

8

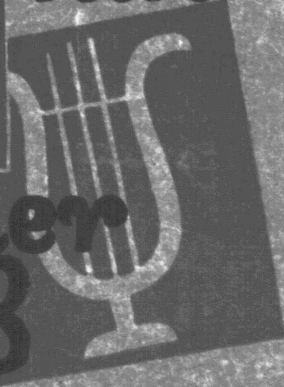
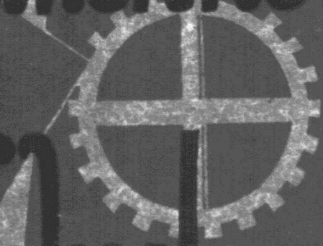
H.lit.

13407

1928

WU

Münchener  
Hochschul-  
führer  
Sommer  
1928



RAAB

# AUSSTELLUNG HEIM UND TECHNIK



JUNI BIS OKTOBER  
IM STÄDTISCHEN  
AUSSTELLUNGSPARK

## Der Münchner Tierpark

<41510292630013

<41510292630013

8 H.Lit. 13407(1928

der  
An-  
1928  
ßen  
u.

IIIIII

irt

8° B. 52. 13407

1928

Münchener  
Hochschulführer

Sommer 1928

mit Korporationsverzeichnis

Unter Mitwirkung  
der Rektorate und der Studenten-  
schaften der Hochschulen



Herausgegeben vom  
Verein Studentenhhaus München e. V.  
im Eigenverlag



Der Führer wurde bearbeitet von *F. Goebel*  
(Verein Studentenhause) und hergestellt in  
der *Druckerei Studentenhause*. Den Ein-  
band lieferte *Grimm & Bleicher*. Umschlag-  
Entwurf: *R. Raab*. Sämtliche in München

FSE

Alle Rechte vorbehalten.



# Inhaltsverzeichnis.

Vorspruch . . . . .	5
Nachruf auf Dr. Eugen von Knilling . . . . .	7

## Teil I: Aufsätze.

Ausstellung Heim und Technik von Geh. Hof- rat Christian Prinz . . . . .	10
Die Universitätsbibliothek . . . . .	14
Vom Ausbau des Münchener Studentenhauses . . . . .	24
Die Deutsche Akad. Auslandsstelle München . . . . .	28
Gesundheitsdienst von Dr. med. Kattendidt . . . . .	32
Die Nibelungenspielschar der Münchener Hochschulen . . . . .	35
Kosten der Lebenshaltung für einen Münchener Studierenden . . . . .	39
Die Organisation der Deutschen Studenten- schaft in Bayern und Preußen . . . . .	41
Studien- und Berufsberatung . . . . .	45

## Teil II. Die Münchener Hochschulen.

1. Universität . . . . .	49
Bibliothek und akad. Lesehalle, Staatsbibliothek . . . . .	77
2. Technische Hochschule . . . . .	81
3. Akademie der bildenden Künste . . . . .	100
4. Akademie der Tonkunst . . . . .	109
5. Staatliche Kunstgewerbeschule . . . . .	110
Studentenseelsorge . . . . .	79

## Teil III. Die Münchener Studentenschaft.

1. Organisation und Einrichtungen	
Universität . . . . .	113
Technische Hochschule . . . . .	118
Akademie der bildenden Künste . . . . .	120
Akademie der Tonkunst . . . . .	123
Staatliche Kunstgewerbeschule . . . . .	124
Die Fachschaften . . . . .	127

2. Allgemeine akad. Arbeitsgemeinschaften	
Reichsverband akademischer Kriegsteilnehmer	129
Deutsche Akademie	130
Verein für das Deutschtum im Ausland	131
Vereinigung auslanddeutscher Studierender	132
3. Verzeichnis der student. Korporationen	133
Alphabetische Inhaltsangabe des Verzeichnisses	169

#### Teil IV. **Studentische Wirtschaftsfürsorge.**

A. Allgemeine Einrichtungen	180
B. Billiger Bezug	183
C. Darlehensgewährung	184
D. Besondere Fürsorge	185
E. Studentische Mitarbeiterschaft	189
Das Genfer Weltstudentenwerk	191
Ortsgruppe München des Weltstudentenwerkes	195
Deutsche Akad. Auslandsstelle München	199
Postgebühren	205

#### Teil V. **Turnen, Sport und Wanderungen.**

Leibesübungen an den Münchener Hochschulen	209
Die neue Sportplatzanlage	212
Der akademische Pflichtsport	216
Der Reitsport	221
Akademische Sportvereine	223
Einige Vorschläge für Ausflüge	227
Wochenendaufenthalte	230
Bahnhöfe	234
Sonntagsrückfahrkarten	235

#### Teil VI. **Theater und Sehenswürdigkeiten.**

Münchener Theater	249
Münchens Sehenswürdigkeiten	250
Verzeichnis der Inserenten	258
Schlagwortverzeichnis.	

**Beilage:** Stadtplan mit Straßenverzeichnis.

## Vorspruch.

*„Gebraucht der Zeit! Sie geht so schnell  
von hinnen.  
Doch Ordnung lehrt euch Zeit gewinnen.“*

*Es ist ein außerordentlich dankens-  
wertes Beginnen des Vereins Studenten-  
haus München, dem jungen Studierenden  
einen Führer an die Hand zu geben, der  
es ihm ermöglichen soll, seine Semester in  
bester Weise auszunützen.*

*Hohe Ansprüche muß der junge Aka-  
demiker an sich stellen, Geist und Körper  
sind in gleicher Weise zu bilden, Verstand,  
Wille, Mut und Persönlichkeit sind zu  
entwickeln, damit als Endergebnis dieser  
Bildungs- u. Erziehungsjahre eine Jugend  
herauskommt, befähigt, die Zukunft un-  
seres Vaterlandes zu formen und die Werte  
unserer Kultur zu mehren.*

*Oberbaudirektor Prof. Dantscher  
Rektor der Technischen Hochschule.*

# NACHRUH

auf

**Dr. Eugen von Knilling**

Staatsminister a. D.

Vorsitzender des Vereins Studentenhaus 1919-27

† 20. Oktober 1927.

In Dr. Eugen von Knilling hat das Hilfswerk für die Studierenden der Münchener Hochschulen seinen Vorsitzenden sowie seinen Begründer und Vorkämpfer in schwierigster Zeit verloren. Dr. von Knillings staatsmännischer Weitblick, seine große Erfahrung aus jahrzehntelanger amtlicher Tätigkeit in höchsten Verwaltungsstellen, besonders als Kultusminister, und seine persönliche Kenntnis der Lebensverhältnisse der Studierenden nach dem Kriege ließen ihn die Unentbehrlichkeit einer umfassend organisierten Studentenhilfe klar erkennen. Diese Aufgabe ergriff er mit der raschen Entschlossenheit, mit dem warmen

Herzen und mit der unbeugsamen Energie, die ihn auszeichneten, — und das schon 1919, zu einer Zeit, als auf dem Gebiete nur erst tastende Versuche sich hervorwagten. So wurde er zum Begründer des „Vereins Studentenheim München“, des ersten deutschen studentischen Wirtschaftskörpers, der für die Hilfsorganisationen an den übrigen Hochschulen Deutschlands ein Vorbild wurde und den Anstoß gab zu dem großen Werk studentischer Selbsthilfe und Wirtschaftsfürsorge, das heute durch die „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft“ und die ihr angeschlossenen 51 Wirtschaftskörper dargestellt wird.

Nach Jahren vordringlicher Arbeit im Kampfe gegen die drängendste wirtschaftliche Not der Studierenden, der die Jahre der Inflation ausfüllte, konnte der Verein Studentenheim München endlich im Jahre 1925 an die Verwirklichung des schon bei der Gründung gesetzten Zieles, an die Errichtung des Studentenhauses selbst herantreten. Mit wärmster Anteilnahme und tatkräftiger Förderung begleitete Dr. Eugen von Knilling diese Krönung des von ihm begonnenen Werkes; er konnte im Dezember 1926 mit stolzer Freude die Einweihung des Hauses festlich mitbegehen. Keiner von den zahlreichen Teilnehmern und Gästen dieser Feier hätte vermuten können,



**Dr. Eugen von Knilling**  
bayer. Ministerpräsident a. D.

daß der Mann, der in aller Rüstigkeit sich des vollendeten Werkes freuen durfte, schon nach 10 Monaten seinem unermüdlichen Schaffen entrissen werden sollte.

In tiefster Erschütterung und im Gefühl eines kaum zu ersetzenden Verlustes standen daher die Freunde und Mitarbeiter des jäh Verschiedenen, die Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführung des Vereins Studentenhaus wie dessen sämtliche Mitarbeiter und Mitglieder an der Bahre des hervorragenden Mannes, der sich durch sein Wirken ein unvergängliches Verdienst um die Hochschulstadt München erworben hat. Sein Andenken, das durch ein Portrait-Relief im Studentenhaus auch bei den kommenden Studentengenerationen lebendig erhalten werden soll, wird im Verein Studentenhaus stets in Dankbarkeit und hoher Verehrung bewahrt bleiben.

*Dr. von Winterstein*

*Vorsitzender des Vereins Studentenhaus.*

# Ausstellung Heim und Technik München 1928.

Von Geh. Hofrat Chr. Prinz, o. Professor an der Technischen Hochschule, nach einem Vortrag vor dem Stadtbund Münchener Frauenvereine am 2. März 1928.

Überall in der deutschen Industrie sehen wir das Bestreben nach Ersparung von Zeit, Rohstoffen und Arbeitskraft, ein Streben, das wir allgemein die Rationalisierung der Wirtschaft zu nennen pflegen. Was für den Fabrikbetrieb an Grundsätzen zweckmäßig ist, gilt genau so für den Betrieb des Haushalts. Der Haushaltsbetrieb ist zwar räumlich klein; seine Bedeutung aber übertrifft die aller anderen Betriebe ganz wesentlich, da die zahlreichen Haushaltungen zusammengenommen eine außerordentlich große wirtschaftliche Einheit darstellen.

Die grundlegende Forderung aller Hausfrauen scheint mir die: Die Frau will Herrscher, nicht Sklave ihrer Arbeit sein. Und daher ist es nötig, den Grundsatz der Ersparnis an Zeit, Arbeit und Rohstoffen im Haushalt nach Möglichkeit zu verwirklichen.

Was können nun die Frauen selbst zur Erreichung dieses großen Zieles tun?

Die Grundlage ist Gewöhnung an planmäßiges Denken bei der mühseligen, sich täglich wiederholenden Kleinarbeit im Haushalt. Die planmäßige Denkarbeit äußert sich in planmäßiger Arbeit. Sie ist durch Schulung, durch Arbeit an sich selbst herbeiführbar, setzt allerdings aber äußerste Ordnung voraus.

Was kann die Ausstellung Heim und Technik zur Erreichung dieses hohen Zieles tun?



Die Ausstellung Heim und Technik will den Hausfrauen helfen, das in Ordnung Halten des häuslich kleinen Betriebes zu ermöglichen; denn zum in Ordnung Halten gehören außer dem Ordnungssinn auch noch äußere Hilfsmittel. Die Ausstellung Heim und Technik will als deutsche Ausstellung, wie sie von Anbeginn vorgesehen war, in bahnbrechender Weise durch Schaustellung von technisch erprobten und wirtschaftlich bewährten Einrichtungen für ihre Einführung in den Haushalt wirken. Angefangen von den einfachsten Haus- und Küchengeräten bis zu den kompliziertesten Maschinen soll die Hausfrau mit den hauswirtschaftlichen Geräten bekanntgemacht werden. Es soll gezeigt werden, welche Vorteile durch deren Anwendung erzielt werden können.

Auch die zweckmäßige Raumgestaltung des Heims ist in das Ausstellungsprogramm einbezogen. Infolgedessen wird die Ausstellung Heim und Technik nicht bloß eine Schaustellung von Einrichtungen und Geräten sein, sondern vor allem auch der Belehrung dienen.

Es soll unter anderem auch erläutert werden, was man unter Volt, Ampere und Watt versteht, was eine Kilowatt-Stunde ist. Das alles soll mit den Betriebskosten der verwendeten Geräte in einer einfachen, leicht faßlichen und eindrucksvollen Form der Hausfrau dargestellt werden.

Um das Ziel der Belehrung auch vollkommen zu erreichen, werden Vorträge aller Art bei Tag und am Abend veranstaltet. Auch der Film wird im Dienste der Ausstellung stehen.

Wie sich die Ausstellung auswirken wird, läßt sich natürlich nur schwer voraussagen. Bei bestehenden Haushalten in der Stadt und auf dem Lande ist mit dem Hang am Althergebrachten, an den alten Möbeln, der

alten Küche und anderem sehr stark zu rechnen. Dazu kommen vielfach Scheu und Abneigung der Technik gegenüber, sei es aus Unkenntnis oder aus Angst vor der Berührung mit elektrischen Geräten, sei es infolge Beeinflussung oder falscher Einstellung gegen die Technik überhaupt. Einen wesentlichen, häufig ausschlaggebenden Hinderungsgrund spielen die Preise für Apparate und Einrichtungen aller Art, z. B. für Gas oder Strom, deren Senkung bei Herstellung in großen Mengen mir durchaus möglich erscheint.

Was die viel anzutreffende Unfähigkeit zur Beurteilung technischer Einrichtungen anbelangt, so scheint sich dies allmählich zu bessern, wie das Preisausschreiben der Berliner Elektrizitätswerke mit der Frage „Wie beurteilt der Benutzer elektrische Haushaltgeräte?“ gezeigt hat. Die Abstimmung im Rahmen dieses Preisausschreibens der Berliner Elektrizitätswerke läßt uns erkennen, daß tatsächlich eine allmählich bessere Beurteilung Platz greift, eine wesentliche Voraussetzung für das Eindringen der Technik in das Heim.

Nicht zuletzt aber muß auf die Tarife für Gas und Strom hingewiesen werden. Gas- und Elektrizitätswerke bilden heute das finanzielle Rückgrat der Gemeinden. Eine Herabsetzung der Tarife bedeutet für sie eine schwere Belastung. Und dennoch muß ein Weg gefunden werden, der eine Erniedrigung der Tarife und damit eine stärkere Anwendung der technischen Gehilfen Gas und Strom im Haus ermöglicht.

Wenn nach den bisherigen Darlegungen die Verhältnisse bei den bestehenden Haushaltungen schwierig sind, kann bei der Neueinrichtung von Haushalten durch gemeinsame Arbeit von Hausfrau, Architekt, Ingenieur und Installateur das Zweckmäßigste und Wirtschaftlichste zu-

standegebracht werden. Die Aussteuer an Küchengeräten und Möbeln ist von vornherein auf eine rationelle Haushaltsführung hin zu beschaffen. In dieser Richtung wird die Ausstellung eine Fülle von Anregungen auf allen Gebieten der Hauswirtschaft für Stadt und Land bringen.

Von der allergrößten Bedeutung für den Erfolg und die Auswirkungen der Ausstellung ist nach meiner Auffassung die geistige Einstellung, die die Hausfrauen und ihre Ehemänner dem Eindringen der Technik in das Heim entgegenbringen. Die rastlos weiterschreitende Technik auf der einen Seite, das „Traute Heim“ auf der anderen Seite! Haben nicht jene Befürchtungen recht, die glauben, daß das Heim durch die Technik „un-heimlich“ würde? Diese Befürchtung aussprechen, heißt sie verneinen. Wir brauchen nur an die Entwicklung des Haushaltswesens in den letzten 40 Jahren zu denken, an Wasserleitung und Kanalisation, um zu der Überzeugung zu gelangen, daß die Technik wirklich ein Segen für das Heim ist. Wer unter uns würde, statt beispielsweise den Lichtschalter umzudrehen, lieber eine Kerze oder die Petroleumlampe verwenden wollen? Wer würde das Wasser lieber mit dem Eimer vom Brunnen dunkler Herkunft holen, als den Leitungshahn aufdrehen? Selbst begeisterte Anhänger der alten Zeit werden wohl kaum die alte Wohnung aus der Zeit vor 100 Jahren einer neuzeitlichen vorziehen wollen.

Wir leben in einer neuen Zeit, gekennzeichnet durch die Folgen eines verlorenen Krieges von unerhörtem Ausmaße. Der Diener Technik fühlt sich verpflichtet und ist bereit, besonders den mit mühseliger Kleinarbeit belasteten Hausfrauen zu helfen, die Hausarbeit auf eine höhere Stufe zu stellen zum Nutzen des Heimes, das die Wurzel jedes Menschen bildet, zum Nutzen der Kinder und damit der heranwachsenden Generation.

Die Ausstellung ist der weitgehendsten Unterstützung der Presse aller Richtungen gewiß, die Mitwirkung des Rundfunks steht in sicherer Aussicht, die sämtlichen deutschen Hausfrauen sind um nachhaltigste Unterstützung durch Werbung und Mitarbeit gebeten.

In dieser Weise hoffen wir mit der Ausstellung „Heim und Technik“ eine neue Zeit des Haushaltswesens heraufzuführen zum Nutzen des gesamten deutschen Volkes. Sie wird erleichtert, wenn wir einen auf einem technischen Kalender stehenden Spruch beherzigen, der mir besonders für den Haushalt zuzutreffen scheint: „Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollten wir lieben; aber für das Neue sollten wir so recht eigentlich leben.“

## Die Universitätsbibliothek.

(Direktor: Dr. Hilsenbeck.)

Die Münchener Universitätsbibliothek wurde im Jahre 1472 mit der Universität zu Ingolstadt als Bibliothek der Artistenfakultät begründet, dann im Jahre 1800 mit der Universität nach Landshut und im Jahre 1826 nach München verlegt. Durch ihr Alter und ihre geschichtliche Bedeutung ist sie eine der größten deutschen Bibliotheken und umfaßt heute rund 850 000 Bände. Ihre Bestände umfassen alle Wissensgebiete, wenn sich auch die besonderen Interessen der bis zum Jahre 1892 die Bibliothek im Nebenamte verwaltenden Hochschullehrer in der Zusammensetzung widerspiegeln. Seit dem Jahre 1892 steht die Bibliothek unter fachmännischer Leitung; diese sucht alle Wissenschaftsgebiete gleichmäßig zu berücksichtigen, doch müssen gemäß der statistisch erfaßbaren stärkeren Inanspruchnahme von dieser Seite die Geisteswissenschaften bei den Anschaffungen be-

vorzugt werden. Wie man sieht, ist die Universitätsbibliothek in erster Linie eine wissenschaftliche Bibliothek, also ein Instrument für wissenschaftliche Arbeit, und erst in zweiter Linie ein Entleihinstitut für Lehrbücher. Diese sollte sich jeder Student selbst beschaffen.

### I. Die Räume und ihre Benützung.

Im neuen Universitätsgebäude nimmt die Universitätsbibliothek den gesamten 2. Stock der Ostfront mit den Lese-, Verwaltungs- und Bücheraufbewahrungsräumen (Magazinen) ein. Den Studierenden der Universität (aber auch nur diesen) sind auf Grund ihres Lichtbildausweises folgende Räume ohne weiteres zugänglich:

1. Die beiden Lesesäle (Studiensäle). Sie bieten bequeme Arbeitsplätze und enthalten eine reiche Handbibliothek von vielgebrauchten Nachschlagewerken, Lexicis, Lehr- und Handbüchern sowie Textausgaben zur Benützung an Ort und Stelle. Die Handbibliothek des Lesesaal 1 (des allgemeinen Lesesaals) enthält Werke allgemein wissenschaftlichen Inhalts sowie aus den Gebieten der Theologie, Philosophie, Philologie, Geschichte, Geographie, Mathematik, der Naturwissenschaften, der Medizin und Tierheilkunde. Der Lesesaal 2 dagegen (der „juristische“ Lesesaal) enthält die Hauptwerke aus dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaft, sowie der Volkswirtschaftslehre (einschließlich Forstwissenschaft). Die Bücher der Handbibliotheken dürfen aus den Sälen unter keinen Umständen entfernt werden: von den wichtigsten Werken sind zum Ausleihen zweite und dritte Exemplare oder ältere Auflagen vorhanden. Nach Gebrauch sind die Bücher der Handbibliothek an ihren richtigen Platz (nach der Nummer auf dem Rücken) wieder einzustellen. Darüber, ob ein gewünschtes Buch in der Handbibliothek der Lese-

säle vorhanden ist, unterrichtet man sich in den aufliegenden Katalogen. Im Lesesaal 1 befindet sich für dessen Handbibliothek zunächst ein Katalog nach dem Alphabet der Verfasser; es sind Zettel in Kapseln mit grauem Leinwanddeckel; sodann ein Bandkatalog, in dem die gleichen Bücher in systematischer Übersicht, also nach Wissenschaften und deren Unterabteilungen geordnet erscheinen. Beide Kataloge geben mit einer römischen und einer arabischen Nummer den Standort des Buches innerhalb der Handbibliothek an. Ist die Standortzahl umrandet, so bedeutet dies, daß das betreffende Buch bei der Aufsicht gegen besonderen Schein zu erbitten ist. Ähnlich ist die Einrichtung im Lesesaal 2. Auch dort weist ein alphabetischer Zettelkatalog in muldenartigen Kapseln den Standort der Bücher nach. Dieses Alphabet enthält auch einige sachliche Schlagworte (z. B. Strafrecht). Eine Übersicht über die Systematik der Aufstellung erleichtert auch hier die allgemeine Orientierung

2. Der Zeitschriftensaal. Dort liegen die jeweils neuesten Nummern von rund 2000 Zeitschriften, in Wandpulten nach Wissenschaften geordnet, auf. Ein Zettelkatalog mit Schubkästen weist nach dem Alphabet des Titels die Nummer nach, unter der die gesuchte Zeitschrift in den Pulten zu finden ist. Mit dem Zeitschriftensaal ist die „Akademische Lesehalle“ vereinigt, welche den Studierenden ca. 200 Tageszeitungen zur Verfügung stellt. Die Zeitungen sind nach dem Alphabet ihres Erscheinungsortes geordnet. Eine in gleicher Weise geordnete Übersicht, welche unmittelbar die Nummer des Standortes nachweist, ist am Tische des Aufsichtsbeamten angebracht. Ältere Nummern des gleichen Jahrganges einer Zeitschrift können von den Aufsichtsbeamten erbeten werden, abgeschlossene ältere Jahrgänge müssen mit Bestellschein bestellt werden, da sie

wie die übrigen Bücher gebunden in den Magazinen aufbewahrt werden.

In die Lesesäle kann man sich jedes andere Buch der Bibliothek zur Benützung bestellen, indem man auf dem Bestellschein das Wort: „Lesesaal I“ oder „Lesesaal II“ unterstreicht. Bezüglich der Bestellfristen vgl. die Tabellen am Schlusse.

3. Das Ausleihamt. An den beiden Schaltern des Ausleihamtes erfolgt die Aushändigung von Büchern, die nach Hause entliehen werden, bzw. deren Rückgabe. Wer Bücher nach Hause zu entleihen wünscht, muß diese auf den amtlichen, zugleich als Haftscheine dienenden Bestellscheinen vorausbestellen (die Fristen siehe unten!). Die Scheine erhält man, 2 Stück zu 1 Pfennig, an der Sperre zu den Lesesälen oder im Sekretariat der Bibliothek. Für jedes Werk (nicht für die einzelnen Bände eines Werkes) ist ein besonderer Leihschein zu schreiben. Deutliche Schrift, Vollständigkeit der Angaben über das gewünschte Buch liegen im eigenen Interesse des Bestellers. Jedes Buch wird auf die Dauer eines Monats verliehen. Man kann es jedoch auch länger behalten, wenn es nicht von anderer Seite verlangt wird; in diesem Falle wird das Buch durch eine portopflichtige Postkarte „reklamiert“. Erhält man am Schalter die Auskunft, daß ein bestelltes Buch verliehen, aber reklamierbar sei, so stelle man sofort entsprechenden mündlichen Antrag. Ist das Buch nicht reklamierbar oder nicht vorhanden, so denke man daran, daß die Studierenden der Universität auf Grund ihrer Ausweiskarte auch bei der Bayerischen Staatsbibliothek ohne weiteres leihberechtigt sind und versuche das Buch dort zu erhalten. Es kommt vor, daß ein gewünschtes Buch auf keiner der beiden Bibliotheken vorhanden (nicht zu verwechseln mit „aus-

geliehen“) ist. Dann kann man gegen eine geringe Gebühr bei einer der beiden Bibliotheken den Antrag stellen, daß das Buch in sämtlichen deutschen öffentlichen Bibliotheken durch das Auskunftsbüro der deutschen Bibliotheken in Berlin gesucht wird. Ist es dann in einer der dem „Deutschen Leihverkehr“ angeschlossenen Bibliotheken (das sind fast alle größeren Bibliotheken Deutschlands) vorhanden, so wird man hievon benachrichtigt und kann sich das Buch gegen eine Gebühr von 10 Pfennig für den Band von der auswärtigen Bibliothek an eine der beiden hiesigen Bibliotheken senden lassen. Nähere Auskunft über die Bedingungen wird im Katalogsaal erteilt. Einzelbestimmungen über den Leihverkehr der Universitätsbibliothek München findet man im Ausleihamt auf besonderem Anschlag.

Im Raume des Ausleihamtes ist eine große Anzahl von Werken aufgestellt, welche erfahrungsgemäß besonders häufig von den Studierenden verlangt werden. Früher wurden diese Werke an einem besonderen Schalter ohne Vorausbestellung sofort abgegeben, sodaß man, wenn ein Lehrbuch gerade ausgeliehen war, an dessen Stelle sofort ein anderes erhalten konnte. Der Personalmangel hindert vorläufig noch die Wiederherstellung dieser außerordentlich zweckmäßigen Einrichtung. Es müssen also auch diese Werke vorausbestellt werden. Ihre Titel sind in Bandkatalogen nach Wissenschaftsfächern zusammengefaßt („Auswahlkataloge“), welche im Vorraum des Ausleihamtes aufgestellt sind. Diese Kataloge stellen eine Auswahl der besten und meistbegehrten Lehr- und Handbücher sowie der besten Textausgaben dar und sind vor allem jüngeren Semestern zur Benützung zu empfehlen. Einer dieser Bandkataloge enthält die Titel derjenigen schönen Literatur, welche nach Hause verliehen wird; andere schöne Literatur wird nur in den Lesesaal verliehen.



Der Vorraum des Ausleihamtes birgt weiterhin den „Publikumskatalog“. Er heißt so im Gegensatz zum großen allgemeinen Katalog, der nicht allgemein zugänglich ist. Der Publikumskatalog enthält die Titel aller seit dem Jahre 1909 erschienenen Werke, welche die Bibliothek besitzt (mit wenigen Ausnahmen). Die Benützung des Katalogs ist einfach, erfordert aber gleichwohl die Kenntnis der wenigen Hauptregeln, welche in den aufliegenden „Regeln für die Benützung des Publikumskatalogs der Universitätsbibliothek München“ mit Beispielen kurz zusammengefaßt sind<sup>1)</sup>. Hauptsächlich beachte man, daß der Katalog aus zwei Teilen besteht. Teil I mit den weißen Kastenschildern enthält die Titel nach dem Alphabet der Verfasser, Teil II mit den roten Kastenschildern enthält die gleichen Titel nach einem Alphabet von sachlichen (inhaltlichen) Schlagworten. Man wird also im Teil I die Deutsche Rechtsgeschichte von Brunner unter „Brunner“, im Teil II unter „Rechtsgeschichte“ auffinden.

Bei Bestellungen sowohl aus dem Auswahl- wie aus dem Publikumskatalog versäume man nicht die Signatur hinzuzufügen. Sie steht in den Auswahlkatalogen hinter dem betr. Titel, im Publikumskatalog in der rechten oberen Ecke jedes Zettels. Bei mehrbändigen Werken oder bei Büchern, welche Teile aus Sammlungen sind (wie z. B. „Aus Natur und Geisteswelt“) ist es ferner unumgänglich notwendig, die Zahl des gewünschten Bandes oder die Nummer des Buches innerhalb der Serie mitanzugeben.

Werke, welche man im Publikumskataloge nicht findet, bestelle man trotzdem ohne Angabe der Signatur. Sie werden dann von den Beamten der Bibliothek auf Grund der übrigen Kataloge aufgesucht. Wird festgestellt,

---

<sup>1)</sup> Auch gegen 10 Pfennige an der Sperre zu kaufen.

daß das bestellte Werk nicht vorhanden ist, so erhält der Besteller den genauen bibliographischen Nachweis auf dem Bestellschein. Man werfe einen solchen Bestellschein nicht achtlos weg, er dient als amtlicher Ausweis, daß das Buch nicht vorhanden ist, und man braucht ihn, wenn man das Buch in auswärtigen Bibliotheken aufsuchen lassen will. Außerdem kann man mit dem gleichen Scheine das Buch auf der Staatsbibliothek bestellen, wodurch man sich selbst unnötige Schreiberei und den Beamten der Staatsbibliothek unnötige Arbeit erspart.

Nicht allgemein zugänglich sind folgende Räume der Bibliothek:

1. Der Arbeitssaal. Es ist der Arbeitsraum der Professoren, dann aber auch derjenigen Studierenden, welche sich mit einer größeren wissenschaftlichen Arbeit beschäftigen. Die Erlaubnis zur Benützung erhält man auf Grund persönlicher Vorstellung und Vorlage eines von einem Dozenten unterzeichneten Vordruckes bei Oberbibliotheksrat Dr. Fischer (im Katalogsaal). Der Arbeitssaal enthält eine sehr reiche Handbibliothek der theologischen und philologisch-historischen Fächer mit einem Verfasser-katalog, der mit sachlichen Schlagworten durchsetzt ist.

2. Der Katalogsaal. Er enthält:

a) den Hauptkatalog; dieser verzeichnet nach dem Alphabet der Verfasser die sämtlichen Werke der Universitätsbibliothek;

b) den Realkatalog. Er verzeichnet sachlich die Werke der Bibliothek nach einem Alphabet von Gruppenschlagworten und zwar bis zum Erscheinungsjahr 1926. Von da an ist der Teil II des Publikumskatalogs der einzige Sachkatalog der Bibliothek;

c) den Handschriftenkatalog;

d) einen Porträtkatalog. Dieser weist nicht nur die zahlreichen Einzelporträts nach, welche die Bibliothek besitzt, sondern auch die Porträts, welche sich in den Büchern finden;

e) eine große Anzahl von bibliographischen und biographischen Nachschlagewerken. Wer sie benützen will, muß (mit Ausnahme der Benutzer des Arbeitssaales) in jedem einzelnen Falle die Erlaubnis eines der Beamten des Katalogsaales erholen.

3. Die Magazine. Sie nehmen den gesamten übrigen Raum der Ostfront des Universitätsgebäudes ein und beherbergen die ungeheuren Büchermassen. Ein Teil der Bücher ist infolge der völligen Unzulänglichkeit des Raumes in verschiedenen Speichern und auch in Kellerräumen untergebracht. Die Magazine sind den Studierenden unzugänglich. Wer Interesse hat sie zu sehen, sei auf die fast in jedem Semester stattfindenden Führungen hingewiesen.

### Praktische Winke.

Es ist keine Schande für einen Studenten, sich in dem komplizierten Getriebe einer großen Bibliothek nicht auszukennen. Auch sind die Einrichtungen der Bibliotheken nach ihrer geschichtlichen Entwicklung untereinander verschieden. Es gehört mit zu den Aufgaben der Bibliothekare, nicht nur die Bücherschätze zu „hüten“, sondern sie in möglichst großem Umfange und in möglichst zweckmäßiger Weise dem ernsthaft Studierenden zugänglich zu machen. Man überwinde also jede falsche Scheu und wende sich vertrauensvoll an die Beamten um Auskunft, wenn man sich über eine Einzelheit nicht klar ist. Auskünfte allgemeiner und äußerer Art erteilen alle Beamten der Bibliothek, mit Fragen wissenschaftlicher Art wende man sich an die wissenschaftlichen Beamten (Katalogsaal).

Bei Bestellungen hüte man sich vor jedem Übermaß. Man bestelle nicht mehr Bücher auf einmal, als man bei der Lektüre oder beim Studium voraussichtlich bewältigen kann. Man quält sich sonst selbst nutzlos mit dem Hin- und Herschleppen der Bücher und entzieht sie nutzlos anderen.

Braucht man ein Lehrbuch und will nicht gerade ein bestimmtes haben, so denke man daran, daß die Lehrbücher vielbegehrte sind und daß man mit der Möglichkeit rechnen muß, daß das gewünschte ausgeliehen ist. Man bestelle deshalb am besten mehrere, wie man sie in den Auswahlkatalogen oder im Teil II des Publikums kataloges zusammengestellt findet. Von den gebräuchlichsten Lehrbüchern beschafft die Bibliothek in neuester Zeit mehrere Exemplare. Auch ältere Auflagen sind häufig für das Studium noch brauchbar.

Die Beifügung der Signatur bei Bestellungen bringt den Vorteil, daß die Abholung des Buches wesentlich früher erfolgen kann. Kann man einen Titel in den zur Verfügung stehenden Katalogen nicht finden, so gebe man alles an, was man von dem Buche weiß. Besonders wichtig ist das Erscheinungsjahr. Weiß man es nur ungefähr, so gebe man auch dies an, auch Angaben wie „vor 1913“ und dgl. sind von größter Wichtigkeit (solche Angaben lassen sich meist sehr leicht machen auf Grund des Erscheinungsjahres desjenigen Buches, dem man den Titel entnimmt). Das Beste aber ist es, ungenügende Titel mit Hilfe der bibliographischen Hilfsmittel in den Lesesälen oder im Katalogsaal zu ergänzen, die Beamten des Katalogsaales sind dabei gerne behilflich. Erhält man am Ausleihschalter oder von den Aufsichtsbeamten der Lesesäle die Auskunft, daß man in den Katalogsaal kommen möge (Zeichen „KZ“ auf dem

Bestellschein), so folge man vertrauensvoll dieser Aufforderung. In diesem Falle haben die Beamten des Katalogsaales das gewünschte Buch in den bibliographischen Hilfsmitteln nicht auffinden können und wollen versuchen auf Grund weiterer mündlicher Angaben des Bestellers diesem weiterzuhelfen. Sehr häufig ist auf Grund solcher mündlichen Besprechung das Buch noch gefunden worden.

Eine Anzahl von praktischen Winken für die Benützung des Publikumskatalogs sind in einem Aufsatz in der Bayerischen Hochschulzeitung vom 17. und 24. November 1927 zusammengefaßt, der auch als Separatdruck beim Publikumskatalog aufliegt. Wer vor allem den Teil II benutzt, um Literatur über eine bestimmte Sache oder über eine Person zusammenzustellen, sei nachdrücklich auf die gelben Verweisungszettel dieses Kataloges aufmerksam gemacht. Sie geben eine ganze Anzahl von verwandten und dem Inhalte nach untergeordneten Schlagwörtern an, welche im Katalog vertreten sind. Man veräume nicht, sich diese Schlagwörter zu notieren und unter ihnen im Kataloge nachzusehen. Besonders seien auch die Doktoranden auf den Katalog verwiesen, vor allem auch diejenigen aus den juristischen und medizinischen Fächern. Für so manches Thema findet der Doktorand sofort ein unmittelbares Muster, wenigstens aber reiche Literatur, da der Katalog auch alle in- und ausländischen Dissertationen nach ihrem sachlichen Schlagwort verzeichnet. In zahlreichen Fällen weist der Katalog nach, daß an zwei verschiedenen Orten genau über das gleiche Thema gearbeitet worden ist. Ein Blick in einen Katalog wie den unsrigen kann vor so unnötiger Arbeitsvergeudung bewahren.

Öffnungszeiten siehe Seite 77/78.

## Vom Ausbau des Münchener Studentenhauses.

Das Münchener Studentenhaus, dessen Ausbau im Mai 1926 begonnen und dessen dringlichster Bauteil, die Mensa, schon nach der Jahreswende 1927 eröffnet worden ist, hat seit dem Sommersemester desselben Jahres in seiner Ausgestaltung wesentliche Fortschritte gemacht, die ebenso seine künstlerische architektonische Idee im Sinne ihres Schöpfers, Geheimrat German Bestelmeyer, der vollen Verwirklichung näher geführt haben, wie sie seiner praktischen Zweckbestimmung zugute gekommen sind.

Der Mensabesucher, der im Sommersemester den Eingangshof mit unverputzten kahlen Mauern zu sehen sich gewöhnt hatte, stand zu Beginn des Wintersemesters überrascht vor dem prächtigen malerischen Schmuck der Wände, den die Meisterhand von Professor Julius Diez ihnen während der Ferien gegeben hatte. Und er konnte bald bemerken, daß an der Vollendung dieses Schmuckhofes, der architektonisch-künstlerisch den Mittelpunkt des Studentenhauses zu bilden bestimmt war, eifrig weiter gearbeitet wurde. Bald nach Weihnachten wurden die Plastiken des mächtigen tragenden Treppenpfeilers, das prächtige Werk Professor Josef Wackerles, ebenfalls vollendet.

Damit ist nun die ästhetische Wirkung dieses Hofes, der mit seiner Raumgestalt und der heiteren und doch in einer gewissen Würde gehaltenen malerischen und plastischen Zier den Eintretenden sofort in seine kultivierte süddeutsch-behagliche Stimmung bannt, ganz lebendig geworden. Vornehmste künstlerische Tradition und im besten Sinne moderner Formwille haben sich hier vereinigt, um ein Kunstwerk zu schaffen, das München, der alten und

doch ewig jungen Kunststadt des deutschen Südens, ebenso zur Ehre gereicht wie es ihrer würdig ist. Daß das Studentenhaus dieses Werk in sich birgt, das ist einer großzügigen Stiftung des um die deutsche Studentenschaft hochverdienten Geheimrat Prof. Dr. Carl Duisberg zu danken, der im „Duisberg-Hof“ des Münchener Studentenhauses seinem von jugendlicher Begeisterung und väterlicher Liebe getragenen Mitschaffen und Helfen am Werke studentischer Wirtschaftshilfe ein neues großartiges Denkmal gesetzt hat.

Die Herbstferien 1927 waren weiter dazu benützt worden, den Aufenthalts- und Arbeitsräumen im Vorderhause die nach Lage der Verhältnisse vorläufig beste Gestalt zu geben, ihren Zugang und ihre Verbindung zwischen Erd- und Obergeschoß zu verbessern und sie wohnlich und zweckmäßig einzurichten. So entstand das Vestibül im Erdgeschoß, das als Aufenthalts- und Leseraum benutzbar wurde, und der sogenannte kleine Saal, der tagsüber als Aufenthaltsraum dient und abends für kleinere Veranstaltungen aller Art verwendbar ist. Eine Ergänzung haben die vorerst noch unzureichenden Räume im Vorderhaus, deren Erweiterung zur Zeit an den noch Wohnzwecken dienenden oberen Geschossen ihre Grenze findet, in dem neuen Studentenklubheim der Deutschen Akademischen Auslandsstelle in der Türkenstraße 58 gefunden.

Zugleich mit den Bauarbeiten im Vorderhause wurde während der Herbstferien die Verbindung des Saalbaues zum oberen Stockwerk des Vorderhauses hergestellt. Damit erhielt das Vestibül des großen Saales seine endgültige Gestalt; ferner wurden die notwendigen Nebenräume sowie ein zweiter Ausgang geschaffen, der für den etwa 1000 Personen fassenden Saal unentbehrlich ist.

Damit war das bisherige Bauprogramm bis auf die Fertigstellung des Saales selbst, die noch zurückgestellt blieb, durchgeführt. Daß sich der Verein Studentenhaus entschlossen hatte, in der Durchführung des Bauprogramms so weit zu gehen, obwohl er dafür eine sehr große finanzielle Belastung auf sich nehmen mußte, erwies sich sehr bald als ein großer Vorteil für den Betrieb der Mensa. Denn als sich bald nach Semesterbeginn zeigte, daß die Mensahalle im Erdgeschoß dem Andrang der Gäste während der Stoßzeiten der Mittagsspeisung nicht mehr genügte, konnte nun für diese schwierige Lage eine Lösung dadurch geschaffen werden, daß der große Saal wenigstens behelfsmäßig für den Speisungsbetrieb eingerichtet und nach den Weihnachtsferien in Benützung genommen wurde.

Die Vollendung dieses Saales jedoch, seine Ausgestaltung durch eine Galerie und eine hölzerne kassettierte Decke nach den Plänen von Geheimrat Bestelmeyer, wodurch er erst die würdige und schöne Gestalt erhalten wird, die hier nicht Luxus sondern aus der Idee des Studentenhauses heraus Bedürfnis ist, dazu die technische Ausstattung der Bühne usw. — diese letzte Vollendung mußte leider auch jetzt noch zurückgestellt werden, da die Mittel fehlten. Daß der Saal wenigstens für die Benutzung als Speisesaal hergerichtet werden konnte, ist nicht zuletzt der „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft“ zu danken, die dafür einen besonderen Zuschuß bewilligte.

Die nächste und wichtigste Aufgabe im Ausbau des Studentenhauses ist demnach die Vollendung des großen Saales. Dabei handelt es sich nicht etwa um eine nur äußere Vervollständigung, sondern dieser Saal wird, einmal fertiggestellt, erst die Möglichkeit schaffen, das Leben des Studentenhauses seiner Idee entsprechend voll zu entwickeln.



Hier werden Vorträge, Konzerte, Filmvorführungen, überhaupt akademische Veranstaltungen jeder Art in einem würdigen und schönen Rahmen stattfinden können; hier sollen die geistigen, kulturell-erzieherischen Bestrebungen der Studierenden und das gesamte studentisch-akademische Gemeinschaftsleben eine Pflegestätte finden. Damit wächst der Aufgabenkreis des Studentenhauses weit über den Rahmen einer nur wirtschaftlich-fürsorgerischen Einrichtung hinaus, in den man es auf manchen Seiten gebannt glaubt. Diese Auffassung verkennt völlig die Leitgedanken, die bei der Gründung des Vereins Studentenhaus maßgebend gewesen sind. Schon damals ist das Studentenhaus über seine wirtschaftlichen Zwecke hinaus als ein Sammelpunkt für alle gesunden und wertvollen Bestrebungen innerhalb der Studentenschaft und aller ihrer Gruppen gedacht gewesen. Auch für die leibliche Ertüchtigung soll in den Grenzen des technisch und räumlich Möglichen im Studentenhaus Gelegenheit sein.

Aus dem Gedanken des Studentenhauses entwickelt sich also eine Fülle von Möglichkeiten und Aufgaben. Ihnen allen wird allerdings restlos erst genügt werden können, wenn dafür die räumlichen und baulichen Voraussetzungen durch einen großzügigen Ausbau des gesamten Vorderhauses sowie durch Ausnützung der an den Saalbau angrenzenden Häuser in der Heßstraße geschaffen werden können. Heute ist das noch Zukunftsmusik; aber die technische Möglichkeit ist durch ein vollständig ausgearbeitetes Projekt bereits erwiesen. Das Studentenhaus — das möge nie vergessen werden — ist ein Werk auf lange Sicht, an dem jetzt schon über zwei Jahre gearbeitet worden ist und das zu seiner Vollendung noch manches Jahr brauchen wird. Daß es das werde, was es sein will und sein muß, zum Segen der

Studentenschaft, dazu bedarf es Geduld und vor allem beharrlicher Mitarbeit und Unterstützung der Studentenschaft selbst. Möge sie sich dann, noch in späten Generationen, ihres Hauses freuen, das man mit Recht einst als ein Werk der heutigen Studentengeneration ehren wird.

### **Die Deutsche Akademische Auslandsstelle München des Verbandes der Deutschen Hochschulen und ihre Aufgaben.**

Ohne die im wahrhaften Geiste der universitas literarum geübte akademische Kameradschaft der Studierenden aus mehr als dreißig verschiedenen Ländern der Erde, die sich im Genfer Weltstudentenwerk zu einer Hilfsgemeinschaft zusammengeschlossen hatten, wäre es niemals möglich gewesen, die außerordentliche Not der deutschen Kommilitonen in der Nachkriegs- und Inflationszeit zu überwinden. Zwei Millionen Goldmark flossen in jenen Notjahren durch das Weltstudentenwerk den Studentenhilfen an den deutschen Hochschulen zu. Auch die edle Kameradschaft, in der sich die ausländischen Kommilitonen an den Münchener Hochschulen unter dem holländischen Studierenden Boudewijnse zusammenschlossen, um das Los ihrer deutschen Kommilitonen zu erleichtern, darf nie vergessen werden.

Solche Freundschaft in der Not machte es dem Verein Studentenhaus München zur Ehrenpflicht, die Dankesschuld an die ausländischen Studierenden nach Kräften abzutragen, sobald nach Beendigung der Inflationszeit das allergrößte Elend von den deutschen Kommilitonen abgewendet war. Als erster der deutschen Wirtschaftskörper hat der Verein

Studentenhaus seit acht Semestern den ausländischen Studierenden auf Grund gleicher Beitragspflicht auch die gleichen Rechte in der Teilnahme an der Mensa, dem Studentenhaus und anderen Einrichtungen des Vereins eingeräumt. Vom Wintersemester 1925/26 ab beherbergt der Verein Studentenhaus die Ortsgruppe München des Weltstudentenwerkes, in der sich zur Pflege übernationaler akademischer Kameradschaft Hochschulstudierende von nahezu dreißig verschiedenen Ländern der Welt in München zusammengeschlossen haben. Im Wintersemester 1927/28 endlich wurde auf Veranlassung der Deutschen Akademischen Auslandsstelle des Verbandes der Deutschen Hochschulen in Dresden die Akademische Auslandsstelle München ins Leben gerufen. An ihrer Spitze steht der Vorsitzende des Vereins Studentenhaus, Regierungspräsident i.R. Dr. Theodor von Winterstein. Dem Arbeitsausschuß gehören an: Vertreter der Universität, der Technischen Hochschule, der Akademien der bildenden Künste und der Tonkunst sowie der Kunstgewerbeschule, Vertreter des Kultusministeriums und des Ministeriums des Äußern, der Stadt München und aller auf ähnlichen Gebieten arbeitenden Organisationen, ferner Vertreter des Vereins Studentenhaus, der Ortsgruppe des Weltstudentenwerkes und der Studentenschaften.

Während der Verein Studentenhaus die wirtschaftliche Fürsorge für die begabten minderbemittelten Studierenden, das Weltstudentenwerk, die Pflege der Kameradschaft unter den ausländischen Studierenden sich zur Aufgabe gemacht hat, will die Deutsche Akademische Auslandsstelle an den ausländischen Studierenden diejenige Gastlichkeit üben, die sie als akademische Bürger und als Gäste Deutschlands und der deutschen Hochschulen erwarten dürfen. Ihr Ziel

ist, zu erreichen, daß die ausländischen Kommilitonen von ihrem Studienaufenthalt in Deutschland und besonders in München nicht nur eine Bereicherung ihres Wissens mit in die Heimat nehmen, sondern, daß sie auch durch enge Berührung mit dem gesamten deutschen kulturellen Leben Verständnis für unser deutsches Land und Volk gewinnen und diese Verbundenheit in ihrer Heimat bekunden. Nichts fördert das gegenseitige Sichkennen- und Verstehenlernen besser als die Pflege edler Gastfreundschaft. Unsere Gäste sollen erfahren, daß auch München diese Gastfreundschaft aufrichtigen Herzens übt, wenn die ausländischen Kommilitonen guten Willens und bestrebt sind, auch über unser Vaterland nur die Wahrheit zu erfahren und weiterzugeben, wenn sie die Semester im deutschen Lande und in München zeitlebens nicht vergessen.

Es gilt, wie der Leiter der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft und der Deutschen Akademischen Auslandsstelle in Dresden, Dr. Reinhold Schairer, in seinem ausgezeichneten Buch: „Studenten im internationalen Kulturleben“ (Aschendorff'sche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.) so eindringlich darlegt, ein vielfach schon verschüttetes geistiges Gut von höchst lebendigem, akademischem Charakter wieder zu erwecken und neu zu beleben: den Gaststudentengedanken in der akademischen Welt. Daß gerade München unter den deutschen Hochschulen dazu ein Recht und eine Pflicht hat, dafür sprechen die Zahlen der Hochschulstatistik des letzten Semesters mit 408 ausländischen Studierenden an der Universität, 130 ausländischen Studierenden an der Technischen Hochschule aus über 40 verschiedenen Ländern der Welt. München steht also in der Zahl der ausländischen Studierenden an zweiter Stelle.

Welche Bedeutung dieser akademischen Gastfreundschaft im Auslande beigemessen wird, geht daraus hervor, daß Amerika schon vor längerer Zeit und nun auch England und Belgien die Entschädigungen wegen des Boxeraufstandes an China zurückerstattet haben unter der Bedingung, daß chinesische Studenten dafür an den Hochschulen dieser Länder einen Teil ihrer Studienzeit verbringen sollen. Über 550 chinesische Akademiker haben dank dieser Stipendien die höheren Doktorgrade der amerikanischen Hochschulen erworben und es ist zweifellos, daß diese Akademiker in China in den verschiedensten Berufen starke verbindende Kräfte zu den genannten Ländern geworden sind. Ebenso ist es der Erfolg einer geradezu vorbildlichen akademischen Gastfreundschaft, daß im Jahre 1927 an 5000 amerikanische Studenten zum Studium nach Frankreich kamen und davon über 1000 ihre Semester in Paris verbrachten.

Bei der Durchführung der Aufgaben der Akademischen Auslandsstelle München leitet die Mitarbeiter kein äußerer Organisationszweck; nur derjenige ausländische Studierende, der Rat und Hilfe, Beistand oder gesellschaftlichen Anschluß wünscht, soll im Rahmen des Möglichen unsere gastfreundliche Hand fühlen.

Um das gegenseitige Sichkennen- und Verstehenlernen nach Kräften zu unterstützen, macht es sich die Akademische Auslandsstelle auch zu einer Hauptaufgabe, den deutschen Kommilitonen an den Münchener Hochschulen die Wege zu ebnen, um für kürzere oder längere Zeit an den Hochschulen eines Auslandsstaates arbeiten zu können.

All der Arbeit, die in München auf diesem Gebiete von anderen Organisationen geleistet wird, will die Auslandsstelle dienen; wo unabweisbar neue Aufgaben an uns herantreten — und es gibt deren wahrlich viele — sollen

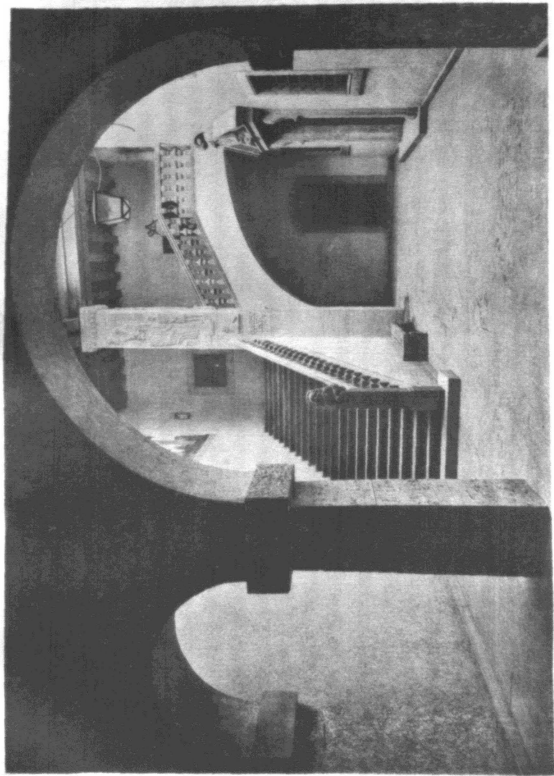
sie zu lösen versucht werden. Die Auslandsstelle darf dabei der Unterstützung nicht nur der Hochschulen und Studentenschaften, sondern auch des bayerischen Staates und des Reiches sicher sein.

München als Stätte der Kunst und Wissenschaft wird auf diesem Gebiete soviel geben können wie kaum eine andere Stadt zu geben vermag, und sie darf in diesem edlen Wettstreit, in den neben Berlin und Leipzig auch andere deutsche Hochschulen wie Heidelberg, Göttingen, Tübingen, Münster usw. eingetreten sind, nicht zurückstehen, wenn der Ruf Münchens in der ganzen Welt erhalten bleiben soll.

## Gesundheitsdienst.

Wer seinen gesunden Körper hat, erhalte ihn gesund, wer die Gesundheit verloren hat, hole sie sich wieder. Dem ersten dient Aufklärung über gesundheitliche Gefahren, Hygiene, Turnen und Sport, dem zweiten dienen die Einrichtungen der Münchener Hochschulen und des Wirtschaftskörpers, die dem erkrankten Studierenden durch Rat und Tat das Wiedergesunden erleichtern wollen. Von diesen Einrichtungen soll hier die Rede sein.

Die Krankheitsgefahren, die uns bedrohen, sind mannigfache. Die Gesundheit ist ein kostbares aber auch vielfach gefährdetes Gut. Wer daran gehen will, seine Gesundheit zu erhalten, muß erst wissen, ob er denn gesund sei. Turnen und Sport sind vorzügliche Mittel zur Erhöhung und Erhaltung der Lebenskraft nur für den Gesunden. Für eine große Zahl von Kranken und Gefährdeten sind sie Gift. Wer erkrankt ist, muß rechtzeitig tun was notwendig, den über ihn gekommenen Schaden zu beseitigen. Er bedarf zu allererst hierzu ärztlichen Rates, leider aber auch meistens



**Eingangshof zum Studentenhaus**  
mit Skulpturen von Prof. Josef Wackerle

**Photo: Jaeger und Goergen**

eines großen Geldbeutels zur Verwirklichung des notwendigen Heilplans.

Viele Aufgaben also für den Zweig der Hochschularbeit, der den Gesundheitsverhältnissen der Studenten dient. Ein Aufgabengebiet auch, das großer Geldaufwendungen bedarf, deshalb, weil die Aufwendungen des Studenten in kranken Tagen oft weitaus größer sein müssen als in gesunden, sodaß mancher „minderbemittelt“ wird, der es sonst nicht war.

Welche Krankheiten nun bedrohen uns? Eine bunte Auswahl, vom vielfach auf Schulsünden beruhenden schwachen, engbrüstigen Wuchs angefangen, bis zur Erschöpfung der psychischen Leistungsfähigkeit, „Überarbeitung“, Unterernährung infolge wirtschaftlicher Not, zu Zahnkrankheiten als Grund vieler Verdauungserkrankungen, akuten Infektionen, Unfall, den heute glücklicherweise zurücktretenden Geschlechtskrankheiten und der großen, heute noch ungebrochenen, schleichenden Volksseuche, der Tuberkulose.

Zur Bekämpfung dieser Gefahren sind eine Reihe von Einrichtungen für die Münchener Studierenden geschaffen, die im folgenden kurz skizziert seien. Der Unterrichtung über den eigenen Gesundheitszustand dienen die Pflichtuntersuchungen der Universität. Dem gleichen Zweck für schon länger in München Studierende, sowie für die Studenten der übrigen Münchener Hochschulen die kostenlosen allgemeinen „Gesundheitsuntersuchungen“ des Vereins Studentenhaus und die sportärztlichen Untersuchungen. Der Aufklärung über die Grundlagen der Hygiene, Rassenhygiene und Geschlechtskrankheiten allen Studierenden zugängliche Hochschulvorlesungen. Der Aufklärung und Bekämpfung insbesondere der Tuberkulose die „Tuberkuloseberatungsstelle des Vereins Studentenhaus.“ Der Ver-



sorgung bei Krankheit die „Akademische Krankenkasse der Münchener Hochschulen“, die „Akademische Unfallversicherung“, sowie die „Krankenfürsorge“ des Vereins Studentenhauses. Das Leistungsbereich der einzelnen Einrichtungen geht aus deren Veröffentlichungen an anderer Stelle des Hochschulführers hervor.

Eine Fülle von Einrichtungen und Namen, die der kaum versteht, der gesund ist, die der aber sehr wohl schätzen lernt, der erkrankt. An Leistungen umfassen sie freien Krankenhausaufenthalt, sowie freien Besuch der Ambulatorien durch die Akademische Krankenkasse, freie ärztliche Untersuchungen durch die genannten Einrichtungen, fortlaufende freie fachärztliche Untersuchung, Behandlung und Überwachung für Minderbemittelte durch die „Krankenfürsorge“, ebenso durch diese: Nahrungsbeihilfen. Vermittlung und anteilweise Bezahlung von Zahnbehandlung, Erholungs- und insbesondere Sanatoriumsaufenthalten, letzteres auch durch die „Tuberkuloseberatungsstelle“. Schutz der Gefährdeten u. Genesenden durch ärztlichen Rat u. nicht zuletzt durch entsprechende Einrichtungen des Turnbetriebs.

Die hierfür aufgewandten Geldmittel ausschließlich der Sportausgaben sind beträchtlich und haben im letzten Jahre ca. 260 000 RM. betragen, von denen etwa 180 000 RM. von der Gesamtheit der Studierenden selbst in Form der Beiträge zur Akademischen Krankenkasse, Unfallversicherung und Krankenfürsorge aufgebracht wurden. Weiterer Ausbau der Einrichtungen ist notwendig und wird in Zukunft noch bedeutend größere Geldmittel erfordern. Das Ziel ist, daß dem Studenten das erhalten oder wieder gegeben werde, was die Grundlage des erfolgreichen Studiums ist: Die Gesundheit. „Mens sana in corpore sano.“

Dr. med. Kattentidt.

## Die Nibelungen-Spielschar der Münchener Hochschulen.

Ein Raumerlebnis führte zur Gründung der Spielschar. Die monumentalen Linien und Ausmaße des Lichthofes der Universität gaben Friedr. Ernst Meinecke, dem Gründer der Spielschar, die Anregung, auf dieser Bühne Hebbels Nibelungen-Trilogie zu inszenieren. Mit dieser vielbeachteten Aufführung war der Spielschar von vornherein, schon durch die Eigenart der Bühne, eine besondere Stellung innerhalb der großen Zahl der Laienbühnen und dramatischen Vereine zugewiesen. Da durch den monumentalen Raum der Aufgabenkreis beschränkt war, konnte der Reiz unserer Aufführungen nicht in der Buntheit des Repertoires liegen, sondern nur darin, wie in jedem einzelnen Fall die Probleme, die der Lichthof als Bühne dem Darsteller bietet, gelöst wurden. Es mußte zuerst unsere Aufgabe sein, für diese neuartige Bühne einen Darstellungsstil zu schaffen. Bei diesen Bemühungen zeigte sich, daß im Lichthof, der, von Natur ein idealer Schauplatz für bewegte Massenszenen, anfangs für zarte Stimmungen unbrauchbar schien, auch Szenen von kammerspielartiger Intimität zu schöner Wirkung kommen können. Der Lichthof bietet also viel mehr Möglichkeiten als man annehmen möchte. Jede Probe bringt neue Entdeckungen und jede neue Erfahrung gibt uns die Möglichkeit, unser Repertoire vielseitiger zu gestalten.

Man sagt nicht ohne Grund, daß die Proben das Schönste am Theaterspielen seien. Wir können uns noch obendrein rühmen, die mysteriösesten Proben der Welt zu halten. Da in der Universität gewöhnlich bis 10 Uhr abends Verkehr ist, haben wir keinen andern Ausweg als in später Nacht wie eine Verschwörerbande im Lichthof zusammenzu-

kommen. Betreut von einem Nachtwächter und einem wunderschönen Wolfshund haben wir dann zwei Stunden ungestörter Probenarbeit vor uns, denn um 12 Uhr muß der Nachtpuk ein Ende haben. Diese kurze Zeit verlangt natürlich intensive Arbeit, wenn etwas dabei herauskommen soll, und die bei Proben unvermeidlichen Kräche sowie die Versöhnung, wenn man sich nach einer erhitzten Debatte endlich geeinigt hat, müssen bei uns möglichst auf den Tag beschränkt werden. Es gibt ja Gelegenheit, noch einmal in einer Soloprobe, die in einer geeigneten „Bude“ stattfindet, die Wirkung der strittigen Stelle zu prüfen. Böswillige Menschen behaupten allerdings, auf den Soloproben werde nur Tee getrunken und über Münchner Theater geredet. Natürlich wird auch lange über Münchner Theater debattiert, die wir selbstverständlich mit großen Eifer besuchen; es wird wohl auch Tee getrunken, aber die Hauptsache bleibt doch das Proben und nochmal das Proben.

Auf diese wohl etwas verwickelte aber immerhin amüsante Weise kamen die Aufführungen zustande. Mit den Nibelungen begann unsre Arbeit; daran schlossen sich in den folgenden Semestern Gyges und sein Ring, Torquato Tasso und im letzten Winter das altflämische Mirakelspiel „Mariechen von Nymwegen“. Daneben spielten wir in einem Saale alte und neue Lustspiele wie den Zerbrochenen Krug, den Raub der Sabinerinnen und den Lampenschirm von Curt Goetz. Unsere erste Aufführung in diesem Sommer wird uns vor eine neue und für uns auch neuartige Aufgabe stellen. Mit dem Trauerspiel „Demetrius“ von Albrecht Schaeffer bringen wir zum ersten Mal eine moderne Tragödie im Lichthof der Universität zur Aufführung. Albrecht Schaeffers Werk, das bisher in München noch nicht gespielt wurde, empfiehlt sich durch die Klarheit seines Aufbaues

und den großen dramatischen Schwung, der es durchzieht, ganz besonders für eine Darstellung im Lichthof. Durch seine klassische Form liegt der Demetrius in unsrer Spiel-Tradition, doch durch die inhaltlich durchaus moderne Behandlung des alten wirkungssicheren Themas stellt der Dichter die Spielschar vor neue interessante Aufgaben. Wir hoffen an diese Aufführung, die noch im Mai stattfinden wird, weitere Aufführungen moderner Werke anschließen zu können. Die Auswahl ist natürlich davon abhängig, ob ein Werk für die Darstellung im Lichthof geeignet ist.

Wir rufen alle Kommilitoninnen und Kommilitonen, die Freude am Theaterspielen haben, zur aktiven Mitarbeit auf. Auch Sie sollen ihre Scheu überwinden und zu uns kommen, obgleich Sie noch nie bei einer Aufführung mitgewirkt haben, aber doch so gerne möchten. Der Demetrius hat viele Rollen, so daß wir ruhig jedem, der sich bei uns meldet, einen geeigneten Posten versprechen können. Wer uns hilft, gehört zu uns; es gibt keine „Prominenten“, jeder ist prominent. Wir haben keine feste Organisation mit Mitgliedsbeiträgen und einer Rangordnung. Die Primadonna und der Mann am Scheinwerfer, die Souffleuse und der Regisseur, alle sind gleich wichtig für das Gelingen einer Aufführung und alle sind gleich unwichtig vor dem Dichter und seinem Werk, dem wir dienen.

Alle, die unserem Aufruf nicht folgen können, bitten wir, unsere Aufführungen fleißig zu besuchen; sie unterstützen damit den Bau unseres Studentenhauses, dem der Reinertrag unserer Bemühungen zufließt.

Nähere Auskunft bei Kurt Christian Schubart, cand. phil., Kurfürstenstr. 28/0 oder in den Sprechstunden, die in der Bayrischen Hochschulzeitung bekannt gegeben werden.

## Kosten der Lebenshaltung für einen Münchener Studierenden.

Unter Kosten der Lebenshaltung sollen im folgenden nur die Mindest-Kosten verstanden werden, die auch bei sparsamster Lebenshaltung entstehen. Andererseits darf nicht vergessen werden, daß Sparsamkeit dort ihre Grenzen haben muß, wo sie eine Schädigung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit zur Folge haben würde.

Der Student muß in der fremden Hochschulstadt in der Regel selbst für Wohnung und Beköstigung sorgen. Die Fälle, in denen er bei Eltern oder Verwandten wohnen kann, können als Ausnahmen unberücksichtigt bleiben.

Ein Hauptteil der Kosten der Lebenshaltung ist die monatlich im voraus zu zahlende Wohnung. Im Allgemeinen kann man damit rechnen, daß man in München für ungefähr Mk. 35.— bis Mk. 40.— monatlich ein einfach möbliertes Zimmer findet, einschl. Bedienung. Zu der Miete kommen die Kosten für Morgenkaffee mit Mk. 6.—, sowie für Beleuchtung mit Mk. 2.— hinzu; außerdem ist in den Wintermonaten die Heizung mit etwa Mk. 5.— bis Mk. 10.— monatlich in Anrechnung zu bringen. Auf das häusliche Studium wegen der Heizkosten zu verzichten, ist auch während der ersten Semester eine übel angebrachte Sparsamkeit.

An zweiter Stelle stehen die Kosten für die Ernährung die schon schwerer zu bestimmen sind, da sie in höherem Maße von den Lebensgewohnheiten des Einzelnen abhängig sind. Wer in Gaststätten oder an einem Privat Mittagstisch essen will, wird unter Mk. —,80 bis Mk. 1.— kaum etwas Gutes erhalten; er muß also monatlich mindestens Mk. 50.— bis Mk. 60.— für Mittag- und Abendessen auf-

wenden, ohne die üblichen Nebenausgaben. Gelegenheit zu billigerer Verköstigung wird dem Studenten in der mensa academica des Studentenhauses geboten, wo täglich bis zu 3000 Studenten gespeist werden. Eine Mittagsmahlzeit oder ein Abendessen kostet dort Mk. —.50; auch ist ein Teller Suppe zu Mk. —.10, eine Gemüseportion zu Mk. —.20, ferner Nachspeise und Getränk zu billigsten Preisen erhältlich. Der Student kommt hier auch am Abend billiger durch, als wenn er sich ein kaltes Abendessen im Laden kauft. Immerhin belaufen sich auch für den regelmäßigen Mensa-Besucher die monatlichen Ernährungskosten einschl. der an Sonntagen im Gasthause eingenommenen Mahlzeiten und der üblichen Zwischen-Mahlzeiten auf etwa Mk. 40.— bis Mk. 45.—.

Auch die kleinen Nebenausgaben für persönliche Bedürfnisse, für Wäsche, Reparaturen, Rauchwaren, Straßenbahn und dgl. müssen berücksichtigt werden. Dazu kommt gelegentlicher Besuch von Konzerten, Vorträgen, Theatern, ferner Sonntagsausflüge usw. Die Anregung zu solchen Ausgaben ist in einer Stadt wie München mit ihren reichen Anregungen und ihrer Umgebung naturgemäß viel größer als in einer kleinen Universitätsstadt. Trotz der dem Studenten gewährten Vergünstigungen können solche Nebenausgaben auch bei bescheidenen Ansprüchen mit mindestens Mk. 25.— monatlich in Rechnung gestellt werden.

Es ergibt sich, daß für eine einfache Lebenshaltung etwa Mk. 120.— für den Monat die Mindestgrenze bilden. Dabei ist vorausgesetzt, daß der Student nicht etwa auch seine größeren Kleideranschaffungen selbst bestreiten muß, sondern für diese Anschaffungen das Elternhaus besonders sorgt. Bei der Errechnung der Lebenshaltungskosten für ein Semester ist zu berücksichtigen, daß Sommer- und

Wintersemester verschieden lang sind ( $3\frac{1}{2}$  bzw.  $4\frac{1}{2}$  Monate); man rechnet also im Jahr etwa 8 Studienmonate.

Zu den Kosten der Lebenshaltung kommen die Ausgaben für das Studium selbst, also in erster Linie Hochschulgebühren und Kolleggelder — Angaben hierüber sind außer in den Hochschulprogrammen auch im vorliegenden Hochschulführer auf Seite 55 und ff enthalten — ferner Ausgaben für notwendige Bücher, Schreib- und Zeichenmaterial, Instrumente und dergl.

Die Hoffnung vieler Studenten ist der Gebühren- und Kolleggelderlaß. Diese Einrichtung besteht zwar an allen Hochschulen; grundsätzlich sind aber Studierende im 1. und 2. Studiensemester ausgeschlossen. Auch in höheren Semestern ist der volle Erlaß eine seltene Vergünstigung, die nur ganz besonders Bedürftigen gewährt wird; im allgemeinen wird nur ein Teil des vollen Erlasses gewährt. In allen Fällen wird die Ablegung einer besonderen Prüfung verlangt. Die Zahl der Gesuchsteller, die ein ausführliches Gesuch unter genauer Darlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Vaters einreichen müssen, ist in der Regel so groß, daß nicht alle berücksichtigt werden können.

Auch die Unterstützung durch die Studentenhilfe (Verein Studentenhaus München) muß sich auf die höheren Semester beschränken und kann nur die durchaus bedürftigen und fähigen Studierenden, und auch diese nur in begrenztem Umfange berücksichtigen.

Zum Schlusse sei daher dringend davor gewarnt, etwa im Vertrauen auf die Studentenhilfe sich zu einem Hochschulstudium zu entschließen und dabei vielleicht noch auf die Möglichkeit werkstudentischen Nebenerwerbs falsche Hoffnungen zu setzen. Denn diese Möglichkeit ist heute ganz außerordentlich eingeschränkt, sodaß sie als dauernd verläßliche Erwerbsquelle kaum mehr in Frage kommt.

# Die Organisation der Deutschen Studentenschaft in Bayern und in Preußen.

Von Dr. Edmund Stoeckle.

Durch Ministerialentschließung vom 16. I. 1922 wurde den an den bayer. Hochschulen bestehenden örtlichen Studentenschaften die staatliche Anerkennung verliehen, das heißt: die bisher nur in Form von nicht-rechtsfähigen Vereinen aufgebauten Studentenschaften wurden nunmehr in den Selbstverwaltungskörper der Hochschulen eingebaut und gelten als Teil desselben. So erhielt die Studentenschaft neben anderen Rechten das von ihren Mitgliedern Zwangsbeiträge einzuheben; sie kann im Rahmen eines vom Unterrichtsministerium festgesetzten Höchstbeitrages selbständig nach Anhören des Vermögensbeirates die Höhe dieser als Hochschulgebühr geltenden Umlage festsetzen. Ferner ist der Studentenschaft das Recht verliehen an der Verwaltung der Hochschule in allen die Studentenschaft berührenden Fragen teilzunehmen; so entsenden die Studentenschaften von Würzburg und München in den Senat ihre Vertreter. Sämtliche Studentenschaften haben Vertreter in den „Gemeinsamen Ausschüssen für Leibesübungen“, in den Honorar-, Stipendien- und Disziplinarausschüssen. Eine Reihe von Aufgaben ist der Studentenschaft zu ihrer freien Erledigung überlassen, die Vertretung der Belange ihrer Mitglieder gegenüber der Hochschule und nach außen, Zulassung zur Studentenschaft, die Pflege vaterländischer Gesinnung, Pflege der Leibesübungen, Vermögensverwaltung im Zusammenwirken mit dem Vermögensbeirat. Wir sehen daraus, daß in Bayern somit Studentenschaft und Hoch-



schule als öffentlich rechtliche Körperschaft nicht nur organisatorisch sondern auch tatsächlich eine Einheit bilden. Daß der Rektor einer Hochschule als der Inhaber der staatlichen Aufsichtsgewalt der Studentenschaft gegenüber gewisse Rechte haben muß, ist in dieser Aufsichtsgewalt begründet. Doch ist auch der Studentenschaft das Recht gegeben, gegen die Verfügungen des Rektors Beschwerde beim Kultusministerium als der höchsten Verwaltungsstelle einzulegen. Die rechtliche Stellung der Studentenschaft ist, so einfach sie vielleicht dem Laien erscheinen mag, vom juristischen Standpunkt aus betrachtet sehr schwer zu umreißen: auf der einen Seite erfüllt sie durch die ihr übertragenen Aufgaben Pflichten, die zu den unmittelbaren Staatsaufgaben gehören und die dieser oder die Hochschule als die Beauftragte des Staates zu erfüllen hat; auf der anderen Seite ist die Studentenschaft als Teil eines Selbstverwaltungskörpers anzusprechen, der an und für sich keine organisatorische Selbständigkeit und nur abgeleitete Rechte besitzt. Sie ist ein Teil der Hochschule und nicht, wie man oft annimmt, ein Staat im Hochschulstaat. Die Hochschule selbst aber ist in ihrer früheren Selbständigkeit sehr erheblich beschränkt.

Die Studentenschaft ist auf Grund allgemeiner öffentlich-rechtlicher Bestimmungen wohl als eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes anzusprechen. Daraus ergibt sich, daß sie nur insoweit der allgemeinen Aufsichtsgewalt des Staates, wie sie im Staatscharakter als solchem begründet ist, unterstehen kann. Sofern die Studentenschaft nicht gegen die Grundsätze des Staates verstößt, könnte sie an und für sich nicht aufgelöst werden.

Aus diesen allgemeinen Gesichtspunkten heraus ergibt sich, daß in Bayern ebenso wie in Württemberg und Sachsen

die Studentenschaft ein wenn auch in seiner Selbständigkeit beschränkter, so doch noch rechtsfähiger Teil der Hochschule geworden ist.

In Preußen war bis zum 30. XI. 1927 die Studentenschaft nach den gleichen Gesichtspunkten wie in Bayern organisiert. Durch die Staatsministerialverordnung vom 18. IX. 1920 war die Studentenschaft ebenfalls verfassungsmäßiges Glied der Hochschule geworden mit fast den gleichen Aufgaben wie die Studentenschaften der übrigen deutschen Hochschulländer. Der Verfassungskampf — das ist der Streit um die Zugehörigkeit von nicht reichsdeutschen Studierenden zur Deutschen Studentenschaft — war durch die Würzburger Satzung vom Jahre 1922 beigelegt worden. Erst in den Jahren 1926/27 wurde von Außenstehenden auf dem Umweg über politische Parteien dieser Kampf in der Studentenschaft erneut entfacht. Obwohl die weitaus größte Zahl sämtlicher deutscher Studierender sich für die bisherige Regelung entschied, entzog das preußische Kultusministerium, das einstmals bahnbrechend in der Frage des Studentenrechtes vorgegangen war, ohne entsprechende Veranlassung den preußischen Einzelstudentenschaften das Recht der Selbstverwaltung, beraubte sie aber auch der sämtlichen aus der Stellung einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft sich ergebenden Sonderrechte und Aufgaben. Hätte in Preußen verwaltungsrechtlicher Schutz gegen diese Maßnahmen des preußischen Unterrichtsministerium angerufen werden können, so wäre wohl aus rein rechtlichen Erwägungen heraus das Vorgehen des Kultusministers als rechtlich unzulässig festgestellt worden. So aber hatte die Studentenschaft keine andere Möglichkeit als die, auf das ihr vom Kultusministerium zur Annahme vorgelegte Studentenrecht, das jedoch der für die Studentenschaft wichtigsten

rechtlichen Bestimmungen beraubt war und nicht mehr als Selbstverwaltungsrecht angesprochen werden konnte, durch eine Urabstimmung zu verzichten. Sämtliche preußische Einzelstudentenschaften mit Ausnahme von Braunsberg haben am 30. XI. 1927 dieses Scheinstudentenrecht abgelehnt.

Zur Zeit bestehen an fast allen preußischen Hochschulen sogenannte freie Studentenschaften, die sich als nichtrechtsfähige Vereine nach dem BGB. organisiert haben. Die Studentenschaft ist nunmehr ein Verein wie jede andere Vereinigung von Staatsbürgern in Deutschland; aller Sonderrechte beraubt hat sie nicht mehr die Möglichkeit, durch Zwangsbeiträge, die von sämtlichen Studenten aufgebracht werden müssen, die Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben zusammenzubringen, sondern ist auf die freiwilligen Beitragsleistungen der Mitglieder angewiesen. Auch bilden nicht die sämtlichen vollimmatrikulierten Studierenden einer Hochschule den nicht rechtsfähigen Verein, sondern nur diejenigen, die sich ausdrücklich als Mitglieder des Vereins bekennen. Der Hochschule gegenüber ist der nichtrechtsfähige Verein nicht mehr die Vertretung der Gesamtheit der Studierenden, sondern nur mehr die nicht anerkannte Vertretung des an sämtlichen preußischen Hochschulen allerdings weitausgrößten Teiles der Studentenschaft.

Während in Bayern, Württemberg und Sachsen die Studentenschaften Teile der Hochschule geblieben sind, ist in Preußen die Entwicklung rückwärts gegangen. An Stelle der Zwangsmitgliedschaft ist eine freiwillige getreten; die rechtliche Stellung ist eine wesentlich verschiedene geworden, die Studenten sind wieder zu einem Objekt der politischen Verwaltung gemacht.

---

## **Studien- und Berufsberatung.**

Studien- und Berufsberatung geben für die jeweilige Fachrichtung die Dekanate der Universität, sowie die Abteilungsvorstände an der Technischen Hochschule.

Außerdem liegen in der Geschäftsstelle des Vereins Studentenhaus, Universität, Nordhof, Merkblätter der Deutschen Zentralstelle für Berufsberatung der Akademiker e.V. und die Aufklärungsblätter des Sächsischen Akademischen Auskunftsamtes zur Einsichtnahme auf.

## **Literatur-Verzeichnis.**

### **1. Merkblätter für Berufsberatung der Deutschen Zentralstelle für Berufsberatung der Akademiker e.V.**

Verlag Trowitzsch & Sohn, Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 29

#### **A. Theologie**

Der katholische Theologe (Dompropst Prof. D. Linneborn, Paderborn). \*

#### **B. Philologie.**

1. Der Studienrat (Vizepräsident Geh. Reg.-Rat Rommel, Stettin).
2. Der Naturwissenschaftler (Prof. Dr. Timerding, Braunschweig, bzw. Studienrat Jordan, Berlin).
3. Der Chemiker (Prof. Dr. H. Goldschmidt †, Berlin, bzw. Prof. Dr. Rassow, Leipzig).
4. Der Bibliothekar (Prof. Dr. H. Simon, Berlin-Grunewald).
5. Der Archivar (Reichsarchivdirektor Dr. Müsebeck, Potsdam).
6. Der Kunsthistoriker (Dr. Fritz Volbach, Berlin, Kaiser-Friedrich-Museum).
7. Der Mittelschullehrer (Mittelschullehrer Kirchert, Halle a. S.).
8. Der Volksschullehrer (Akademiedirektor Dr. Weidel, Elbing).
9. Der akademisch gebildete Turn- und Sportlehrer (Dr. Kuhr †, Leipzig, bzw. Dr. Sippel, Berlin).
10. Der Zeichenlehrer (Studienrat Rosumek, Berlin).
11. Der Gesang- u. Musiklehrer (Studienrat Dr. Rich. Münnich, Berlin-Steglitz).
12. Der Biologe (Studienrat Dr. Herberg, Berlin).
13. Der technische Physiker (Prof. Dr. Gehlhoff, Berlin).
14. Der Hochschullehrer (Min.-Dir. Prof. Dr. Richter, Berlin).

#### **C. Medizin.**

1. Der Arzt (Sanitätsrat Dr. Sardemann, Marburg a. L., bzw. Dr. Wester, Overath, Bez. Köln).
2. Der Zahnarzt (Dr. h. c. Scheele, Cassel).
3. Der Tierarzt (Geh. Reg.-Rat Prof. D. Schmaltz, Berlin).
4. Der Apotheker (Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Thoms, Berlin-Dahlem).

## **D. Rechts- und Staatswissenschaft.**

- |                                    |  |
|------------------------------------|--|
| 1. Der Richter und Staatsanwalt.   | 12. Der Statistiker.                   |
| 2. Der Rechtsanwalt und Notar.     | 13. Der akademisch gebildete Kaufmann. |
| 3. Der höhere Verwaltungsbeamte.   | 14. Der Handelslehrer.                 |
| 4. Der Diplomat.                   | 15. Der Gewerbelehrer.                 |
| 5. Der höhere Finanzbeamte.        | 16. Der Bankbeamte.                    |
| 6. Der höhere Postbeamte.          | 17. Der Journalist.                    |
| 7. Der mittlere Verwaltungsbeamte. | 18. Der Buchverlagsredakteur.          |
| 8. Der Volkswirt.                  | 19. Der Polizeibeamte.                 |
| 9. Der höhere Gemeindebeamte.      | 20. Der höhere Reichsbahnbeamte.       |
| 10. Der Genossenschaftsbeamte.     | 21. Der Gefängnisbeamte.               |
| 11. Der Sozialbeamte.              | 22. Der Parlamentsbeamte.              |

## **E. Land- und Forstwirtschaft.**

- |  |  |
|--|--|
| 1. Der akademisch gebildete Landwirt.                    | 4. Der wissenschaftl. gebild. Gärtner. |
| 2. Der Landwirtschaftsberater und Landwirtschaftslehrer. | 5. I. Teil: Nutzgartenbau.             |
| 3. Der Oberförster.                                      | 6. Der Tierzuchtbeamte.                |
|  | 7. Der Saatzüchter.                    |
|  | 8. Der Verwaltungslandwirt.            |

## **F. Technik.**

- |   |                                   |
|---|-----------------------------------|
| 1. Der Ingenieur.                                 | 8. Der Hütteningenieur.           |
| 2. Der Patentanwalt.                              | 9. Der Bergingenieur und Geologe. |
| 3. Der Architekt.                                 | 10. Der Markscheider.             |
| 4. Der Bauingenieur.                              | 11. Der Landmesser.               |
| 5. Der Maschineningenieur.                        | 12. Der beamtete Ingenieur.       |
| 6. Der Elektroingenieur.                          | 13. Der Gewerbeaufsichtsbeamte.   |
| 7. Der Schiffsmaschinen- und Schiffsbauingenieur. |                                   |

## **2. Aufklärungsblätter über die akademischen Berufe.**

Herausgegeben vom Sächs. Akademischen Auskunftsamt für Studien- und Berufsfragen, Leipzig, Schillerstr. 7 Eg.

Die Aufklärungsblätter erstrecken sich zunächst auf folgende Berufe:

- |   |   |
|---|---|
| Apotheker (Nr. 6).                              | Landwirtschaftslehrer.                                      |
| Architekt (Nr. 7).                              | Lehrer an höh. Schulen (Nr. 10).                            |
| Arzt (Nr. 3).                                   | Maschinen- und Elektroingenieur (Nr. 9).                    |
| Bauingenieur (Nr. 8).                           | Meteorologe (einschließlich Flugplatzmeteorologe).          |
| Berg- und Hütteningenieur.                      | Nahrungsmittelchemiker (Nr. 14).                            |
| Berufsschullehrer (Gewerbelehrer).              | Patentanwalt, Ingenieur, Patentamtsbeamter, (techn. vorg.). |
| Bibliothekar (Nr. 2).                           | Postbeamter für den höheren Verwaltungsdienst.              |
| Chemiker (Nr. 13).                              | Postbeamter für den höh. techn. Dienst.                     |
| Forstverwaltungsbeamter (Nr. 15).               | Reichsbahnbeamter für den höh. Dienst, jur. vorg.           |
| Geistlicher, evang. (Nr. 11).                   |   |
| Geistlicher, kath. (Nr. 12).                    |   |
| Handelslehrer mit Hochschulbildung.             |   |
| Journalist, Schriftleiter (Redakteur), ak. geb. |   |
| Kaufmann mit Hochschulbildung.                  |   |
| Landwirt, akad. geb.                            |   |

Reichsbahnbeamter für den höh.  
Dienst, techn. vorgeb.  
Richter, Staatsanwalt, Rechtsanwalt  
(Nr. 1.)  
Tierarzt (Nr. 5).  
Vermessungsingenieur (Landmesser)  
(Nr. 16).

Versicherungsfachmann.  
Verwaltungsbeamter, höh.  
Volksschullehrer.  
Volkswirt (Nr. 17).  
Zahnarzt (Nr. 4).

### 3. Die akademischen Studien.

Studien-Wahl, -Ort, -Wege, -Kosten, -Hilfe, -Aussichten.  
Herausgegeben vom Akadem. Berufsamt Tübingen. 1926.  
Preis Mk. 2.40.

### 4. Die Hochschulen Deutschlands.

Ein Führer durch Geschichte, Landschaft, Studium.  
Herausgegeben vom Verlag des Akadem. Auskunftsamtes,  
Berlin C2, Universität.

### 5. Der Deutsche Hochschulführer.

Lebens- und Studienverhältnisse an den deutschen  
Hochschulen für das Studienjahr 1928/29.  
Herausgegeben von der Wirtschaftshilfe der deutschen  
Studentenschaft, Dresden (Kaitzerstraße 2). Preis 95 Pfg.  
Käuflich in der Hauptgeschäftsstelle des Vereins Studenten-  
haus.

## Studierende!



*deckt Eueren Bedarf an Drucksachen  
in der*

**Druckerei Studentenhaus**

*Türkenstraße 58 / Eingang im Hausflur*

*Billige Preise \* Gediegene Ausführung*

# Kommilitonen!

Lest das „STUDENTENWERK“ die  
Vierteljahrs-Zeitschrift der studentischen  
Selbsthilfearbeit in Deutschland!

---

Aus dem Inhalt des ersten Jahrganges:

Geheimrat Professor Dr. Dr. h. c. C. Duisberg, Die Deutsche Wirtschaft und die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft. / Minister Albert Dufour-Feronce, Untergeneralsekretär des Völkerbundes, Die Jugend von Morgen. / Oberstudien-direktor W. PaECKELmann, Die Studienstiftung des Deutschen Volkes. / Der erste deutsche Werkstudent in Amerika.— Zeichnungen v. J. Funke, Text E. Massute. / Dr. R. Tillmanns, Was kostet das Hochschulstudium? / Dr. H. Sikorski, Überfüllung der Hochschulen? / Dr. M. Breitingen, Studien- u. Berufskreis des Geisteswissenschaftlers.

*Zu haben in der  
Geschäftsstelle des Vereins Studentenhaus  
Universität, Nordhof*

Preis eines Heftes Mk. —.50



# **Die Münchener Hochschulen**

Universität

Technische Hochschule

Akademie der bildenden Künste

Akademie der Tonkunst

Staatliche Kunstgewerbeschule







*weltbekannte Braustätte dunkler u. heller  
Edelbiere*

---

**Ausschankstellen überall**

---

*Beliebte Ausschankstätten in München:*

**Pschorrbräu-Bierhallen**, Neuhauserstr. 11

**Pschorrbräuhaus**, Bayerstraße 30

**Bavariakeller**, Theresienhöhe 3

**Alte Schießstätte**, Theresienhöhe 4

**Fränkischer Hof**, Senefelderstraße 2

**Nürnberger Bratwurstglöckl**, Frauenpl. 9

**Donisl**, Weinstraße 2

# Ludwig - Maximilians - Universität

## I. Verwaltungsstellen.

(Die Zuständigkeiten dieser Stellen gehen jeweils aus den nachfolgenden sachlichen Einzeldarstellungen der Universitäts-Bestimmungen hervor).

### **Rector magnificus :**

Geheimrat Professor Dr. Vinzenz Schüpfer.

Eingang und Anmeldung Zimmer 245 im ersten Stock links.

Sprechzeit: 11–12 Uhr, Montag bis einschl. Freitag.

Fernruf: Rektorat 22785; Wohnung 30475.

Nur in außerordentlichen Fällen möge sich der Studierende an das Rektorat wenden, nicht aber in Angelegenheiten, die auf den Büros der Universität zu erledigen sind.

### **Prorektor :**

Geheimrat Professor Dr. Karl Vossler.

### **Syndikus:**

Oberregierungsrat Dr. Einhauser.

Eingang und Anmeldung im Sekretariat. Zimmer 237 im

1. Stock rechts. Sprechzeit: 11–12 Uhr. Fernruf: 22531.

### **Stipendienreferent:**

Geheimrat Professor Dr. von Beling.

Zimmer 235 im ersten Stock rechts. Sprechzeit: Montag und Donnerstag kurz nach 9 Uhr vormittags, im übrigen nur nach vorhergehender Vereinbarung auf der Kanzlei.

1. Sekretariat, Zimmer 237 im ersten Stock rechts. Sprechzeit: 9–12 Uhr. Fernruf: 22531.
2. Kanzlei, Zimmer 239 im ersten Stock rechts. Sprechzeit: 8 $\frac{1}{2}$ –11 $\frac{1}{2}$  Uhr.

3. Quästur, Zimmer 257 im ersten Stock links (Nordflüg.).  
Sprechzeit: 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>–11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Fernruf: 22544. Vorraum  
der Quästur. Offen von 8–12, 2–5 Uhr.
4. Pedelle, Zimmer 243 im ersten Stock links. Sprech-  
zeit: 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>–11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Fernruf: 22785.
5. Prüfungssekretär, Zimmer 245 im ersten Stock  
links. Sprechzeit: 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>–11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.
6. Hausverwalter, durch den Haupteingang Ludwigstr.  
und zur ersten Türe rechts. Sprechzeit: 8–12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>–7 Uhr. Fernruf: 22518.
7. Akademisches Wohnungsamt, Zimmer 137a,  
Eingang: Glastüre zum linken Seiteneingang im Erd-  
geschoß, Ludwigstraße. Sprechzeit: 10–12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr und  
außer Samstag 3–5 Uhr. Fernruf: 22587.

## II. Dekanate.

- a) Dekanat der theologischen Fakultät: Zimmer 233  
im ersten Stock rechts (Südflügel).  
Derzeitiger Dekan: Geheimrat Prof. Dr. Anton Seitz.  
Sprechzeit: Montag u. Donnerstag nachm. 4 Uhr im  
Anschluß an die Vorlesung im Hörsaal 110.
- b) Dekanat der juristischen Fakultät: Zimmer 232 im  
ersten Stock rechts (Südflügel).  
Derzeitiger Dekan: Professor Dr. Erwin Riezler. Sprech-  
zeit: Dienstag u. Freitag von 10–11 Uhr im Dekanats-  
zimmer.
- c) Dekanat der staatswirtschaftlichen Fakultät:  
Zimmer 231 im ersten Stock rechts (Südflügel).  
Derzeitiger Dekan: Geheimrat Professor Dr. Karl  
Leopold Escherich. Sprechzeit: Montag und Mittwoch  
ab 5 Uhr im Dekanatszimmer.
- d) Dekanat der medizinischen Fakultät:  
Derzeitiger Dekan: Geheimrat Prof. Dr. Max Borst

Sprechzeit: Montag und Donnerstag 11–12 Uhr im Pathologischen Institut.

e) Dekanat der tierärztlichen Fakultät:

Derzeitiger Dekan: Professor Dr. Albert Jodlbauer.

Sprechzeit: Montag, Mittwoch und Freitag von 11–12 Uhr im Dekanatszimmer der tierärztlichen Anstalten.

f) Dekanat der philosophischen Fakultät 1. Sektion:  
Zimmer 230 im ersten Stock rechts (Südflügel).

Derzeitiger Dekan: Professor Dr. Aloys Fischer. Sprechzeit: Montag und Donnerstag von 11–12 Uhr im Dekanatszimmer.

g) Dekanat der philosophischen Fakultät 2. Sektion:  
Zimmer 234 im ersten Stock rechts (Südflügel).

Derzeitiger Dekan: Professor Dr. August Schmauß  
Sprechzeit: Montag und Mittwoch nachm. 5 Uhr im Dekanatszimmer.

### III. Aufnahme

#### A. Studierende.

I. Bei der Neuaufnahme sind die in den §§ 3–9 der Universitätssatzungen genannten Nachweise und zwei Lichtbilder (in Paßbildgröße) vorzulegen. Reichsangehörige müssen einen amtlichen Ausweis über ihre Staatsangehörigkeit beibringen: als solcher genügt u. a. ein Reisepaß, nicht aber der polizeiliche Abmeldeschein. Die Anmeldung der Neuankommenden zur Aufnahme und die Prüfung der Zeugnisse erfolgt vom 25. April mit 8. Mai 1928 in der Kleinen Aula (1. Stock, links, Nordflügel) vormittag von 8½–10 Uhr.

Die Aufnahmegebühr beträgt:

1. bei denjenigen, die noch keine deutsche Hochschule (Universität, Techn. Hochschule, Tierärzt-

liche Hochschule, bayerische Philosophisch-Theologische Hochschule usw.) besucht haben

41.— Reichsmark

2. bei jenen, die schon eine deutsche Hochschule besucht haben 31.— Reichsmark

In diesen Gebühren, oben Ziffer 1. und 2, sind begriffen:

die Aufnahmegebühr zu 20 Reichsmark bei 1., zu 10 Reichsmark bei 2., der Beitrag für die akademische Krankenkasse zu 5.20 Reichsmark; für die Unfallversicherung zu 1.50 Reichsmark; für die Akad. Lesehalle der Universitätsbibliothek zu 0.50 Reichsmark; zur Förderung der Leibesübungen zu 1 Reichsmark; der Drucksachenbeitrag zu 0.80 Reichsmark; dann für Reichsangehörige und ausländische Studierende deutscher Abstammung und Muttersprache der Beitrag für den Allgemeinen Studenten-Ausschuß zu 4 Reichsmark — dieser Beitrag wird zugleich für die Ämter des Asta (Arbeitsamt, Lehrmittelamt, Unterstützungsstock), für die Fachschaften, die Bayerische Studentenschaft und die Deutsche Studentenschaft verwendet — und der Beitrag für den örtlichen Wirtschaftskörper, Verein Studentenhaus München e.V., zu 8 Reichsmark — von diesem Betrag fließen 1 Reichsmark der Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft, 50 Pfg. der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, 1 Reichsmark der Krankenfürsorge des Vereins Studentenhaus München, 2.50 Reichsmark der sonstigen Fürsorge und 3 Reichsmark dem Bau eines Studentenhauses des Vereins Studentenhaus zu. — Für die übrigen ausländischen Studierenden vom Beitrag zum örtlichen Wirtschaftskörper 6.50 Reichsmark und zwar 1 Reichsmark der Krankenfürsorge, 2.50 Reichsmark der sonstigen Fürsorge und 3 Reichsmark zum Bau eines Studentenhauses des Verein Studentenhaus u. d. 5.50 Reichsmark für die Fürsorgewecke der Universität.

Neuzugehenden Studierenden, die sich um Hörgeldbefreiung oder um Stipendien bewerben wollen, wird um ihnen wiederholtes Anstehen zu ersparen, dringend geraten, vor Abgabe ihrer Papiere zur Einschreibung sich vom Reifezeugnis eine Abschrift zu fertigen und diese unter Beinahme der Urschrift im ersteren Falle bei der Quästur und im letzteren Falle in der Kanzlei beglaubigen zu lassen.

II. Die Erneuerung der Ausweiskarten (§ 14 Abs. 2 der Satzungen) durch diejenigen Studierenden, die sich schon im vergangenen Halbjahr an der hiesigen Universität befunden haben, erfolgt in der Zeit vom 25. April mit 8. Mai 1928 in der Universitäts-Kanzlei — Zimmer 239 — und zwar Montag bis Sonnabend von  $\frac{1}{2}$  9— $\frac{1}{2}$  12 Uhr. Dasselbst ist auch ein Übergang zu einem anderen Fachstudium (§ 30 der Satzungen) in der Zeit vom 25. April bis einschließlich 31. Mai 1928 anzuzeigen.

An Gebühren sind zu entrichten 25.50 Reichsmark nämlich: die Kartenerneuerungsgebühr von 5 Reichsmark; der Drucksachenbeitrag zu 0,30 Reichsmark; die übrigen Beiträge wie unter I.

#### B. Gasthörer.

Die Zulassung der Hörer und Hörerinnen erfolgt in der Zeit vom 25. April mit 8. Mai im Sekretariat (Zimmer 237) vormittags von  $\frac{1}{2}$  11—12 Uhr.

Die Gebühr für die Hörerkarte beträgt 10 Reichsmark. Außerdem ist der Beitrag für die Unfallversicherung zu 1.50 Reichsmark der Beitrag für die Akademische Lesehalle der Universitätsbibliothek zu 0.50 Reichsmark und der Drucksachenbeitrag zu 50 Pfg. zu entrichten. Von der Entrichtung der Hörergebühr (10 RM.) sind öffentliche Beamte und Offiziere, auch soweit sie sich bereits im Ruhestande befinden, befreit.

Ausländer haben neben der Gebühr für die Hörerkarte noch 5.50 Reichsmark Beitrag für die Fürsorgezwecke der Universität zu entrichten.

#### C. Feierliche Verpflichtung.

Nur diejenigen Studierenden haben sich zur feierlichen Verpflichtung mit Handschlag beim Rektor einzufinden,

die das erste Mal an einer reichsdeutschen Universität eingeschrieben sind.

Die Zeit der Verpflichtung wird jeweils durch Anschläge am schwarzen Brett des Rektorats (Vorhalle an der Ludwigstraße) und im Anmelderaum bekanntgegeben. Regelmäßig erfolgt sie innerhalb 1 Woche nach der Anmeldung

#### IV. Einschreibung.

Die Einschreibung geschieht in der Zeit  
vom 25. April bis 15. Mai 1928

in der Weise, daß der Studierende sich zunächst in die für die betreffende Vorlesung oder Übung im Vorraum der Quästur aufliegende Einschreibungsliste eigenhändig einzeichnet.

Die Einzeichnung in die Einschreibungsliste verpflichtet zur Bezahlung des Hörgeldes für die betreffende Vorlesung oder Übung, wenn der Eintrag nicht bis 8. Mai 1928 gestrichen worden ist. Das Recht zum Belegen eines Platzes wird erst erworben durch Einzahlung der für die Vorlesung festgesetzten Gebühren.

Sodann trägt der Studierende in sein Studienbuch und in ein von ihm zu fertigendes Einschreibungsverzeichnis jede Vorlesung mit der im Vorlesungsverzeichnis angegebenen Bezeichnung sowie mit dem Namen des Dozenten und den hierfür festgesetzten Vorlesungsgebühren, Zuschlägen und Ersatzgeldern ein.

Er übergibt hierauf Studienbuch und Einschreibungsverzeichnis gleichzeitig mit dem Hörgeldbetrag oder dem Nachweis über Hörgeldbefreiung dem Quästor; auch für die publice gehaltenen Vorlesungen ist Studienbuch und Einschreibungsverzeichnis abzugeben.

Die Hörgeldentrichtung kann von  $1\frac{1}{2}$  9— $1\frac{1}{2}$  12 Uhr vormittags erfolgen.

Studierende der medizinischen Fakultät können auch Dienstag und Freitag von 3—5 Uhr nachmittags vom 4. bis 25. Mai in der Quästur der Universität die Hörgelder entrichten.

Die Studierenden haben zu allen Einzahlungen und Rückvergütungen das Studienbuch in die Quästur mitzubringen.

Eine Vorlesung gilt als ordnungsmässig belegt erst dann, wenn sie im Studienbuch vorgetragen ist und wenn dem Vortrag der Stempel der Quästur beigelegt ist.

Andere Vorlesungen werden nicht in das Abgangszeugnis aufgenommen, auch wenn sie publice gehalten werden.

## V. Gebühren.

(und Ersatzgelder an den bayer. Hochschulen)

### 1. Allgemeine Gebühr.

Neben den Vorlesungsgebühren haben die Studierenden für die Hochschulkasse auch eine allgemeine Gebühr zu entrichten. Diese beträgt 30 RM. für jedes Studienhalbjahr und umfaßt die Studiengebühr, die Gebühr für die Bücherei einschl. Lesesaal, die Seminargebühr und die Institutsgebühr. Ferner sind in der allgemeinen Gebühr Kosten für das Wohnungsamt, die Berufsberatung, das Wohlfahrtsamt und Spielplätze enthalten.

Studierende, die weniger als eine ordentliche 4-stündige Vorlesung belegen, (denen also das Halbjahr nicht als ordentliches Studienhalbjahr angerechnet wird) haben die Hälfte der allgemeinen Gebühr zu entrichten.

Hörer (Gasthörer) haben neben der Hörerkarte die halbe allgemeine Gebühr zu zahlen, wenn sie bis zu 6 Stunden belegt haben, sonst die ganze allgemeine Gebühr.



In München haben Studierende der einen Hochschule an der anderen Hochschule keine allgemeine Gebühr zu zahlen, wenn sie nur bis zu 6 Stunden belegt haben, sonst die halbe allgemeine Gebühr.

## 2. Vorlesungsgebühren.

Die Vorlesungsgebühren für eine Wochenstunde wurden vom Staatsministerium auf RM. 2.50 festgesetzt; hiezu wird ein Zuschlag von RM. 1.— für die Wochenstunde erhoben, der in den Hörgelderlaßstock fließt. Die gesamte von den Studierenden für eine Vorlesungsstunde zu entrichtende Gebühr beträgt somit RM. 3.50.

Ganztägige Übungen dürfen höchstens mit RM. 50.— halbtägige Übungen höchstens mit RM. 30.— angesetzt werden. Der Zuschlag zum Hörgelderlaßstock beträgt RM. 12.— bzw. RM. 8.—.

Für Privatvorlesungen, mit denen besondere Auslagen, besondere Vorbereitungen usw. verbunden sind, wie bei Kliniken, experimentellen oder demonstrativen Vorlesungen, kann zu dem Einheitshörgeld ein Zuschlag bis zu RM. 1.— für die Wochenstunde erhoben werden. Dabei erhöhen sich die Zuschläge für den Hörgelderlaßfonds entsprechend. — Ferner kann für Privatissime-Vorlesungen die Vorlesungsgebühr von den Dozenten höher festgesetzt werden und zwar bis RM. 7.50 für die juristisch- u. staatswirtschaftlich-praktischen Übungen mit schriftlichen Arbeiten, im übrigen bis RM. 5.— für die Wochenstunde. Der Zuschlag von RM. 1.— für den Hörgelderlaßstock erhöht sich auch hier entsprechend.

## 3. Ersatzgelder.

Für jene Kurse, Übungen, wissenschaftlichen Arbeiten usw., die mit Verbrauch von Gas, Wasser, elektr. Strom, Chemikalien oder sonstigem Material oder mit der Benützung von der Hochschule gehörenden Instrumenten,

Mikroskopen, Apparaten etc. durch die Studierenden verbunden sind, werden neben den Vorlesungsgebühren und Zuschlägen noch besondere Ersatzgelder erhoben, welche den einzelnen Instituten zufließen.

Diese Ersatzgelder betragen für  
 ganztägige Übungen oder Praktika RM. 25.—  
 halbtägige                   "                   "                   "                   " 15.—  
 für kürzere Übungen RM. 5.— die Wochenstunde, zusammen jedoch höchstens RM. 15.—.

Soferne für einzelne Übungen usw. andere Sätze aufgestellt worden sind, sind diese aus den anschließenden Sonderbestimmungen ersichtlich:

#### Medizinische Fakultät:

- a) Anatomisches Institut
  - Präparierübungen . . . . . RM. 15.—
  - Histologischer Kurs . . . . . „ 10.—
- b) Pathologisches Institut
  - Sektionskurs . . . . . „ 5.—
- c) Medizinische Klinik und medizinisch-klinisches Institut
  - Kurs der mikroskopischen und chemischen Untersuchungsmethoden . . . . . „ 8.—
- d) Chirurgischer Operationskurs . . . . . „ 10.—
- e) Wissenschaftliche Arbeiten in den Laboratorien folgender Kliniken:
  - Dermatologische-, Ohren-, Nasen- u. Kehlkopf-, Augen-, Orthopädische Kinder-Klinik
  - ganztägig . . . . . „ 25.—
- f) Pharmakologisches Institut
  - Arzneiverordnungspraktikum . . . . . „ 10.—

g) Zahnärztliches Institut

zahntechnischer und Plombierkurs

am Phantom je	RM. 25.—
am Patienten je	„ 15.—
Extraktionskurs	„ 3.—
Röntgenkurs	„ 10.—

h) Hygienisches Institut

Arbeiten im Laboratorium für Vor-  
geschrittene

ganztägig	„ 25.—
halbtägig	„ 15.—

Tierärztliche Fakultät:

a) Institut für Tieranatomie

Histologischer Kurs	„ 5.—
Präparierübungen	„ 15.—

b) Praktikum in folgenden Instituten:

Botanisches Institut, Institut für Tierphysiologie und Institut für Geburtshilfe	„ 15.—
--	--------

c) Institut für Hufkunde

Übungen in der Hufkunde	„ 15.—
-------------------------	--------

d) Pharmakologisches Institut

Pharmazeutischer Kurs	„ 15.—
-----------------------	--------

Philosophische Fakultät:

a) Übungen und wissenschaftliche Ar-  
beiten in folgenden Instituten:

Chemisches Institut, Physikalisches  
Institut, Pharmazeutisches Institut

ganztägig	„ 25.—
halbtägig	„ 15.—

- b) Chemisches Praktikum für Mediziner
- |           |   |   |   |         |
|-----------|---|---|---|---------|
| 4 stündig | . | . | . | RM. 5.— |
| 8 stündig | . | . | . | „ 10.—  |
- c) Physikalisch-chemisches Praktikum
- |         |   |   |   |        |
|---------|---|---|---|--------|
| Kurs A. | . | . | . | „ 10.— |
| Kurs B. | . | . | . | „ 5.—  |

## VI. Gebühren-Stundung.

(Teilzahlungen).

Die Vorlesungsgebühren sind in der Regel auf einmal zu entrichten. Das Rektorat kann jedoch in Fällen eines dringenden Bedürfnisses auf Ansuchen hin gestatten, daß die Vorlesungsgebühren und Ersatzgelder in Raten entrichtet werden.

Die Gesuche um Raten-Zahlung sind von den Eltern der Studierenden an das Rektorat zu richten und haben die Einkommens- und Vermögensverhältnisse sowie die Gründe, die das Gesuch veranlassen, zu enthalten.

Die Gesuche sind spätestens bis 10. Mai 1928 einzureichen. Später einlaufende Gesuche werden nur in besonders begründeten Fällen ausnahmsweise angenommen.

Eine Stundung der Vorlesungsgebühren auf eine längere Zeit wird nur beim Vorliegen besonders berücksichtigungswerter Verhältnisse bewilligt; im allgemeinen werden nur 2 Ratenzahlungen gewährt, deren erste innerhalb 4 Wochen nach Beginn der Vorlesungen und deren zweite zu Beginn des Monats Juni fällig ist. Wenn in Ausnahmefällen drei Teilzahlungen bewilligt worden sind, muß die letzte spätestens bis 10. Juli 1928 geleistet sein.

Studierende, die diesen Bedingungen nicht nachkommen, haben einen Zuschlag von 10 v. H. der gesamten

Gebühren zu zahlen. Mit dem Gesuche um Ratenzahlung hat jeder Studierende gleichzeitig die beiden vorschriftsmäßig ausgefüllten Verzeichnisse der von ihm belegten Vorlesungen vorzulegen.

## VII. Hörgeldbefreiung und -Ermäßigung.

1. Bewerber um Hörgeldbefreiung oder -Ermäßigung, die im vergangenen Halbjahr hier studierten, haben die Gesuche spätestens bis 10. Mai 1928 in der Universitäts-Quästur einzureichen. Beizulegen sind: amtliches Zeugnis über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Eltern; Würdigenachweis: Reifezeugnis im 1. Halbjahr, in den folgenden Halbjahren ein Zeugnis über bestandene Hörgeld- oder Stipendienprüfung oder ärztliche usw. Vorprüfung; auch Zeugnisse über erfolgreiche tätige Teilnahme an Übungen können als Ausweis über den Studienerfolg vorgelegt werden.

Eine Befreiung von der Bezahlung der Vorlesungsgebühren findet im 1. Studienhalbjahr in der Regel nicht statt, nur bei Vorlage eines ausgezeichneten Reifezeugnisses und bei einer durch amtliches Zeugnis nachgewiesenen großen Bedürftigkeit kann eine Ausnahme gemacht werden. Im 2. Studienhalbjahr wird eine Ermäßigung oder Befreiung nur auf Grund einer am Schluß des 1. Studienhalbjahres mit sehr gutem Erfolg bestandenen Honorarprüfung aus dem Stoff von 12 Wochenstunden gewährt.

2. Die Gesuche sollen kurz und bündig gehalten sein und nur die zu den vorgelegten Zeugnissen notwendigen Ergänzungen und Feststellungen von Tatsachen besonderer Art enthalten. Der Hörgeldausschuß muß, um die vorgelegten Gesuche auch wirklich prüfen und eine gerechte

Entscheidung treffen zu können, unbedingt darauf bestehen, daß alle Spalten des Vermögenszeugnisses vollständig ausgefüllt werden und das Zeugnis ein erschöpfendes Bild zur Beurteilung der Verhältnisse ergibt. Die vorgeschriebenen Zeugnisse haben daher genaue Angaben über die Gattung und die Höhe des Einkommens, ob dasselbe in Kapital, Haus- oder Grundbesitz besteht, dann etwa vorhandene Schulden zu enthalten. In den Vermögenszeugnissen zu den Gesuchen von Beamten, Lehrern und sonstigen Festbesoldeten ist unbedingt anzugeben, wie sich das Einkommen zusammensetzt (aus Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß, Kinderzuschlag), da nur auf diese Weise eine genaue Würdigung der Verhältnisse möglich ist.

3. Bewerber, die im vorigen Halbjahr nicht an der hiesigen Universität studiert haben und keinen der erwähnten Würdigungsnachweise vorlegen können, haben sich in der Quästur zunächst bis 10. Mai zu einer in der zweiten Hälfte des Monats Mai stattfindenden Hörgeldprüfung zu melden. Sie werden geprüft aus dem Stoff von Vorlesungen mit insgesamt 12 Wochenstunden, die sie an der zuletzt besuchten Hochschule gehört haben. Erst nach Bestehen dieser Prüfung können sie das Hörgeldbefreiungsgesuch und zwar spätestens bis 30. Mai 1928 in der Quästur abgeben.

Studierende, die im letzten Halbjahr hier studiert und sich weder am Schlusse dieses Halbjahrs abgehaltenen Hörgeldprüfung unterzogen haben, noch einen sonstigen gleichwertigen Würdigungsnachweis vorlegen können, haben keine Aussicht auf Hörgeldbefreiung; sie können sich auch nicht mehr zu einer besonderen Hörgeldprüfung in diesem Halbjahr melden.

Hörgeldbefreiung hat in gleichem Umfange auch die Befreiung von den Ersatzgeldern und der allgemeinen Gebühr zur Folge, jedoch mit der Einschränkung, daß ein Betrag von RM. 3.50 der allgemeinen Gebühr stets zu entrichten ist. Ferner ist  $\frac{1}{3}$  des Zuschlags zum Hörgeld-erlaßstock auch von hörgeldfreien Studierenden zu erlegen.

4. Bei Abgabe des Hörgeldbefreiungsgesuches in der Quästur ist das ordnungsgemäß ausgefüllte Einschreibungsverzeichnis vorzuzeigen.

Die Beamten der Quästur sind angewiesen, darauf zu achten, daß die Gesuche rechtzeitig und vorschriftsmäßig eingereicht werden. Unvollständig ausgefüllte Vermögenszeugnisse sowie Gesuche ohne Vermögens- oder Würdigungszeugnisse werden zur Ergänzung zurückgegeben.

Gesuchsteller, die den vorstehenden Vorschriften und Anordnungen der Quästur nicht folgen, haben zu gewärtigen, daß ihre Gesuche von dem Hörgeldauschuß unberücksichtigt gelassen werden.

## **VIII. Stipendien.**

### **A. Stipendienprüfung**

für das Studienjahr 1929 (d. i. Sommerhalbjahr 1929 und Winterhalbjahr 1929/30)

I. Alle an der Universität Studierenden, die sich für das Studienjahr 1929 um ein Stipendium bewerben wollen, sind verpflichtet, sich der allgemeinen Stipendienprüfung, die nur einmal im Jahre und zwar zu Beginn des Winterhalbjahres stattfindet, zu unterziehen. Befreit von dieser Verpflichtung sind die Studierenden, die sich 1928 einer Zwischen- oder Vorprüfung unterziehen; für diese Studierenden tritt die Staatsprüfung an die Stelle der Stipendienprüfung.

Auf Grund der 1928 abgelegten Diplomprüfung können sich Dipl.-Volkswirte für das S. H. 1929 und W. H. 1929/30, sofern sie diese Halbjahre noch benötigen um zur Ablegung der Doktorprüfung zugelassen zu werden, um ein Staatstipendium bewerben.

II. Die allgemeine Stipendienprüfung ist aus Fächern abzulegen, über die der Bewerber im Sommerhalbjahr 1928 ordentliche Vorlesungen im Sinne des § 27 Abs. 2 und 3 der Universitäts-Satzungen mit zusammen wenigstens 12 Wochenstunden gehört hat. Die Prüfung ist bei mindestens zwei verschiedenen Dozenten abzulegen. Die in der Anatomie (bezw. Histologie) abgehaltenen Kurse und Übungen dürfen von den Studierenden der Medizin nicht als Gegenstand der Stipendienprüfung bezeichnet werden.

III. Gesuche um Zulassung zu der zu Beginn des Winterhalbjahrs 1928/29 stattfindenden Stipendienprüfung sind bis spätestens 15. Juli 1928 in der Universitätskanzlei (Zimmer 239) persönlich einzureichen.

Studierende, die die Universität erst im Winterhalbjahr beziehen, haben ihre Gesuche in der Zeit vom 25. Oktober bis 8. November 1928 einzureichen. Im Gesuche sind die Fächer genau zu bezeichnen. Die Art des Reifezeugnisses der Mittelschule ist im Gesuche anzugeben, das Studienbuch beizulegen. Der Zeitpunkt der Prüfungen wird seinerzeit von den einzelnen Fakultäten bestimmt werden.

Ausdrücklich wird darauf verwiesen, daß Hörgeldbefreiungsprüfungen, das chemische Verbandsexamen, Teilzwischenprüfungen usw. für Stipendiengewährung nicht genügen.



IV. Die Einreichung der Stipendiengesuche selbst hat erst nach der Prüfung zu erfolgen. Der Zeitpunkt dafür wird später durch Anschlag am schwarzen Brett bekanntgegeben.

V. Denjenigen Studierenden, die sich nicht um ein in Ziff. I genanntes Stipendium bewerben, wohl aber um Unterstützung aus irgend einem Fonds einzukommen gedenken, wird empfohlen, die Stipendienprüfung gleichfalls abzulegen, damit sie sich über ihre Würdigkeit auszuweisen vermögen.

Die Mitglieder der Studienstiftung des deutschen Volkes müssen dieser Stiftung als Studiennachweis das Ergebnis der Stipendien-Prüfung (nicht Hörgeldprüfung) in Vorlage bringen. Nähere Auskunft über die Angelegenheiten der Studienstiftung erteilt der Verein Studentenhaus (Universität, Nordhof).

#### **B. Stipendienverleihung.**

Bayer. Staatsstipendien für das Studienjahr 1928/29.

Diejenigen Studierenden bayerischer Staatsangehörigkeit, die sich für das laufende Studienjahr (Sommerhalbjahr 1928 und Winterhalbjahr 1928/29) um ein Staatsstipendium bewerben, hätten ihre an den Akademischen Senat gerichteten Gesuche bis 31. März laufenden Jahres einzureichen. Stipendienbewerber, die die Universität erst im Sommerhalbjahr 1928 beziehen, müssen ihre Gesuche bis längstens 8. Mai 1928 in der Universitätskanzlei persönlich abgeben. Der Termin ist genau einzuhalten. Nach diesem Zeitpunkt können Stipendienverleihungsgesuche nicht mehr angenommen werden.

Unbedingte Voraussetzung für die Bewerbung um ein Staatsstipendium ist der Nachweis über Ablegung der

Stipendienprüfung oder der Nachweis über das Bestehen einer Universitätsvor- oder zwischenprüfung, wobei außerdem auf die durch Zeugnisse der Dozenten nachgewiesene erfolgreiche Teilnahme an Übungen, Seminaren, Kursen usw. besonders Rücksicht genommen wird.

Es wird nochmals ausdrücklich darauf verwiesen, daß Hörgeldbefreiungsprüfungen, das chem. Verbandsexamen, Teilzwischenprüfungen usw. für Stipendiengewährung nicht genügen. Diplomvolkswirte können sich auf Grund der 1927 abgelegten Diplomprüfung für Studienhalbjahre, die sie noch benötigen, um zur Ablegung der Doktorprüfung zugelassen zu werden, um ein Staatsstipendium bewerben.

Die Gesuche sind zu belegen mit

- a) einem genau auszufüllenden Fragebogen, der in der Kanzlei erhältlich ist.
- b) einer Abschrift des Vorprüfungs- oder Zwischenprüfungszeugnisses bzw. des Stipendienprüfungszeugnisses, soweit die Stipendienprüfung nicht an der hiesigen Universität abgelegt wurde,
- c) einem von Gemeinde und Finanzamt bestätigten Vermögenszeugnis neueren Datums (Formblatt in der Kanzlei zu erhalten).

Die Studienbeihilfen werden für das Studienjahr 1928 (S. H. 1928 und W. H. 1928/29) verliehen. Der Fortgebuß des Stipendiums für den Fall des Besuchs einer nichtbayerischen Hochschule im W. H. 1928/29 ist von der nur bei Vorliegen besonderer Gründe zu erwartenden Genehmigung des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus abhängig.

## Stipendien für Studierende aus der Pfalz und dem Saargebiet

Wie im Winterhalbjahr 1927/28 werden voraussichtlich auch für das Sommerhalbjahr 1928 vom bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus an bedürftige Studierende aus der Pfalz (einschl. Saarpfalz) und vom preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an bedürftige Studierende aus dem preuß. Teil des Saargebietes Stipendien gewährt werden.

Zur Bewerbung um diese Stipendien wird durch Anschlag am schwarzen Brett aufgefordert werden. Der Bewerber hat sein Gesuch zu belegen mit

- a) einem Vermögenszeugnis neuen Datums (Formblatt in der Kanzlei zu erhalten),
- b) einer amtlichen Bescheinigung über den Wohnsitz und Stand der Eltern oder sonstigen Erzieher.
- c) einem Würdigkeitsnachweis im Sinne der Bestimmungen über Hörgelderlaß (Stipendienprüfung, Hörgeldprüfung, Zwischen- oder Vorprüfung).

Im Gesuche selbst ist die Art und Dauer des Studiums, sowie die Hörgeldpflicht anzugeben.

## IX. Austritt aus der Universität.

Die Anmeldung des Austritts und die Bestellung des Abgangszeugnisses (Abgangsvermerk im Studienbuch) hat mündlich oder schriftlich auf der Kanzlei, Zimmer 239 im 1. Stock zu erfolgen.

Hiebei ist mitzubringen bzw. einzusenden:

- a) das Studienbuch
- b) die Ausweiskarte, auf der die Rückgabe der entliehenen Bücher und Schlüssel durch Entwertung des Stempels bescheinigt sein muß;
- c) die Zeugnisgebühr im Betrag von 4 Mk.

## X. Schülerferienkarten.

Zur Aufklärung darüber, in welchen Fällen Schülerferienkarten abgegeben werden und in welchen Fällen die Ermäßigung nachträglich durch Erstattung gewährt wird, sind die einschlägigen Bestimmungen in nachstehender Übersicht zusammengefaßt.

### A.

#### I. Schülerferienkarten.

Schülerferienkarten werden an die Studierenden ausgegeben

- a) zum Beginn und am Schluß des Schuljahres (Halbjahres) (wegen Eintritts in die Hochschule siehe Abschnitt II, 1a),
- b) zum Beginn und zum Schluß der Weihnachtsferien.

Die Schülerferienkarten werden nur 3 Tage vor bis 3 Tage nach dem im Antrag bezeichneten Reisetag (Stichtag) ausgegeben.

#### II. Nachträgliche Erstattung.

Die Ermäßigung wird nachträglich auf dem Erstattungsweg in folgenden Fällen gewährt:

- 1. Für Fahrten vom Wohnort nach dem Hochschulort
  - a) zum Eintritt in die Hochschule;
  - b) bei außergewöhnlichen Verhältnissen, wie eigener Krankheit, Todesfall naher Angehöriger und ähnlichen Anlässen;
  - c) vor Beendigung der Ferien (also vor Halbjahrsbeginn)
    - aa) zur Erledigung wissenschaftlicher Arbeiten am Hochschulort,
    - bb) zur Teilnahme an Prüfungen am Hochschulort.

2. Für Fahrten vom Hochschulort nach dem Wohnort

- a) bei außergewöhnlichen Verhältnissen, wie eigener Krankheit, Todesfall naher Angehöriger und ähnlichen Anlässen;
- b) bei Verzögerung der Reise
  - aa) infolge Abschlusses wissenschaftlicher Arbeiten des Studierenden am Hochschulort;
  - bb) wegen Teilnahme an Prüfungen am Hochschulort, die nach Halbjahresschluß stattfinden.

Zu Ziffer 1 und 2:

Wird nachträgliche Erstattung nach 1a (Fahrt zum Eintritt in die Hochschule) verlangt, so ist die benutzte Fahrkarte und die Bescheinigung der Hochschulleitung mit dem Erstattungsge such vorzulegen.

In allen übrigen Fällen muß außerdem die Notwendigkeit der Verzögerung oder der früheren Ausführung der Reise durch Bescheinigungen ausreichend belegt werden.

Die Ermäßigung auf dem Erstattungswege wird in den Fällen der Ziffer 1b und 2a, wie schon die vorstehenden Worte „Verzögerung“ bzw. „frühere Ausführung der Reise“ besagen, nur gewährt, wenn die Fahrten zu Beginn oder am Ende des Halbjahres eine Verzögerung erleiden oder früher ausgeführt werden müssen. Für Reisen während der Schulzeit oder während der Ferien wird eine Ermäßigung auch in diesen Fällen nicht gewährt.

Bei Reisen wegen Abschlusses wissenschaftlicher Arbeiten oder der Teilnahme an Prüfungen außerhalb des Halbjahres ist eine Bescheinigung der Lehrer oder der Prüfungsbehörde vorzulegen.

B.

Außerdem wird auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht:

## I. Rückreise von einem anderen Ort als dem Hochschulort.

Nach der Bes. Ausf. Best. 124 werden Schülerferienkarten nur zur Fahrt zwischen dem Hochschulort und dem Wohnort ausgegeben.

Bei Fahrten von Studierenden der Hoch- und Fachschulen zu wissenschaftlichen Zwecken, die gegen Schluß des Halbjahres (Schuljahres) oder gegen Beginn der sonstigen Ferien unternommen werden, gilt jedoch auch der Zielort des Ausfluges (oder die Grenzstation, wenn das Ziel des Ausfluges im Ausland liegt) als „Schulort“, von wo aus Schülerferienkarten zur Rückfahrt in den Wohnort gelöst werden können. Die Schülerferienkarten dürfen auch in diesem Fall nur 3 Tage vor bis 3 Tage nach Halbjahrs- oder Schulschluß ausgegeben werden. Die nachträgliche Gewährung der Vergünstigung auf dem Erstattungswege ist nicht zugestanden.

## II. Rückreise an den Schulort bei Lehrausflügen.

Künftig wird die Fahrpreismäßigung auf dem Erstattungswege auch solchen vom Ziel einer Fahrt zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken am Semesterschluß nach dem Schulort zurückkehrenden Studierenden gewährt,

1. deren Eltern am Schulort wohnen,
2. die am Schulort wohnen und keine Eltern oder Angehörige haben oder deren Eltern (Angehörige) im Ausland wohnen, wohin die Studierenden der großen Entfernung wegen während der Ferien nicht reisen können.

Voraussetzung bleibt, daß die Fahrpreismäßigung für Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken auf der Hinfahrt in Anspruch genommen worden ist und diese Fahrpreismäßigung auf der Rückfahrt nicht ausge-

nutzt werden kann, weil die vorgeschriebene Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wird.

### III. Rückreise nach bestandener Staatsprüfung.

Die Ermäßigung wird nur gewährt, wenn in dem Antrag von der Hochschulleitung bescheinigt ist, daß der Antragsteller ordentlicher Studierender ist.

Nach bestandener Staatsprüfung (Abschlußprüfung) dürfen Studierende für die Rückfahrt in die Heimat Schülerferienkarten nur solange beanspruchen, als sie noch als Studierende eingeschrieben sind. Ehemaligen nicht mehr eingeschriebenen (exmatrikulierten) Studierenden, die nach bestandener Staatsprüfung zufällig beim Halbjahresschluß erst in die Heimat reisen, wird die Fahrpreismäßigung nicht mehr gewährt.

### C.

Die Bestätigung des Antrages wird von der Vorlage einer besonderen Bescheinigung der Gemeinde- (Orts-) Polizeibehörde des Studierenden abhängig gemacht, daß die Eltern oder Erzieher an dem vom Studierenden angegebenen Orte wohnen und daß er selbst sich nicht in einer selbständigen Lebensstellung befindet.

Für jede Fahrt ist ein eigenes Antragsformblatt auszufüllen.

Die Anträge für Hin- und Rückfahrt sind ordnungsgemäß vor der Abreise zu besorgen.

Studierende, welche die Fahrpreismäßigung auf Schülerferienkarten beanspruchen, haben stets einfache Fahrkarten mit 4 Tagen Gültigkeit und Berechtigung einmaliger Fahrtunterbrechung zu lösen. Außerdem haben sie einen Personen-Ausweis mit Lichtbild (Ausweis-

karte) mit sich zu führen. Dieser Ausweis muß bei Lösung der Karte und auf Verlangen auch sonst vorgezeigt werden.

Bei Fahrscheinheften wird keine Fahrpreisermäßigung gewährt.

## **XI. Doktorprüfungen.**

(Von dem Abdruck der einzelnen Promotionsordnungen mußte aus Platzmangel abgesehen werden, zumal diese auch fast sämtliche gedruckt auf der Universität erhältlich sind.)

Folgende Doktorgrade können an der Universität München erlangt werden:

Dr. theol. (aber nur der katholischen Theologie!) —  
Dr. jur. — Dr. oec. publ. — Dr. med. — Dr. med. dent. —  
Dr. med. vet. — Dr. phil. (beider Sektionen).

Die einschlägigen Prüfungsordnungen sind zu erhalten im Pedellzimmer 243, I. Stock (die Promotionsordnung der juristischen Fakultät kann gegen Einsendung von RM. 1.—, jene der staatswirtschaftlichen Fakultät für 20 Pfg. bezogen werden).

## **XII. Sonstige Prüfungen.**

Prüfungsordnungen sind erhältlich:  
für die juristische Universitätsschlußprüfung beim  
Schriftführer, Zimmer 245 I. Stock links;  
für die Prüfung der Bewerber um das Diplom für  
Versicherungs-Verständige im Seminar für  
Statistik und Versicherungswissenschaft, Zimmer 142,  
Erdgeschoß, Südflügel;  
für die Diplomprüfung für Volkswirte im Pedell-  
Zimmer 243 I. Stock links;  
für Ärzte, Zahnärzte und Apotheker bei der Buch-  
handlung Finsterlin Jos. Ant. Nachfolger, Inhaber  
Walter Jacobi, München, Ludwigstr. 4.



Auskünfte über Gebühren, Termine, Einreichung der Gesuche u. ä. erteilt

für die juristische Universitätsschlußprüfung, ärztlichen und zahnärztlichen Vor- u. Schlußprüfungen, pharmazeutische Prüfung: Schriftführer, Verwaltungsinspektor Krebs, Zimmer 245, I. Stock links;

für die Prüfung der Bewerber um das Diplom für Versicherungsverständige: Dr. Fritz Sieder, Assistent im Seminar für Statistik und Versicherungswissenschaft, Zimmer 142, Erdgeschoß (Südflügel);

für die Diplomprüfung für Volkswirte: Dr. Erich Carell, Schriftführer, staatswirtschaftl. Seminar, Zimmer 130, Erdgeschoß, Eingang Amalienstr. rechter Seitenflügel.

Die Anmeldung zur forstwissenschaftlichen Prüfung erfolgt in der forstwissenschaftlichen Versuchsanstalt, Amalienstr. 52.

Bezüglich der Lehramtsprüfungen wende man sich wegen der Anmeldeformblätter und sonstiger Anfragen auf die Kanzlei, Zimmer 239, I. Stock rechts.

Im Allgemeinen beachte man die laufenden Anschläge der zuständigen Stellen.

### XIII. Studienpläne.

Für folgende Studien liegen Pläne auf, die als praktischer Vorschlag, nicht aber als bindende Vorschrift anzusehen sind:

katholische Theologie — Rechtswissenschaft — Staatswirtschaft — Medizin — Zahnheilkunde — Chemie, Biologie und Geographie — Pharmazie.

Die Studienpläne sind zu haben im Pedell-Zimmer 243, I. Stock links.

#### **XIV. Studienberatung.**

Studienberatungen sind bei den einzelnen Fakultäten eingerichtet und man wende sich deshalb in allen dahingehörigen Angelegenheiten an das zuständige Dekanat, bzw. beachte auch diesbezügliche Anschläge an den zuständigen Seminarien.

#### **XV. Akademisches Wohnungsamt.**

Das Wohnungsamt befindet sich in der Universität, Eingang Ludwigstraße (linker) Südflügel, Zimmer 137 a.  
Sprechstunden: täglich 10— $1\frac{1}{2}$  und 3—5 Uhr mit Ausnahme des Samstag-Nachmittags (Beratung über Richtpreise, Mietstreitigkeiten u. ä.)

Um 10 Uhr vormittags werden hier jeweils die von den Vermietern angemeldeten Zimmer durch Anschlag bekanntgegeben.

Jeder Studierende, der durch diese Vermittlung des akademischen Wohnungsamtes ein Zimmer gemietet hat, ist verpflichtet, dies umgehend schriftlich oder mündlich beim akademischen Wohnungsamt zu melden.

#### **XVI. Akademische Krankenkasse der Münchener Hochschulen.**

Geschäftsstelle: Universität, Zimmer 238 I. Stock r.; Fernsprecher 22531; geöffnet täglich von 8—12 Uhr. Da der Kassenbeitrag von jedem Studierenden bei den Aufnahmegebühren mitentrichtet werden muß, ist jeder aufgenommene Studierende auch ohne weiteres Zutun Mitglied der Kasse und nimmt als solches in den folgenden Fällen an ihren Unterstützungen teil.  
(Ausführliches Merkblatt zu haben auf der Geschäftsstelle)

### A. Satzungsgemäße Leistungen.

1. Die Kasse übernimmt die Kosten für Behandlung und Pflege in einem städtischen Krankenhaus in München oder in einer Universitätsklinik in München. Leistung dauert 13 Wochen für ein und dieselbe fortdauernde Krankheit und 13 weitere Wochen bei neuerlicher Erkrankung im Jahre.
2. Der Erkrankte kann nach Maßgabe des Platzes auswählen: das Krankenhaus l. d. I., Ziemssenstraße 1 (vor dem Sendlinger Tor); das Krankenhaus r. d. I., Ismaningerstraße 22; das Krankenhaus Schwabing, Kölnerplatz 1. Als Krankenschein genügt die Studentenausweiskarte.
3. In Krankheitsfällen, die eine Krankenhausaufnahme nicht erfordern, leisten die Polikliniken und Ambulatorien unentgeltliche ärztliche Hilfe.

Für ärztliche Untersuchungen stehen bei ambulanter Behandlung zur Verfügung:

die Polikliniken in der Pettenkoferstr. 8a täglich von 10–12 Uhr vormittags, die Abteilung für Hals- und Nasenkrankheiten täglich von 4–6 Uhr nachmittags, die Augenklinik in der Mathildenstraße 2a, täglich von  $\frac{1}{2}9$ – $\frac{1}{2}1$  Uhr vormittags,

die Frauenklinik in der Maistraße 11 täglich von 10–11 Uhr vormittags und von 3–4 Uhr nachmittags,

die Psychiatrische- und Nervenklinik in der Nußbaumstraße 7 täglich von 9–12 Uhr vormittags,

die Ohrenklinik in der Pettenkoferstraße 4a Montag mit Freitag von 5–6 Uhr nachmittags.

3. Kranken- oder Sterbegeld gewährt die Kasse nicht.

## B. Freiwillige Leistungen

Die Kasse gewährt auf besonderes Gesuch:

1. Zuschüsse im Falle der Erkrankung außerhalb Münchens.
2. Zuschüsse zu einem Sanatoriums-Aufenthalt für Lungenkranke.

Siehe auch: Beratung betreffend Sanatoriumsaufenthalte sowie Zuschüsse unter: Verein Studentenhaus, „Tuberkuloseberatungsstelle“ und Krankenfürsorge“. (Seite 182 u. Seite 188)

Ferner werden übernommen:

3. auf vorherigen Antrag
  - a) die Kosten für medizinische Bäder, Massage, Diathermie-Behandlung, Röntgen-Aufnahmen und -Untersuchungen,
  - b) die Kosten für Senkfußeinlagen im Falle der Bedürftigkeit.
4. Die Kosten für Transporte der Sanitätskolonne innerhalb der Stadt München.

## C. Nicht übernommen werden:

1. die Kosten für Arzneien, Augengläser u. dgl.
2. die Kosten für privatärztliche Behandlung in München.
3. die Kosten für Zahnbehandlung. Doch haben die Studierenden im Zahnärztlichen Institut der Universität München freie Behandlung, Materialverbrauch ist zu bezahlen. Neuanmeldungen täglich von 10–11 Uhr Vormittag, Pettenkoferstraße 14a G.G.

## D. Kassenbeitrag

Der Beitrag ist auf 5.20 Mk. für das Studienhalbjahr festgesetzt.

Studierenden, die an zwei Hochschulen eingeschrieben sind, wird ein Beitrag nach Vorzeigung der beiden Ausweiskarten bei der Geschäftsstelle zurückgezahlt. Sonstige Befreiungen von der Beitragszahlung finden nicht statt.

## **XVII. Akademische Unfallversicherung.**

Auskunft: Universität, Zimmer 238, I. Stock.

1. Versicherungszwang für alle Studierenden, Hörer und Medizinalpraktikanten einschließlich jener im Städt. Krankenhaus l. d. Isar, dagegen ausschließlich jener im Städt. Krankenhaus r. d. Isar und Schwabing.
2. Versicherungssumme für jeden Versicherten:  
Für Todesfall 3000 RM.; für dauernde Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit 30000 RM. (Kapitalzahlung); für vorübergehende Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit 5 RM. Tagesgeld.
3. Versicherungsgebühr für jeden Versicherten 1.50 RM. (einschließlich der Versicherungssteuer) im Halbjahr. Einzahlung zusammen mit der Einschreibungs-(Karten-erneuerungs-)gebühr.
4. Die Versicherung umfaßt die Unfälle innerhalb Anstaltsgebäude und -grundstücke (auch der gemieteten oder sonst von den Anstalten benützten); außerhalb ihrer, wenn ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Unterricht oder Dienst für die Anstalt und Unfall besteht.
5. Beginn des Versicherungsverhältnisses: Anmeldung zur Immatrikulation oder zur Zulassung.
6. Anzeige des Unfalls unverzüglich schriftlich an den Vorstand der Bayerischen Lebens- und Unfallversicherungsbank, A.G. in München, Ludwigstraße 12. — Bei Todesfall: Drahtnachricht innerhalb 24 Stunden! —

7. Spätestens am 4. Tag nach dem Unfall ist ein staatlich zugelassener Arzt (Ärztin) zuzuziehen. -- Den Anordnungen des Vertrauensarztes der Versicherungsgesellschaft ist unbedingt zu folgen. —

## XVIII. Universitätsbibliothek und Akademische Lesehalle.

Die Lesesäle und der Zeitschriftensaal (mit ca. 2000 aufliegenden Zeitschriften und ca. 200 Zeitungen) sind sämtlichen Studierenden der Universität zugänglich, der Arbeitssaal der Hochschullehrer hingegen nur mit besonderer Erlaubnis, welche zu erholen ist bei Oberbibliothekrat Dr. W. Fischer.

Entleihberechtigt sind sämtliche Studierende mit gültiger Legitimationskarte.

Der Publikums katalog ist im Gegensatz zum Hauptkatalog allgemein zugänglich und besteht aus einem alphabetischen Verfasser katalog und einem Sachkatalog mit alphabetisch geordneten Schlagworten, und zwar über die Bestände der Bibliothek seit 1909. Er enthält auch die Titel der in- und ausländischen Dissertationen.

Man beachte die aufliegenden kurzen Regeln für die Benutzung.

### Abholungszeiten:

Bestellungen ohne Signaturangabe	
bei Einwurf	Abholung
vor 9 <sup>15</sup> Uhr	ab 3 Uhr d. gleichen Tages
vor 4 <sup>15</sup> Uhr	ab 11 Uhr d. nächsten Tages
vor 9 <sup>15</sup> Uhr am Samstag	ab 9 Uhr am Montag
nach 9 <sup>15</sup> Uhr am Samstag	ab 4 Uhr am Montag

Bestellungen mit richtig hinzu gefügter Signatur  
(werden bevorzugt behandelt)

bei Einwurf	Abholung
vor 8 <sup>15</sup> Uhr	ab 11 Uhr d. gleichen Tages
vor 12 <sup>15</sup> Uhr	ab 4 Uhr d. gleichen Tages
vor 8 <sup>15</sup> Uhr am Samstag	ab 9 Uhr am Montag

Einwurf für selbstsignierte Bestellungen nur in den Kasten, der sich im Vorraume zum Ausleihamt befindet.

#### Öffnungszeiten:

a) während des Semesters:

Lesesäle und Zeitschriftensaal: 8 Uhr vormittags bis 7<sup>45</sup> Uhr abends, (ausgenommen Donnerst. 1-3 Uhr)

Samstag: 8 Uhr bis 6 Uhr abends.

Arbeits-Saal: 8-1 Uhr u. 3-8 Uhr, Samstag: 8-1 Uhr.

Ausleih-Schalter: 8-1 u. 3-5 Uhr, Samstag: 8-1 Uhr.

b) während der Sommerferien:

Schalter und sämtliche Leseräume: 8-1 Uhr.

Geschlossen ist die Bibliothek an allen Sonn- und Feiertagen, in der Karwoche und am Weihnachtsabend.

### XIX. Benützung der Staatsbibliothek durch Studierende.

Gegen Vorweis des Lichtbild-Studentenausweises sind die Studenten der Münchener Hochschulen von der Stellung einer Kautio bei der Entleihung von Büchern entbunden.

Die Staatsbibliothek ist geöffnet:

Lesesaal: Montag mit Freitag 8-6, Samstag 8-1 Uhr,  
Zeitschriftensaal: Montag mit Freitag 8-6, Samstag 8-1 Uhr.

Ausleih- und Rückgabeschalter: täglich  $1\frac{1}{2}$ –1 und 3–5 Uhr, Samstag  $1\frac{1}{2}$ –1 Uhr.

Bücher, die bis 10 Uhr vormittags bestellt werden, können nachmittags um 4 Uhr, Bücher, die bis nachmittags 4 Uhr bestellt werden, können anderntags um 10 Uhr abgeholt werden.

## XX. Studenten-Seelsorge.

a) **Katholische:** P. Friedrich Kronseder, S. J. Universitätsprediger, Kaulbachstr. 31a, Ignatiushaus, hält jeden Sonntag um 11 Uhr vormittags die akademische Predigt St. Ludwig und um 7 Uhr abends Bibelbetrachtungen in St. Michael; jede Woche neutestamentliche Zirkel-Lektüre paulinischer Briefe mit Aussprache: Montag  $1\frac{1}{2}$  8 Uhr abends im Ignatius Hause, Kaulbachstr. 31 und Freitag 8 Uhr abends im Hansaheim. Sprechstunde Montag bis Freitag von 11–1 Uhr; im Beichtstuhl in St. Ludwig jeden Samstag Abend ab  $1\frac{1}{2}$  6 Uhr.

Professor P. Dr. Erhard Schlund O. S. M. hält Sprechstunde täglich  $1\frac{1}{2}$  2–2 Uhr und 6–7 Uhr im St. Annakloster, St. Annastr. 12; ist im Beichtstuhl Samstag von  $1\frac{1}{2}$  5 Uhr an in der Sakristei des St. Annaklosters.

P. Dr. Hugo Lang O. S. B. hält Sprechstunde täglich von  $1\frac{1}{2}$  2 Uhr an. Ist im Beichtstuhl Samstag abends von 5– $1\frac{1}{2}$  8 Uhr, St. Bonifaziuskirche und Kloster, Karlstr. 34.

b) **Evangelisch-lutherische:** Pfarrer bei St. Markus Georg Merz. Wohnung Arcisstraße 44/II. Sprechstunden Dienstag mit Freitag von 2–3 Uhr und am Samstag von 11–12 Uhr. (F. 596415).

Eigene evangelische Universitätsgottesdienste sind noch nicht geschaffen, doch predigt Herr Pfarrer Merz innerhalb des Pfarramtes zu St. Marcus.



Wie in den vergangenen Halbjahren wird auch im Sommer-Semester 1928 eine Arbeitsgemeinschaft zusammen-treten. In ihr soll Luthers Schrift „Vom unfreien Willen“ gelesen und im Anschluß daran besonders die Themata „Vernunft und Offenbarung“ „Christentum und Kultur“ erörtert werden. Die Sitzungen finden voraussichtlich am Mittwoch Abend statt. Weitere Mitteilungen darüber erfolgen durch Anschlag am schwarzen Brett. Dort werden auch die Einzelvorträge angezeigt, die im Laufe des Halbjahres von dem Studentenpfarrer bezw. auf seine Anregung hin gehalten werden.—

---

*Effenib*  
auf

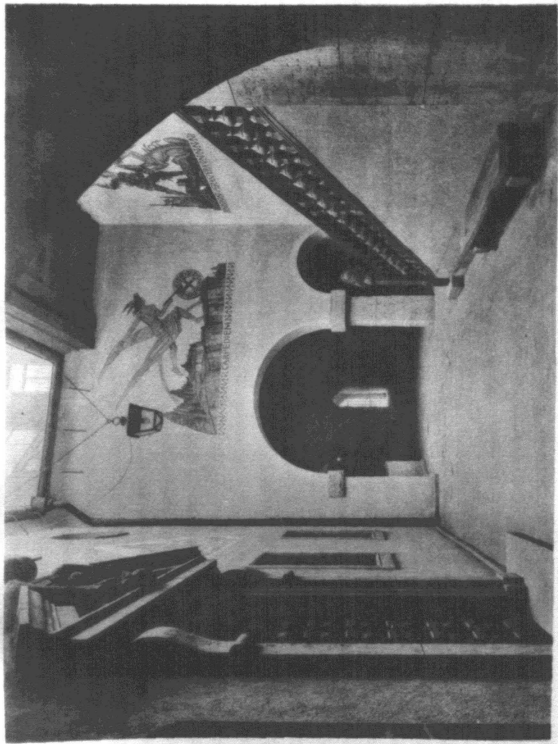


**Max Krause**  
Briefpapier

Die  
**„Gelbe“**

25 Bogen und 25 Briefdecken  
oder 25 Karten und 25 Briefdecken.  
Echtes Linnen oder köstliches  
Elfenbein. Die praktische  
Packung, nach der Sie suchen!

Stück **90s**



**Eingangshof zum Studentenhaus**  
mit Fresken von Prof. Julius Diez

Photo: Jaeger und Goergen

# Technische Hochschule München

## I. Verwaltungsstellen.

(Die Zuständigkeit dieser Stellen geht jeweils aus den nachfolgenden Einzeldarstellungen der Bestimmungen der Technischen Hochschule hervor).

Briefanschrift: Technische Hochschule, München 2 NW  
(Arcisstraße 21).

Fernrufnummer für alle Anschlüsse in der Technischen Hochschule 54901.

### **Rector magnificus :**

Oberbaudirektor Professor Diploming. Kaspar Dantscher.  
Rektorat: Zimmer 335 im ersten Stock. Sprechzeit: Montag  
bis Freitag von 11 $\frac{1}{2}$ –12 $\frac{1}{2}$  Uhr. Anmeldung Zimmer 338.

### **Prorektor :**

Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Jonathan Zenneck.  
Syndici:

a) Referat I: Oberregierungsrat Rattinger  
Zimmer 336–337 im ersten Stock.  
Sprechzeit: täglich  $\frac{1}{2}$ 11–12 Uhr.

b) Referat II: Regierungsrat I. Kl. Dr. iur. Schmauser  
Zimmer 333–334 im ersten Stock.  
Sprechzeit: täglich  $\frac{1}{2}$ 11–12 Uhr.

Kanzlei und Prüfungskanzlei: Zimmer 517 im  
II. Stock. Sprechzeit: während des Semesters von 9–12,  
5–6 Uhr, während der Ferien von 10–12 Uhr.

Kassenverwaltung: Zimmer 517 im II. Stock, Schalter 1  
und 2. Sprechzeit: täglich 9–12 Uhr.

Pedell: Zimmer 338a im Mittelbau im I. Stock. Sprech-  
zeit: 9–12, 5–6 Uhr.

Hausverwaltung: Durch Eingang I; Arcisstraße, Erd-  
geschoß, Zimmer 136. Sprechzeit:  $\frac{1}{2}$ 8– $\frac{1}{2}$ 1,  $\frac{1}{2}$ 3–7 Uhr.

Am Samstag Nachmittag sind die Verwaltungsräume geschlossen.

## II. Abteilungs-Vorstände.

- a) Vorstand der Allgemeinen Abteilung: Prof. Dr. phil. Georg Greim, Zimmer 380 im I. Obergeschoß an der Gabelsbergerstraße.
- b) Vorstand der Bauingenieur-Abteilung: Professor Alfred Göller, Zimmer 354 im I. Stock (Mittelbau)
- c) Vorstand der Architekten-Abteilung: Professor Dr. phil. h. c. Geh. Reg.-Rat German Bestelmeyer, Zimmer 144 im Erdgeschoß an der Arcisstraße.
- d) Vorstand der Maschineningenieur-Abteilung: Prof. Diplomingenieur Dr. Ing. Dieter Thoma, Zimmer 162 im Erdgeschoß an der Luisenstraße.
- e) Vorstand der Chemischen-Abteilung: Professor Geh. Reg.-Rat Dr. phil. Wilhelm Manchot, Zimmer 902 im I. Stock (Chemiegebäude, Eingang 8).
- f) Vorstand der Landwirtschaftlichen-Abteilung: Prof. Dr. phil. Heinz Henseler, Zimmer 562 im II.-Stock an der Luisenstr.
- g) Vorstand der Wirtschaftswissenschaftlichen-Abteilung: Professor Geheimer Justizrat Dr. jur. Fritz van Calker, Zimmer 386 im I. Obergeschoß an der Gabelsbergerstraße.

Sprechzeit der Abteilungsvorstände: Siehe Anschlag an den Dienstzimmern.

## III. Aufnahme.

### A. Neuaufnahme.

Die Aufnahme neu eintretender Studierender erfolgt in der Zeit vom 25. April bis zum 8. Mai einschließlich. Die Anmeldung ist persönlich zu bewirken; eine Anmeldung durch Beauftragte ist unzulässig.

Neueintretende haben zunächst im Saal 340 (Mittelbau, I. Stock) — ab 1. Mai im Einschreibraum (Vorplatz vor dem Großen Physikhörsaal, Neubau an der Arcisstraße) — den dort erhältlichen Anmeldebogen auszufüllen und sich sodann im Rektorat (Mittelbau I. Stock, Zimmer 338) während der dort durch Anschlag bekanntgegebenen Vormittagsstunden einzufinden. Hierbei sind vorzulegen:

- a) ausgefüllter Anmeldebogen mit aufgeklebtem Lichtbild (neue Aufnahme, kleine Paßbildform, keine Ausschnitte oder Gelegenheitsaufnahmen),
- b) Urschrift des Reifezeugnisses,
- c) Staatsangehörigkeitsausweis,
- d) Nachweis über die Tätigkeit zwischen der Erlangung des Reifezeugnisses bis zum Tag der Anmeldung (Zeugnisse über praktische Tätigkeit, Abgangszeugnisse früher besuchter Hochschulen und dergl.),
- e) amtliches Führungszeugnis, soweit nicht schon in den unter d) erwähnten Zeugnissen amtliche Angaben enthalten sind.

Reichsausländer haben ferner den Zulassungsbescheid des Rektorats sowie gültigen Paß vorzuzeigen.

In fremder Sprache ausgestellte Zeugnisse müssen amtlich beglaubigt und mit amtlich beglaubigter Übersetzung ins Deutsche versehen sein.

Nach bestätigter Aufnahme sind die Nebengebühren, d. i. die Einschreibgebühr, der Krankenhausbeitrag, der Beitrag zur Studentenschaft usw. im Einschreibraum (Vorplatz vor dem Großen Physikhörsaal, Neubau an der Arcisstraße) einzuzahlen und zwar zwischen 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 12 Uhr.

Am darauffolgenden Tag wird an die Neueintretenden zwischen 8 und 12 Uhr vormittags gegen Vorzeigung der Quittungen über die Nebengebühren im selben Einschreibraum (wie oben) die Aufnahmekarte ausgehändigt. Diese ist dann mit dem Lichtbild des Berechtigten (Größe 3:4 cm) zu versehen und möglichst bald zur Abstempelung in der Kanzlei (Mittelbau, Zimmer 517, II. Stock, Schalter 8) vorzulegen.

## B. Wiederaufnahme nach Unterbrechung des Studiums.

Studierende, die bereits in früheren Jahren an der Technischen Hochschule eingeschrieben waren, das Studium an dieser aber unterbrochen haben, müssen sich zunächst im Syndikat (Zimmer 337, I. Stock, 11 bis 12 Uhr vormittags) zur Wiederaufnahme vormerken lassen. Hierbei sind die Nachweise über Beschäftigung und Verhalten in der Zwischenzeit (Werkstättenzeugnisse, amtliche Führungszeugnisse usw.) abzugeben. Zwecks Entscheidung über die Wiederaufnahme haben sie sich am folgenden Tag während der allgemeinen Dienststunden an gleicher Stelle wieder einzufinden.

Reichsausländer können sich zur Wiederaufnahme nur anmelden, wenn ihnen die Erlaubnis hierzu vom Rektorat bereits schriftlich erteilt wurde. Bescheid hierüber sowie gültiger Paß ist bei der Anmeldung vorzuzeigen.

Die Aufnahmekarte wird in gleicher Weise erlangt wie bei A.

---

C. Wiedermeldung zur unmittelbaren Fortsetzung des Studiums (ohne Unterbrechung).

1. Wer die Technische Hochschule München schon im Winterhalbjahr 1927/28 besucht hat, zahlt zunächst zwischen 8—12 Uhr vormittags die Nebengebühren, d. i. die Kartenerneuerungsgebühr, den Krankenhausbeitrag, den Beitrag zur Studentenschaft usw. im Einschreibraum (Vorplatz vor dem Großen Physikhörsaal, Neubau an der Arcisstraße) ein und meldet sich sodann im gleichen Raum zur Wiedereinschreibung; er hat hierbei die Quittung über die vorgenannten Gebühren sowie die mit dem Lichtbild versehene Aufnahmekarte (Aufnahmeschein) vorzuzeigen und seine Wohnung anzugeben. Daraufhin wird die Aufnahmekarte durch neuerliche Abstempelung erneuert.

Auslandsdeutsche legen zum Nachweis ihrer deutschen Abstammung die laufende Mitgliedskarte des „Vereins auslandsdeutscher Studierender München“ oder die Sonderbescheinigung, die vom Syndikat zwecks Gleichstellung mit den Inländern ausgestellt wird, vor.

#### D. Zuhörer.

Für Zuhörer gelten die Bestimmungen unter A. bzw. C. sinngemäß.

#### E. Gasthörer.

1. Studierende der Universität und Akademie der bildenden Künste, die sich neu zur Aufnahme als Gasthörer melden, haben den Anmeldebogen auszufüllen und ihn mit der ihnen von ihrer Hochschule für das Sommerhalbjahr 1928 ausgestellten Ausweiskarte im Rektorat (Mittelbau, I. Stock) einzureichen.
2. Für sonstige Gasthörer gelten die Bestimmungen unter A sinngemäß.

3. Gasthörer erhalten als Ausweis eine Gasthörerkarte. Diese wird an dem auf die Anmeldung folgenden Tag im Einschreibraum (Vorplatz vor dem Großen Physik-hörsaal, Neubau an der Arcisstraße) gegen Vorlage der Quittung über Einzahlung der Gasthörer- bzw. Karten-erneuerungsgebühr und des Beitrags zur Unfallversicherung abgegeben. Die noch in Händen befindliche Gasthörerkarte des Winterhalbjahrs 1927/28 ist einzuliefern.

#### F. Sonstiges.

1. Die in den obigen Bestimmungen geforderten Zeugnisse und sonstigen Ausweise sind bei der Anmeldung und dergl. vollzählig und vollständig vorzulegen; mangelhaft belegte Aufnahmegesuche werden zurückgewiesen.
2. Gleichzeitige Aufnahme in mehrere Abteilungen ist unzulässig.

Der Übergang von einem Fachstudium zum andern ist im allgemeinen nur für ordentliche Studierende und nur bis zum Schluß der Anmeldefrist zulässig; er hat nur dann rechtliche Wirkung, wenn er dem Syndikat (Zimmer 337, I. Stock) angezeigt und von diesem bestätigt ist.

3. Auf die Vorschriften, durch die bei einer Reihe von Diplomprüfungen zwecks Zulassung zur Prüfung eine bestimmte Werkstätigkeit gefordert ist, wird besonders verwiesen. Näheres in den einschlägigen Studienplänen und Prüfungsordnungen.

#### G. Verpflichtung.

Die neueintretenden Studierenden und Zuhörer werden durch den Rektor auf die Satzungen für die Studierenden der Hochschule verpflichtet. Die Zeit hiefür wird bei der Anmeldung bekanntgegeben.



#### IV. Einschreibung.

1. Die Berechtigung zur Teilnahme an einer Vorlesung wird durch Belegen derselben erworben, d. h. der Studierende hat sich auf dieselbe unter Entrichtung der Gebühren einzuschreiben. Vor dem Belegen darf eine Vorlesung höchstens dreimal besucht werden.
2. Belegfrist: 25. April bis 15. Mai. Einschreibzeiten: 8—12 Uhr Vormittags, Einschreibraum: Vorplatz vor dem Großen Physikhörsaal, Neubau an der Arcisstraße.
3. Die Einschreibung ist persönlich vorzunehmen; ihr Vollzug durch Beauftragte ist unzulässig.
4. Die für die Einschreibung vorgeschriebenen Formblätter werden im Einschreibraum abgegeben; dort werden auch Auskünfte erteilt.
5. Die Belegbogen sind sorgfältig auszufüllen. Vorlesungen und Übungen sind getrennt und mit der genauen Bezeichnung des Programms vorzutragen. Sie sind sodann mit dem Zählblatt und nach Abgabe der Quittung über die Nebengebühren im Einschreibraum persönlich abzugeben.

Angehörige der Bauingenieur-, Architekten- und Maschineningenieur-Abteilung haben auch den Nachweis über die erstmalige oder die spätere Ferien-Werkstattentätigkeit mit einzureichen.

Alle Neueintretenden und Gasthörer haben vor Abgabe der Belegbogen die Aufnahmekarten in Empfang zu nehmen.

6. Bei der Einlieferung der ausgefüllten Belegbogen erhält der Betreffende eine Nummer ausgehändigt. Die Bogen selbst werden in den auf die Einlieferung folgenden Tagen von der Hochschulverwaltung geprüft und mit der Gebührenberechnung versehen. Sie werden sodann

nach der Reihenfolge der Nummern im Einschreibraum (Vorplatz vor dem Großen Physikhörsaal, Neubau an der Arcisstraße) wieder zurückgegeben.

Welche Belegbogen-Nummern an den einzelnen Tagen zurückgegeben werden, wird durch Anschlag an der Aula und im Einschreibraum bekanntgemacht.

7. Unrichtig oder unvollständig ausgefüllte Belegbogen werden zurückgegeben. Es liegt daher an den Studierenden selbst, durch genaue Ausfüllung Verzögerungen und Erschwerungen zu vermeiden.

Ebenso empfiehlt es sich, mit der Einschreibung nicht bis zum Schluß der Einschreibfrist zu warten.

8. Die geprüften und wieder zurückgegebenen Belegbogen dienen als Ausweis für die Platzanweisung. Die Zeiten selbst, von denen an die Plätze in den Vorlesungs-, Zeichen- und Übungssälen sowie in den Laboratorien belegt werden können, werden durch besonderen Anschlag im Einschreibraum, am Schwarzen Brett der Abteilungen und vor den betreffenden Sälen bekanntgegeben.
9. Wer nicht rechtzeitig (bis 15. Mai) oder nicht in der vorgeschriebenen Anzahl Vorlesungen belegt, wird aus den Listen der Hochschule gestrichen.

## V. Gebühren.

### A.

#### 1. Einschreibgebühr

- a) wenn der Studierende vorher noch keine deutsche Hochschule besucht hat RM. 20.—
- b) nach Besuch einer anderen deutschen, österreichischen oder sudetendeutschen Hochschule . . . . . " 10.—

#### 2. Kartenerneuerungsgebühr . . . . . " 5.—

3. Gasthörergebühr . . . . .	„ 10.—
4. Fürsorgesonderbeitrag der Reichs- ausländer (ohne deutsche Abstammung und Muttersprache) . . . . .	„ 5.50
5. Beitrag zur Förderung der Leibes- übungen . . . . .	„ 1.—
6. Beitrag zur „Studentenschaft“ . . . . .	„ 4.—
7. Beitrag zum „Verein Studentenhaus“ . . . . .	„ 2.50
8. Beitrag zur Krankenfürsorge des „Verein Studentenhaus“ . . . . .	„ 1.—
9. Beitrag zur Darlehenskasse der „Deutschen Studentenschaft“ . . . . .	„ 1.—
10. Beitrag zur Wirtschaftshilfe der Deut- schen Studentenschaft . . . . .	„ 0.50
11. Beitrag zum Bau eines Studenten- hauses . . . . .	„ 3.—
12. Beitrag zur „Akademischen Kranken- kasse“ . . . . .	„ 5.20
13. Beitrag zur Unfallversicherung . . . . .	„ 1.50

Die unter 1—13 aufgeführten Gebühren und Beiträge sind sofort bei der Anmeldung zu entrichten.

#### B.

1. Allgemeine Gebühr . . . . . RM. 30.—  
(für Bücherei einschl. Lesesaal, Hörsaal, Semi-  
nare, Institute und Laboratorien)
2. Unterrichtsgebühr
  - a) Vorlesungen und Übungen für jede  
Wochenstunde (2.50 RM. und 1 RM. für  
Stipendien-Fonds) . . . . . „ 3.50
  - b) Praktika:
    1. ganztägig 12 mal 2.50 u. 1 RM. für  
Stipendien-Fonds . . . . . „ 42.—

2. halbtägig 8 mal 2.50 u. 1 RM. für  
Stipendien-Fonds . . . RM. 28.—

### 3. Ersatzgelder

- a) Physikalisches Institut
  - 1. ganztägig . . . „ 25.—
  - 2. halbtägig . . . „ 15.—
  - 3. kürzer je nach Dauer . . . 5—15.—
- b) Laboratorium für technische Physik:  
wie 3a
- c) Bautechnisches Laboratorium . . . „ 10.—
- d) Laboratorium für Wärmekraftmaschinen „ 15.—
- e) Meßtechnisches Laboratorium . . . „ 5.—
- f) Mechanisch-technisches Laboratorium „ 5.—
- g) Hydraulisches Institut . . . „ 5.—
- h) Chemische Laboratorien: wie 3a
- i) Geologisch-mineralogisches Laboratorium . . . „ 10.—
- k) Aktzeichnen für die Halbjahrswochen-  
stunde . . . „ 5.—
- l) Modellieren . . . „ 10.—
- m) sonstige Kurse, Übungen und wissen-  
schaftliche Arbeiten, die mit Auslagen  
für Materialverbrauch oder mit Benüt-  
zung von Mikroskopen, Instrumenten  
oder Apparaten der Hochschule durch  
Studierende verbunden sind: wie 3a.

Die unter B aufgeführten Gebühren sind im Sommer-  
halbjahr 1928 spätestens bis zum 20. Mai bei der  
Kassenverwaltung zu entrichten. Bei verspäteter Einzahlung  
wird, sofern diese noch angenommen wird, ein Zuschlag  
von 10 v. H. erhoben.

Teilzahlungen sind nicht zulässig; bei Einzahlungen durch die Post müssen auch die Belegbogen eingesandt werden.

C.

1. Prüfungsgebühren

a) Vorprüfung

1. für die im ganzen abgelegte Prüfung  
oder für die erste Teilprüfung sowie  
für jede Wiederholung der  
ganzen Prüfung . . . . . RM. 25.—
2. für die zweite Teilprüfung sowie für  
jede Wiederholung eines Teils oder  
einzelner Prüfungsfächer . . . . . „ 15.—

b) Hauptprüfung

1. für die im ganzen abgelegte Prüfung  
oder für die erste Teilprüfung sowie  
für jede Wiederholung der  
ganzen Prüfung . . . . . „ 50.—
2. für die zweite Teilprüfung sowie für  
jede Wiederholung eines Teils oder  
einzelner Prüfungsfächer . . . . . „ 25.—

c. Promotionsgebühr . . . . . RM. 160.—

1. Zeugnis- und Kanzleigebühren

- a) Belegzeugnis . . . . . „ 1.—
- b) Abgangszeugnis für jedes an der Hochschule  
verbrachte Studienhalbjahr  
1 RM., mindestens . . . . . „ 3.—
- c) sonstige Zeugnisse (Zeugnisabschriften,  
Bescheinigungen, Beglaubigungen)  
für jedes Blatt . . . . . „ 1.—

2. Vorladungs-, Zustellungs- und Mahngebühren . . . . . „ 1.—

### 3. Drucksachen.

- |  |   |   |     |
|--|---|---|-----|
| a) Programm mit Studienplänen                      | . | „ | 1.— |
| b) Personalverzeichnis                             | . | „ | 3.— |
| c) Prüfungsordnungen und Promotions-<br>ordnung je | . | „ | —50 |
| d) Satzungen für die Studierenden                  | . | „ | —30 |

## VI. Hörgelderlaß und Studienbeihilfen.

### I. Hörgelderlaß.

Ein Abdruck der Bestimmungen über Hörgelderlaß kann vom Pedell kostenfrei bezogen werden. (Zimmer 338a I. Stock) Auszugsweise wird aus ihnen bekanntgegeben:

Würdige und bedürftige reichsdeutsche Studierende sowie — in besonderen Fällen und soweit Mittel vorhanden sind — deutschösterreichische und auslandsdeutsche Studierende können auf Ansuchen ganz oder teilweise von der Entrichtung der Unterrichtsgebühren befreit werden; das gleiche gilt unter besonders berücksichtigungswerten Umständen auch für Zuhörer.

Die Befreiung wirkt jeweils nur für das betreffende Studienhalbjahr. Studierende des ersten Studienhalbjahrs werden regelmäßig überhaupt nicht, Studierende des zweiten Halbjahrs nur zum Teil von den Unterrichtsgebühren befreit. Auch werden viele Bewerber mit Rücksicht darauf, daß Unterstützungsmittel nur in beschränktem Maße zur Verfügung stehen, damit rechnen müssen daß ihnen nur ein Teil der Gebühren erlassen wird.

Wegen der Einzelheiten hierüber wird auf die gedruckten Bestimmungen und auf die am Schwarzen Brett angehefteten Bekanntmachungen verwiesen.

Besonders hervorgehoben wird, daß Gesuche von Studierenden, welche nicht die geforderten ausreichenden

Studienergebnisse nachweisen, grundsätzlich abgewiesen werden.

## II. Studienbeihilfen.

Zur Erleichterung des Studienaufwands werden vom bayerischen Staat für bayerische Staatsangehörige, sowie von mehreren bayerischen Regierungsbezirken u. unmittelbaren Städten für ortszugehörige Studierende Beihilfen gewährt.

Ebenso stehen aus Zuwendungen und Stiftungen von Privatpersonen, Körperschaften und dergl. in begrenztem Umfang Mittel für Studienbeihilfen zur Verfügung.

Für alle diese Beihilfen ist in gleicher Weise wie für den Erlaß der Unterrichtsgebühren der Nachweis zufriedienstellender Studienergebnisse unbedingte Voraussetzung.

Das Nähere hierüber wird durch Anschlag am Schwarzen Brett bekanntgegeben.

## III. Stipendien für Studierende aus der Pfalz (mit Saarpfalz).

Siehe Universität, Ziffer VIII.

### A. Form der Gesuche.

Die Bewerbungsgesuche sind an den Senat zu richten; für sie sind ausschließlich die im Pedellzimmer (Nr. 338a, I. Stock) erhältlichen Formblätter zu verwenden. Diese sind genauestens auszufüllen und, als ehrenwörtliche Versicherung für die Richtigkeit der Angaben, eigenhändig zu unterzeichnen.

### B. Würdigkeitsnachweis.

Der Nachweis der Würdigkeit wird erbracht durch Vorlage von Zeugnissen über abgeschlossene Diplomvorprüfungen oder durch das Ablegen der vorgeschriebenen Halbjahrsprüfungen (einschließlich der

auf diese etwa anzurechnenden Diplomteilprüfungen) aus dem letzten Studienhalbjahr, von Neueingetretenen durch das Reifezeugnis oder durch die Stipendienprüfungszeugnisse allenfalls schon besuchter anderer Hochschulen.

Annahme von Nebenbeschäftigung kann das Fehlen von Prüfungen nicht entschuldigen, Krankheit nur dann, wenn sie von längerer Dauer war, in der Zeit der Prüfungen eingetreten ist oder fortbestanden hat und ärztlich bescheinigt ist.

#### C. Bedürftigkeitsnachweis.

Der Nachweis der Bedürftigkeit ist durch Vorlage eines amtlichen Vermögens- bzw. Einkommensnachweises zu führen. Dieser Einkommensnachweis muß ein klares Bild der Einkommens- und Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern ergeben; der Ausfertigungstag darf höchstens ein Jahr zurückliegen. Die Angaben von Steuerbeträgen sind von dem zuständigen Finanzamt bestätigen zu lassen.

Gesuche, die nicht im Sinn dieser Bekanntmachung mit Studiennachweisen (entsprechende Prüfungsergebnisse aus dem Winterhalbjahr 1927/28) und vollständigen Vermögenszeugnissen belegt sind, werden ausnahmslos abgewiesen.

Nach abgeschlossenem Fachstudium oder bei Überschreitung der planmäßigen Studienzeit kann auf Zuwendungen aus dem Hörgelderlaß- oder aus sonstigen Stipendienfonds im allgemeinen nicht mehr gerechnet werden.

#### D. Einreichungsfristen.

Die nach den obigen Vorschriften ausgefüllten Gesuche sind persönlich in der Aula (Mittelbau, II. Stock) ein-



zureichen. Der Einreichungstermin (voraussichtlich 8. bis 11. Mai) wird am Schwarzen Brett bekanntgegeben.

Bei der Einreichung sind die Aufnahmekarte und alle Belegbogen für das Sommerhalbjahr 1928 vorzuzeigen.

#### **E. Sonstige Bestimmungen.**

Studierende, die ein Gesuch um Hörgelderlaß eingereicht haben, erhalten die Unterrichtsgebühren ohne besonderen Antrag bis zur Verbescheidung der Gesuche gestundet.

Alle näheren Bestimmungen über die vorgenannten Hörgelderlaß- und Studienbeihilfen werden am Schwarzen Brett der Hochschule bekanntgegeben.

Über die Bedingungen und Termine der Halbjahrsprüfungen, die für das Winterhalbjahr 1928/29 zum Nachweis der Würdigkeit dienen sollen, erscheinen rechtzeitig (Juli 1928) diesbezügliche Anschläge. Dabei wird dringend empfohlen, die übrigen notwendigen Zeugnisse (amtliche Vermögens- und Einkommensnachweise) schon während der Herbstferien zu beschaffen.

### **VII. Austrittserklärungen.**

(und Bestellung von Abgangszeugnissen)

Studierende und Zuhörer, die beabsichtigen, die Hochschule am Schluß des Studienhalbjahrs zu verlassen und die zum Übertritt an andere Hochschulen Abgangszeugnisse benötigen, haben die Austrittserklärung und die Bestellung des Abgangszeugnisses noch vor der Abreise von München abzugeben; nach Abschluß des Studiums durch die Dipprüfung usw. ist eine besondere Austrittserklärung nicht erforderlich. Bei späterer Bestellung (während der Ferien oder erst zu Beginn des nächsten Studienhalbjahrs) kann auf rechtzeitige Ausfertigung des Zeugnisses nicht mehr gerechnet werden.

Vor Erklärung des Austritts sind die aus der Staats- oder der Hochschulbibliothek entliehenen Bücher, Vorlagen aus Sammlungen usw. zurückzugeben und die Bibliotheks-Stempel (auf der Ausweiskarte) entwerfen zu lassen.

Formblätter für die Austrittsanzeigen werden in der Kanzlei (Nr. 517, Schalter 8) abgegeben.

Die Anschriften für die Zusendung der Abgangszeugnisse sind im Pedellzimmer (Nr. 338a, I. Stock) anzugeben, dabei kann die Gebühr (zur Einsparung der Postnachnahmegebühr) im voraus entrichtet werden.

Abgangszeugnisse, in denen das Sommerhalbjahr 1928 als Studienzeit aufzunehmen ist, können frühestens zum 15. Juli 1928 ausgehändigt werden. (§ 25 II der Satzungen).

Für Ausfertigung eines Abgangszeugnisses sind Gebühren im Betrag von 1 RM. für jedes an der Technischen Hochschule München verbrachte und in das Abgangszeugnis aufgenommene Studienhalbjahr, mindestens aber 3 RM., zu entrichten.

Brieflichen Austrittsanzeigen ist stets die Aufnahme-karte oder ein anderer amtlicher Personal-Ausweis beizulegen. Einlieferung der Bücher an die Bibliotheken und Sammlungen (wie oben) ist auch in diesen Fällen vorher zu erledigen.

### VIII. Schülerferienkarte.

Für Neuzureisende gilt bezüglich der Rückzahlung der Ermäßigung das gleiche, wie im Abschnitt „Universität Ziffer X“ angeführt ist.

Jegliche Auskunft in der Kanzlei, Zimmer 517 im 2. Stock, Schalter 8.

Die Anträge auf ermäßigte Fahrt am Schluß des Sommerhalbjahrs sind ebenfalls dahin zu richten, sobald anfangs des Monats Juli die diesbezüglichen Anschläge am Schwarzen Brett erscheinen.

Grundsätzlich ist dann eine amtliche Bescheinigung über den Wohnsitz der Eltern vorzulegen, da ermäßigte Fahrkarten nur dorthin, nicht aber etwa an den Ort einer Praktikantenstelle ausgestellt werden können.

## **IX. Prüfungen.**

(Vor- und Abschlußprüfungen)

### **A.**

Am Schluß des Sommerhalbjahrs 1928 werden an der Technischen Hochschule München voraussichtlich folgende Diplomprüfungen abgehalten:

#### **1. An der Allgemeinen Abteilung:**

Die Diplomvorprüfung für Studierende der Technischen Physik.

Die Diplommauptprüfung für Studierende der Technischen Physik und zwar mit Betonung der Ausbildung als Ingenieur oder als Physiker.

#### **2. An der Bauingenieur-Abteilung:**

Die Diplomvorprüfung für Bauingenieure, für Kulturingenieure und für Vermessungsingenieure.

#### **3. An der Architekten-Abteilung:**

Die Diplomvorprüfung für Architekten.

#### **4. An der Maschineningenieur-Abteilung:**

Die Diplomvorprüfung für Maschineningenieure und für Elektroingenieure.

Die Diplommauptprüfung für Maschineningenieure, für Elektroingenieure und für Maschinenelektroingenieure.

5. An der Chemischen Abteilung:  
Die Diplomvorprüfung für Chemiker.  
Die Diplomhauptprüfung für Chemiker.
6. An der Landwirtschaftlichen Abteilung:  
Die Diplomvorprüfung für Landwirte.  
Die Diplomhauptprüfung für Landwirte.
7. An der Wirtschaftswissenschaftlichen  
Abteilung:  
Die Diplomvorprüfung für Wirtschaftler.  
Die Diplomhauptprüfung für Wirtschaftler.  
Die Kaufmännische Diplom-Prüfung und die Kauf-  
männische Prüfung.

B.

Die Anmeldungen zu den unter A genannten Prüfungen sind voraussichtlich in der 2. Hälfte des Monats Juni 1928 von den Studierenden persönlich vorzulegen.

Die Prüfungen beginnen voraussichtlich am Montag, den 16. Juli 1928.

Die genauen Zeiten über Einreichung der Prüfungsmeldungen und Studienarbeiten und Abhaltung der schriftlichen und mündlichen Prüfungen werden durch Anschläge des Rektorats (bezw. der Prüfungsausschüsse) rechtzeitig bekanntgegeben.

C.

Die Prüfungsordnungen, getrennt nach einzelnen Abteilungen sind gegen eine Gebühr von 0.50 RM. beim Pedell (Zimmer 338a, Mittelbau, 1. Stock) zu erhalten.

Auskünfte in Prüfungsangelegenheiten werden in der Kanzlei (Zimmer 517, Mittelbau, 2. Stock, Schalter 3) erteilt.

## **X. Doktorprüfungen.**

Die Promotionsordnung ist zu erhalten beim Pedell, Zimmer 338a, Mittelbau, 1. Stock. (Gebühr 0,50 RM.)

## **XI. Studienberatung.**

Die Studienberatung erfolgt sowohl im Syndikat, Referat I – Zimmer 336/37 im 1. Stock, Oberregierungsrat Rattinger – als auch bei den einschlägigen Abteilungsvorständen.

## **XII. Studienpläne.**

Ausführliche Studienpläne sind aufgenommen in das „Programm“ der Technischen Hochschule München für das Studienjahr 1927/28, das um 1.– RM. beim Pedell – Zimmer 338a, Mittelbau, 1. Stock – erhältlich ist.

## **XIII. Bibliothek.**

Öffnungszeiten:

Lesesaal und Zeitschriftensaal: Montag bis Freitag 8–6 Uhr, Samstag 8–1 Uhr.

Ausleihamt: 9–12 $\frac{1}{2}$ , 3 $\frac{1}{2}$ –4 $\frac{1}{2}$  Uhr. Benützung nur gegen Vorzeigen der Aufnahmekarte gestattet.

Patentauslegestelle: Montag geschlossen, Dienstag bis Freitag 9–4 Uhr. Samstag 8–12 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Studierende frei. Eingang III an der Gabelsbergerstr.

Über die Benützung der Staatsbibliothek durch Studierende siehe unter Abschnitt Universität.

**Akademisches Wohnungsamt. Akademische Krankenkasse. Akademische Unfallversicherung.**

siehe unter dem Abschnitt Universität  
Ziffer XV mit XVII.

**Studenten-Seelsorge.**

siehe unter dem Abschnitt „Universität“ Seite 79.

# Akademie der bildenden Künste.

## I. Verwaltungsstellen.

Akademiestraße 2

Briefanschrift: Akademie der bildenden Künste,  
München 36, Schalterfach. Fernruf 31690 und 31660.

### **Präsident:**

Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. German Bestelmeyer.  
Sprechstunde: nach vorheriger Anmeldung im  
Sekretariat.

### **Syndikus:**

Oberregierungsrat Welzel.

Sprechstunde (nach Anmeldung im Sekretariat):  
Montag mit Freitag von 11–1 Uhr.

Sekretariat: Zimmer 1, Untergeschoß links,  
Sprechzeit: täglich von 9–1 Uhr.

Kanzlei: Zimmer 3, Untergeschoß links,  
Sprechzeit: täglich von 9–1 Uhr.

Kasse: Zimmer 2, Untergeschoß links,  
Sprechzeit: täglich 8–12 Uhr.

Hausverwaltung: Zimmer 38, im Erdgeschoß rechts.

## II. Lehrkörper

### **1. Präsident:**

Dr. Bestelmeyer German, Geheimer Regierungsrat, Architekt. Beratung der Studierenden in Fragen des Zusammenhangs der Architektur mit Plastik und Malerei.

### **2. Professoren:**

a) Malerei und Graphik.

Caspar Karl, Maler, Zeichnen- und Malschule /  
Diez Julius, Maler, Zeichnen- und Malschule (dekorative

Malerei) / Groeber Hermann, Maler, Zeichenschule / Frh. von Habermann Hugo, Geheimer Rat, Maler, Malschule / von Herterich Ludwig, Geheimer Rat, Maler, Malschule / Heß Julius, Maler, Malschule / Jank Angelo, Maler, Tiermalschule / Klemmer Franz, Maler, Zeichnen- und Malschule (kirchliche Malerei) / Schinnerer Adolf, Maler und Radierer, Zeichnen- und Raderschule / von Stuck Franz, Geheimer Rat, Maler, Malschule.

b) Maltechnik und Malmaterialienkunde.

Doerner Max, Maler, wöchentlich 2 mal zweistündige Vorträge über Maltechnik und Malmaterialienkunde mit praktischen Übungen auch in der Technik der Wandmalerei.

c) Bildhauerei.

Bleeker Bernhard, Bildhauer, / Hahn Hermann, Bildhauer / Killer Karl, Bildhauer, Kirchliche Plastik / Wackerle Josef, Bildhauer.

**3. Dozenten:**

Dr. v. Müller K. A., Univ.-Professor, Allgemeine Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte / Dr. Nasse Hermann, Professor, Kunstgeschichte / Dr. Mollier Siegfried, Universitätsprofessor, Geheimer Medizinalrat, Anatomie des Menschen / Dr. Demeter Hans, Prosektor an der Universität, Anatomie der Tiere / Dr. Bühlmann Manfred, a. o. Professor an der Technischen Hochschule, Angewandte Perspektive / Mayrhofer Max, Prof. der bildenden Künste, Abendakt.

**4. Fachlehrer:**

Fallscheer Albert, Holzschnitt / Neumaier Bartholomäus, Steindruck.

### **III. Aufnahme.**

#### **A. Aufnahmebedingungen.**

##### **1. Für Reichsdeutsche.**

1. Lebensalter von nicht unter 18 und nicht über 30 Jahren (Altersnachsicht in besonderen Fällen ausnahmsweise bis zu 35 Jahren möglich),
2. einwandfreie sittliche Führung,
3. entsprechende allgemeine Bildung,
4. künstlerische Befähigung und Vorbildung.

Zu Ziffer 1 mit 3: Lebensalter, Führung und Allgemeinbildung, außerdem die Staatsangehörigkeit sind durch amtliche Zeugnisse (Geburtsurkunde, lückenloses Leumundszeugnis für die Zeit von der Schulentlassung bis zur Anmeldung, Schulzeugnisse, Staatsangehörigkeitsausweis) nachzuweisen.

Zu Ziffer 4: Die künstlerische Befähigung und Vorbildung\*) ist nachzuweisen

- a) durch Vorlage eigener\*\*) Arbeiten in Mappen (keine Rollen) (Maler und Graphiker: Zeichnungen von Köpfen und Akten nach der Natur, Skizzenbücher usw.; Tiermaler: Studien nach lebenden Tiermodellen, insbesondere Pferd und Rind; Bildhauer: Zeichnungen nach der Natur oder Lichtbilder nach eigenen selbständigen plastischen Arbeiten) und außerdem,
- b) wenn diese für die Zulassung zur Aufnahmeprüfung als zureichend befunden worden sind, durch Ablegung der letzteren.

---

\*) Auch von solchen, die schon an anderen Akademien studiert haben.

\*\*) Für die eingelierten Arbeiten wird nicht gehaftet.



### **Prüfung.**

Die Prüfung dauert 6 Tage (für Maler und Graphiker: 3 Tage Kopf- und 3 Tage Aktzeichnen; für Tiermaler: Zeichnen von Tieren, hauptsächlich von Pferd und Rind · für Bildhauer: Modellieren eines Kopfes und Zeichnen oder Modellieren — nach jeweiliger Anordnung — eines Aktes nach der Natur).

### **Anmeldung.**

Anmeldung zur Aufnahme unter Vorlage eines Aufnahmegesuches mit Lebenslauf, aller Zeichnungen etc. und Zeugnisse beim Syndikus der Akademie innerhalb vorgeschriebener Frist (s. unter B.). Bei dieser Gelegenheit ist der Name des Professors anzugeben, für dessen Klasse der Eintritt gewünscht wird. Bei schriftlicher Anmeldung ist Aufnahmeprüfungsgebühr von 20.— RM und Betrag für die am 20. April abgehende Drahtantwort beizufügen.

### **Probezeit.**

Die neueintretenden Bewerber werden gemäß § 11 der Akademischen Satzungen jeweils vorerst nur auf Probe aufgenommen. Über die Fortsetzung der Studien nach Ablauf der Probezeit beschließt das Akademische Kollegium.

Die Probezeit beträgt in der Regel 2 Semester; das Akademische Kollegium kann sie aber auch verkürzen oder verlängern.

### **Studienhöchstzeit.**

Die Höchstdauer der Studienzzeit beträgt 10 Semester; die an auswärtigen Kunsthochschulen zugebrachten Semester werden auf diese Frist angerechnet.

Das Akademische Kollegium hat die Befugnis, wegen Mangel an Fleiß, Wohlverhalten oder Fortschritten jederzeit die Fortsetzung des Studiums zu versagen.

## 2. Für Ausländer

ist außer den unter 1. genannten Voraussetzungen noch Erfüllung der jeweils für sie geltenden besonderen, namentlich auch polizeilichen und gemeindlichen Vorschriften\*), ferner außerdem stets Vorlage der Pässe und in jedem einzelnen Fall Genehmigung des Unterrichtsministeriums zur Aufnahme an die Akademie erforderlich. Das Gesuch hiewegen ist gleichzeitig bei der Anmeldung für den Fall des Bestehens der Aufnahmeprüfung bei der Akademie einzureichen.

## 3. Zur besonderen Beachtung.

Wegen Überfüllung der meisten Klassen und im Hinblick auf die festgesetzte Schülerhöchstzahl kann nur eine ganz geringe Anzahl besonders befähigter Bewerber aufgenommen werden.

## B. Merktage

für Sommer-Semester 1928:

(Änderungen der Termine und Fristen vorbehalten).

Beginn: 1. Mai 1928.

Anmeldefrist<sup>\*)</sup>: 18. und 19. April 1928 (je vormittag von 9 bis 12 Uhr).

Prüfung: Kopf- u. Aktklassen 23. (vormittag 8 Uhr) mit 28. April 1928, Tiernialschule: 1. (vorm. 1/29 Uhr) mit 7. Mai 1928.

Anmeldefrist für Wiedereinschreibung: 23. April mit 2. Mai 1928.

---

\*) Die polizeiliche Einreise- und Aufenthaltsbewilligung haben die Aufnahmesuchenden sich selbst zu beschaffen und tunlichst schon bei der Bewerbung vorzulegen. Wegen Wohnungsbeschaffung wird auf das Akademische Wohnungsamt (Universität München, Ludwigstraße 17.) hingewiesen.

\*\*) Anmeldungen, die nicht innerhalb dieser Frist mit den erforderlichen Unterlagen einlaufen, können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

### **C. Zulassung von Hospitanten.**

Als Hospitanten werden nur die an der Allgemeinen Abteilung der Technischen Hochschule München studierenden Kandidaten für das Zeichnenlehramt zugelassen.

Anmeldung unter Vorlage der von der Technischen Hochschule für das S. S. 1928 ausgestellten Ausweiskarte in der Kanzlei (Zimmer 3) bis 10. Mai 1928. Halbjahrgeld: 50.— RM.

### **D. Verpflichtung.**

Die neu aufgenommenen Studierenden werden durch den Präsidenten auf die Satzungen der Akademie verpflichtet. Bei diesem Anlaß sind 2 Lichtbilder (übliche Paßgröße) abzugeben, von denen das eine für die Ausweiskarte, das andere für den Personalakt bestimmt ist. Der Zeitpunkt wird am Schwarzen Brett bekanntgegeben.

## **IV. Gebühren.**

- 1.) 20.— RM Aufnahmeprüfungsgebühr (bei der Anmeldung [bei schriftlicher Anmeldung beizulegen] zu bezahlen und nicht rückvergütbar),
- 2.) 20.— RM Einschreibgebühr für Neueintretende und für Studierende, die das Studium an der Akademie länger als 1 Semester unterbrochen haben,
- 3.) 50.— RM Semestergeld (in jedem Semester zu bezahlen).

Ausländische Studierende haben vorstehende Inländergebühren in doppelter Höhe zu entrichten. Angehörige der vom Deutschen Reiche abgetrennten Gebiete und Deutsch-Österreicher, je mit deutscher Abstammung und Muttersprache, werden hinsichtlich der Gebührenentrichtung den Reichsdeutschen

gleichgestellt. Die gleiche Vergünstigung wird anderen Auslandsdeutschen gewährt, die ihre deutsche Abstammung und Muttersprache einwandfrei nachzuweisen vermögen, z. B. durch die Mitgliedschaft bei der „Vereinigung Auslandsdeutscher Studierender München“.

Außerdem hat jeder Studierende den wechselnden semestralen Pflichtbeitrag für Ausschuß der Studierenden – Reichsbund deutscher Kunsthochschüler – Verein Studentenhäuser – akademisches Arbeitsamt – akademische Krankenkasse – Unfallversicherung, sowie etwaige sonstige zur Einführung gelangende Pflichtgebühren zu entrichten.

## **V. Halbjahrgeldbefreiung und Ermäßigung.**

Das Halbjahrgeld kann talentvollen deutschen Studierenden nach dem Probejahr bei anhaltendem Fleiß und Wohlverhalten und bei nachgewiesener Bedürftigkeit (Vorlage eines amtlichen Zeugnisses nach vorgeschriebenem Formblatt über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Eltern sowie der eigenen) ganz oder teilweise erlassen werden.

Erlaß des Halbjahrgeldes nur zu Beginn des W. S. mit Gültigkeit für das laufende Studienjahr.

Die Gesuche sind jeweils bis spätestens 1. Oktober im Sekretariat einzureichen.

## **VI. Fahrpreisermäßigung.**

Für die Fahrt vom Wohnort nach München zum Eintritt in die Akademie kann nachträglich um Erstattung der Fahrpreisermäßigung bei der Reichsbahn unter Vorlage der benutzten Fahrkarte und einer Bescheinigung der Akademie (wird in der Kanzlei ausgestellt) nachgesucht werden.

## VII. Akademisches Wohnungsamt.

Universität, Eingang Ludwigstraße (linker) Südflügel,  
Zimmer 137a.

Sprechstunden: täglich 10— $\frac{1}{2}$ 1 und 3—5 Uhr mit Ausnahme des Samstag-Nachmittags (Beratung über Richtpreise, Mietstreitigkeiten u. ä.)

Um 10 Uhr vormittags werden hier jeweils die von den Vermietern angemeldeten Zimmer (durch Anschlag) bekanntgegeben.

Jeder Studierende, der durch diese Vermittlung des akademischen Wohnungsamtes ein Zimmer gemietet hat, ist verpflichtet, dies umgehend schriftlich oder mündlich beim akademischen Wohnungsamt zu melden.

## VIII. Akademische Krankenkasse der Münchener Hochschulen.

Geschäftsstelle: **Universität, Zimmer 238/1**; Fernsprecher 22531.

Verkehrszeit: täglich von 8—12 Uhr vormittags.

Da der Kassenbeitrag von jedem Studierenden bei den Aufnahmegebühren mitentrichtet werden muß, ist jeder aufgenommene Studierende auch ohne weiteres Zutun Mitglied der Kasse und nimmt als solches an ihren Unterstützungen teil.

(Ausführliches Merkblatt zu haben in der Kanzlei der Akademie)

## IX. Unfallversicherung.

Auskunft: Kassenverwaltung (Zimmer 2).

1. Versicherungszwang für alle Studierenden.
2. Versicherungsgebühr für jeden Versicherten 1.— RM. (einschl. Versicherungssteuer) im Semester. Einzahlung zusammen mit den Semestergebühren.

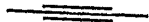
3. Versicherungssumme für jeden Versicherten:  
Für Todesfall 5000.— RM; für dauernde Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit 25000.— RM; für vorübergehende Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit 5.— RM Tagegeld.
4. Die Versicherung umfaßt die Unfälle innerhalb Anstaltsgebäuden und -Grundstücken (auch der sonst von der Anstalt benützten); außerhalb ihrer, wenn ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Unterricht oder Dienst für die Akademie und Unfall besteht.
5. Beginn des Versicherungsverhältnisses: Entrichtung der Versicherungsgebühr.
6. Anzeige des Unfalls unverzüglich schriftlich an den Vorstand der Bayerischen Lebens- und Unfallversicherungsbank, A. G. in München, Ludwigstraße 12. — Bei Todesfall: Drahtnachricht innerhalb 24 Stunden! —
7. Spätestens am 4. Tag nach dem Unfall ist ein staatlich zugelassener Arzt (Ärztin) zuzuziehen. — Den Anordnungen des Vertrauensarztes der Versicherungsgesellschaft ist unbedingt zu folgen. —

## X. Bibliothek.

Öffnungszeiten: Während des Semesters geöffnet von 11—12 Uhr vorm. zum Ausleihen, von  $\frac{1}{2}3$ — $\frac{3}{4}6$  bzw. 5 Uhr nachm. zum Ansehen von Werken.

An den Samstag-Nachmittagen und Sonn- und Feiertagen ist die Bibliothek geschlossen.

Entleihberechtigt sind sämtliche ordnungsgemäß eingeschriebenen Studierenden.



# Staatliche Akademie der Tonkunst.

## I. Verwaltungsstellen

### Präsident:

Geheimrat Prof. Dr. Siegmund von Hausegger.  
Sprechzeit: Dienstag 4—6 Uhr (Königszimmer 1. Stock).

### Akademiedirektor:

Prof. Freiherr von Waltershausen.  
Sprechzeit: Dienstag  $\frac{1}{2}$  12— $\frac{1}{2}$  1 Uhr (Direktionszimmer,  
Erdgeschoß rechts. ———)

Verwaltung, Kasse und Bibliothek.  
Geschäftszeit: täglich von 9—12 und 3—6 Uhr. (Ver-  
waltungsräume Erdgeschoß).

## II. Aufnahme

Neuaufnahmen finden wieder am 16. September 1927  
statt. Anmeldetermin bis 10. September.

Alles übrige — besonders Vorbedingungen für die  
Aufnahme, Gebühren und sonstige Förmlichkeiten — ist  
der ausführlichen Satzung zu entnehmen, die von der  
Verwaltung kostenlos abgegeben wird.

**Miet-Pianos      Miet-Flügel**

**Miet-Harmoniums**

Für Studierende Preisermäßigung!

**M. J. Schramm**

Rosenstraße 5/I \* \* Fernsprecher 25354

# Staatl. Kunstgewerbeschule München.

## I. Verwaltung.

Luisenstraße 37. — Fernruf: 58282.

Direktor: Architekt Professor Carl Sattler.

Sprechzeit: Montag, Mittwoch und Freitag 11–12 Uhr vormittags. Anmeldung im Vorzimmer des Direktorats (Zimmer 16 im ersten Stock).

Sekretariat: Zimmer 17 — Kassenverwaltung: 17a

Sprechzeit: täglich von 10–12 Uhr

Lehrfächer: Architektur, Raumausstattung, Möbel, Dekorative Malerei, Kirchliche Malerei, Glas und Porzellanmalerei, Bildhauerei in Stein, Holz, Metall, Keramik, Metall- und Edelmetallarbeiten, Natur- und Aktzeichnen, Graphik, Gebrauchsgraphik, Buchkunst, Schrift, Buchillustration, Künstlerische Gestaltung von Bühne und Figuren, Handweberei und Stickerei, Teppiche, Batik, Stoffdruck, Modezeichnen.

Werkstätten: Steindruck, Holzschnitt, Radieren, Buchdruck, Buchbinden, Gipsformen und Gießen, Metallkunstguß, Maltechniken, Vergolden, Glasschleifen und Ätzen, Keramik, Intarsien.

## II. Aufnahmebedingungen.

sind aus dem auf dem Sekretariat erhältlichen Auszug aus den Bestimmungen und dem Lehrplan zu ersehen.

## III. Einschreibung

Die Neueintretenden haben sich am Tag des Semesterbeginns — im Sommersemester 1928 am 16. April im Wintersemester 1928/29 am 1. Oktober — zwischen 8 und 12 Uhr vormittags persönlich auf dem Sekretariat der Schule ein-

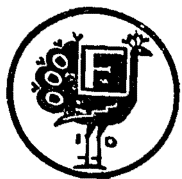


zuschreiben. Die Aufnahmeprüfung schließt sich an. Bei der Einschreibung sind 10.— Reichsmark Prüfungsgebühren zu erlegen. Ferner sind die Schulzeugnisse, Zeugnis über Lehrzeit, Gesellenprüfungszeugnis oder Abgangszeugnis einer Fachschule, sowie ein Leumundszeugnis nebst den Arbeiten (Versuche, Entwürfe, Zeichnungen, Skizzen usw.) auf dem Sekretariat abzugeben (die Arbeiten in Mappe).

#### IV. Schulgebühren.

An Schulgebühren sind für das Semester zu entrichten, von Reichsdeutschen (Neueintretenden) 30.— Reichsmark, von Ausländern (Neueintretenden) das Doppelte, außerdem noch an Nebengebühren wie Kranken- und Unfallversicherung, Garderobe, Beitrag zum Verein Studentenhaus ca. 16.— Mark. Die Einzahlung der vorbezeichneten Gebühren hat von Neueintretenden sofort nach bestandener Prüfung zu erfolgen.

---



**Münchener  
Künstlerfarben-Fabrik  
Dr. Karl Fiedler**

Feinste Künstler Oel- und  
Temperafarben  
Akademie-Farben

Einmalige Probestellungen mit Extra-Rabatt

# Löwenbräu München

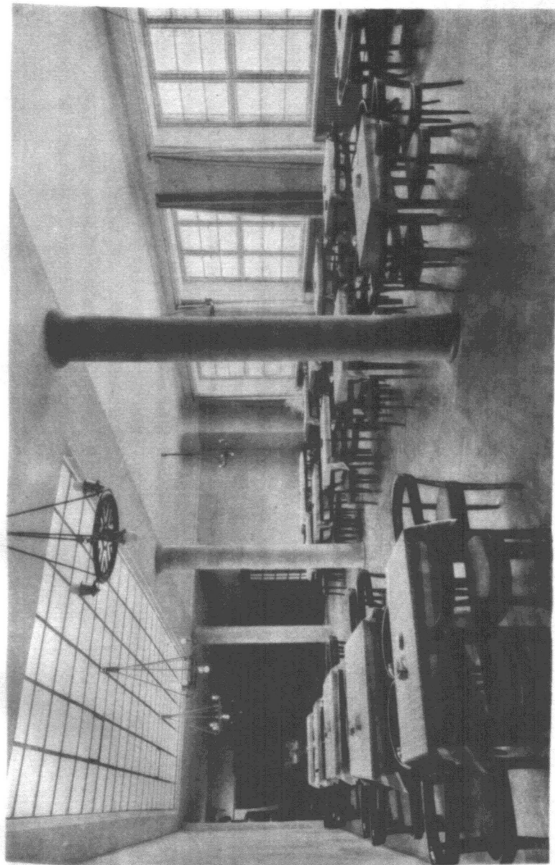
Größte Brauerei Bayerns



## Hauptauschankstellen in München:

Löwenbräufeller, Stiglmaierplatz  
Mathäuserbräubierhallen, Bayerstr. 3—5  
Mathäuserbräu-Weißbierhalle, Bayerstr. 3  
Gaststätte z. Franziskaner, Residenzstr. 9  
Gaststätte z. Bürgerbräu, Kaufingerstr. 6  
Gaststätte zu den 3 Rosen, Rindermarkt 5  
Gaststätte Mag Emanuel-Brauerei, Nordendstr. 2  
Bürgerbräufeller, Rosenheimerstr. 29  
ferner i. d. Restaurationen des Hauptbahnhofes.

Ausshankstellen in allen größeren Orten  
Deutschlands.



## Studenten-Klubheim

Türkenstrasse 58

Photo: Jäger und Goergen

★

# **Die Münchener Studentenschaft**

★



**ZUBAN**  
**SUPERIA**

**DIE**  
**CHARAKTERVOLLE**

**5 PF.**  
**ZIGARETTE**

# **Die Münchener Studentenschaft.**

Organisation und Einrichtungen.

---

## **A. Die Studentenschaft der Universität.**

Die Geschäftsstelle befindet sich in der Universität Zimmer 145, Eingang Ludwigstraße, linker (südlicher) Seitenflügel. Fernruf 23470. Bankkonto bei der Bayer. Vereinsbank München.

Sprechstunden des 1. und 2. Vorsitzenden: siehe Anschlagbrett auf Zimmer 145.

Geschäftsleiter: täglich von 10—12 Uhr.

### **I. Die Studentenschaft.**

Die volleingeschriebenen Studierenden deutscher Staatsangehörigkeit, sowie die nichteingebürgerten volleingeschriebenen Studierenden deutscher Abstammung und Muttersprache an der Ludwig-Maximilians-Universität zu München bilden die Studentenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität zu München. Der Zusammenschluß der Studentenschaft erfolgt zur Erreichung folgender Zwecke:

- a) Vertretung der Gesamtheit der Studierenden,
- b) Wahrnehmung der studentischen Selbstverwaltung, vor allem auf dem Gebiet allgemeiner sozialer Fürsorge für die Studentenschaft,
- c) Teilnahme an der Verwaltung der Hochschule in studentischen Angelegenheiten, an der akademischen Disziplin,
- d) Mitarbeit an der Erledigung allgemein vaterländischer, wirtschaftlicher und Bildungsfragen,
- e) Pflege des geistigen und geselligen Lebens zur Förderung der Gemeinschaft aller Hochschulangehörigen,

f) Pflege der Leibesübungen der Studierenden.

Ausgeschlossen sind Fragen der Parteipolitik und des Glaubensbekenntnisses. Für den Rechtsverkehr gilt die Studentenschaft als nichtrechtsfähiger Verein im Sinne des § 54 des BGB.

## II. Die Organe der Studentenschaft.

1. Die Allgemeine Studentenversammlung ist die Versammlung der Mitglieder der Studentenschaft. Sie dient der Aussprache, der Äußerung von Wünschen und Anregungen. Abstimmungen finden nicht statt.

Satzungsgemäß erfolgt die Neuwahl zum Asta Mitte November. Wer sich, ohne dringend verhindert zu sein, der Wahl fernhält, geht der Vergünstigungen der „Studentenschaft“ verlustig.

2. Der Allgemeine Studentenausschuß (Asta) wird jährlich von den Mitgliedern der Studentenschaft zu Beginn des Winterhalbjahres in allgemeiner, gleicher und geheimer Verhältniswahl gewählt. Er besteht aus 30 Studierenden. Seine Aufgabe als beschließendes Organ der Studentenschaft ist es, zur Erfüllung der oben genannten Zwecke Richtlinien für die Arbeit der ausführenden Organe, Vorstand und Ämter aufzustellen und deren Geschäftsgebahren zu überprüfen. Der Asta ist der Vorstand der Studentenschaft im Sinne des BGB.
3. Der Vorstand der Studentenschaft, bestehend aus 5 Mitgliedern, wird vom Asta gewählt. Es obliegt ihm die Durchführung der Asta-Beschlüsse und der Verwaltungsgeschäfte, soweit diese nicht unter seiner Aufsicht von den Amtsleitern und dem Geschäftsleiter besorgt werden.

Die Verwaltung des Vermögens der Studentenschaft erfolgt unter Mitarbeit und Aufsicht des Vermögensbeirates, der sich aus Dozenten, Altakademikern und Mitgliedern der Studentenschaft zusammensetzt. Die Kassenführung ist durch eine Kassenordnung geregelt.

Die Studentenschaft ist durch stimmberechtigte Mitglieder vertreten im Senat, Stipendien-Ausschuß, Hörgeld-Erlaß-Ausschuß und im Gemeinsamen Ausschuß für Leibesübungen der Münchener Hochschulen.

### **III. Ämter der Studentenschaft.**

#### **1. Arbeitsamt der Münchener Hochschulen.**

Abteilung Universität:

Asta, Zimmer 145 (wie oben) Schalter 5.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag  
10—1 $\frac{1}{2}$ 12 Uhr, Dienstag 11—1 $\frac{1}{2}$ 12, Samstag geschlossen.

Geboten wird den in München immatrikulierten Studierenden, die Nebenerwerb suchen oder in den Ferien als Werkstudenten tätig sein müssen, kostenlose Vermittlung geeigneter Stellen.

Benützungsbedingungen: Jeder, der sich im Lauf des Semesters um Arbeit bewerben will, hat zur Eintragung und zum Erwerb einer Bewerberkarte beim Arbeitsamt zur Sprechzeit vorzusprechen. Die Bewerberkarte ist zweimal jährlich, nämlich ab 1. Mai und ab 1. November zu erneuern und gilt jeweils bis 31. Oktober bzw. 30. April. Auch die Absolventen der Mittelschulen können sich um Arbeit bewerben. Die einzelnen Vermittlungs-Bestimmungen sind bei jeder Bewerbung zu erfahren — im übrigen beachte man genau die ausführlichen Anschläge am schwarzen Brett.



Jeder Student, der wegen seines Wegganges von München einen Arbeitsplatz verläßt, melde die freie Stelle bei einer der Abteilungen an, um so die Möglichkeit zu haben, wieder einem Kommilitonen Arbeit zu geben.

**2. Vergünstigungsamt.** (Asta, Zimmer 145 Schalter 3.)

Sprechstunden: Montag mit Freitag 10—12 und 2—4 Uhr. Samstag nur 10—12 Uhr.

Alle Vergünstigungen dieses Amtes sind in „Vergünstigungsanzeiger“ zusammengefaßt, der zum Preise von Mk. —.20 beim Asta der Universität zu haben ist.

**3. Lehrmittelamt.** (Asta, Zimmer 145, Schalter 1 und 2.)

Sprechstunden: Täglich 10—12 Uhr (für Mediziner und Chemiker ausnahmsweise auch nachmittags).

Es ist eingeteilt in:

- a) die Neuabteilung, die an die wirtschaftlich schwachen Kommilitonen Lehrbücher und Lehrmittel zu ermäßigten Preisen abgibt. Durch die tatkräftige Unterstützung der Dozentenschaft kann eine größere Anzahl von Lehrbüchern zum sogenannten Autorpreis abgegeben werden. Bücher, die aus Stiftungen stammen, werden kostenlos abgegeben. Abgabe von nicht im Buchhandel erschiener Dozentenliteratur. Teilzahlung ohne Preisaufschlag möglich.
- b) die Altabteilung, die den An- und Verkauf gebrauchter Lehrbücher und Lehrmittel (nicht zu alte Auflagen, Med.-phys. Bestecke, Mikroskope usw.) betätigt. Durch Ausschaltung eines Gewinns ziehen beide Seiten, der Verkäufer sowie der Ankäufer aus dieser Einrichtung Nutzen. Es ist deshalb im Interesse der Gesamtstudentenschaft, daß jeder zu dieser Abteilung kommt.

Alle weiteren ausführlichen Bekanntgaben, zumal über vorrätige neue und antiquarische Werke erfolgen nur am schwarzen Brett.

#### **4. Amt für Leibesübungen.** (Asta, Zimmer 145, Schalter 4.)

Sprechstunden: Siehe Anschlag.

Das Amt für Leibesübungen (A. f. L.) bearbeitet das Sondergebiet der Pflege der Leibesübungen durch die Studierenden der Universität. Gemäß dem vor einigen Halbjahren durch Stimmabgabe festgestellten einmütigen Willen der Studentenschaft zum pflichtgemäßen Betreiben von Leibesübungen ist das A. f. L. bestrebt, die Schaffung der notwendigen Einrichtungen wie Sportplatz, Turn- und Schwimmhalle, Vorlesungen über Leibesübungen, anthropometrische Messungen, Sportlehrer- und Sportarztstellen anzuregen und durchzuführen. Dem A. f. L. obliegt ferner die Durchführung sportlicher Veranstaltungen, besonders der Münchener Hochschulmeisterschaften.

(Über das akademische Turn- und Sportwesen siehe Seite 209.)

#### **5. Presseamt.** (Asta, Vorstandszimmer.)

Der Leiter des Presseamtes besorgt den textlichen Teil der „Bayerischen Hochschulzeitung“, die vom Vorstand der Studentenschaft der Universität als Organ der Gesamtstudentenschaft herausgegeben wird. Die B. H. Z. erscheint während des Semesters wöchentlich jeden Donnerstag in einer Auflage von 7000 und wird an jeden Studierenden der Universität sowohl wie der anderen bayerischen Hochschulen kostenlos abgegeben.

Zur Aufgabe des Presseamtes gehört gegebenenfalls die Versorgung der öffentlichen Presse mit Studentenschaftsnachrichten.

Anregungen und Wünsche aus Kreisen der Studentenschaft, die in der B. H. Z. Verwertung finden sollen, nimmt der Leiter des Presseamtes entgegen.

#### **6. Fachamt.** (Asta-Vorstandszimmer.)

Sprechstunden: siehe Anschlag!

Im Fachamt sind sämtliche Fachschaften der Universität München zusammengefaßt. An Fachschaften bestehen z. Z. an unserer Universität folgende: Rechtswissenschaftliche, Staatswissenschaftliche-, Medizinische-, (Medizinerschaft), Veterinär-medicinische-, Zahnärztliche-, Philosophische-, Math.-Physikalische-, Chemische-, Pharmazeutische Fachschaft.

### **B. Studentenschaft der Technischen Hochschule.**

Die Geschäftsstelle befindet sich in der Technischen Hochschule, Eingang Arcisstraße im Durchgang zum Hof, Zimmer 134 (gegenüber der Hausverwaltung).

Fernruf: 54901, Nebenstelle 96-97.

Allgemeine Geschäftszeit täglich von 10-12 u. 3-4 Uhr.

#### **I. Allgemeiner Studentenausschuß (A.St.A.):**

Der A.St.A. besteht aus 30 Mitgliedern, die in geheimer Wahl zu Beginn eines jeden Hochschuljahres im November neu gewählt werden. Aufgaben: Siehe Universität.

Die Asta-Neuwahl erfolgt satzungsgemäß während der ersten drei Wochen des Wintersemesters. Wer sich ohne triftigen Grund nicht beteiligt, geht der Vergünstigungen der „Studentenschaft“ verlustig.

## **II. Vorstand der Studentenschaft**

Der Vorstand wird in der 1. ordentlichen A.St.A.-Sitzung des neuen Geschäftsjahres gewählt. Er setzt sich zusammen aus dem:

1. Vorsitzenden, 2. Vorsitzenden, Schriftführer, Fachamtsleiter und dem Kassenreferenten.

Seine Aufgabe ist, die Geschäfte der studentischen Selbstverwaltung durchzuführen und die Arbeiten der Ämter der Studentenschaft (siehe unten) zu beaufsichtigen.

## **III. Ämter der Studentenschaft**

Soweit nichts Besonderes bei den einzelnen Ämtern 1–5 vermerkt ist, leisten sie die gleiche Arbeit bzw. gewähren die gleichen Vergünstigungen und Unterstützungen wie die entsprechenden Ämter der Studentenschaft der Universität. Der Kürze halber kann dies hier nicht nochmals im einzelnen aufgeführt werden; man schlage also auch unter „Asta der Universität“ nach.

Die einzelnen Amtsleiter werden wie der Vorstand in der ersten ordentlichen A.St.A.-Sitzung gewählt.

Die Studentenschaft hat folgende Ämter eingerichtet:

1. **Arbeitsamt, Abteilung Technische Hochschule.** Sprechstunden: täglich 3–4 Uhr mit Ausnahme Samstags.
2. **Vergünstigungsamt.** Sprechstunden: täglich 10 bis 12 Uhr.
3. **Bücheramt.** Das Bücheramt bietet den Studenten der Technischen Hochschule verbilligten Bezug von Büchern jeder wissenschaftlichen Richtung. An- und Verkauf alter Werke, auch auf Kommission. Sprechstunden: siehe Anschlag.
4. **Zeitschriftenamt.** Es gibt den Studenten die Möglichkeit zum Bezug von Zeitschriften wissenschaftlicher Art.

Auf eine Reihe von Zeitschriften (siehe besonderen Anschlag) wird eine bedeutende Preisermäßigung gewährt. Sprechstunden: siehe Anschlag.

5. Amt für Leibesübungen. Sprechstunden: nach Anschlag.
6. Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft, Zweigstelle München, Abteilung Technische Hochschule; Siehe unter Darlehenskasse der D.St., Ziffer V des Abschnittes „Wirtschaftsfürsorge“. Sprechstunden: täglich 10–12 Uhr.
7. Kriegsteilnehmeramt (K.T.V.). Sprechstunden: siehe Anschlag.
8. Fachschaften. Fachamtsleiter siehe Vorstand. Sprechstunden: siehe Anschlag.

Die Studentenschaft der Technischen Hochschule gliedert sich in folgende Fachschaften: Allgemeine Abteilung, Maschinen-Elektroingenieur-Abteilung, Bauingenieur-Abteilung, Architekten-Abteilung, Chemische Abteilung, Landwirtschaftliche Abteilung, Wirtschafts-wissenschaftliche Abteilung.

Die Arbeitsgebiete der Fachschaften erstrecken sich in der Hauptsache auf die wissenschaftliche, berufliche und persönliche Bildung der Studenten. Die Fachschaften sind geschaffen, um den Studenten in seiner Ausbildung zu unterstützen und ihm mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

### **C. Asta (Allgemeiner Studentenausschuß) Akademie der bildenden Künste.**

Geschäftszimmer 40 Parterre links, Rufnummer 360255.

Geschäftsjahr. Das Geschäftsjahr beginnt mit dem Winter-Semester und umfaßt das ganze betreffende Studienjahr.

**Zweck.** Der satzungsgemäß gewählte Asta vertritt die Gesamtheit der Studierenden der Akademie der bildenden Künste in München.

**Pflicht.** Der Asta hat die Pflicht, innerhalb seines Wirkungskreises die wirtschaftlichen, unterrichtlichen und repräsentativen Interessen der Studentenschaft nach innen und außen zu vertreten und als Bindeglied zwischen Akademieleitung, sonstigen Behörden, Wirtschaftsorganisationen und Studentenschaft zu wirken.

**Zusammensetzung.** a) Der Asta wird jeweils auf die Dauer des betreffenden Studienjahres, d. i. auf 2 Semester gewählt.

Er besteht aus den nach § 6 gewählten Vertretern der Schulen.

Aus diesen seinen Mitgliedern wählt sich der Asta sofort nach der eigenen Wahl den 1. Vorsitzenden, 1. Schriftführer, 2. Vorsitzenden, 2. Schriftführer und einen Kassierer.

Die Inhaber dieser Ämter bilden den geschäftsführenden Ausschuß, in welchen der Asta ebenfalls aus seinen Mitgliedern die jeweils erforderliche Anzahl von Beisitzern abordnet. Gemäß der am 29. März 1928 stattgefundenen Wahl besteht der geschäftsführende Ausschuß z. Z. aus folgenden Herren: Johannes Schmid, Maler, 1. Vorsitzender, Gustav Kress, Maler, 2. Vorsitzender, Anton Fiedler, Bildhauer, 1. Schriftführer, Ernst Vogel, Maler, 2. Schriftführer, Ludwig Hotter, Maler, Kassenwart.

b) In gleicher Weise bestellt der Asta mit Wirkung je für das betreffende Geschäftsjahr aus den Mitgliedern: 1 Vertreter beim Verein Studentenhaus, 2 Vertreter beim Vorstand der akademischen Krankenkasse, 2 Vertreter beim Aufsichtsrat der akademischen Krankenkasse und 1 Vertreter beim Reichsbund Deutscher Kunsthochschüler.

In Fragen, die Ausländer betreffen, kann der Asta einen Vertreter dieser zu seinen Sitzungen beiziehen.

Sitzungen. a) Der geschäftsführende Ausschuß tritt auf Einladung durch den 1. Vorsitzenden nach Bedarf zusammen.

b) Zu den Sitzungen des gesamten Asta sind sämtliche Mitglieder unter Anführung der Tagesordnung spätestens zwei Tage vor dem Sitzungstage schriftlich zu laden.

c) Die Sitzungen des geschäftsführenden wie des gesamten Asta sind beschlußfähig bei Anwesenheit von mindestens zwei Drittel der ordnungsgemäß geladenen Mitglieder.

#### Generalversammlung.

a) Die ordentliche Generalversammlung hat spätestens innerhalb der letzten sechs Wochen eines jeden Studienjahres (§ 1) stattzufinden.

Die Einberufung der Generalversammlung ist spätestens acht Tage vorher durch Anschlag am schwarzen Brett bekanntzugeben und unter Einhaltung gleicher Frist nach § 16 der akademischen Satzungen gleichzeitig dem Präsidium schriftlich anzuzeigen.

Der Generalversammlung steht außer der Wahl der Rechnungsprüfer für das neue Geschäftsjahr die Entlastung des Kassiers für das abgelaufene zu, wenn sie von den Rechnungsprüfern beantragt wird.

Die außerordentliche Generalversammlung tritt zusammen: 1. wenn  $\frac{1}{3}$  der ordnungsgemäß eingeschriebenen Studierenden es im schriftlichen Antrage unter Angabe der Gründe verlangen, 2. wenn der Asta es beschließt.

b) Anträge zu einer Generalversammlung sind schriftlich mit zureichender Begründung beim Asta einzubringen und zwar spätestens vier Tage vor dem angesetzten Termin; andernfalls können sie in der Generalversammlung nur beraten werden, wenn letztere mit  $\frac{2}{3}$  Stimmenmehrheit ihre Dringlichkeit anerkennen.

c) Die Generalversammlung ist beschlußfähig bei Anwesenheit von mindestens  $\frac{1}{3}$  der ordnungsgemäß eingeschriebenen Studierenden der Akademie.

d) Ist eine der unter § 8 und § 9 genannten Versammlungen nicht beschlußfähig, so wird vom Vorsitzenden für eine Stunde später eine zweite einberufen, die dann unter allen Umständen beschlußfähig ist (§ 7 a).

Anträge oder Beschlüsse gelten — abgesehen von § 11 — als angenommen, wenn sie die absolute Stimmenmehrheit für sich haben.

I. Vergünstigungen: Zu bedeutend ermäßigten Preisen sind Zeichenmaterial und Farben im Geschäftszimmer zu haben.

Verbilligte Theater- und Straßenbahnkarten, sowie weitere Vergünstigungen im Vergünstigungsamt der Universität 145.

## **D. Asta der staatl. Akademie der Tonkunst.**

Odeon, Zimmer 6 im 1. Stock.

Derzeitiger Vorsitzender und II. Vorsitzender der Deutschen Musikstudentenschaft: Alfons Hilsenbeck, Liebigstraße 7/I. Stellvertreter: Werner Schädlich, Echingerstr. 15 E. Sprechstunden täglich 11–12 Uhr.



## E. Schülerausschuß der Staatlichen Kunstgewerbeschule

Luisenstraße 37.

Der Schülerausschuß wird jedes Semester neu gewählt und setzt sich aus den von jeder einzelnen Klasse zu wählenden Obleuten zusammen.

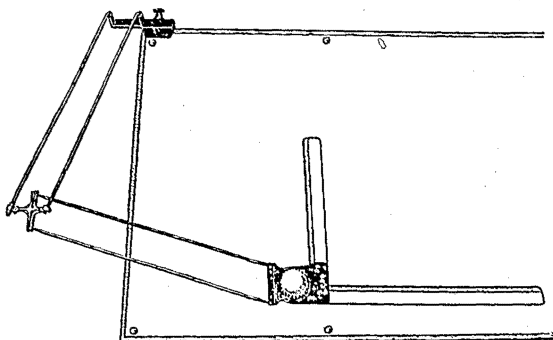
- |                                  |   |               |
|----------------------------------|---|---------------|
| 1. Vorsitzender: Hermann Huffert | } | Luisenstr. 37 |
| 2. „ „ Otto Schmitt              |   |               |
| Kassier: Gerh. Winkler           |   |               |

### Vereinfachte Zeichenmaschine

D.R.P.a.

**KUHLMANN**

D.R.G.M.a.



TYPE Zml 21b

Die Zeichenmaschine für Studierende und  
Schüler, für Büro-, Schul-, Privatgebrauch.

**FRANZ KUHLMANN**

Werkstätten für Präzisionsmechanik, Rüstingen-Wilhelmshaven



## Naturkräfte im Geschäftsleben



Die Bäche folgen dem Gesetz der Schwere und rinnen zum Tal, sie vereinigen sich zum Strom und bilden eine Naturkraft von ungeheurer Gewalt

Es gibt auch geschäftliche Vorgänge, die wie eine Naturkraft wirken. Wenn Millionen von Verbrauchern sich in ihren Wünschen zusammenfinden und alle das gleiche Erzeugnis verlangen, so wirkt diese Nachfrage wie ein gewalt-

ger Strom, der das Räderwerk des Geschäfts vorwärts treibt und es mit seinem Anwachsen zu immer höheren Leistungen befähigt.

So ist OVERSTOLZ, die weitaus meistgerauchte Zigarette Deutschlands, bereits über das Qualitätsniveau der 5 Pf.-Preisliste hinausgewachsen und wird stets noch besser werden, je mehr Raucher ihre Vorzüge entdecken und diese Zigarette verlangen.

Hans Reiner  
• O • H • G •

OVERSTOLZ DIE MEISTGERAUCHTE ZIGARETTE

**Die**  
**Bayer. Hochschulzeitung**

*das amtliche Organ der Studentenschaft  
der Universität, erscheint*

**jeden Mittwoch**

*in 7 000 Exemplaren mit  
den Bekanntmachungen  
der Studentenschaft, der  
studentischen Ämter, des  
Kreisamtes VII (Bayern)  
der Deutschen Studenten-  
schaft und des Vereins  
Studentenhaus München.*

*Jeder Student der Münchener Hochschulen  
(ausgenommen Techn. Hochschule) erhält  
die B.H.Z.*

**kostenlos**

*im Geschäftszimmer des Asta seiner Hoch-  
schule und den übrigen Verteilungsstellen*

## Die Fachschaften.

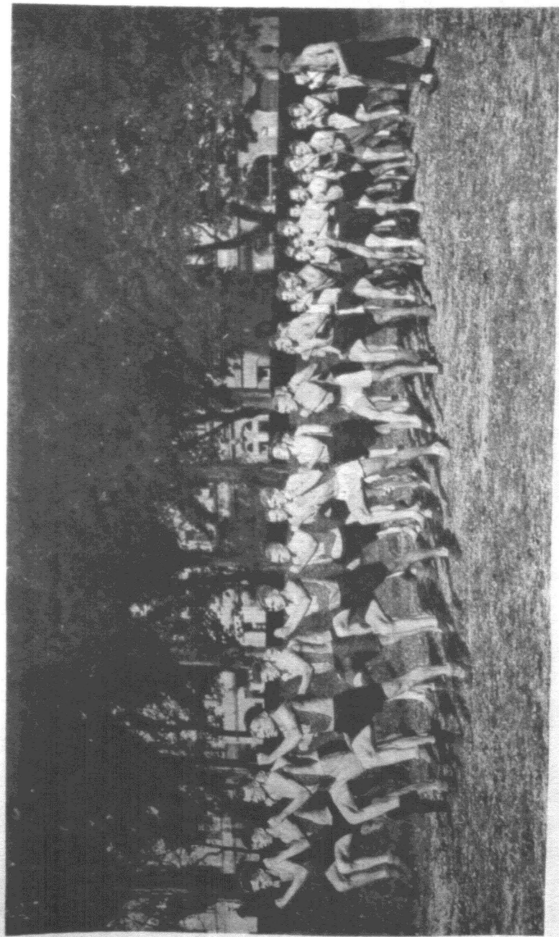
Mehr denn je beschäftigt man sich heute in der Studentenschaft mit den Fachschaften. Wenn auch schon vor der Gründung der deutschen Studentenschaft an verschiedenen deutschen Hochschulen sich Fachschaften gebildet hatten, so erhielten diese doch erst mit der deutschen Studentenschaft von 1919, die die Fachschaftsarbeit in ihren Arbeitsplan aufnahm, eine geeignete Grundlage zur ersprießlichen Arbeit. Sollen doch durch die einzelnen Fachschaften alle Studierenden einer Fakultät oder eines Wissenschaftszweiges enger aneinandergekettet und in ihrem Studium gefördert werden. Jedoch nicht allein der engere Verkehr unter den Studierenden selbst, sondern auch das Band zwischen Dozent und Student soll fester geknüpft werden. Es ist eine bedauerliche Erscheinung der Nachkriegszeit, daß die persönliche, enge Beziehung zwischen Lehrer und Schüler, wie sie vor dem Kriege und auch während des Krieges bestand, heute fast gänzlich verloren gegangen ist. Und hier ist es nun Aufgabe der einzelnen Fachschaften und besonders der Fachschaftsleiter dieses schöne Vertrauensverhältnis wieder herzustellen. Gerade an unserer Universität muß in diesem Punkte, wenn auch nur in einzelnen Fachschaften gewaltig gearbeitet werden, um das Mißtrauen, das man den Fachschaften teilweise noch entgegenbringt, völlig zu beseitigen. Dieses ist aber nicht die einzige Arbeit der Fachschaften. Die Fachkenntnisse, die sich der Einzelne in den Vorlesungen erworben hat, sollen in den Arbeitszirkeln vertieft und womöglich noch ergänzt werden. Gerade in dieser Beziehung hat im letzten Jahre unsere „Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fachschaft“ gute Erfahrungen gemacht und es ist nur zu wünschen, daß auch andere Fachschaften diesem Beispiel bald folgen. Wenn auch

nicht in allen Fachschaften die Einrichtung von Arbeitszirkeln sich zweckmäßig erweist, so kann doch durch Abhaltung von Vortragsabenden, auch mit allgemeinbildenden Themen, das Wissen der Fachschaftsmitglieder erheblich gesteigert werden.

Besonders begrüßt wurden von jeher die Exkursionen, die durch die Fachschaften vermittelt und geleitet werden. Jeder, der sich schon einmal in diesem Punkte bemüht hat, weiß wie schwer es oft für den Einzelnen ohne persönliche Beziehungen ist zur Besichtigung in Industriebetriebe hereinzukommen. Daß man aber den Fachschaften als solchen in dieser Beziehung gern entgegenkommt, beweisen die erfolgreichen Exkursionen im letzten Semester. Erwähnt sei hier nur die große Studienfahrt ins Rheinland vom 4.—10. März dieses Jahres, in deren Rahmen eine ganze Reihe bedeutender Industriebetriebe (u. a. auch die Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh.) und etliche Weinbaugüter besichtigt wurden. Soviel über die Ziele und Aufgaben der Fachschaften.

An unserer Universität bestehen zur Zeit 13 Fachschaften. Jeder Studierende ist ohne besondere Beitritts-erklärung Mitglied einer solchen Fachschaft.

Obwohl man sich heute fast allgemein über den Wert der Fachschaften klar ist, läßt die Beteiligung an der eigentlichen Fachschaftsarbeit von seiten der Studenten doch noch sehr zu wünschen übrig. Besonders die jüngeren Semester glauben vielfach, die Fachschaften seien nur für die höheren Semester da, und verkennen dabei vollkommen, daß gerade für sie, die sie ja den ganzen Universitätsbetrieb noch gar nicht kennen und von den Fachschaftsleitern jederzeit Auskunft erhalten können, die Fachschaften unentbehrlich sind. Zu diesem Zwecke sind die Sprechstunden



## **\* Akademischer Turnwartelehrgang**

### **Laufschule**

der einzelnen Fachschaftsleiter, deren Sprechzeiten an den Anschlagbrettern der entsprechenden Seminare und am schwarzen Brett der Studentenschaft zu ersehen sind, eingerichtet, und sei auch an dieser Stelle nochmals ihre eifrige Benützung anempfohlen. Außerdem sei noch hingewiesen auf die Sprechstunde des Fachamtsleiters während der Inskriptionszeit jeden Tag von 10–11 Uhr im Asta, Universität Zimmer 145.

## **Reichsverband akademischer Kriegsteilnehmer.**

Ortsgruppe München e. V.

Universität, Zimmer 145, F. 23470.

Der RKTv ist die berufene Vertretung aller akademischen Kriegsteilnehmer, der studentischen wie auch der bereits im Berufe stehenden, wodurch er, soweit es K. T. betrifft, über die Fürsorge der Studentenhilfe hinausgeht. Sein Ziel ist der kameradschaftliche Zusammenschluß aller akademischen Kriegsteilnehmer und die nachdrückliche Vertretung ihrer besonderen wirtschaftlichen und Standesinteressen unter voller Wahrung parteipolitischer u. religiöser Neutralität.

Die Ortsgruppe will durch regelmäßig stattfindende Ortsgruppenabende die in München weilenden K. T. zu gemeinsamem kameradschaftlichen Wirken zusammenfassen.

In materieller Hinsicht sucht der RKTv die Lage der akademischen K. T. zu bessern durch:

Gewährung von finanziellen Beihilfen,

Vermittlung von langfristigen Darlehen gegen Sicherheit zwecks Studienabschluß, Schaffung v. Berufsausrüstung usw.,

Kurz- und Erholungsaufenthalte im eigenen Verbandsheim in Aigen bei Salzburg (Geringer Pensionspreis, Möglichkeit von Freiplätzen),

Berufs- und Studienberatung,  
Besondere Berücksichtigung bei Vergünstigungen, Stipendien usw., welche von anderen Stellen gewährt werden,  
Vergünstigungen bei Examens-, Honorar- und Gebührenzahlung,

Eintreten für eine bevorzugte Berücksichtigung der K. T. in der Besetzung freier Stellen bei Behörden usw.,

Besondere Vertretung berechtigter Wünsche jedes einzelnen Mitgliedes vor Behörden und anderen Stellen,

Kostenlose Vertretung von Kriegsbeschädigten vor dem Versorgungsgericht.

Sprechstunden, Ortsgruppenabende usw. siehe schwarzes Brett der Universität bzw. T. H. sowie die Zeitschrift.

## Deutsche Akademie.

Die Deutsche Akademie, Ortsgruppe München, veranstaltet im Sommersemester 1928, in der Zeit vom 2. Mai bis 28. Juli 1928

### Deutschkurse für Ausländer

Leitung: Universitätslektor Dr. Fritz Gerathewohl, Hohenzollernstr. 97/II. F. 33 134.

Die Kurse umfassen:

1. Mündliche Übungen: Angewandte Phonetik und Sprechkunde; Übungen im richtigen Deutschsprechen nach den Regeln der deutschen Hochsprache; Übungen im Lesen deutscher Schriftwerke mit Hinweisen auf die Entwicklung der deutschen Sprache und Literatur; Übungen in der Diskussion und in der freien Rede.

2. Übungen im schriftlichen Ausdruck: Briefstil; Aufsatz; Berichte; Diktate; grammatische Erörterungen; Wortkunde.



3. Konversationsübungen, z. T. im Anschluß an gemeinsame Theaterbesuche, Stadtbesichtigungen und gesellige Zusammenkünfte. Betrachtungen über die deutsche Landschaft sowie über deutsche Sitten und Bräuche.

4. Einzelvorträge aus Gebieten deutscher Kultur, zumal der klassischen und modernen deutschen Dichtung.

5. Führungen durch die Kunstsammlungen Münchens sowie gemeinsame Ausflüge.

Zugelassen werden ausländische Studierende sowie andere Ausländer mit entsprechender Vorbildung.

Die Kursgebühr beträgt für sämtliche Übungen, Vorträge usw. für Studierende Mk. 20.—, für andere Ausländer Mk. 35.—. Bedürftigen ausländischen Studierenden sowie Ausländern, die nur einen Teil der Stunden belegen können, wird Ermäßigung gewährt.

Einteilung der Gruppen, Besprechung des Stundenplanes, erste Übungen: Mittwoch, den 2. Mai abends 6 Uhr in der Universität, Hörsaal 147.

Die Anmeldung erfolgt schriftlich oder mündlich (von 12—2 Uhr) bei Dr. El. Lohmann in der Geschäftsstelle der Münchener Deutschkurse für Ausländer, Theresienstraße 19/I, Fernsprecher Nr. 296147.

## **Verein für das Deutschtum im Ausland.**

Akademische Ortsgruppe München.

Universität Zimmer 116.

Sprechstunden werden durch Anschlag am schwarzen Brett, Universität linker Ausgang zum Lichthof, Eingang Ludwigstraße, bekanntgegeben.

Zweck des Vereins ist die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums jenseits der Reichsgrenzen durch Pflege

geistiger Beziehungen mit den Auslandsdeutschen, aufklärende wissenschaftliche Vorträge über ihre Lage, Unterstützung aller auf die Erhaltung ihres Volkstums gerichteten Einrichtungen und Bestrebungen. Mitglieder können alle Studierenden sowie ehemaligen Angehörigen einer deutschen Hochschule werden.

Eine Auswahl der in der Akademischen Ortsgruppe gehaltenen Vorträge ist in der Sammlung „Das Grenz- und Auslands-Deutschtum“ veröffentlicht und wird an Studierende zu ermäßigtem Preis abgegeben.

Jeder, dem eine vollkommen überparteiische Arbeit für das Gesamtdeutschtum am Herzen liegt, möge dies durch Beitritt zu der Ortsgruppe bekunden.

### **Vereinigung Auslandsdeutscher Studierender.**

Die Vereinigung Auslandsdeutscher Studierender München (V. A. D. St.) im Zentralverband Auslandsdeutscher Studierender Leipzig (Z. A. D. St.) bezweckt den Zusammenschluß aller auslandsdeutschen Akademiker, die sich in München befinden, zur deutschen Kulturarbeit, zur Pflege und Erhaltung artreinen deutschen Volkstums und zur Interessenvertretung der auslandsdeutschen Studierenden bei den Behörden und der Studentenschaft.

Mitglied der Vereinigung kann jeder auslandsdeutsche Akademiker werden, der seine deutsch-arische Abstammung bis mindestens drei Generationen zurück nachweisen kann.

Anfragen und Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Vereinigung Auslandsdeutscher Studierender, München, Gabelsbergerstr. 41/1.

---

✱

# **Verzeichnis der studentischen Vereinigungen**

✱

Alphabetische Inhaltsangabe Seite 169



## Chr. Lammerer, München

Kosttor 2 \* \* Kosttor 2

**Studenten-Utensilien-Fabrik**

\* Fernsprecher 22678 \*

*empfiehlt alle studentischen Bedarfs-*  
*artikel in erstklassigster Ausführung.*

\* Preislisten gratis. \*

## Die H. H. Studierenden kaufen **Dedikations- und Geschenkartikel**

für jeden Zweck, die titl. Korporationshäuser decken ihren Bedarf an Tafel-Besteck und -Gerät stets gut und sehr preiswert bei d.

**„WÜFA“ Metallwaren-Spezial-Vertrieb**

**Türkenstraße 58**

(i. Hause des Vereins Studentenhaus, seither  
Türkenstr. 35). Auf Ausweis Ermäßigung

**„Künstlerecke“**

**Schellingstraße 27**  
(Eingang Türkenstraße – L. Kropff)

Größtes Lager  
in alpinen Aufnahmen / Colleg-  
bedarf, Füllhalter, Briefpapiere etc.

**10%** Ermäßigung für Stu-  
dierende geg. Ausweis

# **I. Farbentragende Verbände und Korporationen\*)**

---

## **A. Schlagende Verbände und Korporationen**

---

### **a) im Münchener Waffenring**

Der Münchener Waffenring (M. W. R.) ist der Zusammenschluß der in München vertretenen Verbände des Allgemeinen Deutschen Waffenringes (A. D. W.). Der M. W. R. vertritt die gemeinsamen Interessen der in ihm vereinigten Studentenschaft, steht auf dem Standpunkt unbedingter Satisfaktion und ist rein arisch eingestellt.

#### **1. A.D.B. Allgemeiner deutscher Burschenbund.**

Gegründet: 11. 11. 1883. Strebt in seinen Tendenzen eine Reform der burschenschaftlichen Entwicklung an, wie sie der A.D.C. genommen hatte. Seit 1924 strenges arisches Abstammungsprinzip bis ins dritte Glied. Keine Fuchsenfarben, Verabredungsmensuren, völkisch.

Markomannia, gest. 7. 5. 1890 (Pfingsten 1904) Farben: blau-gold-grün (seit S.-S. 1928), keine Fuchsenfarben. Bandrand: gold; Mütze: dunkelblau. Tellerformat. Wahlspruch: Freiheit, Ehre, Vaterland. Anschrift: Bürgerbräu, Neuhäuserstraße. Kneipe: Türkenstraße 28 Rgb.

#### **2. D. B. Deutsche Burschenschaft.**

Gegründet: Okt. 1818. Tendenz: Die Deutsche Burschenschaft pflegt Wissenschaft und Vaterlandsliebe, sie steht auf dem Standpunkt der unbedingten Satisfaktion und schlägt Bestimmungsmensuren. In die D. B. werden nur deutsche Studenten arischer Abstammung aufgenommen. Strenger Reifegrundsatz. Wahlspruch: Ehre, Freiheit, Vaterland. Ver-

---

\*) Sämtliche Verbände und Korporationen sind in **alphabetischer Reihenfolge** angeordnet.

- bandsblatt: „Burschenschaftliche Blätter“ Edgar Stelzner, München, Wormserstraße 1/0 I. Verbandsfarben: schwarz-rot-gold. Anschrift der Korporationen: Münchener Burschenschaft.
- Alemannia**, Burschenschaft ab 15. 3. 26. (früher Vandalia), gest. 28. 2. 1878., Farben: rosa-weiß-grün, Fuchsenfarben: rosa-grün, Mütze: moosgrün. Wahlspruch: Concordia res parvae crescunt, discordia maximae dilabuntur. Tendenz: Der weißen Arbeitsgemeinschaft angehörig. Anschrift und Kneipe: Bräuhäusstr. 4/2.
- Arminia**, gest. 19. 2. 1848. Farben: schwarz-dunkelrot-gold, keine Fuchsenfarben, Bandrand: gold, dunkelrote Schlappmütze. Wahlspruch: Ehre, Freiheit, Vaterland. Anschrift und Haus: Burschenschaft Arminia, Pfarrstr. 8. Tel. 20909.
- Cimbria**, gest. 3. 11. 1879. Farben: schwarz-gold-rot, Fuchsenfarben: rot-gold-rot, Bandrand: schwarz, am schwarzen Streifen gold. Mütze: weiß. Wahlspruch: Ehre, Freiheit, Vaterland. Anschrift: Burschensch. Cimbria, Türkenstraße 95. Tel. 34782.
- Danubia**, gest. 6. 3. 1848. Farben: weiß-hellgrün-rosa, Fuchsenfarben: hellgrün-rosa. Bandrand: silber, Mütze: weiß. Teller-Format. Wahlspruch: Ehre, Freiheit, Vaterland. Anschrift und Kneipe: Herrnstr. 27/1, I. Ausgang, Tel. 297013; Café: Luitpold, Briennerstraße.
- Guelfia**, gest. 3. 4. 1893. Farben: schwarz-gold-rot, Fuchsenfarben: rot-schwarz. Mütze: schwarz, steifes Format. Wahlspruch: Ehre, Freiheit und Vaterland. Anschrift und Kneipe: Bräuhäusstraße 5, Tel. 23432. Café: Restaurant Hoftheater, Max Josefplatz.
- Rhenania**, gest. 8. 1. 1887. Farben: blau-gold-schwarz, Fuchsenfarben: blau-gold-blau. Mütze: blau, schlappes

Format. Wahlspruch: Deutsche Ehre, deutsche Treue, deutscher Sang. Anschrift und Kneipe: Pfisterstraße 3, Tel. 21591.

**Stauffia**, gest. 7. 11. 1893. Farben: schwarz=weiß=rot auf goldenem Grund. Fuchsenfarben: rot=weiß=rot auf goldenem Grund. Mütze: schwarze steife Samtmütze. Wahlspruch: Ehre, Freiheit, Vaterland. Anschrift: Hofgarten=café Helbig, Tel. 28435. Kneipe: Bräuhäusstraße 4/1 r.

### **3. D. L. Deutsche Landsmannschaft.**

Gegründet: 1. 3. 1868. Die D. L. lehnt parteipolitische Stellungnahme ab; Bestimmungsmensuren; unbedingte Satisfaktion; völkisch; sportliche Betätigung. Verbands=wahlspruch: Ehre, Freundschaft, Vaterland. Verbandsblatt: „Landsmannschafter Zeitung“, Berlin-Friedenau, Beckerstr. 2. Anschrift der Korporationen: „Landsmannschaft“.

**Hannovera** auf dem Wels, gest. 17. 7. 1853. Farben: grün=weiß=rot. Fuchsenfarben: grün=weiß=grün. Bandrand: silber, Mütze: grün, kleines Teller-Format. Wahlspruch: nec temere nec timide. Anschrift: Zieblandstraße 29, Tel. 20715. Café: Luitpold.

**Hansea**, gest. 16. 11. 91. Farben: stahlgrau=weiß=weinrot. Fuchsenfarben: weinrot=weiß=weinrot. Bandrand: silber. Mütze: stahlgrau, steifes Format. Wahlspruch: Nunquam retrorsum. Anschrift und Haus: Hanseatenhaus, Kunitz=Kundenstr. 68, Tel. 31558.

**Teutonia**, gest. 18. 6. 1831. Farben: hellgrün=weiß=rosa. Fuchsenfarben: rosa=weiß=rosa, Bandrand: Silber. Mütze: hellgrün, steifes Format. Wahlspruch: Einig und stark. Anschrift und Haus: Theresienstraße 160. Tel. 59185, Café: Luitpold, Brienerstraße.

Schyria, gest. 8. 8. 1896. Farben: grün=silber=schwarz, Fuchsenfarben: grün=schwarz, Bandrand: silber, Mütze: schwarz. Wahlspruch: Unitati libertas. Anschrift: Schyrenhaus, Leopoldstr. 47.

#### **4. D. S. Deutsche Sängerschaft**

(Weimarer=Chargierten=Convent). Gegründet: 5. 7. 1896. Deutsch-völkische Gesinnung, unbedingte Genugtuung, Pflege der Musik, besonders des Gesanges. Die Mitglieder der Sängerschaften müssen deutschen Herkommens sein. Maturitätsprinzip. Verbandsblatt: „Deutsche Sängerschaft“ (Akadem. Sängszeitung), Leipzig, Kloster 35. Anschrift der Korporationen: Deutsche Sängerschaft.

Alt-Wittelsbach, gest. 18. 10. 1903. Farben: gold-dunkelblau-rot. Fuchsenfarben: rot-blau-rot. Bandrand: gold. Mütze: rot, Tellerformat. Wahlspruch: Von Stahl das Schwert, wie Gold mein Sang, wahrt mir die Jugend lebenslang. Anschrift und Kneipe: Bräuhäusstraße 4/1 l.

#### **5. K. S. C. V. Kösemer-Senioren-Konvents-Verband.**

Gegründet: 26. 5. 1855. Der S. C. (Senioren=Convent) ist die Vereinigung zweier oder mehrerer Corps derselben Hochschule. Der K. S. C. bildet die Verbindung zwischen den S. C. S. C. der deutschen Universitäten und die einheitliche Regelung der die Gesamtheit der deutschen Corpsstudenten angehenden Belange. Bestimmungsmensur, völkisch, unbedingte Genugtuung. Verbandsblatt: „Deutsche Corpszeitung“, Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Mörfelderlandstraße 109. Anschrift der Corporationen: „Corps“.

Arminia, gest. 4. 1. 1845. Farben: dunkelgrün-gold-weiß, Fuchsenfarben: grün-weiß, Bandrand: gold. Mütze: weiß. Hinterkopfformat. Wahlspruch: Treu, fest, frei. Anschrift: Schönfeldstraße 22, Tel. 27766. Café: Helbig, Hofgarten.



- B a v a r i a**, gest. 16. 11. 1816 (1806). Farben: weiß-hellblau-weiß. Fuchsenfarben: weiß-blau, Mütze: weiß, Hinterkopfformat. Bandrand: gold. Wahlspruch: Concordia fortes, virtute beati. Anschrift: Platzl 5, Tel. 21466.
- B r u n s v i g a**, gest. 24. 11. 1882 (17. 12. 79). Farben: violett-weiß-gold. Fuchsenfarben: violett-gold, Bandrand: silber. Mütze: violett, Hinterkopfformat. Wahlspruch: Nunquam retrorsum nec, aspera terrent. Anschrift: Von der Tannstraße 14, Tel. 296006.
- F r a n c o n i a**, gest. 29. 1. 1836. Farben: dunkelgrün-weiß-dunkelrot. Fuchsenfarben: dunkelgrün-weiß. Bandrand: silber. Mütze: dunkelgrün, mittleres Format. Wahlspruch: Eintracht hält Macht. Anschrift: Platzl 7, Tel. 20593.
- H e r c y n i a**, gest. 15. 11. 1847. Farben: dunkelgrün-weiß-hellgrün. Fuchsenfarben: weiß-hellgrün-weiß. Mütze: hellgrün, kleines Tellerformat, Bandrand: silber. Wahlspruch: Eintracht hält Macht. Anschrift: Heßstr. 26, Tel. 54756. Café: Helbig.
- H u b e r t i a**, gest. 14. 11. 1844. Farben: dunkelgrün-gold-hellgrün. Fuchsenfarben: dunkelgrün-gold, Bandrand: gold, Mütze: dunkelgrün, Tellerformat. Wahlspruch: Nectit amicus amor. Anschrift: Herzog Rudolfstraße 7, Tel. 24299.
- I s a r i a**, gest. 13. 7. 1821. Farben: grün-weiß-blau, Fuchsenfarben: weiß-grün, Bandrand: silber, Mütze: grün, mittleres Format. Wahlspruch: virtus et honos, Anschrift und Haus: Maria Theresiastraße 2, Tel. 43084.
- M a k a r i a**, gest. 31. 5. 1848. Farben: schwarz-weiß-rot, Fuchsenfarben: schwarz-rot, Mütze: schwarz, Tellerformat. Bandrand: silber. Wahlspruch: Froh im Frieden, stark im Streit! Anschrift: Platzl 6, Tel. 20792.

Palatia, gest. 20. 6. 1813. Farben: rot-blau-weiß. Fuchsenfarben: rot-blau. Mütze: rot, Tellerformat. Wahlspruch: Fortuna virtutis comes. Anschrift: Reitmorstraße 28, Tel. 20771.

Ratisbonia, gest. 19. 1. 1872. Farben: weiß-scharlach-rot-himmelblau, Fuchsenfarben: weiß-rot, Bandrand: silber. Mütze: himmelblau, Tellerformat. Wahlspruch: virtus et honos! Anschrift: Orlandostraße 3/2, Tel. 22292, Café: Rest. Hoftheater.

Suevia, gest. 16. 12. 1803. Farben: schwarz-weiß-blau. Fuchsenfarben: schwarz-blau, Bandrand: silber. Mütze: schwarz, Tellerformat. Wahlspruch: Virtute comite, fortuna salus. Anschrift: Neuberghauserstr. 11, Tel. 42092 und 43268.

Transrhenania, gest. 20. 6. 1898(1866). Farben: blau-weiß-rot. Fuchsenfarben: blau-weiß. Bandrand: silber. Mütze: blau, Hinterkopfformat. Wahlspruch: Nunquam retrorsum. Anschrift: Giselastraße 24, Tel. 34462, Café: Teichlein.

#### **6. N. D. C. Naumburger Delegierten Convent.**

gest. am 5. 3. 1882 zu Berlin. Seit 11. 5. 1922 „Naumburger D.C.“. Ab W.S. 1924/25 allgemein Vollfarben, eigene Waffen und Bestimmungsmensur. Unbedingte Satisfaktion. Reines Fachprinzip. Es werden nur akadem. landwirtschaftliche Verbindungen aufgenommen. Völkisch. Verbandsblatt: Monatsschrift des N.D.C., herausgegeben durch den Verbandsenior, Erscheinungsort Arnsdorf im Riesengebirge. Anschrift der Korporationen: Akademische landwirtschaftliche Verbindung (A. L. V.).

Agraria, Akadem. landwirtschaftliche Verbindung. gest. 2. 7. 1891. Farben: schwarz-gold-hellblau, Fuchsenfarben: schwarz-hellblau, Bandrand: gold, Mütze: hellblau,

Tellerformat. Wahlspruch: Einigkeit macht stark. Anschrift und Kneipe: Bräuhäusstraße 2, Tel. 21090. Café: Luitpold.

### **7. R. S. C. Rudolstädter-Senioren-Convent.**

Gegründet: 1. 12. 1873 als B. S. C., am 9. 6. 1883 R. S. C. Der Rudolstädter S. C. war die Vereinigung aller Corps an den Tierärztlichen Hochschulen und ist mit der Vereinigung derselben mit den Universitäten an diese übergegangen. Tendenz: Ehre und Freundschaft. Bestimmungsmensur, unbedingte Genugtuung, völkisch. Verbandswahlspruch: „Virtus, honos, patria“. Verbandsblatt: „Monatsschrift des R. S. C.“, Schriftleitung: Schriftsteller Erwin Willmann, Berlin-Schöneberg Akazienstraße 7. Anschrift der Korporationen: „Corps“.

**Agronomia**, gest. 20. 1. 1855. Farben: schwarz-gold-hellgrün, Fuchsenfarben: schwarz-gold, Bandrand: gold, Mütze: schwarz, Tellerformat. Wahlspruch: Einigkeit macht stark. Farbenspruch: Auf schwarzer Erde reift zur goldenen Frucht die grüne Saat. Anschrift: Knöbelstraße 8, Tel. 22049, Café: Alte Börse.

**Saxo-Thuringia**, gest. 15. 3. 1882. Farben: hellblau-weiß-orange, Fuchsenfarben: hellblau-weiß, Bandrand: silber, Mütze: hellblau, steifes Format. Wahlspruch: Post nubila Phoebeus. Anschrift: Bruderstr. 2, Tel. 22591.

**Suevo-Salingia**, gest. 10. 12. 1877. Farben: weiß-schwarz-grün, Fuchsenfarben: schwarz-grün, Bandrand: silber. Mütze: schwarz, steifes Format. Wahlspruch: Unus pro omnibus, omnes pro uno. Virtus atque honos! Anschrift: Neureutherstr. 7, Tel. 370844. Café: Helbig.

**Vandalia**, gest. 17. 5. 1888. Farben: blau-weiß-grün. Fuchsenfarben, blau-grün. Mütze: blau, Mittelformat. Wahlspruch:

Nunquam retrorsum. Anschrift: Destouchesstraße 2, Tel. 30564, Café: Teichlein.

### **8. Deutsche Wehrschaft.**

Gegründet: 28. 6. 1919 (7. 12. 1919). Tendenz: Deutschtum und Nationalstolz. Unbedingte Satisfaktion gegenüber Artgenossen. Bestimmungsmensur. Völkisch. Wahlspruch: Deutsch und treu, furchtlos und frei. Verbandsblatt: „Der Wehrschafter“. Schriftleiter: Handelschulrat Willy Jacob, Reutlingen in Wttbg., Markt 9. Anschrift der Korporationen: „Wehrschaft“.

**Austro-Bavaria**, (frühere Phaeakia). gest. 1. 7. 1901. Farben: hellblau - weiß - schwarz, Fuchsenfarben: weiß - schwarz, Bandrand: silber, Mütze: hellblau, steifes Format. Wahlspruch: Einig und stark, deutsch bis ins Mark. Anschrift und Kneipe: Wittelsbachergarten, Theresienstr. 38. Tel. 27578.

**Bajuvaria**, gest. 8. 1. 1895. Farben: violett - gold - rot, Fuchsenfarben: violett - rot, Bandrand: gold. Mütze: violett, kleines Hinterkopfformat. Wahlspruch: Unus pro omnibus, omnes pro uno. Anschrift und Kneipe: Marienstr. 11. Extisch: Hotel Peterhof, Marienplatz.

**Frisia**, gest. 18. 9. 1909. Farben: schwarz - weiß - rot. Fuchsenfarben: schwarz - weiß - schwarz. Mütze: Tellerformat, schwarz mit weiß-roter Verschnürung am Steg. Wahlspruch: Veritate et jure pro patria. Anschrift und Heim: Westenriederstr. 7/0, Tel. 27747. Café: Helbig, Hofgarten.

### **9. V. C. Vertreter-Convent.**

Gegründet: 4. August 1872. Der V. C. ist der Verband der Turnerschaften an den deutschen Hochschulen. Tendenz: Förderung des deutschen Turnens in akademischen Kreisen,

Erhaltung und Hebung der deutschen Wehrkraft; Pflege nationaler Gesinnung. Bestimmungsmensur, unbedingte Satisfaktion, völkisch, strenger Reifegrundsatz. Verbandsfarben: rot-weiß-rot. Wahlspruch: Mens sana in corpore sano. Verbandsblatt: „V.C.-Rundschau“ Verlag H. Plasnick, Großenhain i. Sachsen. Anschrift der Korporationen: „Turnerschaft“.

**Cheruscia**, Straßburger Turnerschaft. gest. 24. 5. 1881. Farben: rot-silber-blau; Bandrand: gold. Fuchsenfarben: rot-silber; Mütze: rosa, kleines, steifes Format. Wahlspruch: Unus pro omnibus, omnes pro uno. Sincere e constanter. Anschrift und Haus: Mandlstr. 22. Tel. 52922. Café: Luitpold.

**Ghibellinia**, gest. 5. 5. 1884. Farben: hellblau-weiß-schwarz, Fuchsenfarben: hellblau-weiß. Bandrand: silber. Mütze: kornblumenblau, Tellerformat. Wahlspruch: In Treue fest. Anschrift und Kneipe: Dienerstraße 7/2. Café: Luitpold.

**Munichia**, gest. 10. 1. 1883. Farben: rot-weiß-schwarz, Fuchsenfarben: rot-weiß, Bandrand: gold, Mütze: orange, Tellerformat. Wahlspruch: Freiheit, Ehre, Vaterland. Nec temere, nec timide. Anschrift: Liebigstr. 8, Tel. 23978.

### **10. W.S. C. Weinheimer = Senioren = Convent.**

Gegründet 6. 4. 1863 als A. S. C., am 5. 5. 1884 zum W.S. C. umgewandelt. Tendenz: Ehre und Freundschaft. Bestimmungsmensur. Unbedingte Satisfaktion. Völkisch. Verbandswahlspruch: „Jemer bereit stahn!“ Verbandsblatt: „W.S. C. Nachrichten“, Schriftleiter: Rudolf Kindt, Darmstadt, Sandstraße 14. Anschrift der Korporationen: „Corps“.

- Cisaria**, gest. 15. 3. 1851. Farben: rot-weiß-grün, Fuchsenfarben: rot-weiß, Bandrand: silber, Mütze: rot. Wahlspruch: *Concordia crescamus*. Anschrift: Münzstraße 2, Tel. 22 000. Café: Helbig.
- Germania**, gest. 11. 11. 1863. Farben: dunkelblau-gold-rot, Fuchsenfarben: gold-rot, Bandrand: gold, Mütze: weiß. Wahlspruch: Für Ehre und Freundschaft. Anschrift: Kanalstraße 30, Tel. 21195. Café: Helbig.
- Guestphalia**, gest. 28. 10. 1883. Farben: schwarz-weiß-grün, Fuchsenfarben: schwarz-grün, Bandrand: silber. Mütze: schwarz, mittleres Format. Wahlspruch: *Per aspera ad astral* Anschrift: Destouchesstraße 4, Tel. 35978.
- Normannia**, gest. 9. 1. 1869. Farben: grün-dunkelrot-gold, Fuchsenfarben: grün-rot, Bandrand: gold, am goldenen Streifen grün, Mütze: dunkelgrün. Wahlspruch: *Concordia parvae res crescunt!* Anschrift: Restaurant Platzl, Münzstraße 9/2, Café: Alte Börse.
- Rheno-Palatia**, gest. 7. 12. 1857. Farben: hellblau-weiß-hellblau, Fuchsenfarben: blau-weiß, Bandrand: silber. Mütze: hellblau. Tellerformat. Wahlspruch: *Injuriae ferrum, in perserverantia virtus*. Anschrift: Platzl 8, Tel. 20020. Café: Helbig.
- Vitruvia**, gest. 15. 6. 1863. Farben: dunkelblau-weiß-rosa, Fuchsenfarben: dunkelblau-weiß Mütze: dunkelblau. Wahlspruch: *Virtute fortis*. Anschrift und Haus: Gabelsbergerstraße 4, Tel. 24695, Café: Helbig.

## 11.

- Alsatia**, Akadem. juristische Verbindung, gest. 6. 12. 1884. Farben: rot-gold-grün. Fuchsenfarben: rot-grün. Mütze: rot, Tellerformat. Wahlspruch: *Amicitia, patria*,

scientia. Tendenz: Wissenschaftl. Prinzip, Freundschaft und Vaterlandliebe. Unbedingte Satisfaktion. Anschrift: Restaurant Hoftheater. Kneipe: Bauerngirgl, Residenzstr. 20. Verbandsblatt: Leuchtenburg-Bund-Mitteilungen.

---

## **b) außerhalb des Münchener Waffenringes**

### **1. B. C. Burschenbunds-Convent.**

Gegründet: 31. 8. 1909 Der Burschenbundsconvent ist ein Verband paritätischer Korporationen auf deutscher, national-freiheitlicher Grundlage mit unbedingter Satisfaktion und Bestimmungsmensur. Verbandswahlspruch: Für Deutschtum, Freiheit, Recht und Ehre. Verbandsblatt: „Deutsche Hochschule“, Berlin W 10, Viktoriastraße 8.

Sü d m a r k, (Akad. Görresverein), gest. 11. 3. 1892 (1922). Farben: gold-weiß-blau. Mütze: schwarz, Tellerformat. Wahlspruch: Fides lux scientiae. Anschrift: Hotel Union, Barerstr. 7. Kneipe: Falkenturmstr. 2/0.

T h u r i n g i a, gest. 25. 2. 1892. Farben: violett-orange-weiß-Fuchsenfarben: weiß-violett-weiß. Bandrand: silber, Mütze: violett, Tellerformat. Wahlspruch: Dulce et utile! Anschrift: Café Luitpold, Briennerstraße 8, Tel. 20667. Kneipe: Münzstraße 9/2.

### **2. Großdeutscher Gildenring.**

Hagen von Tronje, gest. 26. 5. 1925. Unbedingte Satisfaktion ohne Bestimmungsmensur. Farben: blau mit schwarz-gelbem Rand. Fuchsenband: weiß mit schwarz-gelbem Rand. Schwarze Schlappmütze (Samt). Völkisch, auf dem Boden der Jugendbewegung stehend. Anschrift und Heim: Großdeutsche Hochschulgilde Hagen von Tronje, Ismaningerstraße 23. Tel. 40840.

### 3. K. C. Kartell-Convent.

Gegründet am 8. 8. 1896. Er setzt sich zusammen aus Verbindungen deutscher Studenten jüdischen Glaubens, die auf dem Boden deutsch-vaterländischer Gesinnung stehen. Sein Ziel ist die Gleichberechtigung aller Studenten, die Erziehung zu selbstbewußten Juden. Bekämpfung des Antisemitismus in der deutschen Studentenschaft. Zu politischen und religiösen Sonderbestrebungen innerhalb des Judentums nehmen die Verbindungen im K. C. keine Stellung. Farbentragend, unbedingte Genugtuung, Bestimmungsmensur verworfen.

Licaria, gest. 17. 9. 1895. Farben: dunkelgrün-weiß-schwarz, Fuchsenfarben: weiß-grün-weiß. Bandrand: silber. Mütze: dunkelgrün, Berliner Format. Wahlspruch: Recht geht vor Macht. Anschrift und Kneipe: Herzog-Rudolfstr. 5. Tel. 22498, Café: Neue Börse.

### 4.

Rubonia, Corps, freier Verband, gest. Jan. 1923. Burschenfarben: hellblau-weiß-schwarz. Mütze: schwarz. Wahlspruch: Mit Wort und Tat für Ehr und Recht. Anschrift: Barerstraße 82/4. Kneipe: Osterwaldstr. 4.

## Juristisches Repetitorium



Vorbereitung für Referendarexamen  
und juristische Doktorprüfung

**Dr. jur. A. SPIES, München**

Telefon 23524 \* \* Ludwigstraße 3/III

Sprechzeit: Montag bis Freitag 12—1 und 2—3 Uhr

Beginn neuer Kurse am 7. Mai 1928



## **B. Nichtschlagende Verbände und Korporationen**

### **1. C. V. Cartellverband katholisch deutscher Studentenverbindungen.**

Gegründet: 6. 12. 1856. 1865 Trennung zwischen den farbentragenden Studentenverbindungen und den nicht farbentragenden Vereinen (K. V.). Er besteht aus solchen Verbindungen, die in ihren Satzungen ausdrücklich die Grundsätze des Katholizismus, der Wissenschaft, der Lebensfreundschaft und Vaterlandsliebe haben, durch volle Farben sie nach außen bekennen und an solchen Hochschulen bestehen, die das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt verlangen. Der C.V. verwirft jede Art von Zweikampf. Politische Bestrebungen liegen ihm fern. Wahlspruch des C.V.: „In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas“. Verbandsblatt: „Academia“. Schriftleiter Geheimer Archivrat Dr. Weiß; München W. 39, Malsenstraße 53. Anschrift der Korporationen: „Kathol. Deutsche Studenten-Verbindung“ (K. D. St. V.).

**A e n a n i a**, gest. 4. 2. 1851. Farben: grün-weiß-gold, Fuchsenfarben: grün-gold, Bandrand: gold, am goldenen Streifen grün. Mütze dunkelgrün, Tellerformat. Wahlspruch: Treu und frei. Anschrift und Haus: Schellingstraße 44, Gths. Tel. 296490. Café: Viktoria, Maxmonument.

**A l g o v i a**, gest. 15. 12. 1900. Farben: hellrot-weiß-violett, Fuchsenfarben: weiß-violett. Mütze: hellrot. Wahlspruch: Für Wahrheit und Recht. Anschrift: Pschorrbräu, Neuhauserstraße 11, Kneipe: Türkenstr. 33. Café: Annast.

**B u r g u n d i a**, gest. 8. 6. 1899. Farben: moosgrün-gold-rosa, Fuchsenfarben: moosgrün - rosa - moosgrün. Bandrand:

gold. Mütze: moosgrün, Hinterkopffformat. Wahlspruch: Deo et patriae. Anschrift: Neuhauserstraße 11. Kneipe: Herbststraße 17b.

Langobardia, gest. 27. 11. 1903. Farben: schwarz-rot-hellblau; Fuchsenfarben: blau-rot-blau; Bandrand: silber. Mütze: hellrot, Hinterkopffformat. Wahlspruch: Virtute securitas. Anschrift: Marienstr. 4. Tel. 24901.

Moenania, gest. 15. 5. 1907. Farben: weiß-dunkelblau-orange-weiß, Fuchsenfarben: weiß-blau-weiß. Mütze: weiß, Hinterkopffformat. Wahlspruch: Pectus amico, inimico frontem. Anschrift u. Kneipe: Türkenstr. 33/1, Tel. 25565. Café: Bayer. Hof.

Rheno-Frankonia, gest. 11. 1. 1899. Farben: weiß-dunkelgrün-gold, Fuchsenfarben: grün-weiß-grün, Bandrand: gold, am goldenen Streifen grün. Mütze weiß, Tellerformat. Wahlspruch: In Treue fest! Anschrift und Haus: Nordendstraße 28. Café: Maximilian. Tel. 35088.

Trifels, gest. 19. 6. 1922. Farben: silber-hellblau auf schwarzem Grund. Fuchsenfarben: schwarz-silber-schwarz, Mütze: Schwarze Stürmer. Wahlspruch: Fest wie Fels. Anschrift und Kneipe: Ananenhaus, Schellingstraße 44, Tel. 26567, Café: Teichlein.

Tuiskonia, gest. 3. 2. 1900. Farben: blau-gelb-schwarz. Fuchsenfarben: gelb-schwarz. Bandrand: gold. Mütze: blau, Hinterkopffformat. Wahlspruch: Unitati victoria. Anschrift: Sporerstr. 2. Café: Viktoria, Maximilianstr. 17. Tel. 93264.

Vindelicia, gest. 26. 2. 1897. Farben: dunkelbau-weiß-orange, Fuchsenfarben: blau-orange. Mütze: dunkelblau, Tellerformat. Bandrand gold, am Orangestreifen blau. Wahlspruch: Virtuti victoria. Anschrift und Haus: Marienstraße 24, Tel. 23430.

## **2. S. B. Schwarzburg-Bund.**

Gegründet: 4. 3. 1885. Sittlichkeitsprinzip, Verwerfung des Duells und des Trinkzwanges. Volle Farben. Verbandsblatt: „Die Schwarzburg“, Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Wertheimerstraße 17. Anschrift der Korporationen: „Schwarzburg-Verbindung“.

**H er m i n o n i a**, gest. 19. 2. 1900. Farben: schwarz-gold-grün. Fuchsenfarben: schwarz-grün. Bandrand: gold. Mütze: grün, mit goldenem Eichenkranz, hohes, steifes Format. Wahlspruch: Wahr und treu. Anschrift: Heßstr. 92/0.

## **3. V. D. B. Verband deutscher Burschen.**

Gegründet 8. 5. 1920. Tendenz: Pflege deutscher Gesinnung. Mitwirkung am Wiederaufbau des Vaterlandes durch Erziehung der Mitglieder zu Führern. Wahrung der Tradition des deutschen Verbindungslebens, Ablehnung des Zweikampfes. Farbentragend. Verbandsblatt: „Mitteilungen des Verbandes Deutscher Burschen“, Schriftleiter Dr. Asmus, Lehrte, Rosenstr. 8.

**A s g a r d i a**, gest. 28. 4. 1922. Farben: schwarz-hellblau-rot. Fuchsenfarben: schwarz - hellblau - schwarz. Mütze: schwarz, Hinterkopffformat. Wahlspruch: Veritas et libertas. Anschrift: Jägerstraße 28.

**M a r c h i a**, gest. 11. 5. 1918. Burschenfarben: schwarz-rot-grün. Fuchsenfarben: rot-grün. Mütze: schwarz, Tellerformat. Wahlspruch: Ehre, Treue, Freundschaft. Anschrift und Kneipe: Löwengrube 8a, Tel. 924 18. Café: Alte Börse.

## **4. W. B. Wingolf-Bund.**

Die Gründung des Wingolf-Bunds geht zurück auf das Jahr 1844. Tendenz: Die Mitglieder zu christlich sittlichen Persönlichkeiten innerhalb des deutschen Studententums heranzuziehen. Die Mitglieder sollen sich bestreben ihr

Leben auf Christus zu gründen. Der W. B. verwirft Zweikampf, Trinkzwang und Unkeuschheit. Bundesfarben: schwarz - weiß - gold. Verbandsblatt: Wingolfsblätter, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Dr. Rodenhauser, Wolfratshausen bei München.

Münchener Wingolf, gest. 18. 12. 1896. Farben: schwarz, weiß - gold. Fuchsenfarben: schwarz - gold. Mütze: rot. kleines, steifes Format, Bandrand: rot. Wahlspruch: Wahrheit und Treue. Kneipe: Café Deistler, Dienerstr. 11. Anschrift: Universität, Hausverwalter.

### **5. Ring kath. deutscher Burschenschaften.**

Pflege katholischer Weltanschauung und des deutschen Gedankens im Sinne der Kultur, der Volks- und Staatsgemeinschaft. Altstudententisch, farbentragend.

Rheno-Isaria, gest. 9. 5. 25. Farben: violett-silber-blau. Fuchsenfarben: violett-silber-violett. Mütze: violett, Hinterkopfformat. Wahlspruch: Pflicht und Freiheit. Anschrift u. Kneipe: Gasthof drei Rosen, Rindermarkt 5, Tel. 24258. Café: Universität.

### **6. Sonstige Korporationen.**

Bayerische Studiengenossenschaft, gest. 30. 11. 1927. Hervorgegangen aus der Straubinger Studiengenossenschaft. Burschenfarben: kirschrot-weiß-dunkelblau. Fuchsenfarben: kirschrot-dunkelblau. Mütze: weiß, mittleres, weiches Format. Wahlspruch: treu, einig, frei. Tendenz: Pflege von Wissenschaft, Freundschaft, studentischer Geselligkeit, sportliche Ertüchtigung, arisches Prinzip. Anschrift: Restaurant Allotria, Türkenstraße 33, Tel. 27093. Café: Kaiserhof, Schützenstraße.

Fraternitas, Akademische Verbindung. Gegründet: 23. 10. 1922. Farben: grün-gold-rot, Fuchsenfarben: dunkelgrün-weinrot, Mütze: Deckfarbe weinrot. Wahlspruch:

Per aspera ad astra. Tendenz: Politisch und religiös neutral: Das Vaterland über alles! — Lebensfreundschaft. Anschrift: Kneipheim Augustiner, Neuhauserstraße.

Helvetia-Monacensis, gest. 31. 1. 1844. Farben: rot-weiß-grün, Fuchsenfarben: rot-weiß. Bandrand: silber Mütze dunkelrote Stürmer. Wahlspruch: Pro deo et patria. Tendenz: Virtus, scientia, amicitia im Sinne des Geistes der katholischen Kirche zum Frommen des Vaterlandes. Mitglied des schweizerischen Studentenvereins. Anschrift und Kneipe: Café Viktoria, Maxmonument.

Hilaria, gest. 1. 6. 1922. Burschenfarben: blau-gold-weinrot. Fuchsenfarben: blau-weinrot. Mütze: blau, Tellerformat. Wahlspruch: Pro patria ac artibus. Tendenz: Pflege echter Brüderlichkeit, Ehrenhaftigkeit und Vaterlandsliebe. Anschrift: Hotel Peterhof, Marienplatz. Kneipe: Burg Raueck, Fürstenfelderstraße. Café: Alte Börse.

Rhaetia, Kath. - Bayer. - Studenten - Verbindung, gest. 23. 7. 1881. Farben: kirschrot-weiß-hellblau; Fuchsenfarben: kirschrot-weiß; Bandrand: silber; Mütze: kirschrot, Tellerformat. Wahlspruch: Cum fide virtus. Tendenz: Religion, Bayerntreue, Wissenschaft, Lebensfreundschaft. Anschrift: Lohengrin. Café: Viktoria, Kneipe: Türkenstr. 50

Untersberg — Christdeutsche Burschenschaft, gest. 13. 11. 1923. Farben: schwarz-weiß-schwarz. Mütze: weiß, großes Format. Wahlspruch: Wahrheit, Freundschaft, Vaterland. Tendenz: nicht schlagend, aufbauend auf dem Gedanken der Jugendbewegung und des Christentums. Anschrift: Max Fries, Theresienstr. 73/4 l.

---

**Aman Josefine**, Universitätsfechtmeisterin und  
**Eitel Frieda**, (Amalienstraße 21/0 Gartengebäude)  
Unterricht im Florettfechten, Gymnastik und Melodik, musikalische  
Schulung des Körpers. Studierende in Kursen 30%, Einzelunterricht 25%

## II. Nichtfarbentragende Verbände und Korporationen

---

### a) Die im Münchener Waffenring

#### 1. A. I. V. Akadem. Ingenieurverband.

Gegr.: 7. 1. 1899 zu Schlüchtern an der Kinzig. Anfangs hauptsächlich Verfolgung von Fachzielen, seit dem Kriege stärkeres Hervortreten studentischer Ziele. Unbedingte Genugtuung, Verbot der Bestimmungs- und Verabredungsmensur. Seit 1922 auch Verbot der Vollcouleur.

Akadem. Chemiker-Verbindung, gest. 18. 2. 1886. Farben: hellblau-silber-rot (am Bierzipfel getragen). Wahlspruch: Per aspera ad astra. Anschrift: Techn. Hochschule, Arcisstraße 21. Kneipe: Bayer. Reitschule, Königinstr. 34. Tel. 360204.

Akadem. Elektro-Ingenieur-Verein, gest. 12. 7. 1892. Farben: gold-weiß-blau im Bierzipfel getragen. Heim: Theresienstraße 124/3. Kneipe: Schellingsalon.

Akadem. Ingenieur-Verein, gest. 24. 6. 1871. Farben: schwarz-rosa-grün. Fuchsenfarben: schwarz-grün. Kneip- und Festcouleur. Wahlspruch: Für freier Männer Tat und deutschen Geistes Regen. Heim: Glückstr. 17. Briefablage: Technische Hochschule.

#### 2. A. T. B. Akademischer Turnbund.

Gegr. 27. 6. 1873. Der A. T. B. ist der Verband der nicht farbentragenden akademischen Turnverbindungen an den deutschen Hochschulen. Er bezweckt die Förderung und Ausbildung des Akademischen Turnens, sowie Pflege des

deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung. Maturitätsprinzip. Bundeswahlspruch: Mens sana in corpore sano. Bundesfarben: weiß-schwarz-weiß. Bundeszeitschrift: „Akadem. Turnbundsblätter“, „Zeitschrift des A.T.B. für Turnen, Spiel und Sport an deutschen Hochschulen“, A. Huppmann, Krumbach (Schwaben). Anschrift der Korporationen: „Akadem. Turnverbindung“.

**Germania**, gest. 21. 6. 1878. Farben: rot-weiß-gold, Fuchsenfarben: rot-gold, Bandrand: gold. Färben, werden nur im Bierzipfel getragen. Wahlspruch: Mens sana in corpore sano. Anschrift: Domhof, Kaufingerstraße 15, Tel. 23039, Kneipe: Dienerstr. 7/3. Café: Domhof.

**Rugia**, gest. 15. 11. 1902 (21. 6. 1878.) Farben: rot-weiß-hellblau. Wahlspruch: Mens sana in corpore sano. Frei in Rede, kühn in Tat. Anschrift u. Kneipe: Nordendstr. 33/2, Tel. 35435.

### **3. K. A. S. V. Kartell Akademischer Seglervereine.**

Gegr. 11. 11. 1904. Das Kartell der Akadem. Seglervereine ist eine Vereinigung mit Korporationsprinzip. Es steht auf dem Grundsatz unbedingter Satisfaktion und gehört zum deutschen Seglerverband. Völkisch.

**Akadem. Seglerverein**, gest. 23. 10. 1901. Schwarzer Bierzipfel, Flagge: blauer Stander mit weißem Andreas-Kreuz. Mütze: Seglermütze. Wahlspruch: Unus pro omnibus, omnes pro uno. Tendenz: Sportliche Korporation auf völkischer Grundlage. Haus: Schwindstraße 21. Tel. 58897.

**Gottfried Kublan** **Schellingstraße 13**  
nächst der Amalienstraße

**Krawatten und Herrenwäsche**

Studierende 10%.

Nur erstklassige Qualitäten

#### **4. S. V. Sondershäuser Verband Deutscher Sängerverbindungen.**

Gegr. 18. 7. 1867. Die Ziele des Verbandes sind: Die Pflege des deutschen Liedes und der deutschen Musik, der Freundschaft und die Erziehung zum nationalen Denken und Handeln. Der Verband steht auf dem Standpunkt der unbedingten Satisfaktion. Völkisch. Verbandsfarben: weiß-blau. Wahlspruch: Lied, Freundschaft, Vaterland. Verbandsblatt: „S. V.-Zeitung, München, Münzstraße 5/2“. Anschrift der Korporationen: Deutsche Sängerverbindung im S. V.

Akadem. Gesangverein, gest. 12. 1. 1861. Farben: rosa-weiß, Bandrand: silber. Wahlspruch: Ehr unser Zier, Lied das Panier, Tat unser Wort, Gott unser Hort. Tendenz national. Eigene schwere Waffen. Anschrift: Münzstr. 5/2, Tel. 23478. Eigenes Haus: Ledererstr. 25.

Gothia, gest. 6. 7. 1901. Farben: hellgrün-rosa-weiß. Fuchsenfarben: hellgrün-rosa. Nur im Bierzipfel getragen. Wahlspruch: Nunquam retrorsum. Anschrift und Kneipe: Sendlingerstr. 53/54.

#### **5. V. D. St. Kyffhäuser-Verband der Vereine deutscher Studenten.**

Gegr. 1881. Der Verband gibt unbedingte Satisfaktion. Sein Zweck ist Förderung des Verständnisses für nationale und soziale Fragen und Klärung und Kräftigung des nationalen Bewußtseins der deutschen Studentenschaft. Verbandsfarben: schwarz-weiß-rot. Wahlspruch: Mit Gott für Kaiser und Reich. Verbandsblatt: „Akademische Blätter“, Marburg a. d. Lahn.

Verein Deutscher Studenten, gest. 21. 5. 1885. Farben: schwarz-weiß-rot (nicht getragen). Wahlspruch: Mit Gott für Kaiser und Reich. Tendenz: Klärung und



Kräftigung des Nationalbewußtseins unter seinen Mitgliedern und in der gesamten Studentenschaft. Anschrift und Kneipe: Georgenstr. 29.

#### **6. V. S. V. Rothenburger Verband schwarz-schlagender Verbindungen.**

Gegründet 3. 8. 1919. Er vertritt das arische Prinzip, Maturitätsprinzip und gibt unbedingte Genugtuung auf eigene leichte und schwere Waffen. Verabredungsmensuren. Verbandsblatt: „Studentische Nachrichten“, Leipzig-R., Gemeindestraße 5.

Apollo, gest. 1. 2. 1865. Farben: schwarz-grün-gold. Wahlspruch: Concors amicitia vitae decus. Anschrift und Kneipe: Adelgundenstraße 33, Apollohaus, Tel. 22958. Café: Neue Börse.

Babenbergia, gest. 2. 3. 1872. Farben: weiß-scharlachrot-dunkelblau, Bandrand: silber. Nicht getragen. Wahlspruch: Amicitiam colere, patriam tueri. Anschrift und Café: Neue Börse. Kneipe: Bräuhausstr. 5/2.

Hylesia, gegr. 20. 10. 1881. Farben: grün-gold-hellblau. Wahlspruch: In amicitia laeti. Anschrift und Café: Neue Börse. Kneipe: Bundesheim, Amalienstr. 73.

Polytechnischer Club, gest. 2. 3. 1860. Farben: hellgrün-weiß, Bandrand: silber, schwarzer Bierzipfel. Wahlspruch: Einigkeit macht stark. Kneipe: Bavariakeller, Theresienhöhe 2. Anschrift: Techn. Hochschule, Café: Luitpold, Briennerstraße.

---

**CAFÉ-CONDITOREI**  
**„PINAKOTHEK“**  
ECKE THERESIEN-BARERSTR.

ABENDS KONZERT

## **b) außerhalb des Münchener Waffenringes**

### **1. Deutscher Wissenschaftler Verband.**

Ortsgruppe München, gest. Pfingsten 1910. Setzt sich die Förderung gemeinsamer Bestrebungen aller wissenschaftlichen Verbindungen an deutschen Hochschulen auf der Grundlage der Freundschaft und vaterländischen Gesinnung zum Ziel. Organ: Mitteilungen aus dem Deutschen Wissenschaftler-Verband.

Akademisch-Mathematischer Verein, gest. 2. 5. 1877. Farben: violett-gold-schwarz. Tendenz: Wissenschaft, Freundschaft, Vaterland. Anschrift: Mathemat. Seminar der Universität. Kneipe: Wurzerhof, Wurzerstraße.

Philologisch-Historischer Verein, a. d. Universität München. Gest. 13. I. 1876. Farben: rosa-weiß-dunkelblau, (nur im Bierzipfel getragen). Wahlspruch: Wissenschaft, Freundschaft, Vaterland. Verbriefte Satisfaktion. Anschrift und Kneipe: Goldener Stern, Türkenstraße 36.

### **2. Großdeutsche Gildenschaft. Gildenschaft München.**

Sie bildet den Zusammenschluß von aus Wandervogel und anderen gleichartigen Kreisen hervorgegangenen deutsch-völkischen Verbindungen. Zur Frage der Waffengenugtuung nimmt sie eine freie, den einzelnen aber verpflichtende Stellung ein. Verbandsblatt: „Der deutsche Bursch“, Schriftleiter Dr. Helmuth Maier, Würzburg, Randesackererstraße 33.

Akademische Gilde München, gest. 9. 11. 1925. (auch im Ringe Akademischer Freischaren). Tendenz: Der Verein erstrebt eine körperliche und geistige Erziehung zu verantwortungsbewußter Gestaltung der deutschen Zukunft. Anschrift: Rudolf Camerer, Renatastr. 63.

Akademische Freischar, gest. Sommer 1926. Anschrift: Karl Seidelmann, Amalienstraße 43/II. Mittelbau.  
Greif, gest. November 1920. Wahlspruch: Treu und frei. Farben: blau-gold-blau. Anschrift: Gabelsbergerstr. 41.  
Werdandi, gest. Mai 1925. Farben: stahlblau-silberblau-stahlblau. Keine Fuchsenfarben. Mütze: blauer Samt (Großformat) silberner Eichenkranz. Wahlspruch: deutsch — wehrhaft — fromm. Anschrift: cand. med. Hermann Schwalb, Blumenstr. 48/IV.

### **3. Hochland-Verband**

der katholischen neustudentischen Verbindungen. Gegründet April 1917. Tendenz: Christentum, wirkliche Volksgemeinschaft, Förderung der katholischen Jugendbewegung, Verzicht auf Alkohol und Tabak. Verbands-wahlspruch: Deo et patriae. Verbandsabzeichen: Blaue Blume auf silbernem Grund. Verbandsblatt: „Neues Studententum“, Breslau. Anschrift der Korporationen: Verbindung Hochland.

Hochland, gest. 15. 5. 1913. Heim: Rindermarkt 8, Löwenturm. Anschrift: Türkenstraße 71/3 r., Tel. 21953.

### **4. K. V. Kartellverband der Katholischen Studentenvereine Deutschlands.**

Gegr.: 29. 9. 1863. Der K. V. hat die Prinzipien: Pflege der Grundsätze des Katholizismus, der Lebensfreundschaft, Wissenschaft und Vaterlandsliebe. Verwerfung des Zweikampfes, Reifegrundsatz. Nichtfarbentragend. Wahlspruch des K. V.: „Mit Gott für deutsche Ehre“. Verbandsblatt: „Akademische Monatsblätter“, Schriftleiter: Dr. M. Luible, München, Lindwurmstraße 13/2, Anschrift der Korporationen: „Kathol. Studentenverein“ (K. St. V.).

- Albertia**, gest. 17. 12. 1892. Farben: rot-weiß-gold. Wahlspruch: Furchtlos und treu. Anschrift: Postamt 32, Brief-fach. Café: Alte Börse. Kneipe: Spöckmeier, Rosenstr. 8/1.
- Alemannia**, gest. 27. 11. 1881. Farben: blau-weiß-schwarz, Wahlspruch: In unitati robur. Anschrift und Kneipe: Theresienstraße 52.
- Ermland (Warmia)**, gest. 1. 12. 1863 zu Braunsberg. Farben: rot-weiß-grün. Wahlspruch: Consilio et virtute. Anschrift: Hoftheater-Restaurant. Kneipe: Saxonenheim, Georgenstraße 61, Tel. 23432.
- Erwinia**, gest. 4. 5. 1873. Farben: blau-weiß-gold. Nunquam retrorsum. Kneipe: Arzbergerkeller, Nymphenburgerstraße 10. Anschrift: Pschorrbräu, Neuhauserstraße 11.
- Karolingia**, gest. 12. 6. 1912. Farben: gold-schwarz-grün. Wahlspruch: Fortiter in re, suaviter in modo! Anschrift: cand. jur. Hanns Kleber, Bürkleinstr. 13/2. Kneipe: Drei Rosen, Rindermarkt 5, Tel. 370685.
- Ottonia**, gest. 28. 1. 1866. Farben: weiß-rot-gold. Wahlspruch: Der Wahrheit zum Schutz, der Lüge zum Trutz. Anschrift und Haus: Gabelsbergerstraße 24, Tel. 596310. Café: Neue Börse.
- Rheno-Bavaria**, gest. 23. 5. 1903. Farben: Zinnoberrot-weiß-hellblau. Wahlspruch: Treudeutsch, einig, frei. Anschrift: Rhenobavarenhaus, Königinstr. 55 a.
- Rheno-Saxonia**, gest. 5. 6. 1924. Farben: grün-gold-violett. Wahlspruch: „Dem Freunde treu und treu dem Vaterland. Anschrift: Peterhof, Marienplatz 26, Tel. 370320.
- Rheno-Suevia**, gest. 21. 7. 1927. Farben: grün-weiß-schwarz. Wahlspruch: Cum amico pro fide et patria. Anschrift: Pschorr, Neuhauserstr. 11. Kneipe: Wittelsbacher Garten.

Saxonia, gest. 14. 7. 1883. Farben: grün-gold-schwarz.  
Wahlspruch: Pro deo et patria. Kneipe: Georgenstr. 61,  
Anschrift: Georgenstr. 61, Tel. 370320.

Südmark, gest. 9. 3. 1892. Farben: gold-weiß-blau. Wahl-  
spruch: Fides lux scientiae. Kneipe: Wittelsbacher Garten.  
Anschrift: Hotel Union, Barerstraße 7.

### **5. U. V. Unitasverband der wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine.**

1855 zu Bonn gegründet. Katholischer Glaube, sittliche  
Lebensführung, Ablehnung des Zweikampfes und des  
Tragens von Farben. Prinzipien: Virtus, scientia, amicitia.  
Wahlspruch: In necessariis unitas, in dubiis libertas, in  
omnibus caritas. Organ des Verbandes: Unitas. Anschrift  
der Korporationen: W. K. St. V. (Wissenschaftlicher-  
katholischer Verein.) Augustinerkeller, Arnulfstr. 52.

Unitas-Guelfia, gest. 9. 5. 1900. Farben: weiß-blau-gold.  
Anschrift: Dr. med. Jakob Berkenheier, Luisenstraße 27/0  
Kneipe: Kreuzbräu, Brunnstr. 7. Tel. 56180.

Unitas-Rheinpfalz, gest. 24. 6. 1927. Farben: gold-  
blau-weiß. Anschrift: Studentenhaus, Luisenstraße 67.  
Kneipe: Adalbertsalon, Adalbertstraße 82.

Unitas-Schyria, gest. 13. 1. 1913. Farben: gold-weiß-blau.  
Anschrift: wie bei Unitas-Guelfia.

### **6. Sonstige Korporationen.**

Akadem. Architekten-Verein im Rothenburger Ver-  
band Akadem. Architekten-Vereine deutscher Sprache.  
gest. 12. 12. 1882. Kneipe: Rest. Bauerngirgl, Residenzstr.

Akademischer Bonifatiusverein München,  
Verbandszugehörigkeit: Akadem. Bonifatiusvereinigung Vor-  
ort Paderborn. Tendenz: Pflege der katholischen Weltan-

schauung durch Vorträge, Zirkel, Arbeitsgemeinschaften.  
Anschrift: Biedersteinerstr. 23.

Akadem. Maschinen-Ingenieur-Verein, gest. 10.  
8. 1872. Farben: schwarz-gold-schwarz. Wahlspruch:  
Einigkeit und Recht und Freiheit. Anschrift: Techn. Hoch-  
schule. Kneipe: Bauerngirgl.

Akadem. Orchester-Verband, gest. 1898. Korporative  
Vereinigung von Studierenden der Deutschen Hoch-  
schulen im Kartell mit dem A. O. V. Berlin, Hamburg,  
Göttingen. Die Ziele des Verbandes sind: Die Pflege der  
Orchester- und Kammermusik, der Freundschaft und  
studentisch-vaterländischen Geistes. Farben: weiß-schwarz-  
gold. Fuchsenfarben: schwarz-gold. Wahlspruch: Ante  
omnia valeat musica. Anschrift: Promenadestraße 12/0  
(Portia-Palais).

Deutsche Christliche Studentenvereinigung,  
gest. 1895. Tendenz: Vertiefung christl. Lebens und An-  
regung christlicher Arbeit unter der studierenden Jugend.  
Anschrift: München 23, Keferstr. 1/2. Lokal: Studenten-  
haus (Musikzimmer) Luisenstraße.

Freie Vereinigung Kath. Studierender im Ver-  
band der Freien Vereinigung katholischer Studenten  
(F. V. K. St.). gest. 11. 5. 1911. Anschrift: R. Brummer,  
stud. jur., Gollierstr. 54.

Freie Wissenschaftliche Vereinigung (im Bund freier  
Wissenschaftlicher Vereinigungen — B. f. W. V.). gest.  
Mai 1912. Farben: blau-rot-silber. Die Farben werden  
nur in Bier- und Weinzipfel getragen. Wahlspruch: Einig-  
keit und Recht und Freiheit. Tendenz: Religiöse, poli-  
tische, soziale Parität, wissenschaftliche und sportliche  
Betätigung. Anschrift: Fürstenstr. 2/3.

Jordania im Kartell jüdischer Verbindungen, gest. 9. 5. 1900. Tendenz: Erneuerung des jüdischen Volkstums. Mensurverbot. Farben: blau-weiß-gelb. Anschrift: St. Annastr. 6. Tel. 28116. Kneipe: Restaurant zum Wurststübl.

Münchener Studentenring der deutschen Freischar in der Studentenschaft der deutschen Freischar, gest. W. S. 1926. Organisatorische Erfassung aller in München studierenden Glieder der deutschen Freischar. Anschrift: Rudolf Camerer, Renatastr. 63.

Ring der Quickbornstudenten im Quickbornbund, gest. W. S. 1924/25. Tendenz: katholisch, Jugendbewegung, Abstinenz. Anschrift: Löwenturm, Rindermarkt 8.

Vereinigung Jüdischer Akademiker im Bund jüdischer Akademiker, gest. S. S. 1904. Tendenz: Orthodoxes Judentum, keine Festlegung auf einen bestimmten politischen Standpunkt. Wahlspruch: Religion und Wissenschaft. Anschrift: Liebherrstr. 20/3. Lokal: Herzog-Rudolfstraße 5/0.

## **Gesundheit**

*ist das wertvollste Gut*

*Sie wird gefördert durch den regelmäßigen  
Genuß von*

**Dr. Axelrod's Yoghurt**

*aus der Central-Molkerei München*

*In den Erfrischungsräumen des Vereins Studentenhauses erhältlich.*

### III. Politische Vereinigungen

**Deutschnationale Studentengruppe München.** Verbandszugehörigkeit: 1. Deutschnationale Studentenschaft in Bayern, 2. Deutschnationale Studentenschaft, Sitz Berlin. gest. 1918. Farben: schwarz-weiß-rot. Tendenz: Zusammenschluß nationaler Studenten (korporierte und nicht korporierte), Kampf gegen Kriegsschuldfrage und Versailler-Vertrag. Anschrift: Barerstr. 4/1, Tel. 59570, Stammtisch: Restaurant Bürgerbräu, Dienstag ab 9 Uhr.

**Gemeinschaft sozialistischer Studenten.** Verbandszugehörigkeit: Verband sozialistischer Studentengruppen Deutschlands und Deutsch-Österreichs. Tendenz: Zusammenschluß aller sozialistisch-gesinnten Studenten und Studentinnen. Anschrift: am schwarzen Brett der Universität jeweils zu ersehen.

**Hochschulgruppe der Deutschen Volkspartei (Nationalliberale Partei).** Verbandszugehörigkeit: Reichsausschuß der Hochschulgruppen der D. V. P. in Berlin. Gest. 1919. Tendenz: Zusammenschluß aller national, liberal und sozial denkenden Akademiker. Anschrift: Kontorhaus Stachus, Karlsplatz 24, Geschäftsstelle der D. V. P., Tel. 54861.

**Jungakademischer Club,** gest. 14. 5. 1926. Tendenz: Zusammenschluß des um die Schaffung einer deutschen Nation und des ihr angemessenen Staates ringenden geistigen Deutschlands zu gemeinsamer Arbeit und gegenseitigem Gedankenaustausch. Anschrift: Gabelsbergerstraße 41/1. Tel. 52660.

**Jungdeutsche Studentengemeinschaft München** im Jungdeutschen Orden e. V., gest. 1919. Wahl-



spruch: Treudeutsch alle Wege. Tendenz: Völkische Gemeinschaft, Bekenntnis zum Christentum, Stärkung des Deutschtums und Mitarbeit an der Volksgemeinschaft. Anschrift: P. Immisch, Dachauerstraße 42/1 r. Kneipe: Wittelsbacher Garten, Theresienstr. 38.

Klub der demokratisch gesinnten Studenten im Reichsverband demokratischer Studenten, Sitz Berlin. Gegründet: Februar 1919. Tendenz: Pflege demokratischer Gesinnung. Anschrift: Isartorpl. 5/3.

Nationalsozialistischer deutscher Studentenbund, gest. 1926. Nationalsozialistische Tendenz. Anschrift: Alfons Weber, Steinstr. 18,3. Unterabteilung für Studentinnen: Martha Mayer, Rosenheimerstr. 37.

Vereinigung sozialdemokratischer Studenten an den Münchener Hochschulen im Verbands sozialistischer Studentengruppen Deutschlands und Oesterreichs, gest. W. S. 1927/28. Tendenz: Zusammenschluß aller Studenten, die sich zu den Grundsätzen der S. P. D. bekennen. Anschrift: Karl Kurz, stud. jur., Eglfing 38 bei München.

STUDENTEN-UTENSILIENFABRIK

**G. W. STORZ**

TEL. 22968 / MÜNCHEN / ORLANDOSTR. 6

*empfiehlt*

*Couleur- und Dedikations-Artikel*

*in allerbesten Ausführung*

**Buchbinderei Daniel Brubacher**

**Türkenstraße 37 \* \* Fernsprecher 24837**

Anfertigung aller in die Buchbinderei einschlägigen Arbeiten.  
**Studierende Ermäßigung.**

## IV. Vereinigungen von ausländischen Studierenden \*)

**Hungaria.** Ungarische Studentenverbindung im „Mefhosz“. Landesverband Ungarischer Studentenschaften Budapest. Gegründet 3. 12. 22. Farben: blau-gold, Mütze: weiß, Tellerformat. Wahlspruch: Hungaria pro patria. Tendenz: Pflege der deutsch-ungar. Beziehungen. Anschrift: Schönfeldstraße 32/1, Tel. 20794. Kneipe: Restaurant „Goldener Stern“, Türkenstr. 36 und Rest. Bauerngirgl.

**Lateinamerikanischer Studentenverein,** gest. 1. 6. 26 Tendenz: Die Beziehungen zwischen den Lateinamerikanischen Studenten, die in München wohnen, enger zu gestalten. Wahlspruch: Einigkeit und Studium. Anschrift: Amalienstr. 54/2, Telefon 22692.

**Schipka,** Bulgarischer Akademikerverein. Verbandszugehörigkeit: Bund der bulgarischen Studentenvereine in Deutschland, mit dem Sitz in Berlin - Charlottenburg. Gest. 1879. Tendenz: Allen bulgar. Studierenden in jeder Beziehung behilflich zu sein und die freundschaftlichen deutsch-bulgarischen Beziehungen aufrecht zu erhalten. Wahlspruch: Fürs Vaterland. Briefablage: Technische Hochschule, Arcisstr. 21.

**Griechischer Studenten-Verein,** gest. 2. 6. 23. Abzeichen: Weißes Kreuz im blauen Feld. Tendenz: Wahrung der Interessen der in München studierenden Griechen, Annäherung und Fühlungnahme mit der deutschen Kultur. Anschrift: Amalienstr. 34/2. Café: Café Universität.

**Verband studierender Balten, München.** Verbandszugehörigkeit: Im Hauptverband studierender Balten

---

Ausländische Studentenvereinigungen siehe auch Seite 197.

Berlin. Tendenz: Zusammenschluß der im Auslande studierenden Balten und deren Unterstützung. Anschrift: Gabelsbergerstr. 41/1 lks. Tel. 52260.

Verein Chinesischer Studenten, München, gest. November 1924. Tendenz: Gedankenaustausch zwischen Mitgliedern und Deutschen, Diskussion über wissenschaftliche Themen, Erzielung guter Beziehungen zwischen beiden Nationen. Anschrift: Kurfürstenstraße 22/I r.

## **V. Studentinnenvereine**

V.K. St. Verband Katholischer Studentinnenvereine Deutschlands, gegr. am 15. und 16. Mai 1913 zu Hildesheim. Grundsätze: Religion, Wissenschaft, und Freundschaft. Verbandsblatt: „Mitteilungen des Verbandes Kathol. Deutscher Studentinnen“, Schriftleiterin Therese Froitzheim, Köln-Deutz, Mathildenstraße 52. Anschrift der Korporationen: Kath. Studentinnen-Verein. Hadwig, gest. 13.11.1912. Farben: hellblau-silber-schwarz. Wahlspruch: Wahr, treu, einig. Anschrift: Giselastr. 26, Tel. 33403.

Marianische Studentinnenkongregation. Tendenz: rein religiöse Ziele. Anschrift: Bruderstr. 9, Hildgardisstift.

Münchener Studentinnen-Gemeinschaft. Tendenz: Zusammenschluß der organisierten und freien Studentinnen der Münchener Hochschulen. Anschrift: siehe schwarzes Brett.

Deutsch-Christliche Vereinigung studierender Frauen. Anschrift: Elfriede Schöttler, Neureutherstr. 3/3. Stehconvent: Montag und Donnerstag 10 Uhr vor Hörsaal 101.

Verein Studierender Frauen im Verband der Studentinnen-Vereine Deutschlands (V.St.D.). gest. W.S. 1901/02. Tendenz: die studierenden Frauen in einem interprofessionellen und interpolitischen Verbands zusammenzuhalten. Anschrift: Sena Aster, cand. phil. Leopoldstr. 31/2. Tel. 30540.

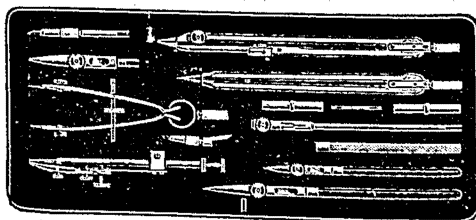


## Präzisions Reißzeuge

Blockschrift- und Breitstrichreißfedern

### Marke Eichelmühle

In allen besseren Fachgeschäften erhältlich.



Bayerische Reißzeugfabrik A.-G.,  
vorm. Eichmüller & Co., Nürnberg

# ABZEICHEN-MEDAILLEN

FERTIGT IN KUNSTVOLLER AUSFÜHRUNG

DESCHLER & SOHN, MÜNCHEN-GIESING  
GRÖSSTE SPEZIALFABRIK DEUTSCHLANDS

## VI. Sonstige Vereinigungen

Akademischer Schachclub. Clubabend: Montag und Donnerstag 8 Uhr. Café Modern, Theresienstr. 80 Gäste willkommen.

Hochschulgemeinschaft des Bundes Oberland e. V. im Bund Oberland e. V., gest. 1921, Abzeichen: Edelweiß auf rotem Grunde. Wahlspruch: Großdeutsch, wahrhaft, frei. Tendenz: Gemeinsame Arbeit aller völkisch gesinnten Akademiker zur Herbeiführung eines großdeutschen, wahrhaften und sozial geordneten „dritten Reiches“. Anschrift: Gabelsbergerstr. 41/1, Tel. 596398. Versammlungslokal: siehe schwarzes Brett.

Hochschulgemeinschaft des „Stahlhelm“ B.d.F. gest. W.-S. 1927. Tendenz: Die Hochschulgemeinschaft nimmt an den Veranstaltungen der Stahlhelm-Ortsgruppe München teil und vereinigt die Stahlhelmstudenten an wöchentlichen Gruppenabenden, an denen Wehrsport getrieben und nationalpolitische Themen erörtert werden. Anschrift: Landesleitung Bayern des Stahlhelm, St. Anna-platz 1, Tel. 20403.

Münchner Hochschulring deutscher Art. Der deutsche Hochschulring ist ein Zusammenschluß studentischer Ortsverbände an den Hochschulen des deutschen Sprachgebietes zur gemeinsamen Arbeit im Sinne der Grundsätze; er ist nach dem Kriege von akademischen Kriegsteilnehmern gegründet worden. Tendenz: urdeutsch, politisch neutral. Anschrift: Gabelsbergerstraße 41/1, Fernruf 52260. Sprechstunden täglich von 12–1 Uhr.

Kathol. Akademiker-Ausschuß. Überverbindliche Vereinigung. Umfaßt alle in München bestehenden katholischen studentischen Korporationen, Organisationen und

Vertreter der katholischen Freistudenten. Tendenz: Zusammenfassung aller katholischen Kräfte zu gemeinsamer Arbeit in weltanschaulichen und studentischen Fragen. Anschrift: Kaulbachstr. 31a GG.

Kathol. Akademischer Missionsverein. Verbandszugehörigkeit: Kathol. Akadem. Missionsbund Deutschlands. Gest. 29. Juni 1914. Tendenz: Weckung und Förderung des Missionsinteresses. Anschrift: Königinstr. 77/1 r., Tel. 33320 Missions-Studienzirkel: Königinstr. 75

Neuburger Studiengenossenschaft. (Interkorporativ), gest. 1. 4. 1885. Farben: weiß-blau-rot (Neuburger Stadtfarbe) am Bierzipfel oder Schleife. Tendenz: Fortsetzung und Pflege der aus der Lebensgemeinschaft im Seminar und Gymnasium stammenden Jugendfreundschaft mit vaterländischer Einstellung. Anschrift: stud. jur. Hellmut Kaltenegger, Schraudolphstraße 18. Kneipe: Wurzerhof, Wurzerstraße 18.

Sportvereine siehe unter Teil „Turnen und Sport“.

Etwaige Lücken und Unrichtigkeiten des Verzeichnisses sind auf mangelnde oder verspätete Benachrichtigung der Schriftleitung zurückzuführen. Um solchen Mängeln vorzubeugen, wird gebeten, Ergänzungen, Berichtigungen oder sonstige Änderungen rechtzeitig und schriftlich bei dem Asta der Universität, Zimmer 145, zu beantragen.

# Alphabetisches Inhaltsverzeichnis

(\* = an der Universität eingetragen,

† = an der Techn. Hochschule eingetragen)

Aenania *	147
Agraria †	140
Agronomia †	141
Akademische Chemikerverbindung †	153
Akademische Freischar	157
Akadem. Alpenverein	
Akadem. Architektenverein †	159
Akademischer Bonifatiusverein	159
Akadem. Elektro-Ing. Verein †	153
Akadem. Gesangverein *	154
Akademische Gilde München	156
Akadem. Ingenieurverband †	153
Akademischer Ingenieur-Verein †	153
Akademisch Mathematischer Verein	156
Akadem. Maschinen-Ingenieur-Verein †	160
Akademischer Motor-Club	226
Akademischer Motor-Sport-Club	224
Akademischer Orchesterverband	160
Akademischer Schachclub	167
Akadem. Seglerverein †	153
Akademischer Skiclub	225
Akademischer Sportklub †	225
Akad. Turnbund	153
Albertia *	158
Alemannia (D.B.) *	136
Alemannia (K.V.) *	158
Algovia *	147
Allgemeiner Akademischer Sportverein	226
Allgemeiner Deutscher Burschenbund	135
Alsatia	144
Alt-Wittelsbach *	138
Apollo *	155
Arminia (K.S.C.V.) *	138
	169

Arminia (D.B.) *	136
Asgardia †	149
Austro-Bavaria †	142
<b>Babenbergia</b> *	155
Bajuvaria *	142
Bavaria *	139
Bayer. Studiengenossenschaft	150
Burschenbunds-Convent	145
Brunsviga *	139
Burgundia *	147
<b>Cartellverband Kathol. Deutscher Studenten-Ver-</b> <b>bindungen)</b>	147
Cheruschia. *	143
Cimbria *	136
Cisaria †	144
<b>Danubia</b> *	136
Deutsche Burschenschaft	135
Deutsche Christl. Studentenvereinigung	160
Deutsch-Christliche Vereinigung studierender Frauen	165
Deutsch-National. Studentengruppe München	162
Deutsche Landsmannschaft	137
Deutsche Sängerschaft	138
Deutsche Wehrschaft.	142
Deutscher Wissenschaftler-Verband	156
<b>Ermland (Warmia)</b>	158
Erster Akademischer Club für Motorsport	226
Erwinia †	158
<b>Franconia</b> *	139
Fraternitas †	150
Freie Vereinigung Kathol. Studierender	160
Freie Wissenschaftl. Vereinigung	160
Frisia *	142
<b>Gemeinschaft sozialist. Studenten</b>	162
Germania (W.S.C.) †	144
Germania (A.T.B.) *	152
Ghibellinia *	143
Gildenschaft München	156
Gothia	154



Großdeutsche Gildenschaft	156
Greif *	157
Griechischer Studenten Verein	164
Großdeutscher Gildenring	145
Guelfia †	136
Guestphalia †	144
<b>Hadwig *</b>	165
Hagen von Tronje	145
Hannovera auf dem Wels *	137
Hanse †	137
Helvetia Monacensis *	151
Hercynia *	139
Herminonia *	149
Hilaria Verbindung	151
Hochland *	157
Hochland-Verband	157
Hochschulgemeinschaft des Stahlhelm	167
Hochschulgemeinschaft des Bundes Oberland	167
Hochschulgruppe der Deutschen Volkspartei	162
Hubertia *	139
Hungaria * †	164
Hylesia *	155
<b>Isaria *</b>	139
Jordania *	161
Jungakademischer Klub	162
Jungdeutsche Studentengemeinschaft	162
<b>Karolingia *</b>	158
Kartell Akadem. Segler-Vereine	153
Kartell-Convent	146
Kartellverband der Kathol. Studentenvereine	157
Katholischer Akademiker Ausschuß	167
Katholischer Akademischer Missionsverein	168
Klub der demokratisch gesinnten Studenten	163
Kösener-Senioren-Convents-Verband	138
Kyffhäuser Verband	154
<b>Langobardia *</b>	148
Lateinamerikanischer Studentenverein	164
Licaria *	146

<b>Makaria</b> *	139
Marchia	149
Marianische Studentinnenkongregation	165
Markomannia *	135
Moenania †	148
Munichia *	143
Münchener Hochschulring	167
Münchener Studentenring d. deutschen Freischar	161
Münchener Studentinnen-Gemeinschaft	165
Münchener Waffenring	135
Münchener Wingolf	150
<b>Nationalsozialistischer deutscher Studentenbund</b>	163
Naumburger-Delegierten-Convent	140
Neuburger Studiengenossenschaft	168
Normannia †	144
<b>Ottonia</b> *	158
<b>Palatia</b> *	140
Phil. Hist. Verein *	156
Polytechn. Klub †	155
<b>Ratisbonia</b> *	140
Rhenania *	136
Rhaetia *	151
Rheno-Bavaria † *	158
Rheno-Franconia *	148
Rheno-Palatia †	144
Rheno-Saxonia *	158
Rheno-Isaria	150
Rheno-Suevia	158
Ring der Quickbornstudenten	161
Ring Kath. Deutscher Burschenschaften	150
Rothenburger Verband	155
Rubonia	146
Rudolstädter Senioren-Convent	141
Rugia †	153
<b>Saxonia</b> *	159
Saxo-Thuringia *	141
Schipka	164
Schwarzburg-Bund	149
Schyria *	138

Sondershäuser Verband deutsch. Sängerschaften	154
Stauffia †	137
Südmark *† (B. C.)	145
Südmark * (K. V.)	159
Suevia *	140
Suevo-Salingia *	141
<b>Teutonia</b> *	137
Thuringia *	145
Transrhenania *	146
Trifels *	149
Tuisconia *	149
<b>Unitas-Guelbia</b> *	159
Unitas-Rheinpfalz *	159
Unitas-Schyria *	159
Unitas-Verband	159
Untersberg *	151
<b>Vandalia</b> *	141
Verband deutscher Burschen	149
Verband Kath. Studentinnen-Vereine	165
Verband Studierender Balten	164
Verein Deutscher Studenten	154
Verein Chinesischer Studenten.	164
Vereinigungen von ausländischen Studierenden	164
Vereinigung Jüd. Akademiker	161
Vereinigung sozialdemokr. Studenten	163
Verein Studierender Frauen	166
Vertreter-Convent	142
Vindelicia †.	148
Vitruvia †	144
<b>Weinheimer-Senioren-Convent</b>	143
Werdandi	157
Wingolf Bund	149

# Mützenfarben

## der Münchener Korporationen

(Farben in alphabetischer Reihenfolge)

Mütze	Format	Korporation	S.
blau, hell	Tellerformat	Agraria	140
blau, hell	Tellerformat	Ratisbonia	140
blau, kornblumen	Tellerformat	Ghibellinia	143
blau, hell	steifes Format	Austro-Bavaria	142
blau, hell	steifes Format	Saxo-Thuringia	141
blau, hell	Tellerformat	Rheno-Palatia	144
blau	Tellerformat	Hilaria	151
blau	Hinterkopfformat	Trans-Rhenania	140
blau	schlappes Format	Rhenania	136
blau, dunkel	Tellerformat	Markomannia	135
blau, dklbl. Samt	Tellerformat	Vindelicia	148
blau, dunkel	Tellerformat	Vitruvia	144
blau, himmel	Hinterkopfformat	Tuisconia	149
blau	Mittelformat	Vandalia	141
blaugrau	steifes Format	Hanse	137
grün	kleines Format	Hannovera a. d. Wels	137
grün	mittleres Format	Isaria	139
grün, hell	steifes Format	Teutonia	137
grün, hell	Hinterkopfformat	Hercynia	139
grün, moos	Hinterkopfformat	Burgundia	147
grün, moos	steifes Format	Alemannia D. B.	136
grün, dunkel	Berliner Format	Licaria	146
grün, dunkel, mit gold. Eichenkranz	hohes steif. Format	Herminonia	149
grün, dunkel	Tellerformat	Aenania	147
grün, dunkel	mittleres Format	Frankonia	139
grün, dunkel	mittleres Format	Normannia	144
grün, dunkel	Tellerformat	Hubertia	139
orange	Tellerformat	Munichia	143
rot	klein. steif. Format	Wingolf	150
rot	mittleres Format	Cisaria	144
rot	Tellerformat	Alsatia	144
rot	Tellerformat	Alt-Wittelsbach	138

Mütze	Format	Korporation	S.
rosa	klein. steif. Format	Cheruskia	143
rot, hell	Stürmer	Algovia	147
rot, hell	Hinterkopfformat	Langobardia	148
rot, dunkel	Tellerformat	Arminia D. B.	136
rot, dunkel	Stürmer	Helvetia Monacensis	151
rot	Tellerformat	Palatia	140
rot, kirsch	Tellerformat	Rhaetia	151
weinrot	steifes Format	Fraternitas	150
schwarz	Tellerformat	Agronomia	141
schwarz	Tellerformat	Frisia	142
schwarz	steifes Format	Guelpha	144
schwarz	steifes Format	Suevo-Salingia	141
schwarz, samt	steifes Format	Stauffia	137
schwarz	Hinterkopfformat	Asgardia	149
schwarz	mittleres Format	Guestphalia	144
schwarz	Tellerformat	Schyria	138
schwarz	Stürmer	Trifels	149
schwarz	Tellerformat	Makaria	139
schwarz		Rubonia	146
schwarz	Tellerformat	Marchia	149
schwarz, samt	Schlappmütze	Hagen von Tronje	145
schwarz	Tellerformat	Suevia	140
schwarz	Tellerformat	Südmark B. C.	145
violett	Hinterkopfformat	Bajuvaria	142
violett	Hinterkopfformat	Brunsviga	139
violett	Hinterkopfformat	Rheno Isaria	150
violett	Tellerformat	Thuringia	145
weiß	Hinterkopfformat	Moenania	148
weiß	Hinterkopfformat	Arminia S. C.	138
weiß	mittleres Format	Germania W. S. C.	144
weiß	weiches Format	Cimbria	136
weiß	steifes Format	Danubia	136
weiß	Hinterkopfformat	Bavaria	139
weiß	Tellerformat	Rheno-Franconia	148
weiß	Tellerformat	Hungaria	164
weiß	Tellerformat	Bay. Stud. Genossen-	150
weiß	Tellerformat	Untersberg [schaft]	151

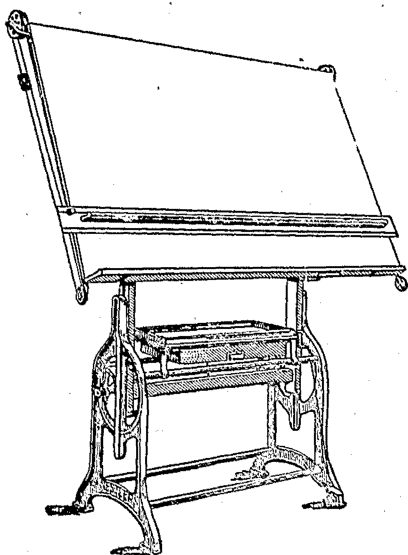
# Albert Nestler A.-G.

Lahr (Baden)

Bedeutendste Spezialfabrik für **Rechenschieber**  
verschied. Systeme f. a. Berufsarten

Zeichenmaßstäbe sowie sämtliche **Rechenwalzen**  
sonstige Zeichenutenensilien, Meß-  
Nivellierlatten, Fluchtstäbe D. R. Patent

**Zeichentische**



**Verkauf**  
in allen  
besseren  
Fachgeschäften

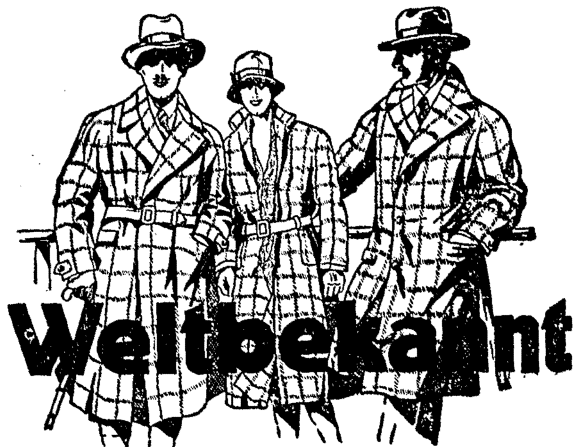




# **Studentische Wirtschaftsfürsorge**

Verein Studentenhaus München e.V.





sind unsere wasserdichten

**Loden-Mäntel · Loden-Stoffe**  
**Straßen- und Sport-Anzüge**  
**Kostüme**

**LODEN-FABRIK**  
**JOH. GG. FREY**

München, Maffelstraße

Vertrags-Firma des Vereins Studentenhaus





**Regierungs-Präsident i. R.**  
**Dr. Theodor von Winterstein**  
**Vorsitzender des Vereins Studentenhaus**

<b>A. Allgemeine Einrichtungen.</b>		<b>Seite</b>
1. Aufenthalts- und Arbeitsräume . . . . .		180
2. Mensa . . . . .		180
3. Erfrischungsstätten. . . . .		180
4. Flickstube . . . . .		181
5. Schuhreparatur . . . . .		181
6. Wäschereinigung . . . . .		181
7. Buchdruckerei . . . . .		181
8. Akadem. Übersetzungs- und Dolmetscherbüro . . . . .		182
9. Gesundheitsuntersuchungen . . . . .		182
10. Tuberkulose-Beratungsstelle . . . . .		182
11. Beratungsstelle für studierende Frauen . . . . .		182
<b>B. Billiger Bezug.</b>		
1. Schreibwarenabgabestellen . . . . .		183
2. Bekleidung und Wäsche . . . . .		183
3. Schreibmaschinenarbeiten . . . . .		183
<b>C. Darlehensgewährung.</b>		
1. Darlehenskasse für kurzfristige Darlehen . . . . .		184
2. Zweigstelle München der „Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft“ . . . . .		184
<b>D. Besondere Fürsorge.</b>		
Allgemeine Voraussetzungen . . . . .		185
I. Ermäßigungen in		
1. Mensa . . . . .		186
2. Erfrischungsstätten . . . . .		186
3. Schreibwarenabgabestellen . . . . .		186
4. Werkstätten (Druckerei, Flickstube, Schuhreparatur) . . . . .		186
5. Wäschereinigung . . . . .		187
II. Einzelfürsorge (Bar- und Sachunterstützungen) . . . . .		187
III. Verbilligte Bezugsmöglichkeiten . . . . .		187
1. Bekleidung und Wäsche . . . . .		187
2. Stiefel und Schuhe . . . . .		188
3. Schreibmaschinenarbeiten . . . . .		188
IV. Krankenfürsorge . . . . .		188
V. Studienstiftung des Deutschen Volkes . . . . .		189
VI. Bibliothek des Vereins Studentenhaus . . . . .		189
<b>E. Studentische Mitarbeiterschaft . . . . .</b>		<b>189</b>

## **Der Verein Studentenhaus München e.V.**

ist die behördlich anerkannte Wirtschaftsfürsorgestelle für die Studierenden aller Münchener Hochschulen, in der Dozenten, Altfreunde und Studenten zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen sind

### **Vorstand:**

Vors.: Regierungspräsident i. R. Dr. Th. v. Winterstein; Oberkirchenrat und Kreisdekan Baum; Monsignore Dr. N. Brem, Domkapitular; Univ.-Prof. Dr. A. Fischer; Geh.-Rat Dr. Hergt, Direktor der Disconto-Gesellschaft; Geh.-Rat Prof. R. Krell, Techn. Hochschule; Frau Hofrat Küfner; Geh. Baurat Dr. h. c. G. Lippart, Vors. des Bayer. Industriellen-Verb.; Geh. Landesökonomierat Dr. Merck; Oberlandesgerichtsrat Dr. A. Neumeyer; Geh. Rat Dr. Poehlmann, Direktor der Bayer. Vereinsbank; Geh. Hofrat Prof. Chr. Prinz, Techn. Hochschule; Komm.-Rat A. Rodenstock; Geh.-Rat Univ.-Prof. Dr. V. Schüpfer, Rektor der Universität; Generaldirektor S. Weiß, Geh.-Rat E. Zentz.

### **Arbeitsausschuß:**

Die Rektoren der Münchener Hochschulen, die Delegierten der Studentenschaften und des Vorstandes.

### **Ehrenmitglieder:**

Constantin Boudewijnse, Haag / Prof. Olaf Broch, Oslo / Dr. Michael Buchberger, Bischof von Regensburg / Prinz Carl von Schweden, Stockholm / Theodor Frhr. von Cramer-Klett, München / Geheimrat Dr. Dr. h. c. C. Duisberg, Leverkusen / Dr. h. c. W. C. Escher, Bankpräsident, Zürich / Joan Mary Fry, Relig. Ges. d. Freunde (Quäker) / Staatsminister Dr. Goldenberger, München / Prof. Dr. C. A. Hegner, Augenarzt, Präsident des Hilfskomité f. d. hungernden Völker, Luzern / Ministerpräsident Dr. H. Held, München / Dr. Conrad Hoffmann, Weltstudentenwerk, Genf / Geh. Kommerzienrat Dr. ing. h. c. F. Hornschuch, Kulmbach / Eleonore Iredale, Engl. Universitätskomité, London / Exzellenz Dr. von Kahr, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, München / Hofrat Dr. Küfner, II. Bürgermeister. München / Dr. h. c. Adolf

Müller, Deutscher Gesandter, Vorsitzender der Schweizerisch-deutschen Hilfskommission, Bern / Friedrich Riise, Kopenhagen / Oberbürgermeister Karl Scharnagl, München / Staatsminister Dr. Schmelzle, München / Dr. Fritz Schwyzer, Kastanienbaum bei Luzern / National- und Regierungsrat Dr. h. c. Walther, Chef des Militär- und Polizeidepartements, Luzern / Dr. Th. von Winterstein, Regierungspräsident i. R., München.

**Geschäftsleitung:**

Dir. Friedrich Beck, Dr. Hermann von Müller  
Studentenhaus, Luisenstr. 67/2.

**Haupt-Geschäftsstelle:**

Universität, Nordhof. Fernruf 25808 und 25908

---

Wenn Sie

Strapasschuhe, Gesellschaftsschuhe, Sportschuhe oder Hauschuhe  
gebrauchen, dann gehen Sie zu

**Saasch** München, Türkenstraße 66  
\* nahe der Schellingstraße \*

Spezialgeschäft für Schuhwaren

Sie finden dort nur gute Schuhe in großer Auswahl zu billigen Preisen  
(Gegründet 1902)

**Herren-Friseurgeschäft**

Bitte genau auf  
Firma achten!

**J. Gubler, Türkenstraße 21**

Haarschneiden Mt. —.60

Abonnement 10mal Rasieren Mark 2.—

Erstklassige Bedienung

Auf Waren 10—15% Rabatt.

## A. Allgemeine Einrichtungen

jedem Studierenden ohne weiteres zugänglich

### 1. Aufenthalts- und Arbeitsräume im Studentenhaus

Luisenstr. 67

- a) Arbeitsräume (geöffnet von morgens 8 bis abends 11 Uhr).  
— Besonderer Arbeitsraum für Studentinnen. —
- b) Lese-, Spiel- u. Rauchzimmer (geöffn. von 8 bis abds. 7 Uhr).

Abends stehen diese Zimmer Dozenten und Studenten gegen Vergütung der geringen Selbstkosten zu geselligen Veranstaltungen zur Verfügung. Vorausbestellungen möglichst frühzeitig an die Geschäftsleitung (Vorderhaus II. Stock) erbeten.

Siehe ferner Seite 194.

(Wohngelegenheit ist im Studentenhaus nicht gegeben).

### 2. Mensa

im **Studentenhaus**. Benützungszeit: täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 12–2 mittags u. 6–<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9 Uhr abends (auch Samstag Abend). (Abends 7–9 Uhr auch Restaurationsbetrieb mit Bedienung).

Benützungsbedingungen: Besitz eines Münchener Studenten-Ausweises. Auswärtige Studierende müssen sich auf der Haupt-Geschäftsstelle (Univ. Nordhof) einen Sonderausweis ausstellen lassen.

Preis: Mittag- oder Abendessen 50 Pfennige.

(Ermäßigungen siehe unter „Besondere Fürsorge“)

### 3. Erfrischungsstätten

in der Universität, Technischen Hochschule, Akademie der Tonkunst, Poliklinik und Kunstgewerbeschule.

Während des Semesters zu mäßigen Preisen: Kaffee, Tee, Milch, Schokolade, Suppe; belegte Brötchen, warme Würstchen; verschiedenes Gebäck u. a.

#### 4. Flickstube

Studentenhaus, Luisenstr. 67/1.

Ausbesserung und Änderung von Kleidung und Wäsche, Bügeln und Wenden von Mänteln, Anzügen, Kostümen usw. zu mäßigen Preisen.

Geöffnet: Montag 3–6 Uhr, Dienstag und Freitag 8–1 Uhr, Samstag 8–2 Uhr.

#### 5. Schuhreparatur

(durch Vermittlung der Haupt-Geschäftsstelle)

Durch günstige Vereinbarung mit einem Schuhbesohlwerk und einem Handwerker kann jeder Studierende um ca. 10<sup>0/0</sup> billigere Schuhreparatur vermittelt erhalten.

#### 6. Wäschereinigung

**Die Wäscherei Pinggera, Ludwigstraße 14, III.** Eingang, Gartenhaus gewährt jedem Studierenden gegen Ausweis 10<sup>0/0</sup> Ermäßigung. Die Wäsche muß verpackt und dem Paket das Inhaltsverzeichnis beigelegt sein.

Annahme und Rückgabe: Werktags 8–6 Uhr.

**Die Wäscherei Magdalena Laux, Hochbrückenstr. 17/1** (Ecke Hildegardstr.) gewährt jedem Studierenden gegen Ausweis 20<sup>0/0</sup> Ermäßigung. Die Wäsche muß verpackt und dem Paket ein Inhaltsverzeichnis beigelegt sein.

Annahme und Rückgabe: Werktags 8–6 Uhr.

#### 7. Buch- und Steindruckerei

Türkenstraße 58, Ladeneingang.

Herstellung von Druckerarbeiten jeder Art (Dissertationen, Broschüren, Prospekte, Plakate, Mehrfarben- und Autotypiedrucke, Akzidenzen) sowie Buchbinderarbeiten in tadelloser Ausführung zu mäßigen Preisen.

Geschäftszeit: 8–1 Uhr und 1<sup>1/2</sup>–6 Uhr, Samstag 8–1 Uhr. Telefon 25908.

## **8. Akadem. Übersetzungs- u. Dolmetscherbüro**

(Aküdo) Luisenstr. 67/I.

Übersetzungen in allen Weltsprachen und aus allen Fachgebieten.

Geschäftszeit: 8—6 Uhr, Samstag 8—2 Uhr. Tel. 25808. Erstklassige Übersetzer können sich jederzeit zur Mitarbeit melden.

## **9. Gesundheits-Untersuchungen**

Die Abteilung bietet jedem Studierenden Gelegenheit, sich kostenlos und ohne großen Zeitverlust auf seine Körperverfassung, nach Gesundheitszustand und Leistungsfähigkeit, untersuchen zu lassen. Bei tuberkulösen Erkrankungen (Lungenerkrankungen) ist Ziff. 10 zu beachten. Die Untersuchung umfaßt die Erhebung eines vollständigen ärztlichen Befundes. Für Studentinnen werden auf Wunsch besondere Untersuchungen durch eine Ärztin angesetzt. Vormerktzettel, auf Ort und Zeit der Untersuchung ausgestellt, sind abzuholen in der Haupt-Geschäftsstelle Montag mit Freitag von 11— $\frac{1}{2}$ 1 Uhr.

Untersuchungsstelle: Krankenh. l. d. I., Ziemssenstr. 1 a.

## **10. Tuberkulose-Beratungsstelle**

Ärztliche Leitung durch einen Assistenten der Lungenfürsorgestelle München

Sie steht jedem Studierenden in allen Fragen tuberkulöser Erkrankungen offen. Insbesondere Vermittlung von Untersuchungen und Beratung betr. Sanatoriumsaufenthalt. Die Untersuchungen erfolgen je nach Vermögenslage kostenlos oder zu ermäßigten Sätzen. Bei Sanatoriumsaufenthalt geldliche Hilfe je nach Vermögenslage durch die Abtlg. Krankenfürsorge (Seite 188).

Sprechstunden: Montag und Mittwoch 3<sup>45</sup>—4<sup>15</sup> Uhr in der Haupt-Geschäftsstelle.

## **11. Beratungsstelle für studierende Frauen**

— Ehrenamtliche Leiterin —

Sprechstunden: Dienstag und Donnerstag 4—5 Uhr (in der Hauptgeschäftsstelle). Diese Stelle will studierenden Frauen in jeder Frage unterstützend zur Seite stehen.

## B. Billiger Bezug

### 1. Schreibwaren-Abgabestellen

**Im Vorraum der Universität** (Erdgeschoß) an der Aмалиenstraße, gegenüber dem Auditorium Maximum,

**in der Technischen Hochschule**, Eingang Arcisstraße,  
1. Stock neben der Treppe.

Nur für Besitzer des von den Verkaufsstellen ausgegebenen besonderen Ausweises. Diesen Ausweis erhalten nur Studierende, die

Inhaber der „Bezugskarte“ sind (siehe D) oder den Nachweis von Hörgeldermäßigung bzw. Stipendienbezug vorzeigen können oder deren Monatseinkommen einen bestimmten Mindestbetrag nicht übersteigt (siehe Sonderanschlag!)

Geöffnet: 9–1 Uhr und 3–6 Uhr, Samstag 9–1 Uhr.

Vorrätig: Alles fürs Kolleg, Schreib- und Zeichenbedarf zu billigsten Preisen in bester Qualität.

— Bezugskarteneinhaber bis zu 25 % Ermäßigung. —

### 2. Bekleidung und Wäsche

**Lodenfabrik Joh. Gg. Frey**, Maffeistraße, Nachlaß 10 %.

**Gottfried Kublan**, Herrenwäschegeschäft, Schellingstr. 13,  
Nachlaß 10 %.

### 3. Schreibmaschinenarbeiten

**Schreibbüro Progreß**, Ludwigstraße 17a, Nachlaß 20 %.



## C. Darlehensgewährung

### 1. Darlehenskasse für kurzfristige Darlehen (Verein Studentenhaus)

Sie gibt Studierenden, in erster Linie Inhabern von Bezugskarten, für Fälle vorübergehender Notlage kleinere Darlehen bis zu Mk. 50.— auf kürzere Zeit, bis zu 3 Monaten, gegen mäßigen Zins und entsprechende Sicherheit (Faustpfand, das den Wert des Darlehens deckt).

Geschäftsstelle: Zimmer 145 der Universität, Schalter 5.  
Sprechstunden: täglich 10–11, Dienstag 11– $\frac{1}{2}$  12 Uhr,  
Während der Ferien Montag, Mittwoch, Freitag und  
Samstag 10–11 Uhr. Abgabe der Pfänder nur Freitag  
10–1 Uhr.

### 2. Zweigstelle München der „Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft“

Sie gibt langfristige Darlehen vorzugsweise solchen ordentlichen Studierenden, die vor der Schluß- oder einer Zwischenprüfung stehen (Erfordernis also 6.–8. bzw. 10. Semester). Formblätter zum Gesuch sind in den Geschäftsstellen nur während der Sprechstunden erhältlich. Termin der Einreichung wird besonders bekanntgegeben. Siehe die Sonderanschläge.

#### **Abteilung „Universität“**

**Asta der Universität**, Eingang Ludwigstr., **Zimmer 145.**

Auskunft während der täglich. Sprechstunden von 10–11 Uhr  
(ausgen. Dienstag).

Gesuchsannahme nur jeden Samstag von 10–11 Uhr.

#### **Abteilung „Technische Hochschule“**

**Asta der Technischen Hochschule**, Eingang Arcisstraße,  
**Zimmer 134.** Sprechstunden: täglich 10–12 Uhr.

## **D. Besondere Fürsorge,** minderbemittelten Studierenden auf besonderen Antrag und Nachweis zugänglich.

### **Allgemeine Voraussetzungen**

Anspruch auf diese besondere Hilfe hat jeder m i n d e r -  
b e m i t t e l t e, immatrikulierte Studierende (in besonderen  
Fällen auch Hörer oder Hospitant), der das 2. Semester zu-  
rückgelegt, durch Werkstudentenferienarbeit den Willen zur  
Selbsthilfe bewiesen hat und einen Nachweis über günstige  
Studienergebnisse aus dem letzten Studienjahr beibringen  
kann: entweder Zeugnis über abgelegte Zwischen- oder  
Stipendienprüfung, oder Gutachten eines Ordinarius, Dekans  
oder Abteilungsvorstandes (letzteres nur auf dem Vordruck  
des Vereins).

Wer diese Nachweise erbringen kann, holt sich auf  
der Haupt-Geschäftsstelle die notwendigen Formblätter  
(Gesuchsfragebogen, Vermögenszeugnis, eventl. Dozenten-  
gutachten) und reicht sie ausgefüllt mit Paßbild persö-  
nlich ein unter Vorzeigung der Münchener Studentenkarte  
oder des ausgefüllten Kollegienbuches oder der Exmatrikul-  
der letzten Hochschule und unter Beifügung der Werk-  
arbeitsbelege beim studentischen Wirtschaftsbeirat  
des Vereins Studentenhaus. Sprechzeit vom

**25. April bis 25. Mai täglich von 12–1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr**  
(außer Samstag).

Spätere Annahme nur in begründeten Ausnahmefällen am

Dienstag und Freitag von 12–12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Die Entscheidung der Gesuche erfolgt in möglichst kurzer  
Zeit. Änderung der Entscheidung bleibt jederzeit vorbehalten.  
Examenskandidaten, welche im laufenden oder zu Beginn  
des folgenden Semesters ein vorgeschriebenes Zwischen-  
oder Hauptexamen abzulegen haben, werden bevorzugt.

Jeder Bewerber erhält bei der Einreichung eine Nummer.  
Die Nummern der erledigten Gesuche werden durch  
Anschlag an den schwarzen Brettern der Mensa und  
vor der Geschäftsstelle, für Mediziner in der Anatomie,

bekanntgegeben. Daraufhin kann der zugelassene Bewerber die Bezugskarte, welche zu den unten aufgeführten besonderen Ermäßigungen in den Abteilungen des Vereins berechtigt, und gegebenenfalls Ermäßigungsgutscheine für die Speisung (im Gesuch gesondert zu erwähnen) vom 25. April bis 26. Mai täglich von 12–1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr, ab 29. Mai nur mehr Dienstag und Freitag von 12–1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr in der Geschäftsstelle abholen. Die Essens-Ermäßigungsgutscheine werden für vier Wochen ausgegeben. Nach Verbrauch können neue an den genannten Ausgabetafen abgeholt werden.

## **I. Ermäßigung in den allgemeinen Einrichtungen**

Die in Abschnitt A und B aufgeführten Abteilungen der studentischen Wirtschaftsfürsorge gewähren den Inhabern der Bezugskarten auf die an sich billigen Preise noch weitere, abgestufte Ermäßigungen. Im einzelnen:

### **1. Mensa**

Preis des Mittag- oder Abendessens statt 50 Pfennige:  
für die I. Stufe . . . . . 10 Pfennige  
für die II. Stufe . . . . . 30 Pfennige

### **2. Erfrischungsstätten**

Annahme der Ermäßigungskarten der Mensa zum Barwert nach Maßgabe besonderer Bekanntmachung.

### **3. Schreibwarenabgabestellen**

Ermäßigung: für die I. Stufe . . . . 25 %  
für die II. Stufe . . . . 15 %

### **4. Werkstätten:**

#### **Buch- und Steindruckerei**

Für Dissertationen solcher Doktoranden, für die die Doktorprüfung als Abschluß ihres Studiums unentbehrlich ist,

Ermäßigung: Stufe I. . . . 50 %  
Stufe II. . . . 30 %

## **Flickstube und Schuhreparatur**

(letztere durch Vermittlung der Haupt-Geschäftsstelle)

Ermäßigung: für die I. Stufe . . . . 50%  
für die II. Stufe . . . . 30%

## **5. Wäschereinigung**

**Wäscherei Pinggera:** Inhaber der Bezugskarte I. Stufe genießen statt 10%: 30%, II. Stufe statt 10%: 20% Ermäßigung.

## **II. Einzelfürsorge**

**Benützungsbedingungen:**

Besondere augenblickliche oder dauernde Notlage, für deren Behebung kurz- oder langfristige Darlehen (siehe C) nicht in Betracht kommen.

Sie bietet: nach Maßgabe der vorhandenen Mittel  
1. Barunterstützungen (in erster Linie bei Gefährdung einer Abschlußprüfung); 2. Zuweisungen von Kleidungs- und Wäschestücken aus Altbekleidung. (Siehe ferner III).

**Sprechstunden:** für **Studenten** nur Dienstag und Freitag von 12–12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

für **Studentinnen** Dienstag und Donnerstag 4–5 Uhr (siehe A 11).

## **III. Verbilligte Bezugsmöglichkeiten**

Bezugskarteninhaber erhalten bei nachstehend aufgeführten Firmen Nachlässe, jedoch nur mit besonderem Bezugsschein. Dazu kommt noch der Nachlaß des Vereins Studentenhaus

für Stufe I. . . . . 20%

für Stufe II. . . . . 15%

Ausstellung der Bezugsscheine während der täglichen Sprechstunden von 11–12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Hauptgeschäftsstelle.

### **1. Bekleidung und Wäsche:**

Lodenfabrik Joh. Georg Frey G.m.b.H., Maffeistraße  
Nachlaß der Firma 15%

Albert Rosenthal, Kaufingerstr. 30 (nur Wäsche)  
Nachlaß der Firma 10–15%

Gottfried Kublan, Herrenwäsche, Schellingstraße 13  
Nachlaß der Firma Stufe I . . . 20%  
Stufe II . . . 15%

Fuchs-Bluth, Damenwäsche, Maffeistr., Arco-Palais  
Nachlaß der Firma Stufe I . . . 20%  
Stufe II . . . 15%

2. **Stiefel und Schuhe:**

Wilhelm Faasch, Türkenstraße 66  
Nachlaß der Firma I. und II. Stufe 10%

Carl Hartlmaier, Rosental 2  
Nachlaß der Firma I. und II. Stufe 10%

3. **Schreibmaschinenarbeiten** (die das Studium unbedingt erfordert).

Schreibbüro „Progreß“, Ludwigstr. 17a,  
Nachlaß der Firma . . . 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub>%

Nachlaß d. Vereins Studentenhaus Stufe I . . . 50%  
Stufe II . . . 30%

(Der Bezugsschein wird dort ausgestellt.)

## IV. Krankenfürsorge

Leitung: Dr. med. Kattentidt.

Benutzungsberechtigt ist jeder immatrikulierte Studierende der Münchener Hochschulen, der eine Bezugskarte des Vereins besitzt oder durch eine Erkrankung zu Ausgaben gezwungen ist, deren Höhe über seine eigene Leistungsfähigkeit hinausgeht.

Die Fürsorge umfaßt Beratung, fortlaufende gesundheitliche Überwachung, kostenlose fachärztliche Untersuchung, Zahnbehandlung, wenn ärztlich angezeigt, Ernährungszulagen, Erholungsaufenthalte und Heilstättenbehandlungen. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, tuberkulosekranken Studierenden durch ärztliche Überwachung und je nach Vermögenslage durch Geldbeihilfen zur Gesundung zu helfen. Bemittelten Kommilitonen, die geldlicher Beihilfe nicht bedürfen, steht zur Beratung bei tuberkulöser Erkrankung die „Tuberkulose-Beratungsstelle“ offen. (Siehe Seite 182).

Das Verhältnis der Abteilung Krankenfürsorge zur Akademischen Krankenkasse ist so, daß stets in erster Linie die Krankenkasse im Rahmen ihrer genau umschriebenen satzungsgemäßen Leistungen zuständig ist (vergl. S. 73). Über diese Leistungen hinaus tritt im Rahmen der studentischen Wirtschaftshilfe die Abteilung Krankenfürsorge ein.

Sprechstunden in der Hauptgeschäftsstelle Montag und Mittwoch  $\frac{1}{2}$  5–6 Uhr, Donnerstag 9–10 Uhr.

Überweisung an Zahnärzte zur gleichen Zeit am Schalter der Hauptgeschäftsstelle.

## **V. Studienstiftung des deutschen Volkes**

Sprechstunden für Mitglieder und Neubewerber bei der Abt. Studienstiftung des Vereins Studentenhaus Montag und Donnerstag 3–5 Uhr, Dienstag und Freitag 5–7 Uhr, Mittwoch und Samstag 9–11 Uhr in der Haupt-Geschäftsstelle.

## **VI. Bibliothek des Vereins Studentenhaus**

Die Bibliothek des Vereins Studentenhaus enthält vornehmlich Lehrbücher und Fachliteratur der meisten Studienggebiete, ferner Belletristik.

Benützung siehe Sonderanschlag!

## **E. Studentische Mitarbeiterschaft**

Die studentische Wirtschaftsfürsorge des Vereins Studentenhaus braucht dauernd tüchtige und verantwortungsbewußte studentische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die bereit sind, sich für solche Mitarbeit in der Wirtschaftsfürsorge zur Verfügung zu stellen, die ihrer Art nach am besten durch Studierende geleistet werden kann. Grundsatz ist dabei, daß das Studium durch die Mitarbeit in der Wirtschaftsfürsorge nicht beeinträchtigt werden darf. Daher sind im allgemeinen jüngere Semester bevorzugt.

Auch wird die Arbeit so eingeteilt, das jeder Mitarbeiter nur in den Stunden, die von Vorlesungen usw. frei sind, zur Mitarbeit herangezogen wird.

Die studentischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bilden die Studentische Mitarbeiterschaft des Vereins Studentenhaus, die während des Semesters regelmäßige Zusammenkünfte zur Besprechung und Regelung der Arbeit abhält. Aus der Mitarbeiterschaft wird am Ende jedes Semesters der Studentische Wirtschaftsbeirat des Vereins Studentenhaus gewählt, der für das folgende Semester die Leitung der Mitarbeiterschaft in Händen hat.

Studierende, die mitarbeiten wollen, melden sich zu Beginn des Semesters beim Studentischen Wirtschaftsbeirat: Dienstag und Freitag von 12–12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr in der Hauptgeschäftsstelle.

Anregungen und Beschwerden von studentischer Seite sind, schriftlich niedergelegt, dem Studentischen Wirtschaftsbeirat einzureichen nur während der Sprechzeit: Dienstag und Freitag von 12–12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

## **Musikfreudige Studenten**

haben Gelegenheit,  
im Kammerorchester und bei den  
Spilleuten des Studentenhauses  
ernste u. heitere Musik zu treiben.

Anmeldungen  
jederzeit in der Hauptgeschäftsstelle  
des Vereins Studentenhaus München,  
Ludwigstr. 17, Universität, Nordhof.

## Das Genfer Weltstudentenwerk.

Der Weltbund Christlicher Studenten, eine Studentenvereinigung von über 200000 Studenten in 40 verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt, der die Studenten zu besserem gegenseitigem Verständnis führen will, hat das Weltstudenten-Werk gegründet. Als im März 1920 diese Organisation die verzweifelte Notlage der Studenten von Zentraleuropa sah, erließ sie einen Aufruf an die Kommilitonen aller Länder, sich an dem Liebeswerk für ihre Kameraden zu beteiligen. Sie rief die Europäische Studentenhilfe ins Leben. Die Aufnahme war in allen Ländern eine herzliche und das Hilfwerk, das den notleidenden Studierenden in Fällen größten Elends beistehen wollte, wurde in Oesterreich, in der Tschechoslowakei, in Estland, Litauen, Polen, Ungarn, in der Türkei, in Kleinasien und vor allem auch in unserem deutschem Vaterlande in die Wege geleitet. Hat doch die deutsche Studentenhilfe allein über 2 Millionen Goldmark von diesem Werk erhalten. Die Fürsorge galt auch den Flüchtlingsstudenten, besonders aus Rußland, in Frankreich und in der Schweiz. Alle die Mitarbeiter in den verschiedenen Ländern versammelten sich seit 6 Jahren jeden Sommer, um gemeinsam die Erfahrungen der Studentenhilfe auszutauschen und diese echte akademische Kameradschaft durch persönliche Fühlungnahme zu festigen und zu erweitern.

Für den Geist des Weltstudentenwerkes — in diesen Namen wurde die europäische Studentenhilfe, als sie übergriff auf die Studenten der ganzen Welt umgetauft — war bestimmend der Geist der Quäker in England, die während des Krieges oft im Gefängnis schmachteten, weil sie für das Recht der Gegner arbeiteten. Sie begannen die Arbeit; mit ihnen Miß Iredale, die unter englischen Studenten in einem



Jahr 32000 engl. Pfund sammelte, und der Christliche Studentenweltbund, der während des Krieges in der Kriegsgefangenenfürsorge wahre Feindesliebe betätigte. Es wurde geholfen, wie ein Freund dem andern hilft, selbstlos und ohne Nebenabsichten.

Diese ersten Mitarbeiter haben nicht große Reden gehalten von Internationalismus und von hohen Ideen. Sie waren bescheiden genug, einzusehen, daß man von vorne beginnen muß, wenn man sich verständigen will. Die Ozeane, die die Völker nach dem großen Kriege trennten, waren groß, schier unüberbrückbar. Unsere ersten Ozeanflieger Mr. Hoffmann, Miß Iredale, Miß Fry, die damals zum ersten Flug starteten, hatten keine Leuchtfener und nicht Hunderttausende begeisterte Zuschauer erwarteten sie, die allein den Weg gingen und die Fundamente unserer Arbeit legten. Zum Geist des Weltstudentenwerkes gehört es auch, daß die Gründer drei oder vier Sprachen sprechen. Denn wir können ein anderes Land und Volk nicht verstehen, wenn wir nicht seine Sprache verstehen.

Durch das Mit-Leiden sind die Gründer des Weltstudentenwerkes wissend geworden. Sie haben sich klug beschränkt auf ein kleines, aber ertragreiches unerschöpfliches Arbeitsfeld: die Lösung der Frage „Wie kann der arme, aber begabte Student studieren. Wie können die Hochschulen jeden Volkes davor bewahrt werden, Reservatinstitute nur für Reiche zu werden!“ Diese Arbeit wurde geleistet mit der größten Begeisterung. Die Reichen haben mitgearbeitet für die Armen, die Starken für die Schwachen. Die Arbeit war überparteilich, übernational und überkonfessionell.

Was ist die Arbeitsmethode des Weltstudentenwerkes? Es ist die selbstlose Arbeit, nicht zu Gunsten der Starken,

nicht imperialistisch, sondern so, wie auch die Vertreter des Ostens sie wünschen.

Warum brauchen wir dieses Weltstudentenwerk? Unser Werk ist ein völkerverbindendes, denn wir arbeiten zusammen mit Vertretern aus allen Nationen. Auch Amerika das nicht nur unser Gründer, sondern eine unserer finanziellen Hauptstützen ist, tut mit. Herzlich freuen wir uns, daß Amerika Mitglied unseres studentischen praktischen Völkerbunds ist.

Dabei darf nie das Wort eines studentischen Vertreters des Ostens vergessen werden, der sagte: „Ihr Europäer müßt wissen, wenn Ihr zu uns kommt und Missionsarbeit treiben wollt, daß die weiße Farbe nicht genügt, auch nicht Euer Namensschild. Ihr müßt die gleiche große Liebe haben wie die Guten unseres Volkes. Habt Ihr eine noch größere, dann könnt Ihr Führer werden“. Man spricht heute soviel von Gymnastik, man hört von Fußballwettkämpfen u. a. Aber es ist nicht gut, nur den Körper auszubilden. Wir müssen auch den Geist schulen. Der Mensch hat aber noch etwas, mögen wir es „Herz“ oder „Seele“ nennen. Auch das müssen wir bilden, bilden im Wettkampf, im edelsten aller Wettkämpfe: „Wer kann die größte Liebe aufbringen?“

Freuen wir uns, daß es ein Weltstudentenwerk gibt! Und vergessen wir noch etwas nicht: Mancher beneidet vielleicht die Schweiz um ihren Frieden trotz der Dreisprachigkeit ihres Volkes. Aber denken wir daran, wieviel und wie lange Blut geflossen ist, bis diese Freiheit erstand. Auch bei unserem Werk ist ein langer Weg zu gehen. Eine gewaltige Macht des Glaubens gehört dazu, diese Arbeit fortzuführen. In ruhigen Tagen ist es leichter, mitzuarbeiten und Mitglied des Weltstudentenwerkes zu sein. Schwer aber wird es bei neuen Stürmen, bei einem neuem Kriege, werden.

---

---

STUDENTEN-KLUBHEIM  
DER DEUTSCHEN AKADEMISCHEN  
AUSLANDSTELLE DES VERBANDES  
DER DEUTSCHEN HOCHSCHULEN  
UND DER ORTSGRUPPE MÜNCHEN  
DES WELTSTUDENTENWERKS GENF

Türkenstraße 58,  
Erdgeschoß, Eingang vom Hof  
im Hause des Vereins Studentenhaus

Geöffnet werktags von früh  
9 Uhr bis abends 6 Uhr

Der Treffpunkt der ausländischen Studierenden  
mit den deutschen Kommilitonen! Der ruhige  
akademische Lese- und Aufenthaltsraum!

Erfrischungen zu billigen Preisen am Büfett!

Zutritt nur mit Lichtbildausweis der Hochschulen  
oder Sonderausweis der Heimleitung  
(Studentenhaus, Luisenstr. 67/II)

## **Ortsgruppe München des Weltstudentenwerks Genf.**

**Anschrift:** Studentenhaus, Luisenstraße 67/II, Telephon 50940.

**Sprechstunde:** Werktags täglich 12–13 Uhr.

**Klubabend:** Jeden Dienstag 20<sup>30</sup> Uhr im Klubheim, Türkenstraße 58.

**Bekanntmachungen:** an dem Schwarzen Brett aller Hochschulen und Institute.

### **Zweck.**

Im Februar 1926 schlossen sich ausländische Studierende verschiedener Nationen im Geiste aufrichtiger erfolgreicher akademischer Kameradschaft im Sinne des Weltstudentenwerkes Genf zusammen in der Ortsgruppe München.

Die Ortsgruppe will eine örtliche übernationale, überparteiliche und überkonfessionelle Arbeitsgemeinschaft sein. Durch wirtschaftliche Beratung und Hilfe in Zusammenarbeit mit dem Verein Studentenhaus München und der Deutschen Akademischen Auslandstelle des Verbandes der Deutschen Hochschulen soll der materiellen Not der ausländischen Studierenden nach Möglichkeit gesteuert werden. Regelmäßige gesellschaftliche Veranstaltungen, Vortragsabende, Führungen und Ausflüge sollen das gegenseitige Kennen- und Verstehenlernen der ausländischen und deutschen Studierenden untereinander fördern.

### **Ziele:**

Die Ortsgruppe hat sich folgende Ziele ihrer Arbeit gesteckt:

1. Schriftliche und mündliche Beratung der ausländischen Studierenden betreff Wohnung und Verpflegung, Studium usw.
2. Ärztliche Beratung und Hilfe durch die Krankenfürsorge der örtlichen Studentenhilfe: Verein Studentenhaus.
3. Anstrengung möglichst gleicher Pflichten und Rechte der ausländischen Studierenden gegenüber Hochschule, Studentenschaft und Studentenhilfe wie die einheimischen Studierenden, (Gebühren, Eisenbahnermäßigung, ermäßigte Eintrittspreise in Theater, Museen etc.)
4. Gesellschaftliches Zusammensein der ausländischen Studierenden mit einheimischen Dozenten, Studenten und in Münchener Familien. (Teenachmittage, Klubabende, Abende in Familien etc.)
5. Sammlung von Zeitungen und Zeitschriften, wenn möglich auch Büchern aus dem akademischen Leben der ganzen Welt, für das Klubheim.
6. Veranstaltungen von Vorträgen über Land und Volk einzelner Nationen, unter besonderer Berücksichtigung der Hochschulen und Studentenschaft, sowie von Studienreisen in die verschiedenen Gegenden des Gastlandes.
7. Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für ausländische Studierende während des Semesters und der Ferien.
8. Errichtung von Wohnheimen kleineren oder größeren Stiles für ausländische Studierende.

#### Bisherige Tätigkeit.

Die Ortsgruppe unterstützte bisher zahlreiche ausländische Studierende in Gemeinschaft mit dem Verein

Studentenhaus. Die finanziellen Mittel bestritt die Organisation aus den Zuschüssen der Genfer Zentrale, des Vereins Studentenhaus, der Deutschen Akademischen Auslandstelle München, aus Spenden privater Persönlichkeiten und aus den Erträgen der Veranstaltungen.

In den regelmäßigen Klubabenden wurde nach Vorträgen verschiedenster Natur fröhliche studentische Geselligkeit gepflegt.

Seit dem Wintersemester 1927/28 besitzt die Ortsgruppe zusammen mit der Deutschen Akademischen Auslandstelle München ein schönes Klubheim an der Türkenstraße 58.

### Ausländische Studentenvereinigungen in München.

(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

Bulgarischer Akademischer Verein „Schipka“, Techn. Hochschule / Studentenverein der Chinesischen Republik in München, Blütenstr. 14/II r. / Verein Griechischer Studenten, Stielerstr. 4/IV / Helvetia Monacensis, Schweizerischer Studentenverein, Maximilianstr. 17 / Verein der Transkaukasischen Studenten (Armenien, Asarbaidjan, Georgien), Türkenstr. 35 / Hungaria, Ungarischer Studentenverein, Schönfeldstr. 32/I / Centro Latino Americano, Amalienstr. 54/II r. / Anglo-American Students' Club, Großhesselohe, Bahnhofstr. 4 / Orientalischer Studentenausschuß (Osta) umfaßt die Studierenden der Länder: Ägypten, Afghanistan, China, Korea, Indien, Persien, Transkaukasus, Türkei, Ungarn. Schriftführer: Anton Bela Lintner, Ferdinand Millerplatz 10/III (Ungarn) / Russischer Nationaler Studentenverein, Augustenstr. 13/III.

Mitglied kann jeder ausländische Studierende werden, der einen Semesterbeitrag von mindestens 50 Pfennigen entrichtet.

Fördernde Mitglieder können Einzelpersonen werden, die sich um das Werk besondere Verdienste erwerben.

Die Ortsgruppe erfreut sich folgender Zusammensetzung ihres ständigen Ehrenausschusses:

#### Ehrenausschuß:

Geheimrat Bestelmeyer, Präsident der Akademie der bildenden Künste; Oberbaudirektor Prof. Dantscher, Rektor der Techn. Hochschule; Landwirtschaftsminister Dr. Fehr; Kultusminister Dr. Fr. X. Goldenberger; Dr. h. c. S. v. Hausegger, Präsident der Akademie der Tonkunst; Ministerpräsident Geheimrat Dr. H. Held; Exzellenz L. v. Knözinger, Präsident der Regierung von Oberbayern; Staatsrat Korn, Ministerium für Unterricht und Kultus; Generalleutnant Ritter von Ruith, Landeskommendant von Bayern; Geheimrat Dr. h. c. Lippart, Vorsitzender des Bayerischen Industriellenverbandes; Polizeipräsident Karl Mantel; Präsident Eduard Nortz, Präsident der Ortsgruppe München der Deutschen Akademie; Dr. Anton Pfeiffer, Leiter des Amerika-Institutes München; Prof. Karl Sattler, Direktor der Staatl. Kunstgewerbeschule; Oberbürgermeister Karl Scharnagl; Finanzminister Dr. Schmelzle; Geh. Rat Prof. Dr. Schüpfer, Rektor der Universität; Innenminister Dr. Stützel; Regierungspräsident i. R. Dr. Th. von Winterstein.

---

# **Deutsche Akademische Auslandsstelle München des Verbandes der deutschen Hochschulen.**

**Vorsitzender:** Regierungspräsident i. R. Dr. Theodor v. Winterstein.

**Geschäftsstelle:** Studentenhaus, Luisenstr. 67/II, Vordergeb., Tel. 50940.

**Geschäftsleitung:** Direktor Fritz Beck.

**Sprechstunden:** Werktags vormittags von 11–1 Uhr.

Die Deutsche Akademische Auslandsstelle arbeitet in engster Fühlung mit Hochschule, Studentenschaft und allen akademischen Organisationen, die auf verwandtem Gebiete in München tätig sind.

Dem **Arbeitsausschuß** gehören an: Geheimrat Prof. Bestelmeyer, Präsident der Akademie der bildenden Künste; Oberbaudirektor Prof. Dantscher, Rektor der Technischen Hochschule; Professor S. von Hausegger, Präsident der Akademie der Tonkunst; Bürgermeister Hofrat Dr. Kufner; Ministerialrat Müller, bayr. Staatsministerium für Unterricht und Kultus; Dr. H. von Müller, Verein Studentenhaus; Präsident Eduard Nortz, Präsident der Ortsgruppe München der Deutschen Akademie; Dr. Anton Pfeiffer, Leiter des Amerika-Institutes München; Professor Karl Sattler, Direktor der Staatl. Kunstgewerbeschule München; Oberbürgermeister Karl Scharnagl; Geheimrat Prof. Dr. Schüpfer, Rektor der Universität; Dir. Schwink, Vorsitzender des Fremdenverkehrsverbandes München und Bayer. Alpen; Ministerialdirektor Freih. von Stengel, Bayer. Staatsministerium d. Äußern; ein Vertreter des Vorstandes der Studentenschaft der Universität; ein Vertreter des Vorstandes der Studentenschaft der Techn. Hochschule.



Die Akademische Auslandsstelle München ist geschaffen, um gegenüber den ausländischen Studierenden diejenige Gastlichkeit zu üben, die sie als akademische Bürger und als Gäste Deutschlands erwarten dürfen. Vor allem betrachtet sie es als ihre Aufgabe, den ausländischen Studenten während ihres Aufenthaltes in München in gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und anderen Fragen in jeder Weise zu helfen. Ihr Ziel ist zu erreichen, daß die Ausländer von ihrem Studienaufenthalt in München nicht nur eine Bereicherung ihres Wissens mit sich fortnehmen, sondern daß sie durch die Berührung mit dem deutschen kulturellen und wirtschaftlichen Leben eine lebendige Verbindung gewinnen zu den Gegenwarts- und Zukunftsfragen ihres Gastlandes, und daß sich Bande tieferen Verständnisses anknüpfen, die auch nach der Rückkehr in ihr Heimatland lebendig bleiben.

Aber auch den deutschen Kommilitonen und Jungakademikern will die Auslandsstelle eine Auskunfts-, Beratungs- und Vermittlungsstelle sein, wenn sie auf längere oder kürzere Zeit ins Ausland gehen wollen oder Austausch wünschen.

\*

Der gesellschaftliche Treffpunkt der Stelle ist das mit der Ortsgruppe München des Weltstudentenwerkes geleitete, vom Verein Studentenhaus bereitgestellte Studentenklubheim, Türkenstraße 58.

Zur Beachtung! Für die Dauer der Einschreibung an den Münchner Hochschulen stellt die Deutsche Akademische Auslandsstelle München mit der Ortsgruppe München des Weltstudentenwerkes den neu nach München kommenden ausländischen Kommilitonen auf Wunsch ehrenamtliche, mit den Formalitäten der Anmeldung und Ein-

schreibung vollkommen vertraute, sprachenkundige studentische Führer zur Verfügung:

1. in der Universität im Büro des Vereins Studentenhaus, Nordhof der Universität;
  2. gegenüber der Technischen Hochschule in der Geschäftsstelle der Deutschen Akademischen Auslandsstelle, Luisenstraße 67/2 und zwar jeden Werktag von 10–11 Uhr.
- 

JOHN ERSKINE:

**DAS PRIVATLEBEN  
DER  
SCHÖNEN HELENA**

Ganzleinenband RM. 7.50

„Ein köstliches Buch, bei dem man von der ersten bis zur letzten Seite nicht aus dem Lachen herauskommt. Ein Roman in Dialogen von meisterhafter Dialektik“.  
„Nationalzeitung“, Basel.

**Kurt Wolff Verlag  
München**

# **Was vermissen Sie im Münchener Hochschulführer?**

Anregungen und Vorschläge wollen  
an Verein Studentenhaus München  
Luisenstraße 67, gerichtet werden.

## **Färberei Ferdinand Götz Giulini Nachf. Chemische Reinigung**

**München / Telephon 32 547 / Biederstein 8**

**Filialen: Rosenstraße 6, Elisabethplatz 2, Hohenzollern-  
straße 2, Schellingstraße 21, Heßstraße 54, Karlstraße 26  
Max Weberplatz 3, Westendstraße 17, Kochstraße 7**

**Aufbügeln von Damen- und  
Herrengarderobe in kürzester Zeit**

Studierende erhalten gegen Ausweis 15% Rabatt.



*Alleiniges Vertragsbüro  
des Vereins Studentenhaus München*

*Sämtliche Studierende der Münchener Hochschulen  
und Akademien sowie sämtliche Korporationen und  
Vereine erhalten gegen Ausweis*

*33<sup>1</sup>/<sub>3</sub>% Rabatt*

*Bezugskarteninhaber des Vereins Studentenhaus erhalten besondere  
Vergünstigungen, die im Verein Studentenhaus zu erfragen sind.*

*Ludwigstraße 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> neben der Universität*



Angebote vermittelt kostenlos:

**Arbeitsamt der  
Münchener Hochschulen**

Abteilung Universität: Fernruf 23470

Abt. Techn. Hochsch.: F. 54901 (Asta)

---

**Kommilitonen !**

Gebt auch Ihr freiwerdende Stellen an das Amt  
weiter!

# Postgebühren

gültig ab 1. August 1927.

## Briefe :

im Ortsverkehr :	
bis 20 g . . . . .	RM. —.08
20 bis 250 g . . . . .	„ —.15
250 bis 500 g . . . . .	„ —.20
an Postscheckämter (amtl. Umschlag) im	
Orts- u. Deutschen Fernverkehr . . . . .	„ —.05
im Inland, im Saargebiet, Luxemburg,	
Österreich, Freie Stadt Danzig,	
Memelgebiet	
bis 20 g . . . . .	„ —.15
20 bis 250 g . . . . .	„ —.30
250 bis 500 g . . . . .	„ —.40
Ungarn :	
bis 20 g . . . . .	„ —.20
für jede weiteren 20 g . . . . .	„ —.10
Tschechoslowakei :	
bis 20 g . . . . .	„ —.20
für jede weiteren 20 g . . . . .	„ —.15
übriges Ausland :	
bis 20 g . . . . .	„ —.25
für jede weiteren 20 g . . . . .	„ —.15

## Postkarten :

Ortsverkehr . . . . .	„ —.05
Inland, Saargebiet, Luxemburg, Österreich,	
Freie Stadt Danzig, Memelgebiet . . . . .	„ —.08
Ungarn, Tschechoslowakei . . . . .	„ —.10
übriges Ausland . . . . .	„ —.15

**Drucksachen :**

Ortsverkehr, Inland, Saargebiet, Luxemburg, Österreich, Fr. Stadt Danzig, Memelgebiet Ungarn (einfache Karten) . . .	„	—03
ohne Unterschied zwischen Voll- u. Teildrucksachen Meistgewicht 1 kg		
bis 50 g . . . . .	„	—05
50 bis 100 g . . . . .	„	—08
100 bis 250 g . . . . .	„	—15
250 bis 500 g . . . . .	„	—30
500 g bis 1 kg . . . . .	„	—40
Ausland (Meistgewicht 2 kg)		
für je 50 g . . . . .	„	—05

**Geschäftspapiere und Mischsendungen :**

Ortsverkehr, Inland, Saargebiet, Luxemburg, Österreich, Freie Stadt Danzig, Memelgebiet Ungarn		
bis 250 g . . . . .	„	—15
250 bis 500 g . . . . .	„	—30
500 bis 1 kg . . . . .	„	—40
Ausland		
für je 50 g . . . . .	„	—05
mindestens . . . . .	„	—25

**Warenproben :**

Ortsverkehr, Inland, Saargebiet, Luxemburg, Österreich, Freie Stadt Danzig, Memelgebiet Ungarn		
bis 250 g . . . . .	„	—15
250 bis 500 g . . . . .	„	—30
Ausland		
für je 50 g . . . . .	„	—05
mindestens . . . . .	„	—10

**Päckchen :**

Ortsverkehr, Inland, Freie

Stadt Danzig

bis 1 kg . . . . . „ —.40

**Postanweisungen :**

Ortsverkehr, Inland, Saargebiet Freie Stadt Danzig

bis 10 RM. . . . . „ —.20

10 bis 25 RM. . . . . „ —.30

25 bis 100 RM. . . . . „ —.40

100 bis 250 RM. . . . . „ —.60

250 bis 500 RM. . . . . „ —.80

500 bis 750 RM. . . . . „ 1.—

750 bis 1000 RM. . . . . „ 1.20

Luxemburg, Österreich

Memelgebiet, Ungarn, Tschechoslowakai.

übriges Ausland

20 RM. . . . . „ —.30

20 bis 40 RM. . . . . „ —.40

jede weiteren 20 RM. mehr um . . „ —.10

**Zahlkarten :**

bis 10 RM. . . . . „ —.10

10 bis 25 RM. . . . . „ —.15

25 bis 100 RM. . . . . „ —.20

100 bis 250 RM. . . . . „ —.25

250 bis 500 RM. . . . . „ —.30

500 bis 750 RM. . . . . „ —.40

750 bis 1000 RM. . . . . „ —.50

1000 bis 1250 RM. . . . . „ —.60

1250 bis 1500 RM. . . . . „ —.70

1500 bis 1750 RM. . . . . „ —.80

1750 bis 2000 RM. . . . . „ —.90

2000 RM. unbeschränkt . . . . . „ 1.—



# **Paketgebühren (ab 1. Oktober 1927):**

	I. Zone bis 75 km RM.	II. Zone über 75 km bis 150 km RM.	III. Zone üb. 150 km bis 375 km RM.	IV. Zone üb. 375 km bis 750 km RM.	V. Zone üb. 750 km RM.
bis 5 kg	—,50	—,60	—,80	—,80	—,80
bis 6 kg	—,60	—,80	1.10	1.15	1.20
bis 7 kg	—,70	1.—	1.40	1.50	1.60
bis 8 kg	—,80	1.20	1.70	1.85	2.—
bis 9 kg	—,90	1.40	2.—	2.20	2.40
bis 10 kg	1.—	1.60	2.30	2.55	2.80
bis 11 kg	1.10	1.80	2.60	2.90	3.20
bis 12 kg	1.20	2.—	2.90	3.25	3.60
bis 13 kg	1.30	2.20	3.20	3.60	4.—
bis 14 kg	1.40	2.40	3.50	3.95	4.40
bis 15 kg	1.50	2.60	3.80	4.30	4.80
bis 16 kg	1.60	2.80	4.10	4.65	5.20
bis 17 kg	1.70	3.—	4.40	5.—	5.60
bis 18 kg	1.80	3.20	4.70	5.35	6.—
bis 19 kg	1.90	3.40	5.—	5.70	6.40
bis 20 kg	2.—	3.60	5.30	6.05	6.80

## **Wertsendungen. Es werden erhoben:**

1. Die Briefgebühr oder die Paketgebühr.
2. Die Versicherungsgebühr für je 500.— RM. der Wertangabe —,10 RM.
3. Die Behandlungsgebühr
  - a) für Wertbriefe und versiegelte Wertpakete bis 100.— RM. einschließlich —,40 RM., über 100.— RM. —,50 RM.
  - b) für unversiegelte Wertpakete —,25 RM.

## **Sondergebühren:**

Einschreibegebühr —,30 RM. Vorzeigegebühr für Nachnahmen und Postaufträge —,20 RM. Eilzustellgebühren für Briefe im Ortsbestellbezirk —,40 RM., im Landbestellbezirk —,80 RM., für Pakete im Ortsbestellbezirk —,60 RM., im Landbestellbezirk 1.20 RM. Telegramme 1 Wort im Ortsverkehr —,08 RM., im Fernverkehr —,15 RM., für dringende Telegramme die dreifachen Gebühren.

✱

# **Turnen, Sport Wanderungen**

✱



**Seit 50 Jahren  
die führende Marke.  
In Rollen und Bogen in  
allen einschlägigen  
Handlungen erhältlich**

**HEINR. AUG. SCHOELLER SÖHNE**  
DÜREN/RHLD.

## Leibesübungen an den Münchener Hochschulen.

Oberleitung des gesamten akademischen Turn- und Sportwesens: Dr. Vogt, Direktor der Bayerischen Landesturnanstalt, Maßmannstraße.

Akademischer Turn- und Spielleiter: Studienrat Rieß, Albrechtstraße 21/0.

Hauptamtliche Lehrkräfte: Hochschulturn- und Sportlehrer Dr. med. Astel, Dr. Bachmaier und Schlecht, Stud.-Ass.

Hochschulturnhalle und Spielhof: Ludwigstr. 14, 2. Eingang, Gartenbau.

Hochschulsportplatz: an der Freimannerstraße, Endhaltestelle der Linie 6 (Nordfriedhof), von da 8 Minuten oder Endhaltestelle der Linie 13 (alle 30 Minuten ein Wagen).

Weitere Übungsstätten: Bayerische Landesturnanstalt, Maßmannstraße und die in den Anschlägen näher bezeichneten Spiel- und Sportplätze.

Arbeitsplan für das Sommerhalbjahr 1928.

Vorbemerkung: Die Teilnahme an allen Veranstaltungen der Akademischen Turn- und Sportleitung ist kostenfrei (mit Ausnahme der Sonderlehrgänge in Sportfechten, Boxen und Jiu-Jiutsu). Vorbedingung zur Teilnahme ist aber der namentliche Eintrag in die an den einzelnen Übungsstätten aufliegenden Teilnehmerlisten.

1. Übungsstunden für allgemeine Körperschulung (Gymnastik, Übungen mit Gerät, Hallenspiele) morgens 6— $\frac{1}{2}$ 8 Uhr und abends 6— $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, bzw. 8— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr in der Hochschulturnhalle und der Landesturnanstalt, für Studenten und Studentinnen.

2. Leichtathletik und Sommerspiele auf dem Hochschulsportplatz, täglich ab 3 Uhr.

3. Schwimmen und Wasserspringen im Karl Müller'schen Volksbad (Ludwigsbrücke), Dienstag und Freitag 11—1 Uhr, bei Eintritt wärmerer Witterung im Dantebad (Linie 4, Haltestelle Dantebad); Sonderlehrgang für Nichtschwimmer, Einzeichnung in der Hochschulturnhalle.

4. Sportfechten (Florett, Degen und Säbel): Hochschulturnhalle, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 2— $\frac{1}{2}$ 4 Uhr in Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene; Waffenbeitrag 10 Mk., Leitung Dipl.-Fechtmeister Stritesky.

5. Boxen und Jiu-Jitsu: Hochschulturnhalle, zu noch festzusetzender Zeit, Kursbeitrag 20 Mk., Einzeichnung Hochschulturnhalle.

6. Lehrgang zur Ausbildung von Turnlehrern (Vorbereitungslehrgang) nach den preuß. Richtlinien, siehe Sonderanschlag Hochschulturnhalle.

7. Kleinkaliberschießen in Abteilungen für Anfänger, Fortgeschrittene und Geübte: Landesturnanstalt, Maßmannstraße, Unkostenbeitrag 1 Mk., die genauen Übungszeiten siehe Anschlag.

8. Sportmassage zu noch festzusetzender Zeit, Listeneintrag Hochschulturnhalle.

Die genauen Übungszeiten und Eintragsfristen sind aus den Anschlägen in der Universität, den Universitätsinstituten und der Technischen Hochschule zu ersehen.

#### Sprechstunden.

Der Akademische Turn- und Spielleiter bzw. sein Vertreter ist zu sprechen täglich 7—8 Uhr abends in der Hochschulturnhalle, Ludwigstraße 14, im Asta der Universität

Mittwoch 11–12 Uhr und im Asta der Techn. Hochschule  
Donnerstag 11–12 Uhr.

### Sportärztliche Untersuchungs- und Beratungs- stelle.

Sie bietet kostenlose sportärztliche Untersuchung und Beratung, Feststellung der Leistungsfähigkeit, Anweisung und Leitung heilgymnastischer Übungen für Schwächere und Geschädigte, Körpermessungen. Leitung: Sportarzt der Münchener Hochschulen, Dr. med. Astel. Tägliche Sprechstunden im ehemal. Kriegsministerium, Ecke Ludwig-Schönfeldstraße, Uhrturmgebäude im Hof, Zimmer 196 (s. Anschlag).

### Testierung der Leibesübungen.

Die Testate über die regelmäßige Teilnahme an den Leibesübungen werden vom Akademischen Turn- und Spiel-leiter auf Antrag ausgestellt; der Antrag ist in der Hochschulturnhalle bis längstens 10. Mai zu stellen. Notwendig ist der regelmäßige Besuch von wöchentlich zwei Übungszeiten. Über die testierfähigen Leibesübungen siehe Anschlag.

### Vergünstigungen.

In der Hochschulturnhalle, in der Landesturnanstalt und bei dem Platzmeister des Hochschulsportplatzes sind wesentlich verbilligte Turnschuhe, Sporthosen, Trikots und Schutzhosen erhältlich.

Verbilligte Schwimmkarten (10 Schwimmbäder 2.60 Mk.) im Asta der Universität und der Technischen Hochschule.

### Meisterschaften.

Es werden ausgetragen die Meisterschaften in Leichtathletik, Schwimmen, Faustball für Korporationen, Schlag-

ball für Verbände, Handball für Verbände. Sie bilden zugleich die Ausscheidung für die Bayerischen Hochschulmeisterschaften (6. und 7. Juli in Nürnberg).

### Vorlesungen über Leibesübungen.

Dr. Vogt: Gymnastik, Turnen, Spiel- und Sport-Zeit- und Streitfragen, Mo. Do. 5–6. — Matthias: Einführung in die biologische Betrachtungsweise, 2 st., zu noch zu bestimmender Zeit. — Matthias: Biologie der Leibesübungen, 4. Teil, Di. Do. — Matthias: Wesen und Aufgabe der Leibesübungen beim weiblichen Geschlecht, Di. Do. 7–8. — Lenz: Menschliche Erbliehkeits- und Rassenlehre, Hygien. Institut. — Neumayer: Anatomie am Lebenden und ihre Anwendung in der bildenden Kunst. — Kaup: Hygiene der Leibesübungen, Hygien. Institut. — Schneider: Schulhygiene. — Hecker: Soziale Fürsorge. — Genewein: Erste Hilfe bei Unglücksfällen. — Hohmann: Grundzüge der Orthopädie.

## Die neue Sportplatzanlage der Münchener Hochschulen.

Von Studienrat Rieß, Akademischer Turn- und Spielleiter.

Die Münchener Hochschulen hatten bisher die Sportplatzanlage an der Säbenerstraße (in der Nähe des 1860-Stadions) zur Verfügung, die von der Universität und der Stadtgemeinde München in den Jahren 1921–24 gemeinsam erbaut wurde. Sie enthält eine 500-m-Laufbahn, 4 Fußballplätze, eine Sprunganlage, genügend Freiflächen für Faustball- und Schlagballfelder und ein Sporthaus mit Umkleideräumen, Duschen, Verwalterwohnung usf. Die weite Entfernung von den Hochschulinstituten und die nicht günstige Straßenbahnverbindung standen aber einer ausgiebigen Be-

nützung seitens der Studentenschaft sehr hinderlich im Wege; die Anlage erwies sich für die Hochschulen als nicht geeignet.

Ein neues Projekt im Englischen Garten, das infolge der außerordentlich günstigen Lage zur Universität und der Technischen Hochschule die ideale Lösung gewesen wäre, zerschlug sich und mußte fallen gelassen werden. Da entschloß man sich im Jahre 1926, die an der Straße nach Freimann gelegenen staatlichen Grundstücke für einen Hochschulsportplatz vorzusehen und die ins Auge gefaßte Neuanlage der Bayer. Landesturnanstalt organisch damit zu verbinden.

Als erste Baustufe des großen Projektes wurde im Jahre 1926 noch der Hochschulsportplatz in Angriff genommen, im Laufe des Jahres 1927 vollendet und steht nun — nach guter Überwinterung der Anlage — vom Sommerhalbjahr 1928 ab den Münchener Hochschulen zur Verfügung. Entwurf und Ausführung lagen in den Händen des Universitätsbauamtes (Oberregierungsbaurat Geiger); im Rahmen der verfügbaren Mittel wurden dabei alle erprobten Neuerungen des neuzeitlichen Übungsstättenbaues berücksichtigt.

An der Straßenfront (Endhaltestelle der Linie 13) liegt, durch einen breiten Vorgarten von der Straße getrennt, das 43 m lange Sporthaus. Es enthält im Kellergeschoß Räume zur Aufbewahrung von Geräten usw.; im Erdgeschoß sind die für eine Durchschnittsbelegung von 300 Studierenden berechneten Umkleideräume, warme Duschen, Zimmer für die Leitung, den Sportarzt, die Bücherei, Geräteausgabe, schließlich noch die Wohnung des Platzwartes untergebracht. Das zum Teil ausgebaute Obergeschoß enthält vor allem Räume zur Kleideraufbewahrung bei Massenbetrieb (Sport-



festen usw.). In geschickter Ausnützung einer Geländewelle ist die dem Platz zugewendete Seite des Sporthauses als Tribüne ausgebildet, die zum Teil überdacht ist.

Das Kernfeld hat eine Größe von 110/75 m und ist von einer 6 m breiten 400-m-Aschenbahn umschlossen. An der Seite des Sporthauses ist die Laufbahn zu einer 110-m-Laufbahn für 6 Läufer (7,2 m breit) ausgebaut. Die Sprunganlagen mit einer 8/8 m großen Sprunggrube und 5 Anlaufbahnen für Weit-, Stabhoch- und Hochsprung liegen zwischen dem Sporthaus und der 110-m-Bahn. Weitere Sprung- und Stoßgelegenheiten sind noch in den Kurven des Hauptfeldes vorgesehen. Rings um die Laufbahn ziehen Erdwälle, die — mit Betonstufen versehen — Platz für einige Tausend Zuschauer bieten.

In Anlehnung an das Hauptfeld, aber durch eine natürliche Geländewelle davon getrennt, liegen die Übungsfelder für Fuß-, Schlag- und Faustball. Vorgesehen sind zwei Fußballfelder in kreuzförmiger Ausbildung, zwei Schlagballfelder und sechs Faustballfelder; ein Teil dieser Plätze ist bereits eingeebnet und spielfertig, der andere Teil wird mit dem Wachsen des Bedürfnisses zur Anlage kommen.

Das Ganze ist durch verstreut liegende Baumgruppen belebt; die Einfügung in das Landschaftsbild des Englischen Gartens ist sehr gut gelungen. Die Kosten der ersten Baustufe belaufen sich auf 135 000 RM; darin ist enthalten die Einzäunung und Planierung des bis jetzt bebauten Geländes, Wasser- und Lichtzuführungen, Kanalisation, Bau der Böschungen, der Lauf- und Sprunganlagen, der Sprengleitungen und des Sporthauses; die Grunderwerbskosten sind nicht mit inbegriffen. Die Warmwasserbereitung für die Duschen erfolgt durch elektrische Warmwasser-Boiler, die durch billigen Nachtstrom gespeist werden.

Unmittelbar neben dem Hochschulsportplatz ist augenblicklich die Tennisanlage der Münchener Sportplatzgesellschaft im Bau, die ein Tennisstadion mit drei En-tout-cas Turnierplätzen und sechzehn Übungsplätze enthalten wird. Fünf Plätze werden davon nach den getroffenen Vereinbarungen den Studierenden zur Verfügung stehen.

Wie schon eingangs erwähnt, ist der nördlich anschließende Platz für eine Neuanlage der Bayerischen Landesturnanstalt vorgesehen. Der vorliegende Entwurf zeigt längs der Straßenfront ein Hauptgebäude in symmetrischer Gestaltung für die beiden Raumgruppen der männlichen und weiblichen Studierenden. Jeder der beiden Flügel enthält eine Übungshalle mit Umkleide- und Bade-räumen, Hörsaal mit Nebenräumen, Studenten- und Studentinnenheim; die nötigen Verwaltungsräume und Dienstwohnungen sind auf beide Flügel verteilt. Im rechten

**Vertragsfirma der Asta**

Berg-  
Winter-  
Auto-  
Motor-  
Tennis-  
Bade-  
Wasser-  
Turn-  
Rasen-

**S  
P  
O  
R  
T**

kaufen die  
**Studierenden**

nur im

**Sporthaus  
SCHUSTER**

**Rosenstraße 6**  
nächst Marienplatz

**Studierende** ausgen.  
**10% Rabatt** Marken-  
Artikel

Winkel lehnt sich in T-Form an der der Straße abgewandten Seite eine große Übungshalle (36/22 m) an, die in erster Linie den Hochschulstudierenden zur Verfügung stehen soll und auch als Festhalle benützt werden kann. Des weiteren ist eine Sommerbadeanstalt vorgesehen; an die Ecke der Freisinger Landstraße und der Straße zum Aumeister soll ein Winterhallenbad zu stehen kommen. Selbst ein Schihügel für Anfängerübungen ist nicht vergessen.

Die räumliche Verbindung des Hochschulsportplatzes mit der Neuanlage der Bayer. Landesturnanstalt wird beiden Teilen zugute kommen. Für den Hochschulbetrieb ist vor allem die Möglichkeit der Hallenbenützung bei eintretendem Schlechtwetter sehr wertvoll.

Durch die Knappheit der Mittel wird allerdings noch einige Zeit vergehen, bis die ganze Anlage fertig ist. Aber der Anfang ist mit dem Bau des Hochschulsportplatzes gemacht!

Der Platz ist vom 30. April ab täglich (mit Ausnahme der Sonntage) ab 3 Uhr nachm. geöffnet und steht den Studierenden zur Verfügung. Eine vorherige Einschreibung ist nicht notwendig; doch muß sich jeder Besucher durch seine Ausweiskarte ausweisen und in die aufliegende Liste eintragen. Besondere Übungszeiten für Korporationen und Verbände können nach Vereinbarung mit dem Akad. Turn- und Spielleiter festgelegt werden. Im übrigen enthalten die Anschläge über „Leibesübungen“ alles Wissenswerte.

## **Akademischer Pflichtsport.**

(Studentische Ferienlehrgänge für Leibesübungen.)

Dr. Edmund Stoeckle.

Am 31. Januar 1928 wurde zu München von einer Reihe namhafter, in der Bewegung der Leibesübungen stehender Männer, der Verein „Akademischer Pflichtsport“ gegründet.

Als Aufgabe stellt sich diese Vereinigung, an Stelle des reinen, um seiner selbst willen betriebenen Sportes den Wehrsport zu setzen. Unter Wehrsport wird nicht verstanden eine Ausbildung des einzelnen mit der Waffe oder irgend eine Soldatenspielerlei, sondern im Geiste der Wehrhaftmachung, einer Verpflichtung dem Vaterlande gegenüber, sollen Denkweise und Lebensform, wie sie im alten Heere in vorbildlicher Weise durchgeführt worden sind, der Pflege der Leibesübungen wieder zugrunde gelegt werden. Der junge Akademiker soll aus seiner vaterländischen Einstellung heraus seinem Volke dienen, soll durch die Schule einer harten körperlichen Ertüchtigung gehen, Geist und Körper in gleicher Weise für die Aufgaben vorbereiten, die ihm in späteren Zeiten erwachsen werden.

Dieser Wehrsport kann nicht in wenigen Tagen getrieben werden, sondern setzt eine längere Gemeinschaft der an den regelmäßigen Übungen Teilnehmenden voraus. Nur so ist es möglich, das Wertvolle aus der gemeinsamen Ausbildung, aus einer Art Dienstleistung herauszuholen, die Teilnehmer zu einer Gemeinschaft zusammenzuschließen und zusammenzuschweißen. Der einzelne soll lernen, was es heißt, sich einer Oberleitung beugen, was es bedeutet, für kürzere Zeit die eigenen Belange zurückzustellen und für die Gesamtheit zu arbeiten und einzutreten: mit einem Wort zu gehorchen! Daß nur durch einen geschlossenen



Man hat mit Absicht die Ziele und die Gesichtspunkte nach denen diese Kurse geleitet werden, möglichst einfach gehalten. Nicht Höchstleistungen sollen erreicht werden, sondern eine möglichst umfassende, gute Durchbildung des einzelnen ist die Grundbedingung dieses Kurses. Die Sportschule soll auch in geistiger Hinsicht die Jugend vorbereiten für späteren Dienst am Vaterlande. Aus dem Sportgedanken unserer Zeit soll übernommen werden die Selbstzucht; diese soll aber weiter ausgebaut werden, um aus einer Reihe von Einzelpersönlichkeiten, die in geistiger Hinsicht genügend vorbereitet und durchgebildet sind, eine stoßkräftige Masse von körperlich und geistig in gleicher Weise ausgebildeten Persönlichkeiten zu erreichen.

Freiwillig soll sich der junge, heranwachsende Deutsche den gestellten Aufgaben unterordnen. Er muß erkennen, daß in der heutigen Zeit der Selbstsucht und Eigenbrötelei nur derjenige sich durchzusetzen versteht und durchsetzen kann, der auch gelernt hat, zu gehorchen und sich zu unterwerfen, der Leibesübungen und die anderen Aufgaben der Neuzeit nicht um ihrer selbst willen betreibt, sondern von dem idealen Gesichtspunkt aus — dem Vaterlande zu dienen. Der vaterländische Opferwille liegt in der heutigen Zeit brach. Die akademische Jugend vor allem muß heute wieder wie in früheren Zeiten diesen Willen in die Tat umsetzen

---

**KARL BERNE, Hof-Photograph**  
*Kunst-Photographie*  
*u. Amateurarbeiten*



**Türkenstr. 20, part.**  
Eingang im Hofe

NB. Mit Hochschulausweis besondere Ermäßigung.

Nach diesen Gedanken will der Verein „Akademischer Pflichtsport“ arbeiten. Wenn auch zunächst nur daran gedacht ist, die Angehörigen der studentischen Verbindungen zu erfassen, um auf diese Weise die Träger dieser Gedanken organisatorisch besser zu erfassen, so wird weiterhin doch jeder einzelne Studierende, sofern er sich zu den aufgezeigten Grundsätzen bekennt, in diese freiwillige Dienstpflicht einbezogen werden.

Es muß besonders betont werden, daß kein Konkurrenzunternehmen für irgendwelche jetzt bestehenden Vereine oder Verbände zur Pflege der Leibesübungen in diesem neuen Verein zu erblicken ist. Jeder dieser Vereine hat ja seine besonderen Aufgaben und jeder Verband kann, ohne in seinen eigenen Belangen Schaden zu leiden, mit dem Akademischen Pflichtsport zusammenarbeiten. Nur wenn es gelingt, auf der Grundlage einer gegenseitigen Verständigung gedeihlich zusammenzuarbeiten, wird für unser Sportleben, für unsere akademische Jugend und für unser Vaterland etwas Wertvolles entstehen.

## Der Reitsport.

Von jeher galt das Reiten, die Beherrschung des Pferdes als vornehmster Mannessport. Philosophen des Altertums, Herrscher und hervorragende Persönlichkeiten aller Zeiten waren seine Förderer. In der spanischen Schule in Wien sehen wir noch ein Denkmal solcher Art. In den meisten Ländern liegt jedoch die Pflege des Reitsportes vornehmlich in militärischen Händen, wie es früher auch bei uns in Deutschland war.

Die Beherrschung des Pferdes, eines sehr energischen, feinfühligen Tieres mit eigenem Willen stellt hohe An-

forderungen an seinen Reiter. Überlegung, Geistesgegenwart, Takt, Beherrztheit, konsequente Energie, Beherrschung des eigenen Körpers sind Eigenschaften, welche dem Reiter inne wohnen müssen, will er wirklich Erfolge auf diesem Sportgebiet erreichen. Ist die Harmonie zwischen Reiter und Pferd hergestellt, volle Beherrschung dieses mächtigen und vornehmen Tieres erzielt, wird dem Reiter herrliches, körperliches und geistiges Wohlgefühl.

Die vorgenannten Anforderungen veranlassen den praktischen Engländer dem Kinde schon in jungen Jahren Schulung durch Reiten zu geben. In Deutschland wurde für die Gewinnung des Turn- und Sportabzeichens auch eine Aufgabe aus dem Reitsport gestellt. In Norddeutschland hat die Erkenntnis der Wichtigkeit des Reitsportes für die Nation in letzter Zeit dazu geführt, daß weitreichende Organisationen diesen mächtig fördern. Durch ländliche Reitervereine wird die ländliche Bevölkerung diesem edlen Mannessport gewonnen. An den Hochschulen setzt dieselbe Bewegung ein. Die tierärztliche Fakultät in Hannover hat eigene dazu bestimmte Einrichtungen.

Es ist zu hoffen, daß auch die übrigen Hochschulen, eingedenk der Blütezeit früherer Jahrzehnte, ihre Hörer für den Reitsport gewinnen.

---

## **Buchhandlung / Ignaz Schweizer**

**Sortiment und Antiquariat**

**Am Englischen Garten / Königsstraße 43**

**Philosophie / Psychologie / Pädagogik / Altertums-  
wissenschaften / Schöne Literatur-Neuerscheinungen**

# Sportvereine.

## **Akadem. Alpenverein München.**

Anschrift: Rosenstraße 8/1 (Vereinsheim).

gest. 1892. Tendenz: Pflege des Bergsportes und der Kameradschaft. Café Helbig, Dienstag und Freitag 2 Uhr.

## **Akademische Fliegergruppe München e. V.**

Geschäftsstelle: Technische Hochschule Turmbau 4. St  
Fernruf: 54901

An der Spitze der Akaflieg München steht laut Satzungen die Vorstandschaft:

1. Vors.: Geh. Rat Prof. Dr. S. Finsterwalder,

2. Vors.: Geh. Rat Prof. Ch. Prinz,

Geschäftsführer, Sportwart und Schriftführer.

Das Ziel der Gruppe besteht darin, Akademiker in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht in die Flugtechnik einzuführen, und durch eine solche Arbeitsgemeinschaft den Geist in der Fliegerei zu erneuern.

Seit Bestand der Akaflieg sind auf Grund der Prüfungen in den Lehrkursen an der Technischen Hochschule und auf Grund körperlicher Tüchtigkeit ein Stamm von ungefähr 30 Piloten bis zum A-Schein ausgebildet worden, von denen ein Teil bereits im Besitz des B-Scheins ist. Mitglieder der Akaflieg können unter vorteilhaften Bedingungen als Sportflieger ausgebildet werden.

Aufnahmebedingungen: Jeder Akademiker kann nach Stellung zweier Bürgen und Ausfüllung des Anmeldebogens als ordentliches Mitglied nach der Entscheidung durch den Vorstand aufgenommen werden. Die Gebühren für die Aufnahme betragen 2,00 M., für die Mitgliedschaft pro Sem. 3,00 M., für Altakademiker 5,00 M.



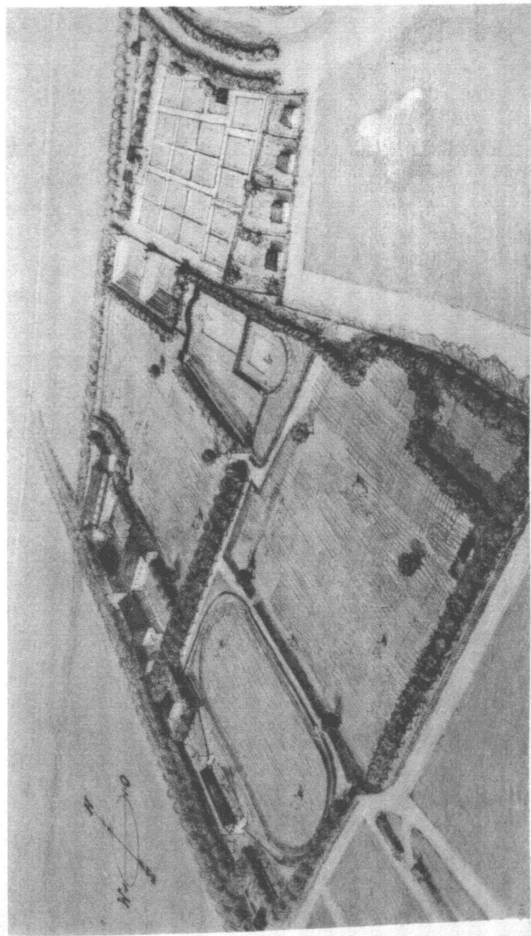
### **Akademischer Motorsport-Club.**

Anschrift: Elisabethstraße 11/2.

Der Club will das Verständnis für den Motorsport in akademischen Kreisen wecken und fördern, seine Mitglieder zu tüchtigen Sportsleuten heranziehen, die theoretische und wissenschaftliche Seite des Motorsportes pflegen und den kameradschaftlichen Geist innerhalb des Clubs durch sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen fördern. Als nächste größere Veranstaltung ist eine Nordlandsfahrt in den Sommerferien geplant. Clubabende jeden Donnerstag im Weinhaus Kurtz, Augustinerstr. 1.

---





**Hochschulsportplatz und Neubau der  
Landesturnanstalt München-Schwabing-Freimann**

### **Akademischer Reitklub.**

Gegründet 15. 6. 25., interkorporative Vereinigung.  
Tendenz: Förderung des Reitsportes durch individuelle  
Ausbildung des Einzelreitens, Veranstaltung von Gelände-  
ritten, Jagden. Turnieren und Rennen. Weitest gehende  
Verbilligung. Anschriften: cand. med. Ivar Mansmann,  
Kanalstr. 34/II, cand. med. Kurt Greineder, Arcisstr. 19/III.

### **Akademischer Skiklub München.**

Briefanschrift: Technische Hochschule, Arcisstraße 21.

Pflege des sportlichen und touristischen Skilaufes,  
Alpinismus im Sommer und Winter, enger Zusammenschluß.

### **Akademischer Sportklub München.**

Anschrift: Diplomingenieur Geiselbrecht, Herzogstr. 55/II.

Der Akademische Sportklub macht es sich zur Auf-  
gabe die Leibesübungen unter den Akademikern und  
Mittelschülern zu pflegen und zu fördern. Der Klub nimmt  
nur zu sportlichen Fragen Stellung; er hat keinen korpora-  
tiven Charakter. Die einzelnen Abteilungen geben Gelegen-  
heit zur Ausübung folgender Sportarten: Fußball, Hockey,  
Leichtathletik (im W. S. Hallentraining), Tennis, Motorsport.

## **ALLE SEMESTERARTIKEL**



Präparierbestecke / diagn. Instrumente / Laboratoriums-  
artikel / Ärztemäntel / Mensurmützen etc.

Gegen Ausweis 10% Rabatt

Mikroskope gegen geringe monatliche Teilzahlungen

## **EDUARD PLAZOTTA**

München / Sonnenstraße 13

nächst dem Sendlingertorplatz unweit der Kliniken

Anschriften der Unterabteilungen:

Rasensportabteilung (Fußball, Hockey, Leichtathletik)  
Prinzenstraße 7.

Akademischer Tennisklub, Barerstraße 57/0.

Akademischer Motorsportklub, Elisabethstraße 11/2.

Skiabteilung, Rechtsanwalt R. Aichinger, Sonnenstr. 5.

Altherrenverband, Kyreinstraße 16.

### **Allgemeiner Akademischer Sportverein München.**

Universität Zimmer 116

Sprechstunden: Montag mit Freitag 12—1 Uhr

Zweck des Vereins ist es, seine Angehörigen durch Ermöglichung der Ausübung aller Sportarten und Pflege deutscher Gesinnung in körperlicher Gewandtheit zu fördern und in Gemeinsinn und Vaterlandsliebe zu stählen. Eine korporative Bindung besteht nicht. Mitglieder können sein alle Angehörigen beider Geschlechter der Münchener Hochschulstudierenden.

Näheres über die einzelnen Abteilungen sowie die geplanten größeren Fahrten Pfingsten und Ende Juli in den „Mitteilungen“ des Vereins, die zu Semesterbeginn kostenlos verteilt werden.

### **Erster Akademischer Club für Motorradsport e. V.**

Anschrift: Prinzregentenstraße 2/3.

**Hackerbräu-Bierhallen**  
am Marienplatz im Hotel Peterhof

Vorzügliche Küche

Mäßige Preise

Im 1. Stock des  
Hotel Peterhof

**RATS-CAFÉ**

Wiener Kaffee Köche — Eigene Konditorei — Wiener Feinbäcker

**Hans Schwojer.**

# Einige Vorschläge für Ausflüge in die engere und weitere Umgebung Münchens.

## Halbtagsausflüge.

Isartal: Mit der Straßenbahn, Linie 25, ab Ostfriedhof nach Großhesselohe. Wanderung am Isarufer nach Grünwald 45 Minuten. Über die Grünwalder Isarbrücke und am jenseitigen Ufer nach Pullach  $\frac{1}{2}$  Stunde. Von Pullach Rückfahrt nach München mit der Isartalbahn; Fahrzeit  $\frac{1}{2}$  Stunde.

Starnberger See: Fahrt nach Starnberg 40 Minuten. Abfahrt: Starnberger Bahnhof, Arnulfstraße, Besuch des Undosa-Familienbades mit Restaurationsbetrieb. Mit Dampfschiff nach Schloß Berg (Unglücksstätte König Ludwigs II. mit Votivkapelle). Spaziergang durch den Park nach Leoni 30 Minuten, event. Abstecher südlich zum Bismarckturm: hin und zurück  $\frac{1}{2}$  Stunde. Rundfahrt auf dem Starnberger See.

Ammersee: Fahrt nach Herrsching, Fahrzeit 1 Std. Abfahrt: Starnberger Bahnhof, Arnulfstraße. Durch das Kiental in 1 Stunde nach Andechs (712 m) mit Benediktinerabtei und sehenswerter Klosterkirche (Bräustüberl mit Klosterschenke), Vom Kirchturm Aussicht auf 5 Seen. Zurück nach Herrsching und Rundfahrt auf dem See. An der Bahnlinie nach München liegt Steinebach am Wörthsee mit groß angelegtem Familienbad.

## Tagesausflüge.

Zugspitze: Fahrt ab Starnberger Bahnhof über Garmisch-Partenkirchen nach Ehrwald in Tirol (Paß), mit Seilschwebbahn in 20 Minuten auf den Zugspitzkamm.

Von dort zum Zugspitzgipfel, höchster Berg Deutschlands (2963 m) mit Berghotel und Unterkunftshaus. Vom Berghotel der Zugspitzbahn Tunnel zum Zugspitzplatt, einer weit gedehnten Hochfläche mit Skilaufmöglichkeit auch im Sommer. Fahrpreis für Berg- und Talfahrt 16 Schilling oder Mark 10.60.

Kreuzeck: Fahrt über Garmisch-Partenkirchen nach Station Kreuzeckbahn. Mit Seilschwebbahn (Wagen verkehren alle 12 Minuten) zum Kreuzeck (1652 m) mit Berg-Gasthaus. Prachtvolle Aussicht auf die Alpspitze, Waxenstein und in das Loisachtal. Zurück nach Garmisch-Partenkirchen. Bei früherer Rückkehr unter Umständen noch Besuch der romantischen Partnachklamm.

Wendelstein: Mit Bahn, Abfahrt Hauptbahnhof, über Rosenheim nach Brannenburg (Schnellzugstation). Mit elektrischer Zahnradbahn auf den Wendelstein (1724 m). Gut eingerichtetes Berghotel. Wendelsteinkirchlein. 20 Min. zu Fuß auf gesichertem Steig zum Gipfel (1837 m) mit umfassender Aussicht. Rückfahrkarte der Bergbahn Mk. 6.—.

Kochel: Abfahrt Starnberger Bahnhof. Von dort entweder mit Postomnibus bis zum Walchenseewerk oder mit Motorboot bis Altjoch. Besichtigung des Walchenseewerkes. Die Erlaubnis hierzu ist vorher bei den Bayernwerken A.-G., Blütenburgstr. 6 einzuholen. Weiterfahrt mit Omnibus über den Kesselberg zum Walchensee oder bis Mittenwald (Kochel—Urfeld am Walchensee zu Fuß etwa 2 Stunden).

Oberammergau: Fahrt (ab Starnberger Bahnhof) über Murnau (umsteigen) nach Oberammergau, berühmt durch sein Passionsspiel. In einer Stunde nach Kloster Ettal am Fuße des Ettaler Mandls. Klosterwirtschaft. Prächtige Barockkirche. Heimfahrt auch von Station Oberau (50 Minuten von Ettal).

Tegernsee: Abfahrt Holzkirchner Bahnhof, Bayerstraße. In 2¼ Std. auf die Neureuth (1246 m) mit Unterkunftshaus (Aussicht). Über die Gindelalmschneid (1330 m), hübsche Aussicht, in 2¾ Stunden zum Bahnhof Schliersee.

Chiemsee: Nach Prien (Abfahrt Hauptbahnhof). Umsteigen in die Lokalbahn nach Stock. Mit Dampfer zur Herreninsel. Besuch des Schlosses, Dauer der Besichtigung ca. 1½ Stunden. Nachmittags mit Dampfer auf die Fraueninsel mit Benediktinerkloster, Rundfahrt auf dem See.

### **Zweitagsausflüge.**

Reichenhall-Berchtesgaden-Königssee: Über Rosenheim, Freilassing nach Bad Reichenhall. Mit der Bahn weiter nach Berchtesgaden. Nachmittags Einfahrt in das Salzbergwerk. Eine elektrische Bahn führt an den Königssee. Rundfahrt mit Motorboot. Bei Saletalm 10 Minuten zum Obersee. Am zweiten Tag mit Lokalbahn über Schellenberg nach Salzburg (Paß). Zahnradbahn auf den Schafberg mit Hotel.

Oberstdorf im Allgäu: Fahrt nach Immenstadt im Allgäu an der Schnellzugsstrecke München-Lindau. Umsteigen in die Lokalbahn nach Oberstdorf. Fußwanderung nach Einödsbach oder in das kleine Walsertal. Bergbahn auf das Nebelhorn.

Linderhof-Hohenschwangau-Neuschwanstein (Königsschlösser): Von Oberammergau mit Gesellschaftswagen durch das Graswangtal nach Schloß Linderhof. Über Hotel Ammerwald nach Hohenschwangau mit den Schlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein und nach dem idyllisch gelegenen Füssen. Rückfahrt über Markt Oberdorf und Kaufbeuren.

Kufstein-Hinterbärenbad (Kaisergebirge): Fahrt nach Kufstein (Paß). Besichtigung der Burg. Über die

Sparchenmühle, beim Veit- und Pfandlhof vorbei nach Hinterbärenbad, gutes Unterkunfts Haus in prachtvoller, romantischer Lage (4 Stunden).

Nähere Auskunft erteilt der Fremdenverkehrsverband München und Bayer. Alpen (e. V.). Hauptbahnhof Nordbau, Arnulfstr. 1.

### **Wochenendaufenthalte.**

Nachstehende Hotels und Gasthäuser haben sich bereit erklärt, den Studierenden bei ihren Ausflügen eine besondere Ermäßigung zu gewähren. Der angegebene Preis versteht sich für das Übernachten von Samstag auf Sonntag einschließlich Verpflegung, d. h. Abendessen am Samstag, Frühstück, Mittag- und Abendessen am Sonntag. Um diese Vergünstigung zu erhalten ist das Vorzeigen der Studentenkarte erforderlich; außerdem empfiehlt sich eine vorherige Anmeldung. So.-K. bedeutet den Preis einer Sonntags-Rückfahrkarte vierter Klasse ab München.

---

Von

Brannenburg aus  
reizvolle 1 $\frac{1}{4}$  stündige  
Fahrt mit der elektrisch be-  
trieb. Zahnradbahn auf den

*Besuchen Sie die*  
**Wendelsteinbahn**

**Wendelstein**  
(1840 m hoch)

Umfassende Rundsicht auf Alpen und Flachland.

### **Hotel und Unterkunfts Haus**

Ermäßigte Karten sind bei dem Asta der Universität zu haben.





Wendelstein-Hotel mit Kirchlein

Bayerischzell. Tannerhof. Tel. 9. Matratzenlager und Verpflegung Mk. 5.50. So.-K. Mk. 3.50.

Bayerischzell. Hotel Wendelstein, Touristenhaus. Tel. 10. Eigene Schlächtereie, Warmwasserheizung, Konzertsaal, Garten; Verpflegung billigst. Bett Mk. 1.—.

Bayerischzell-Osterhofen. Kurhaus Alpenhof. Zimmer mit fließendem kalten und warmen Wasser, Verpflegung einschl. Licht, Heizung und Bedienung Mk. 7.50. Touristenlager billiger.

Ettal. Hotel Ludwig der Bayer. Tel. Oberammergau 52. Benediktinerstift, Ausflüge nach den Königsschlössern, dem Staffelsee usw. Logis und Verpflegung im Klosterhof Mk. 5.— bis 6.50 und im Hotel Mk. 7.— und höher, bei Gruppenausflügen 10% Ermäßigung. So.-K. Oberau Mk. 4.10 und Oberammergau Mk. 5.70.

Füssen a/Lech. Hotel Alte Post. Tel. 2. Weinhandlung und Posthalterei. Logis und Verpflegung (Bedienung 10%). Mk. 7.70. So.-K. Mk. 7.20.

Garmisch. Hotel und Kurhaus Riessersee. Tel. 32 und 192. Höhenlage, am Fuße des Waxenstein, Sommer- und Winterkurort, Logis und Verpflegung bis Sonntag Mittag in Zimmern mit 2—4 Betten Mk. 7.—, in Einzelzimmern Mk. 8.—. So.-K. Mk. 4.50.

Kufstein. Hotel Egger. Tel. 24. 200 Betten, Bäder, Zentralheizung, Logis und Verpflegung bis Sonntag Mittag in der Vor- und Nachsaison Mk. 8.—, während der Hauptsaison (1. Juli bis 15. September) Mk. 9.30, Bedienung 15% So.-K. Mk. 4.40.

Mittenwald. Hotel-Pension Karwendel. Schöne Gesellschaftsräume. Logis und Verpflegung Mk. 7.—, bei Zimmern mit fließendem Wasser Mk. 7.50, Bedienung 15% So.-K. Mk. 5.70.

Mittenwald. Hotel Post. Erstes Haus am Platze.  
Tel. 24. Logis und Verpflegung in der Vor- und Nachsaison  
d. h. bis 20. Mai und ab etwa 15. September Mk. 9.—. So.-K.  
Mk. 5.70.

Oberammergau. Pension Stoerk, Ettalerstr. 123.  
Sehr schöne Zimmer, Ausflüge nach den Königsschlössern  
und nahe Bergtouren. Logis und Verpflegung bis Sonntag  
Mittag Mk. 5.—. So.-K. Mk. 5.70.

Partenkirchen. Posthotel mit Parkvilla. Tel. 16.  
Logis und Verpflegung Mk. 7.50 bis 8.—.

Prien am Chiemsee. Kurhotel Kampenwand.  
Tel. 22. Erstes Haus am Platze, Bäder, Tennisplatz, Strand-  
bad, Kahnfahrten, Ausflüge nach der Herreninsel, Berg-  
touren Kampenwand und Hochfelln. Logis und Verpflegung  
einschl. Bedienung Mk. 9.—. So.-K. Mk. 7.20.



**Beliebte**  
**Österr. Regie-Zigaretten**

**Pagat 4 Pfg.**

**Rosenkavalier 5 Pfg.**

**Memphis 5 Pfg.**

**III. Sorte 6 Pfg.**

Bad Reichenhall. Hotel Deutscher Kaiser. Tel. 18. Gesellschaftsräume, Zentralheizung, fließendes Wasser, Bäder. Logis und Verpflegung (ausschließlich Bedienung) Mk. 10.50. So.-K. Mk. 7.20.

Schliersee. Strand-Kurhotel. Tel. 76. Familienstrandbad auf der ganzen Südseite der Halbinsel zur freien Benutzung. Logis und Verpflegung Mk. 8.80. So.-K. Mk. 2.70.

Starnberg. Gasthaus u. Pension Pellet-Mayer. Tel. 24. Gut bürgerliches Haus, Weinhandlung, Festsäle, Kino, Kegelbahn. Logis und Verpflegung in der Saison Mk. 7.50 und in der Vor- und Nachsaison Mk. 6.50. So.-K. Mk. 1.30.

## Bahnhöfe.

München hat 5 Staatsbahnhöfe und 1 Privatbahnhof:

1. Hauptbahnhof. Ausgangspunkt hauptsächlich für den nördlichen, östlichen und westlichen Verkehr und für die Linien, die nach dem Allgäu und dem Bodensee, nach Reichenhall, Berchtesgaden und Salzburg führen.

2. Starnberger Bahnhof. Für den Verkehr zum Starnberger- und Ammersee, nach Garmisch-Partenkirchen und Kochel.

3. Holzkirchner Bahnhof. Für den Verkehr über Großhesselohe (Isartal), Holzkirchen, nach Bad Tölz, Schliersee und Tegernsee.

4. Südbahnhof und

5. Ostbahnhof, beide an den Strecken des Hauptbahnhofes gelegen. Am Ostbahnhof werden auch die Züge nach Ismaning und nach Kreuzstraße und der sonstige Vorortsverkehr nach dem Osten abgefertigt.

6. Isartalbahnhof, ein im Süden der Stadt gelegener Privatbahnhof, der dem Verkehr ins Isartal und bis nach Kochel dient.

# Sonntagsrückfahrkarten

(Ermäßigung 33 $\frac{1}{3}$  0/0)

## 1. Ausgabe:

Die Sonntags-Rückfahrkarten werden nur für die im Preisverzeichnis aufgeführten Verbindungen und Wagenklassen ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt an Samstagen und an Vortagen von Feiertagen auch im Vorverkauf schon Vormittags.

## 2. Geltungsdauer:

Die Sonntags-Rückfahrkarten gelten:

### a) über Sonntag:

Zur Hinfahrt: Am Samstag von Mittags 12 Uhr an und am Sonntag<sup>\*)</sup>,

zur Rückfahrt: Am Sonntag und am Montag bis 9 Uhr vormittags<sup>\*\*)</sup>.

### b) über Festtage:

Neujahrstag, Heil. 3 Könige, Josefstag, Himmelfahrtstag, Fronleichnamstag, Peter- und Paulstag, Maria Himmelfahrt, Allerheiligen, Maria Empfängnis.

Zur Hinfahrt: Am Tag vor dem Festtag von mittags 12 Uhr an und am Festtag<sup>\*)</sup>,

zur Rückfahrt: Am Festtag und an dem darauffolgenden Tag bis 9 Uhr vormittags<sup>\*\*)</sup>,

Liegt ein Sonntag unmittelbar vor oder nach einem dieser Festtage, so gelten die Sonntags-Rückfahrkarten zur Hinfahrt: Am Tag vor den zusammenhängenden

Sonn- und Festtagen von mittags 12 Uhr an und an den beiden Sonn- und Festtagen selbst<sup>\*)</sup>,

zur Rückfahrt: An den beiden Sonn- und Festtagen und an dem darauffolgenden Tag bis 9 Uhr vormittags<sup>\*\*)</sup>.

\*) und \*\*) siehe Seite 236.

c) zu Ostern:

Zur Hinfahrt: Am Gründonnerstag von mittags 12 Uhr an\*), am Karfreitag, am Samstag, am Ostersonntag, am Ostermontag.

zur Rückfahrt: Am Karfreitag, am Samstag bis 9 Uhr vormittags, am Ostersonntag, am Ostermontag, am Dienstag bis 9 Uhr vormittags\*\*).

d) zu Pfingsten:

Zur Hinfahrt: Am Freitag von mittags 12 Uhr an\*), am Samstag, am Pfingstsonntag, am Pfingstmontag,

zur Rückfahrt: Am Pfingstsonntag, am Pfingstmontag, am Dienstag bis 9 Uhr vormittags\*\*).

e) zu Weihnachten:

zur Hinfahrt: Am 23. Dezember von Mittags 12 Uhr an\*) am 24., 25. und 26. Dezember,

zur Rückfahrt: Am 25. und 26. Dezember, am 27. Dezember bis 9 Uhr Vormittags\*\*).

---

\*) Von den vor 12 Uhr abgehenden Zügen sind an Samstagen, sowie an Vortagen von Feiertagen zur Benützung mit Sonntags-Rückfahrkarten freigegeben: Richtung Landshut Beschl. Ps. Z. 855 Mchn. Hbf. ab 11<sup>05</sup> Uhr; nach Grafrath Vororts-Nah. Ps. Z. 3909 Mchn. Hbf. ab 11<sup>40</sup> Uhr; Richtung Augsburg-Nürnberg Eilzug 169 Mchn. Hbf. ab 11<sup>50</sup> Uhr; Richtung Lenggries-Tegernsee Pers. Z. 1275 Mchn. Hbf. ab 11<sup>45</sup> Uhr; Richtung Garmisch-Partenkirchen Pers. Z. 1365 Mchn. Hbf. ab 11<sup>25</sup> Uhr.

\*\*) Die Rückfahrt muß auf der Zielstation der Fahrkarte am Montag oder am Tag nach Festtagen spätestens um 9 Uhr Vormittags, von Unterwegsstationen spätestens mit dem Zug angetreten werden, der die Zielstation um 9 Uhr Vormittags verläßt.

Die Rückfahrt ist nach 9 Uhr Vormittag ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugswchsel mit dem nächsten anschließenden Eil- oder Personenzug zurückzulegen.

Bei mehreren aneinander anschließenden Sonntags-Rückfahrkarten muß die Rückfahrt auch mit der Sonntags-Rückfahrkarte der letzten Teilstrecke an diesem Tage spätestens 9 Uhr Vormittag angetreten sein.

### 3. Fahrtunterbrechung

ist auf der Hin- und Rückfahrt je einmal gestattet, auch kann die Rückfahrt von einer Zwischenstation angetreten werden. Bei Rückfahrt am Montag oder an einem auf einen Festtag folgenden Werktag ist Fahrtunterbrechung nicht gestattet.

Wer über die Zielstation der Sonntags-Rückfahrkarten hinausfährt und dies dem Schaffner sofort und unaufgefordert meldet, hat für die ohne Fahrkarte durchfahrene Strecke den Fahrpreis einer einfachen Fahrkarte des gewöhnlichen Verkehrs zu bezahlen.

### 4. Wagenklasse:

Sonntags-Rückfahrkarten werden im allgemeinen für die 4. Wagenklasse ausgegeben. Der Übergang in höhere Klassen ist gestattet. Bei Berechnung des Preises der Übergangskarte gelten die Sonntags-Rückfahrkarten als gewöhnliche Fahrkarten.

### 5. Züge:

Die zur Benützung mit Sonntags-Rückfahrkarten jeweils freigegebenen Schnellzüge sind durch Schalter-Aushang bekanntgegeben, wie auch im Amtl. Kursbuch durch besondere Bemerkung beim Streckenfahrplan.

Zur Zeit werden folgende Sonntagsrückfahrkarten  
ausgegeben:

#### 1. Von Station München-Hauptbahnhof

nach

<b>Allach</b> oder Aubing oder Großhesselohe oder Neu-Aubing oder Mü-Moosach . . . . .	0.50
<b>Altötting</b> und zurück von Altötting oder von Neuötting . . . . .	4.40
<b>Altomünster</b> . . . . .	2.20

<b>Ammersee</b> Mü-Hbf — Grafrath — Stegen — Herrsching— München-Hbf. oder umgekehrt. 4. Kl. Bahn, 1. Pl. Schiff	3.10
4. Kl. Bahn, 2. Pl. Schiff	2.60
<b>Aschau</b> oder Kufstein oder Bayrischzell oder Bernau(Obb.) oder Frasdorf . . . . .	4.40
<b>Aubing</b> oder Allach oder Großhesselohe oder Neu- Aubing oder Mü-Moosach . . . . .	0.50
<b>Augsburg</b> . . . . .	2.80
<b>Bad Aibling</b> ü. Holz. u. zurück nach Hbf. oder Ostbf.	2.90
<b>Bad Reichenhall</b> oder Salzburg . . . . .	7.20
<b>Bad Tölz</b> oder Bruckmühl oder Miesbach und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	2.60
<b>Bad Wörishofen</b> . . . . .	4.40
<b>Bayrischzell</b> oder Bad Aibling und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	3.50
<b>Benediktbeuern</b> oder Hohenpeissenberg oder Lenggries und zurück nach Hbf., von Lenggries auch nach Ostbf., von Benediktbeuern auch nach Isartalb. . . . .	3.10
<b>Berchtesgaden Hbf.</b> oder Salzburg . . . . .	8.—
<b>Bergen</b> (Obb.) oder Günzach oder Marquartstein oder Aschau oder Kufstein . . . . .	5.—
<b>Bernau</b> (Obb.) oder Kiefersfelden oder Bayrischzell . . . . .	4.30
<b>Bernried</b> . . . . .	2.10
<b>Bichl</b> oder Lenggries und zurück nach Hbf., von Leng- gries auch nach Ostbf., von Bichl auch n. Isartalb. . . . .	3.—
<b>Brannenburg</b> . . . . .	3.50
<b>Bruckmühl</b> oder Bad Tölz oder Miesbach und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	2.60
<b>Buchloe</b> . . . . .	3.—
<b>Burghausen</b> (Obb.) . . . . .	5.10
<b>Dachau Bf.</b> oder Feldmoching oder Gröbenzell oder Fuchheim . . . . .	0.80
<b>Darching</b> oder Kreuzstraße oder Warngau und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	1.90



<b>Deggendorf Bf.</b> . . . . .	6.60
<b>Deisenhofen</b> und zurück nach Hbf. oder Ostbf. und von Höhenkirchen-Siegersbrunn nach Ostbf. . . . .	0.90
<b>Diessen</b> oder Peissenberg oder Herrsching . . . . .	2.80
<b>Donauwörth</b> über Augsburg . . . . .	4.60
<b>Ebersberg</b> . . . . .	2.—
<b>Eichstätt Stadt</b> . . . . .	5.—
<b>Eisenstein</b> . . . . .	9.30
<b>Endorf</b> (Obb.) . . . . .	3.70
<b>Eschenlohe</b> oder Kochel und zurück nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalb. . . . .	3.80
<b>Esterhofen</b> oder Nannhofen oder Steinebach od. Schöns- geising oder Starnberg . . . . .	1.40
<b>Farchant</b> oder Kochel und zurück nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalb. . . . .	4.30
<b>Fasanerie Nord</b> oder Freiham oder Gräfelfing oder Karlsfeld oder Lochhausen oder Aubing . . . . .	0.60
<b>Feldafing</b> oder Indersdorf od. Esterhofen od. Grafrath oder Seefeld-Hechendorf . . . . .	1.60
<b>Feldmoching</b> oder Planegg oder Aubing oder Freiham oder Karlsfeld . . . . .	0.70
<b>Fischbach</b> (Inn) oder Endorf (Obb.) . . . . .	3.70
<b>Fischbachau</b> oder Bad Aibling oder Lenggries und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	3.20
<b>Fischen</b> (Allgäu) . . . . .	8.—
<b>Fischhausen-Neuhaus</b> od. Bad Aibling od. Bad Tölz und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	3.—
<b>Frasdorf</b> oder Endorf (Obb.) oder Fischbach (Inn) . . . . .	3.80
<b>Freiham</b> oder Fasanerie Nord oder Karlsfeld oder Grä- felfing oder Lochhausen oder Aubing . . . . .	0.60
<b>Freising</b> . . . . .	1.90

<b>Fürstenfeldbruck</b> od. Mühlthal (Obb.) od. Gernlinden oder Gilching-Argelsried . . . . .	1.10
<b>Füssen</b> oder Oberammergau oder Oberau . . . . .	7.20
<b>Gaisach</b> oder Hausham und zurück Hbf. oder Ostbf. . . . .	2.70
<b>Garmisch-Partenkirchen</b> . . . . .	4.50
<b>Gauting</b> od. Roggenstein od. Schleißheim od. Dachau Bf. oder Gröbenzell oder Unterpfaffenhofen-Germering . . . . .	0.90
<b>Geisenbrunn</b> oder Olching oder Dachau Bf. oder Roggenstein . . . . .	0.90
<b>Geitau</b> od. Bad Aibling u. zurück nach Hbf. od. Ostbf. . . . .	3.30
<b>Geltendorf</b> oder Herrsching oder Tutzing . . . . .	1.90
<b>Gernlinden</b> od. Gilching-Argelsried od. Walpertshofen oder Gauting oder Roggenstein oder Schleißheim . . . . .	1.—
<b>Gilching-Argelsried</b> oder Gernlinden oder Walpertshofen oder Gauting oder Roggenstein oder Schleißheim . . . . .	1.—
<b>Gmund</b> (Tegernsee) . . . . .	2.80
<b>Grafring</b> Markt . . . . .	1.80
<b>Grafrath</b> oder Possenhofen oder Seefeld-Hechendorf . . . . .	1.50
<b>Gräfelfing</b> oder Fasanerie Nord od. Freiham od. Karlsfeld od. Lochhausen oder Aubing . . . . .	0.60
<b>Greifenberg</b> über Geltendorf oder Altomünster . . . . .	2.20
<b>Griesen</b> (Obb.) (Garmisch-Partenkirchen—Griesen 3. Kl.) . . . . .	5.40
<b>Großhesselohe</b> oder Allach oder Aubing oder Neu-Aubing oder Müs-Moosach . . . . .	0.50
<b>Gröbenzell</b> oder Puchheim oder Stockdorf oder Unterpfaffenhofen-Germering oder Karlsfeld . . . . .	0.80
<b>Günzach</b> oder Bergen (Obb.) od. Marquartstein oder Aschau oder Kufstein . . . . .	5.—
<b>Hammerau</b> oder Immenstadt oder Wertach oder Ruhpolding . . . . .	6.80
<b>Haspelmoor</b> oder Grafrath . . . . .	1.70

<b>Hausham</b> oder Bad Tölz oder Bruckmühl und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	2.60
<b>Herrsching</b> oder Feldafing oder Grafrath . . . . .	1.80
<b>Hohenpeißenberg</b> oder Lenggries oder Benediktbeuern und zurück nach Hbf., von Lenggries auch nach Ostbf. von Benediktbeuern auch nach Isartalb. . . . .	3.10
<b>Holzkirchen</b> und zurück nach Hbf. oder über Deisen- hofen oder Aying nach Ostbf. . . . .	1.70
<b>Igling</b> oder Landsberg (Lech) oder Wolnzach Bf. . . . .	2.70
<b>Immenstadt</b> . . . . .	6.80
<b>Indersdorf</b> oder Esterhofen . . . . .	1.60
<b>Ingolstadt Hbf.</b> . . . . .	3.60
<b>Karlsfeld</b> oder Fasanerie Nord oder Freiham oder Grä- selfing oder Lochhausen oder Aubing . . . . .	0.60
<b>Kaufbeuren</b> . . . . .	4. —
<b>Kelheim</b> über Ingolstadt od. Riedenburg od. Straubing über Geiselhöring . . . . .	6. —
<b>Kempton</b> (Allgäu) oder Waging . . . . .	5.80
<b>Kiefersfelden</b> oder Bayrischzell oder Bernau (Obb.) . . . . .	4.30
<b>Kochel</b> oder Lenggries oder Murnau und zurück nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalb. . . . .	3.40
<b>Königssee</b> (Berchtesgaden-Königssee 3. Kl.) od. Salzburg . . . . .	8.40
<b>Kohlgrub</b> Bad und Ort . . . . .	4.60
<b>Kreuzeckbahn</b> . . . . .	4.70
<b>Kreuzstraße</b> oder Darching oder Warngau und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	1.90
<b>Krottenmühl</b> . . . . .	3.40
<b>Kufstein</b> . . . . .	4.40
<b>Landsberg</b> (Lech) oder Riederau über Geltendorf oder Weilheim über Tutzing oder Herrsching . . . . .	2.70
<b>Landshut</b> i. B. . . . .	3.40

<b>Lechbruck</b> oder Schongau über Kaufbeuren oder über Landsberg oder über Tutzing oder Oberau . . . . .	5.50
<b>Lenggries</b> oder Bichel und zurück nach Hbf. von Lenggries auch nach Ostbf., von Bichel auch nach Isartalbf. . . . .	3.—
<b>Lindau Stadt</b> . . . . .	9.80
<b>Lochham</b> oder Aubing oder Neuaubing . . . . .	0.60
<b>Lochhausen</b> oder Fasanerie Nord oder Freiham oder Gräfelfing oder Karlsfeld oder Aubing . . . . .	0.60
<b>Lohhof</b> oder Walpertshofen . . . . .	1.10
<b>Maisach</b> oder Fürstenfeldbruck oder Gilching=Argelsried oder Walpertshofen . . . . .	1.10
<b>Markt Oberdorf</b> oder Wasserburg (Inn) Stadt über Ebersberg oder Rosenheim oder Schongau über Landsberg oder Tutzing oder Obing . . . . .	4.50
<b>Marquartstein</b> oder Bergen (Obb.) . . . . .	5.—
<b>Miesbach</b> oder Reichersbeuern oder Westerham und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	2.40
<b>Mittenwald</b> (Garmisch=Partenkirchen=Mittenwald 3. Kl.) . . . . .	5.70
<b>Moosburg</b> . . . . .	2.60
<b>Murnau</b> . . . . .	3.30
<b>Mühldorf</b> (Obb.) . . . . .	3.80
<b>Mühlthal</b> (Obb.) oder Fürstenfeldbruck oder Gilching=Argelsried oder Gernlinden . . . . .	1.10
<b>Mü=Moosach</b> oder Solln oder Pasing oder Obermenzing . . . . .	0.50
<b>Nannhofen</b> . . . . .	1.40
<b>Neuaubing</b> oder Allach oder Aubing oder Großhesselohe oder Mü=Moosach . . . . .	0.50
<b>Nördlingen</b> . . . . .	5.90
<b>Nürnberg Hbf.</b> . . . . .	8.80
<b>Oberammergau</b> . . . . .	5.70
<b>Oberau</b> oder Kochel und zurück nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalbf. . . . .	4.10

<b>Oberaudorf</b> oder Prien od. Bayrischzell od. Frasdorf	4. —
<b>Obergries</b> oder Schliersee und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	2.90
<b>Obermenzing</b> oder Pasing . . . . .	0.40
<b>Oberstaußen</b> . . . . .	7.50
<b>Oberstdorf</b> . . . . .	8.70
<b>Obing</b> oder Wasserburg (Inn) Stadt über Ebersberg od. über Rosenheim od. Schongau über Landsberg oder über Tutzing oder Markt Oberdorf . . . . .	4.50
<b>Ohlstadt</b> od. Kochel u. zurück nach Hbf., von Kochel auch nach Isartalb. . . . .	3.70
<b>Olching</b> oder Geisenbrunn oder Dachau Bahnhof oder Roggenstein . . . . .	0.90
<b>Otterfing</b> und zurück nach Hbf. oder Ostbf. oder von Kreuzstraße über Aying nach Ostbf. . . . .	1.50
<b>Pasing</b> oder Obermenzing . . . . .	0.40
<b>Passau Hbf.</b> . . . . .	8.50
<b>Peißenberg</b> über Tutzing, oder Herrsching oder Dießen	2.80
<b>Petershausen</b> (Obb.) . . . . .	1.70
<b>Pfaffenhofen</b> (Ilm) . . . . .	2.20
<b>Pfronten-Ried</b> oder Bad Reichenhall oder Ruhpolding oder Salzburg . . . . .	7.20
<b>Pfronten-Weißbach</b> oder Sonthofen . . . . .	7.10
<b>Planegg</b> oder Feldmoching oder Aubing oder Freiam oder Karlsfeld . . . . .	0.70
<b>Possenhofen</b> oder Grafrath oder Seefeld-Hechendorf	1.50
<b>Prien</b> . . . . .	4. —
<b>Puchheim</b> oder Gröbenzell oder Stockdorf oder Unterpfaßenhofen-Germering oder Karlsfeld . . . . .	0.80
<b>Regensburg</b> . . . . .	6.20
<b>Reichersbeuern</b> oder Thalham und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	2.30

<b>Reichertshausen</b> (Ilm) . . . . .	2.—
<b>Riedenburg</b> oder Kehlheim über Ingolstadt oder Straubing über Geiselhöring . . . . .	6.—
<b>Riederau</b> über Geltendorf oder Weilheim über Tutzing oder Herrsching . . . . .	2.60
<b>Rimsting</b> oder Fischbach (Inn) oder Frasdorf . . . . .	3.80
<b>Roggenstein</b> od. Gauting od. Schleißheim od. Dachau Bf. oder Gröbenzell oder Unterpfaffenhofen-Germering . . . . .	0.90
<b>Röhrmoos</b> oder Starnberg od. Schleißheim od. Fürsteneckfeldbruck oder Weßling (Obb.) . . . . .	1.30
<b>Rosenheim</b> . . . . .	2.90
<b>Rothenburg o. d. T.</b> über Steinach . . . . .	10.20
<b>Ruhpolding</b> oder Marquartstein oder Kufstein oder Aschau . . . . .	5.90
<b>Salzburg</b> . . . . .	6.80
<b>St. Ottilien</b> über Geltendorf . . . . .	2.—
<b>Sauerlach</b> und zurück nach Hbf. oder Ostbf. od. von Peiß nach Ostbf. . . . .	1.20
<b>Schafflach</b> oder Thalham od. Kreuzstraße und zurück nach Hbf. od. Ostbf. . . . .	2.20
<b>Schleißheim</b> oder Gauting oder Roggenstein oder Dachau Bahnhof oder Gröbenzell oder Unterpfaffenhofen-Germering . . . . .	0.90
<b>Schliersee</b> oder Bad Tölz od. Bruckmühl und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	2.70
<b>Schondorf</b> (Bay.) über Geltendorf oder Seeshaupt od. Herrsching . . . . .	2.30
<b>Schongau</b> über Tutzing . . . . .	3.50
<b>Schöngeising</b> oder Starnberg oder Weßling (Obb.) . . . . .	1.40
<b>Seefeld-Hechendorf</b> oder Possenhofen od. Grafrath . . . . .	1.50
<b>Seeg</b> . . . . .	6.—
<b>Seeshaupt</b> oder Schondorf (Bay.) über Geltendorf oder Herrsching . . . . .	2.30

<b>Solln</b> oder Mü=Moosach oder Pasing od. Obermenzing	0.50
<b>Sonthofen</b> oder Pfronten=Weißbach . . . . .	7.10
<b>Staltach</b> oder Weilheim . . . . .	2.60
<b>Starnberg</b> oder Röhrmoos oder Schleißheim oder Fürsten=	
feldbruck oder Weßling (Obb.) . . . . .	1.30
<b>Stein</b> (Traun) über Traunstein oder Teisendorf od. Wa=	
ging oder Ruhpolding . . . . .	6. —
<b>Steinebach</b> oder Schöngeising oder Starnberg . . . .	1.40
<b>Stephanskirchen</b> . . . . .	3.20
<b>Stockdorf</b> oder Gröbenzell oder Puchheim oder Unter=	
pfaffenhofen=Germering oder Karlsfeld . . . . .	0.80
<b>Straubing</b> über Geiselhöring oder Kelheim über Ingol=	
stadt oder Riedenburg . . . . .	6. —
<b>Stuttgart Hbf.</b> . . . . .	10.60
<b>Tegernsee</b> oder Fischhausen=Neuhaus oder Lenggries u.	
zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	3.10
<b>Teisendorf</b> od. Stein (Traun) über Traunstein od. Wa=	
ging oder Ruhpolding . . . . .	6. —
<b>Thalham</b> oder Schaftlach oder Kreuzstraße und zurück	
nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	2.20
<b>Theresienbad</b> über Geltendorf . . . . .	2.20
<b>Traunstein</b> . . . . .	5.30
<b>Treuchtlingen</b> . . . . .	6.10
<b>Tutzing</b> oder Türkenfeld oder Herrsching . . . .	1.80
<b>Türkenfeld</b> oder Tutzing oder Herrsching . . . .	1.80
<b>Übersee</b> . . . . .	4.60
<b>Ulm</b> . . . . .	6.50
<b>Unterpfaffenhofen=Germering</b> oder Gröbenzell od.	
Puchheim oder Stockdorf oder Karlsfeld . . . . .	0.80
<b>Utting</b> über Geltendorf oder Weilheim über Tutzing od.	
Herrsching oder Seeshaupt . . . . .	2.40

<b>Waging</b> oder Kempten (Allgäu) . . . . .	5.80
<b>Walpertshofen</b> oder Gernlinden oder Gilching=Argelsried oder Gauting oder Roggenstein od. Schleißheim . . . . .	1.—
<b>Wargau</b> oder Kreuzstraße oder Darching und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	1.90
<b>Wasserburg</b> (Inn) Stadt über Ebersberg . . . . .	3.—
<b>Weilheim</b> über Tutzing oder Utting über Geltendorf oder Herrsching oder Seeshaupt . . . . .	2.40
<b>Wertach</b> oder Immenstadt oder Hammerau oder Ruhspolding . . . . .	6.80
<b>Weßling</b> (Obb.) od. Mühlthal (Obb.) od. Fürstenfeldbruck . . . . .	1.20
<b>Westerham</b> oder Schaftlach oder Thalham und zurück nach Hbf. oder Ostbf. . . . .	2.20
<b>Wolnzach</b> Markt . . . . .	3.—
<b>Zwiesel</b> . . . . .	8.70

---

<b>Umwegkarte</b> zu einer Sonntags-Rückfahrkarte von München Hbf. über Grafing=Rosenheim zur Hinfahrt über Holzkirchen . . . . .	0.20
---	------

---

## 2. Von Station München=Isartalbahn- nach

<b>Großhesselohe Isartalbahn- hof</b> . . . . .	0.50
<b>Pullach</b> . . . . .	0.60
<b>Höllriegelskreuth=Grünwald</b> . . . . .	0.80
<b>Baierbrunn</b> . . . . .	1.00
<b>Hohenschäftlarn</b> . . . . .	1.20
<b>Ebenhausen=Schäftlarn</b> . . . . .	1.30
<b>Icking</b> . . . . .	1.50
<b>Wolfratshausen</b> . . . . .	1.90



<b>Eurasburg</b> . . . . .	2.20
<b>Beuerberg</b> . . . . .	2.30
<b>Fletzen</b> . . . . .	2.60
<b>Bad Heilbrunn</b> . . . . .	2.90
<b>Bichl</b> . . . . .	3.00
<b>Benediktbeuern</b> , zur Rückfahrt auch gültig ab Benediktbeuern nach München Hbf. . . . .	3.10
<b>Kochel</b> , zur Rückfahrt auch gültig ab Kochel nach München Hbf. . . . .	3.40

---

### 3. Sonntags-Rückfahrkarten nach Österreich:

(Deutsche Strecke 4. Klasse)

(Österreich. Strecke 3. Klasse)

a) im Starnberger Flügelbf. erhältlich.

<b>Ehrwald</b> -Zugspitzbahn über Griesen . . . . .	6.40
<b>Innsbruck</b> über Mittenwald . . . . .	9.60
<b>Leermoos</b> über Griesen . . . . .	6.70
<b>Reute</b> i. T. über Griesen . . . . .	8.80
<b>Scharnitz</b> über Mittenwald . . . . .	6.50
<b>Seefeld</b> über Mittenwald . . . . .	7.20

b) im Hauptbahnhof Schalter 1 und 2 erhältlich.

<b>Hopfgarten</b> über Kufstein-Wörgl . . . . .	6.10
<b>Innsbruck</b> Hbf. über Kufstein-Wörgl . . . . .	9.50
<b>Jenbach</b> " " " . . . . .	7.10
<b>Kirchberg</b> i. T. " " " . . . . .	7.10
<b>Kitzbühel</b> " " " . . . . .	7.80
<b>St. Johann</b> i. T. " " " . . . . .	8.30
<b>Westendorf</b> " " " . . . . .	6.70
<b>Wörgl</b> über Kufstein . . . . .	5.50

---

# Ant. Seidl

G. m. b. H.  
München  
Marßstraße 33

Großbäckerei  
Konditorei

In München 30 eigene  
Geschäfte.

Hauptgeschäft  
Theatinerstr. 33

||||| kauft „Seidl Schokolade“ |||||



||||| Kets-,  
Zwiebad-,  
Waffeln-,  
Brezeln-,  
Schokolade-  
Fabriken |||||

Pumpernickel  
nach Original (Westf.)  
Rezept hervor-  
ragende Qualität

✱

# **Theater und Sehenswürdigkeiten**

✱



Seit  
**50 Jahren**

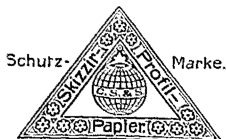
liefern wir

## FILTRIRPAPIERE

für alle vorkommenden Arbeiten in unerreichter  
Beschaffenheit und Vielseitigkeit auf Grund  
gesammelter Erfahrungen aus Fachkreisen.

**CARL SCHLEICHER & SCHÜLL**  
DÜREN, Rheinland

Erhältlich bei Firmen des Laboratoriumsbedarfs



**Gewöhnen Sie sich bei Zeiten  
an den Gebrauch unserer**

## **Millimeterpapiere**

in Rollen, Bogen und Blocks.

*Sonderheit:*

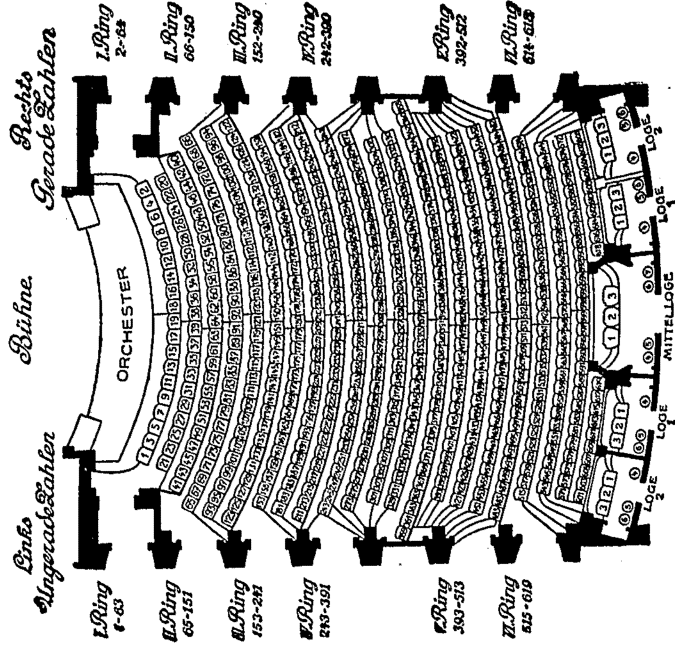
## **Logarithmenpapiere u. Profilhefte**

Unentbehrliche Hilfsmittel für Berechnungen  
und graphische Darstellungen aller Art.

**CARL SCHLEICHER & SCHÜLL**  
DÜREN, Rheinland

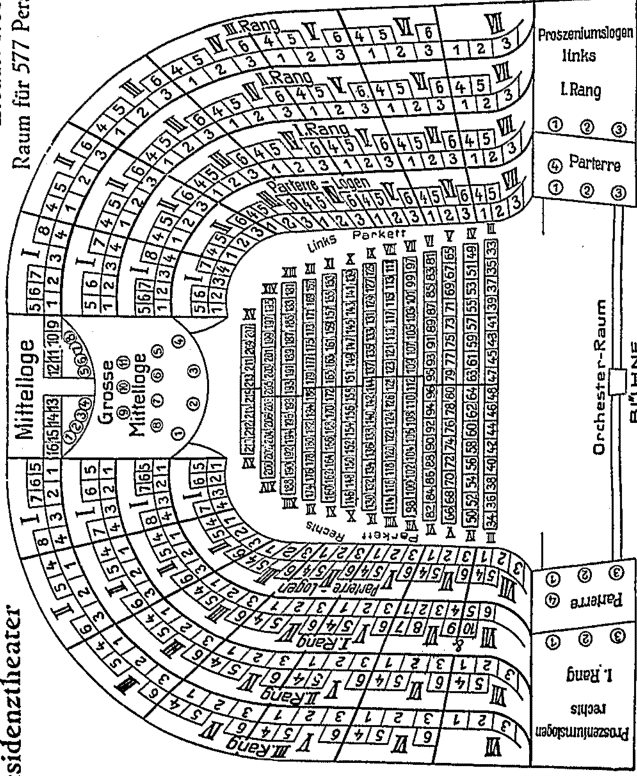
Durch alle Papierhandlungen erhältlich.

## Künstler-Theater



## Residenztheater

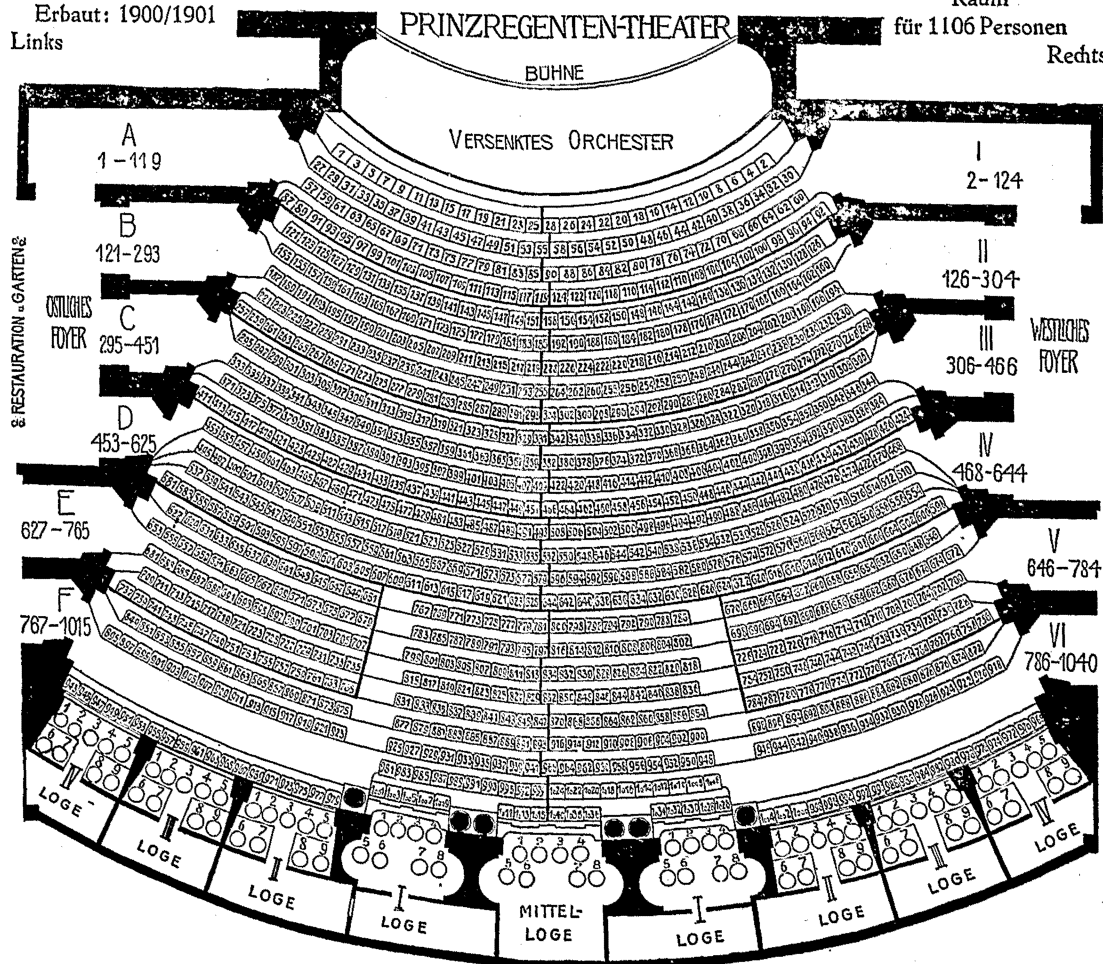
Erbaut: 1753.  
Raum für 577 Personen



Erbaut: 1900/1901  
Links

# PRINZREGENTEN-THEATER

Raum  
für 1106 Personen  
Rechts



## Münchener Theater.

Über den Verkauf besonders verbilligter Eintrittskarten für Studierende siehe „Vergünstigungsanzeiger“.

Der **Wochenspielplan** erscheint am Samstag Abend in der Tagespresse, abgesehen von dem jeweiligen öffentlichen Anschlag.

### Staatstheater

**Nationaltheater**, am Max-Josephplatz, Oper und Schauspiel.

**Residenztheater**, am Max-Josephplatz, Eingang neben dem Nationaltheater, Schauspiel und Spieloper (berühmt sind die Mozart-Aufführungen).

**Prinzregententheater**, am Ende der äußeren Prinzregentenstraße (rechts der Isar) für Schauspiel und Oper (Richard Wagner-Festspiele). Amphitheatralischer Zuschauerraum und verdecktes Orchester.

Übertragung der Staatsoper im Opernhörraum. Löwengrube 1, Eingang Frauenplatz. Eintrittspreise: Volle Aufführung 1.20 Mk., 1 Stunde 0.60 Mk. Studierende genießen 50% Ermäßigung.

Diese verbilligten Karten sind aber nur an der Abendkasse zu haben, die eine halbe Stunde vor Beginn geöffnet wird. Beginn, Pausen und Ende wie bei den Aufführungen, die übertragen werden.

### Übrige Bühnen und Konzertsäle.

**Deutsches Theater**, Variété, Direktion Hans Gruß, Schwanthalerstraße 13.

**Münchener Kammerspiele** im Schauspielhaus, Maximilianstr. 34/35. Besonders modernes Schauspiel und Lustspiel, bedeutendstes Theater für Ur- und Erst-aufführungen.

**Theater am Gärtnerplatz**, Operetten.

**Volkstheater**, Josephshospitalstr. 10a, Volksstücke, Lustspiele und Possen.

**Odeon**, Konzerthaus und Staatl. Akademie der Tonkunst  
Odeonsplatz 3.

**Tonhalle**, Konzerthaus (früher Kaimsäle), Türkenstraße 5.

## Münchens Sehenswürdigkeiten.

(Besuchszeiten und Eintrittspreise)

Die Angaben über Eintrittspreise gelten nur für Studierende mit Ausweis.

### 1. Museen, Galerien, Sammlungen u. ä.

**Alpines Museum** des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, Praterinsel 5. Besuchszeiten: Montag bis Samstag 9–6 Uhr, Sonntag 10–12 Uhr. Eintritt: Mittwoch 2–5 Uhr frei, Sonntag 10–12 Uhr u. Freitag 2–5 Uhr 30 Pfg. Zu allen übrigen Zeiten 1.— Mk., für Alpenvereinsmitglieder und Studenten 50 Pfg.

**Anatomische Sammlung**, Pettenkoferstraße 11. Besuchszeiten: Wochentags 12–2 Uhr. Für Ärzte, Studierende der Medizin und Naturwissenschaften Eintritt frei. Sonst 50 Pfg.

**Anatomisch-pathologische Sammlung**, Nußbaumstraße 26. Zur Zeit geschlossen.

**Armeemuseum**, Hofgartenstr. 1. Besuchszeiten im Sommer: Montag mit Freitag 9–12 $\frac{1}{2}$  und 2 $\frac{1}{2}$ –5 Uhr. Samstag geschlossen. Sonntags 10–1 Uhr. Eintritt frei für Hochschulstudierende deutscher Nationalität.



**Bayerisches Nationalmuseum**, Prinzregentenstraße 3.

Besuchszeiten: Dienstag mit Samstag 9–4 Uhr, Dezember und Januar 9–3½ Uhr, Sonn- und Feiertage 9–1 Uhr, Montag geschlossen. Mittwoch, Sonn- u. Feiertag: Eintritt frei, sonst 1 RM.

**Botanischer Garten**, Nymphenburg, Menzingerstraße.

Besuchszeiten: Täglich 9–6 Uhr, Gewächshäuser täglich von 10–12 und 2–6 Uhr. Eintritt für Studierende der hiesigen Hochschulen frei. Sonstige Besucher: Freilandanlage —.20 Mk., mit Gewächshäusern: an Wochentagen vormittags 1.—Mk., nachmittags und an Sonntagen 50 Pfg.

**Botanisches Museum**, (im Botanischen Institut, Westflügel) Nymphenburg, Menzingerstr. 13. Besuchszeit:

Samstag und Sonntag 3–5 Uhr. Eintritt frei.

**Deutscher Künstlerverband e. V., München**, „Die

**Juryfreien**“, Ausstellung, Prinzregentenstr. 2. Besuchszeiten: Wochentags ½10–1 Uhr, 3–½6 Uhr, Sonntag geschlossen. Eintritt frei.

**Deutsches Museum**, Museumsinsel. Besichtigungs-

zeiten: Siehe Übersichtstafel.

**Eintrittspreise**: Sammlungen —.50 Mk. für Jugendliche —.25 Mk., ab 5 Uhr einheitlich —.25 Mk., Turmfahrt mit Personenaufzug —.25 Mk., Bibliothek —.25 Mk. Studienkarten: für Schüler und Studierende, welche in geschlossenen Abteilungen unter Führung einer Lehrkraft das Museum besuchen, nur an Werktagen gültig, pro Person —.10 Mk.; für Vereine oder Körperschaften, welche das Museum in geschlossenen Gruppen von mindestens 20 Personen besuchen, pro Person —.25 Mk. Dauerkarten berechtigen zum freien Eintritt in Sammlungen und Bibliothek: Monatskarte 2.—Mk., Quartalskarte 4.—Mk., Jahreskarte 6.—Mk., Mitgliedskarte für Einzelpersonen (pro Jahr) 10.—Mk.

# Deutsches Museum – Besuchszeiten:

Abteilung:	Sonntag	Montag	Dienstag	Mitte woch	Donners- tag	Freitag	Samstag
A. Geologie, Berg- und Hüttenwesen, Metallbe- arbeitung, Kraftmaschi- nen.	10—6	geschlossen	9—6	9—6	9—6	9—6	9—6
B. Landtransportmittel, Straßen-, Eisenbahn-, Tunnel- und Brücken- bau, Schiffbau, Flugtech- nik, Meteorologie.	10—6	9—6	geschlossen	9—6	9—6	9—6	9—6
C. Zeit-, Raum- und Ge- gewichtsmessung, Mathe- matik, Mechanik, Wärme, Elektrizität, Optik und Akustik, Musik- instrumente, Chemie.	10—6	10—7	10—7	10—7	geschlossen	10—7	10—7
D. Raumaterial., Hoch- bau, Beleuchtung, Heiz- ung, Kühlung, Wasser- versorgung, Gas- und Elektrotechnik. (Eröff- nung im Mai 1928).	10—6	10—7	10—7	10—7	geschlossen	10—7	10—7
E. Astronomie, Geodäsie, Textil- und Papierindus- trie, Schreib- und Ver- vielfältigungstechnik, Landwirtsch., Mülerei, Brauerei und Brennerei.	10—6	10—7	10—7	10—7	10—7	geschlossen	10—7
F. Bibliothek m. Zeitschrif- ten- und Patentschriften- sammlung.	geschlossen	9—1 3—7	9—1 3—7	9—1 3—7	9—1 3—7	9—1 3—7	9—1 3—7

An Feiertagen ist das Museum von 10—6 Uhr geöffnet, mit Ausnahme der-  
jenigen Abtg., die an dem betr. Wochentage geschlossen ist; die Bibliothek  
bleibt an Feiertagen geschlossen. Turm: täglich 10—6 Uhr.

Führungen: An allen Werktagen durch die jeweils geöffneten Abteilungen. Abteilung A und B um 9½ und 3 Uhr. Abteilung C und E um 10 und 3½ Uhr. Preis 1.— Mk. pro Person. -- Sonderführungen durch das gesamte Museum oder durch einzelne Abteilungen: Preis 2.— Mk. pro Person, mindestens 10.— Mk.

**Gabelsberger-Museum**, Ludwigstraße 23. Besuchszeit: Nur an Wochentagen 9–1 Uhr. Anm. bei der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek. Eintritt frei.

**Gewerbehalle des allgemeinen Gewerbevereins**, Färbergraben 1½. Besuchszeit: Nur an Wochentagen 1½9–12 und 3–6 Uhr. Eintritt frei.

**Glyptothek**, Königsplatz 3. Besuchszeit: Wochentags Mai bis September 10–5 Uhr, Oktober u. April 10–4 Uhr, November bis März 10–3 Uhr, Sonntag 10–1 Uhr, Freitag geschlossen. Eintritt Mittwochs und Sonntags frei, sonst 1 Mk. (gegen Studentenausweis frei).

**Graphische Sammlung**, in der Neuen Pinakothek, Erdgeschoß. Besuchszeit: Täglich 9–1 Uhr, Samstag nur nach persönlicher Anmeldung. Studiensaal Sonntag geschlossen. Eintritt frei.

**Künstlerbund München e. V.** (ehem. Feldgrauer Künstlerbund) Kunstaussstellung, Hofgartenstraße beim Armeemuseum. Besuchszeit: Wochentags 9–6 Uhr, Sonntags 10–1 Uhr. Eintritt für Studierende frei, sonst 50 Pfg.

**Künstlergenossenschaft**, Ständige Kunstaussstellung der Münchener Künstlergenossenschaft. Maximilianstr. 26. Besuchszeit: Wochentags 9–6 Uhr, Sonn- und Feiertage 10–1 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

**Kunstverein**, Ausstellung von Werken zeitgenössischer Kunst, Hofgarten Arkaden, Galeriestr. 10. Besuchszeit: Täglich 10–6 Uhr. Semesterkarte 1 Mk.

**Lenbach-Galerie**, Städtische, Luisenstraße 33. Besuchszeit: Wochentags 10–4 Uhr, Sonntags 10–1 Uhr, Eintritt 50 Pfg, Sonntags frei.

**Freiherrlich von Lotzbecksche Kunstsammlung**, Karolinenplatz 3. Besuchszeit: Dienstag und Freitag 1–4 Uhr. Eintritt frei.

**Marstall-Museum**, Marstallplatz 2. Besuchszeit im Sommer (1. Mai mit 15. Okt.): an Wochentagen von 9–1 und 3–6 Uhr, Sonn- und Feiertags von 10–1 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

**Maximilianeum**, Äußere Maximilianstraße 20. Besuchszeit: März und Oktober 10–1 und  $\frac{1}{2}$ 3–5 Uhr, April mit September 9–1 und  $\frac{1}{2}$ 3–6 Uhr. Mittwoch Nachmittag geschlossen. Eintritt 1 Mk.

**Münzsammlung**, Neuhauserstr. 54, Eing. Maxburgstraße (Alte Akademie). Besuchszeit: Täglich 10– $\frac{1}{2}$ 1 Uhr. Sonn- und Feiertage geschlossen. Eintritt frei.

**Museum antiker Kleinkunst**, im Erdgeschoß der Alten Pinakothek, Barerstraße 27. Besuchszeit: Sonntags 10–1 Uhr, Wochentags 9–1 Uhr. Dienstag und Freitag geschlossen. Eintritt 1.– Mk. (einschl. alte Pinakothek). Sonntags frei.

**Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke**, Hofgarten-Arkaden, Galeriestraße 4. Nur nach besonderer Anmeldung zu Studienzwecken zugänglich. Montag mit Freitag 9–12 und 3–6 Uhr. Samstag 9–1 Uhr. Eintritt frei.

**Museum für Völkerkunde**, Maximilianstr. 26. Besuchszeit: Dienstag u. Mittwoch 3–6 Uhr, Oktober mit April 2–5 Uhr, Donnerstag mit Sonntag 10–1 Uhr, Montag geschlossen. Eintritt 50 Pfg, Mittwoch und Sonntag frei.

**Pinakothek, Alte,** Barerstraße 27. Besuchszeit: Sommer Werktags 9–4 Uhr, Winter 9–3 Uhr, Eintritt 1 Mk. Sonntags 9–1 Uhr Eintritt frei. Im Winter Dienstag geschlossen; im Sommer Dienstag 9–1 Uhr geöffnet, Eintritt 2.—Mk.

**Pinakothek, Neue,** Barerstraße 29. Besuchszeit: Sommer Werktags 9–4 Uhr, Winter 9–3 Uhr, Eintritt 1 Mk. Sonntags 9–1 Uhr, Eintritt frei. Donnerstag geschlossen..

**Residenz-Museum.** (Die Räume der ehem. kgl. Residenz.) Besuchszeit im Sommer (1. Mai mit 15. Okt.): an Wochentagen von 9–1 und von 3–6 Uhr. Mit den Gemächern Ludwigs II. 1.50 Mk., Kinder die Hälfte. Sonn- und Feiertags 10–1 Uhr. Dienstags geschlossen. Eintritt 1 Mk., Kinder 50 Pfg.

## 2. Öffentliche Bauten.

**Bavaria mit Ruhmeshalle,** Theresienhöhe 5. Besuchszeit: Täglich 10–12 und 2–4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

**Frauentürme,** Frauenkirche. Gelegenheit zur Besteigung: Täglich 10–6 Uhr, Eintritt 50 Pfg.

**Gewerbehalle des allgemeinen Gewerbevereins,** Färbergraben 1 $\frac{1}{2}$ . Besuchszeit: Nur an Wochentagen 9–6 Uhr durchgehend Eintritt frei.

**Großmarkthalle,** Südbahnhof. Besuchszeit: Wochentags. 7–11 $\frac{1}{2}$  Uhr und 2–5 $\frac{1}{2}$  Uhr. Eintritt frei.

**Justizpalast,** Elisenstraße 1a. Bibliothek, Sitzungssaal, Empfangssaal und Schwurgerichtssaal. Besuchszeit: Montag bis Freitag 2–3 Uhr. Anmeldung beim Pförtner am Osttor (Karlsplatz). Eintritt 50 Pfg. Besondere Führungen außerhalb der angegebenen Zeiten auf vorherige Anmeldung beim Pförtner am Osttor.

- Nationaltheater**, Max-Josef-Platz 2. Führung: Samstag pünktlich 2 Uhr. Eing. Maximilianstraße. Gebühr 50 Pfg.
- Prinzregententheater**, Prinzregentenplatz 12, Eing. Nigierstraße. Führung: Freitag 2 Uhr (ausgenommen Juli und August). Gebühr 50 Pfg.
- Rathaus, Altes**, Marienplatz 15. Besuchszeit: Montag mit Freitag 2—4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
- Rathaus, Neues**, Marienplatz 8. Besuchszeit: Täglich 2 bis 3 Uhr. Die Sitzungssäle können nur besichtigt werden, wenn keine Sitzung stattfindet. Eintritt 50 Pfg. Turmfahrt: Montag mit Freitag 8—4 Uhr, Samstag 8—1 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Fahrt 1 Mk.
- Schackgalerie**, Prinzregentenstr. 9. Besuchszeit: Wochentags Februar bis Oktober 9—4 Uhr, November bis Januar 10—3 Uhr. Sonn- und Feiertag 10—1 Uhr, am 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertag, Karfreitag, Fronleichnamstag und Allerheiligen geschlossen. Eintritt für die Studierenden der deutschen Universitäten frei (bei Vorzeigung des Ausweises).
- Schlacht- und Viehhof**, Zenettistraße 1—3. Besuchszeit: Montag mit Samstag 8—4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
- Schloß Nymphenburg** (mit Amalienburg, Badenburg und Pagodenburg im Nymphenburger Schloßpark). Besuchszeit im Sommer: Täglich 10—11 Uhr vorm. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Täglich 2—6 Uhr nachm. Eintritt 50 Pfg.
- Schwanthaler-Museum**, Schwanthalerstraße 6. (Enthält Abgüsse von Werken Schwanthalers). Besuchszeit: Täglich 9—2 Uhr. Eintritt frei gegen Vorzeigung des Studentenausweises.
- Soziales Landesmuseum**, München Pfarrstr. 3. Besuchszeit: Sonntag 10—12 Uhr, Dienstag mit Freitag 9—5 Uhr, Samstag 9—1 Uhr. Eintritt frei.

**Staatgalerie, Neue, Königsplatz 1.** Besuchszeit: Sommer  
Werktags 9—4 Uhr. Winter 9—3 Uhr. Eintritt 1 Mk.  
Sonntag 9—1 Uhr. Eintritt frei. Mittwoch geschlossen.

**Stadtmuseum, Historisches** (Maillingersammlg.) Jakobs-  
platz 1. Wegen Umbau geschlossen.

**Sternwarte, Bogenhausen, Sternwartstraße 15.** Mai bis  
Oktober, Dienstag und Freitag 2—4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

**Theatermuseum der Clara-Ziegler-Stiftung, Königin-  
straße 25.** Besuchszeit: Werktags 10—1 Uhr u. 3—5 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 10—1 Uhr. Montag geschlossen.  
Eintritt frei.

**Wissenschaftliche Sammlungen d. Staates, Neuhauser-  
straße 51.** Besuchszeit: Mittwoch u. Samstag 2—4 Uhr  
und Sonntag 10—12 Uhr. Eintritt frei.

**Besonders dankbar**  
ist die  
**EINZELFÜRSORGE**  
des  
**Verein Studentenhaus**

den Herrn Kommilitonen und Dozenten für An-  
gabe von Namen solcher Studierender, die sich in  
Not befinden, aber sich vielleicht scheuen, selbst  
an die Fürsorge heranzutreten. Ferner bittet die  
Einzelfürsorge, in Bekanntenkreisen dahin zu wir-  
ken, daß brauchbare Kleidungsstücke, An-  
züge, Mäntel, Wäsche, Schuhwerk, alles was  
unbenützt im Schrank liegt, der Einzelfürsorge  
überwiesen werden. Abholung auf Anruf (25908).

# Verzeichnis der Inserenten.

Die beigesetzten Zahlen weisen auf die Seite hin, auf der das Inserat zu finden ist.

Die Firmen ohne Ortsangabe sind hiesige.

## **Arbeitsvermittlung.**

Arbeitsamt der Münchener  
Hochschulen 204

## **Ausstellungen.**

Heim u. Technik 2. Um-  
schlagseite  
Münchener Tierpark Hella-  
brunn 2. Umschlagseite.

## **Bäckereien.**

Anton Seidl G.m.b.H., 248.

## **Bergbahnen.**

Wendelsteinbahn u. Hotel  
A.-G., Brannenburg 230.

## **Brauereien.**

Löwenbräu 112  
Pschorrbräu, 1. Kartonseite  
Spatenbräu 224.

## **Buchbindereien.**

Daniel Brubacher, 163.

## **Buchhandlungen.**

Hermann Bauer, Antiqua-  
riat, 264.  
Ignaz Schweitzer, 222.

## **Cafés.**

Café - Conditorei Pinako-  
thek 155.  
Rats-Café, 226.

## **Chirurgische Artikel.**

Hermann Katsch, 261.  
Eduard Plazotta, 225.  
C. Stiefenhofer 264.

## **Chemische und elektr. Artikel.**

Böhm & Wiedemann, 266.

## **Druckereien.**

Buchdruckerei Studenten-  
haus 47, 272.  
Zahn & Baendel, Kirch-  
hain N.-L. 260.

## **Färbereien.**

Ferdinand Götz, A. Giu-  
linis Nachfg. 202.

## **Friseure.**

Jakob Gutzler, 179.

## **Gaststätten.**

Gaststätte „Zur Neuen  
Akademie“, 265.  
Hackerbräu Bierhallen im  
Hotel Peterhof 226

## **Lebensmittel.**

Wilhelm Mozer, 265.

## **Molkerei-Produkte.**

Zentral-Molkerei, 161.



### **Optiker.**

Josef Rodenstock Nachfg.  
Optiker Wolff, G. m. b. H.  
4. Umschlagseite.

### **Papier-Fabriken.**

Max Krause, Berlin 80.  
Carl Schleicher & Schüll,  
Düren, 5. Kartonseite.  
Heinrich August Schöller  
Söhne, Düren, 4. Kar-  
tonseite.

### **Pianos.**

M. J. Schramm, 109.

### **Photographen.**

Karl Berne, 220.  
Jaeger & Goergen 272.

### **Photo-Bedarf.**

Josef Rodenstock Nachfg.  
Optiker Wolff G. m. b. H.  
4. Umschlagseite.

### **Reißzeug-Fabriken.**

Bayer. Reißzeugfabrik  
A.-G. Nürnberg 166.  
Joh. Christ. Lotter, Neu-  
stadt a. Aisch 266.  
Clemens Riefler, 264.

### **Reitschulen.**

Bayer. Reitschule A.-G. 218  
Münchener Tattersall G. m.  
b. H. 265.

### **Schokolade-Fabriken.**

Ph. Suchard G. m. b. H. 217

### **Schreib-Büros.**

Gross - Schreibbüro Pro-  
greß, 203.

### **Schreibwaren.**

Adrian Brugger 263.  
Paul Conradt 261.  
Andreas Kaut, 263.  
Künstlerecke 134.  
Alb. Nestler, Lahr i/B. 176.

### **Schuhwaren.**

Wilhelm Faasch, 179.  
Josef Pubal, 263.  
E. Rid & Sohn, 262.  
Sporthaus Schuster 215

### **Sport-Artikel & Sport- Bekleidung.**

Loden-Frey 3. Kartonseite  
Sporthaus Schuster, 215.

### **Studenten-Utensilien.**

Deschler & Sohn, 166.  
Chr. Lammerer, 134.  
G. W. Storz 163.  
„Wüfa“ Metallwaren- Spe-  
zial-Vertrieb, 134.

### **Tanzinstitute.**

Univ. Tanz-Lehr-Institut  
Richter 3. Umschlagseite.



### **Unterricht.**

Josef. Aman & Eitel Frieda,  
Fecht - Unterricht, 151.  
Dr. jur. A. Spies, Juristi-  
sches Repetitorium, 146.

### **Verlage.**

Walter de Gruyter & Co.,  
Berlin Beilage.  
Otto Liebmann, Berlin.  
Beilage.  
Kurt Wolff Verlag 201.

### **Wäsche.**

Heinrich Kerndler, 262.  
Gottfried Kublan, 153.

**Zeichen- u. Malbedarf.**  
Adrian Brugger, 263.

Paul Conradt, 261.

Dr. Karl Fiedler. 111  
Filler & Fiebig, Berlin 262.  
L. Kropff, Künstlerecke 134  
Franz Kuhlmann, Rüst-  
ringen 124.

Albert Nestler A.-G. Lahr  
(Baden) 176.

### **Zeitschriften.**

Bayer. Hochschulzeitung  
126.  
Studentenwerk, Dresden 48

### **Zigarettenfabriken.**

Austria G. m. b. H. 233.  
Haus Neuerburg, Köln a.R.  
155.  
Zuban, 2. Kartonseite.

**Konfurrenzlos  
billig drucken wir**

|||||  
Dissertationen / Semesterberichte  
Zeitschriften / Werke / Bücher  
Broschüren / Kataloge / Prospekte  
Werbedrucksachen und bitten,  
unser Angebot unter Einsendung  
von Proben einzufordern.  
|||||

**Bahn & Baendel**  
Buchdruckerei für alle Sprachen  
**Kirchhain N. L.**



## Fachgeschäft für die Hochschule

Technischer Zeichenbedarf  
und Schreibwaren

Studierende erhalten 10% Rabatt.

**Paul Conradt, München, Theresienstr. 78**  
gegenüber der Techn. Hochschule / Fernsprecher Nr. 53995

## Mediziner

beden ihren Bedarf an Kurs-  
instrumenten, Bestecken usw. bei

**Hermann Ratsch**

\* Schillerstraße 4 \*  
(beim Hauptbahnhof)

Ältestes Münchener Fachgeschäft für Ärztebedarf.  
Alle Artikel zur Gesundheitspflege, Gummiwaren, Bandagen usw.

# RID'sche Berg-, Jagd-, Ski-, Sport- und Reit-Stiefel

weltbekannt. 1000e v. Anerkennungen!

Vielfach prämiert. Gegr. 1873.

Telefon Nr. 242 60

Ia Sport-Stiefel „Hubertus“

Mk. 28.— bis 32.—

Straßenschuhwerk Hauptpreise

Mk. 16.— bis 28.—



**München** nur **Fürstenstr. 7** nächst Odeonsplatz  
Geöffnet von 8—19 Uhr. Studierende erhalten **keine Filialen**  
Extra-Vergünstigung.

**Den Gesamteindruck erhöhen**  
korrekt beschriftete Zeichnungen, Pläne etc.

Sie erreichen dieses durch Verwendung von

**Schrift-Schablonen**  
**Bahr's Normograph**



Millionenfach bewährt.  
Preisliste kostenfrei.

**FILLER & FIEBIG**  
**BERLIN S 42**

In einschlägigen Geschäften erhältlich.

**Wäsche! Kerndler Heinrich**  
**Augustenstraße 70**  
Telefon 57 519

**Herren- u. Damenwäsche, Strümpfe u. Socken**  
**Damen-Konfektion und sämtliche Kurzwaren.**

Der Sohn der Alma Mater  
Hat selten einen Vater  
Der große Wechsel leisten kann;  
Dum hör er meinen Rat sich an:  
Er kann am besten sparen  
Durch Einkauf guter Waren.

Kerndlers Wäsche und Kratwatten  
Stellen andre in den Schatten.  
Wer's nicht glaubt, der komm u. schau!  
Alles wird gezeigt genau  
Augustenstraße 7 mal 10!  
Kommissionen, laßt uns gehn!



# AND. KAUT

SCHREIB- UND BÜRO-BEDARF

## MÜNCHEN

KAUFINGERSTR. 10 / TEL. 90877  
RESIDENZSTR. 6 / TEL. 22071



Alles für  
**Technisches Zeichnen**

Hauptgeschäft: Theatinerstr. 1-3

Filiale an der Technischen Hochschule  
Gabelsbergerstraße 55

**JOSEF PUBAL**

Adalbertstraße 21

Telefon 24546

**SPORT- U. MODESCHUHE**

fertig und nach Maß. Reparaturen. Studierende 10 %



# RIEFLER

## REISSZEUGE

### ORIGINAL-RUNDSYSTEM

## Hermann Bauer

Spezial-Antiquariat für Naturwissenschaften  
München 13 / Schellingstraße 10

Zoologie, Anthropologie, Botanik,  
Geographie, Geologie, Mathematik  
Ankauf \* Tausch \* Verkauf

Einziges Spezialgeschäft für Naturwissenschaften im Universitätsviertel.

## C. Stiefenhofer / München

Karlsplatz 6

Altrenommierte Firma \* \* Gegründet 1873

Reichhaltiges Lager  
in Qualitäts-Instrumenten  
für Mediziner

Gummiwaren etc.

zur Gesundheits- und Krankenpflege

Besichtigung der Geschäftsräume ohne Kaufzwang bereit-  
willigst gestattet.



**MÜNCHENER TATTERSALL GMBH.**

## **REIT-INSTITUT**

LEOPOLDSTRASSE 93 :: TELEPHON 30496

(IN NÄCHSTER NÄHE DES ENGLISCHEN GARTENS)

empfiehlt titl. Herrschaften sein vorzügliches Pferdmaterial.

**REIT-UNTERRICHT!** Täglich Ritte ins Freie  
und in der Bahn

Für Pensionspferde kulanteste Berechnung

Hochschüler Ermäßigung! 10 Reitstunden Mk. 20.—

## **MOZER**



Das **Zigarren-Spezialgeschäft**  
des Nordens

Ecke Adalbert- u. Kurfürstenstr.

Gegründet 1903

Fernsprech-Nr. 29224/25

Das **Lebensmittelgeschäft**  
des Nordens

für einfachen und feinen Bedarf  
Proviant für Berg- und Wander-  
fahrten.

Adalbertstraße 31 a.

## **MOZER**



## **Gaststätte zur Neuen Akademie**

Amalienstraße 87 (gegenüber der Universität)

Den Studierenden besonders empfohlen

Schöner Saal (300 Pers.) mit Bühne

\* **Guter und billiger Mittag- und Abendtisch** \*



Geräte und Lehrmittel für  
**Physik und Chemie**

sowie

**alle Artikel für Elektro-  
technik und Radio liefern**

**B ö h m & W i e d e m a n n**

**München / Karlsplatz 14 / Fernsprech-Nr. 90495**

# Übersetzungen

in allen Weltsprachen und aus  
allen Fachgebieten durch das

AKADEMISCHE ÜBERSETZUNGSBÜRO

**AKÜDO-MÜNCHEN**

LUISENSTR. 67, (Studentenhaus)

Fernsprecher 25808

Meldungen zur Mitarbeit täglich von 8-1 und  
3-6, Samstags v. 8-2 Uhr. In Betracht kommen nur  
Übersetzer mit hervorragenden Sprachkenntnissen.

# LOTTER

## ORIGINAL-REISSZEUGE

sind unübertroffen an  
Güte und Haltbarkeit



(Beweis: Urteil eines gerichtlich beeidigten  
Sachverständigen der Bayerischen Landes-  
gewerbeanstalt Nürnberg).



# Schlagwortverzeichnis

(Abkürzungen: U = Universität, T. H. = Techn. Hochschule,  
A. d. b. K. = Akademie d. bildenden Künste.

- Abgangszeugnisse T. H. 95  
                                  U. 66  
Abteilungsvorstände a. d. T. H. 82  
Akademie d. bild. Künste 100  
Akademie d. Tonkunst 109  
Akademische Auslandsstelle 28, 199  
Akadem. Übersetzungs- u. Dolmetscherbüro (Aküdo) 182  
Arbeitsamt U. 115  
                                  T. H. 119  
Arbeitssaal U. 20  
Asta der Akad. d. bild. Künste 120  
    "    "    Kunstgewerbeschule 124  
    "    "    d. Tonkunst 123  
    "    "    T. H. 118  
    "    "    U. 113  
Aufnahme T. H. 82  
                                  U. 51  
Aufenthaltsräume im Studentenhaus 180  
Ausbau des Studentenhauses 24  
Ausflüge 227  
Ausleihamt der U. 17  
Ausstellung Heim und Technik 10  
Austritt U. 66  
Austritt T. H. 95  
**Bahnhöfe** 234  
Barunterstützungen 187  
Bauten, öffentl. Münchens 255  
Belegen v. Plätzen T. H. 88  
                                  U. 54  
    "    "    "    Beratungsstelle wirtschaftliche f. studierende Frauen 182  
Berufsberatung 45  
Besondere Fürsorge 185  
Bezugskarte d. Vereins Studentenhaus 185  
Bibliothek d. bayr. Staates 78  
    "    T. H. 99.  
    "    U. 14, 77

Bibliothek des Vereins Studentenhaus 189  
Buchdruckerei d. Vereins Studentenhaus 181  
Bücheramt d. Asta T. H. 109  
„ d. Asta U. siehe Lehrmittelamt 116

**Darlehen**, 184  
Darlehenskasse d. Dtsch. Studentensch. 184  
Deutsche Ak. Auslandsstelle 28  
Dekanate U. 50  
Deutsche Akademie 130  
Deutsche Studentenschaft Organisation d. 41  
Deutschkurse für Ausländer 130  
Doktorprüfungen T. H. 99  
„ U. 71  
Druckerei 181, 186

**Einschreibung** T. H. 87  
„ U. 54  
Einzelfürsorge d. Ver. Studentenhaus 187  
Eisenbahn Fahrten 235  
Erfrischungsstätten i. d. Hochsch. 180  
Erneuerungen der Ausweiskarten 53  
Ersatzgelder a. d. U. 56

**Fachabteilungen** des Asta T. H. 127  
Fachschaften des Asta U. 127  
Feierliche Verpflichtung U. 53  
Ferienkarten für Schüler T. H. 96  
„ für Schüler U. 67  
Flickstube für Studenten 181, 186  
Frauen, wirtschaftl. Beratungsstelle für stud. 182  
Fürsorge Einzel-, d. Verein Studentenhaus 185

**Galerien** 250  
Gasthörer T. H. 85  
„ U. 53  
Gebühren-Wesen T. H. 88  
„ U. 55  
„ Stundung d., a. d. U. 59

Genfer Weltstudentenwerk 191  
 Gesundheitsdienst 32  
 Gesundheitsuntersuchung, kostenl. allgem. 182.  
**Hausverwalter** U. 50  
 Hausverwaltung T. H. 81  
 Heilstättenaufenthalt 182  
 Hörgeldwesen d. U. 60  
     „ d. T. H. 88  
**Kammerorchester** des Verein Studentenhaus 190  
 Kanzlei T. H. 81  
     „ U. 49  
 Katalogsaal der Staatsbibliothek 20  
 Kassenverwaltung T. H. 81  
 Korporationen 135 u. f.  
 Korporations-Verzeichnis 170  
 Krankenfürsorge des Verein Studentenhaus 188  
 Krankenkasse, akadem. 73  
 Krankentisch 180  
 Kriegsteilnehmeramt T. H. 120  
 Kriegsteilnehmer-Verband 129  
 Kunstgewerbeschule 110  
 Kurzfristige Darlehen 184  
**Lebenshaltung**, des St. 38  
     „ Kosten der 38  
 Lehrmittelamt des Asta U. 116  
 Leibesübungen, Amt für, d. Asta T. H. 120  
     „ Amt für, d. Asta U. 117  
 Leibesübungen an den Münchener Hochschulen 209  
 Lesehalle, akadem. 77  
**Maschinenschreibarbeiten** 188  
 Mensa 180  
 Mitarbeiterschaft 189  
 Münchener Sehenswürdigkeiten 250  
 Münchener Studentenschaft 113  
 Mützenfarben 174  
 Museen 250  
**Nachruf** auf Dr. v. Knilling 7  
 Nibelungen-Spielschar 35

**Oberpedell d. U.** 51  
**Oeffentliche Bauten Münchens** 255

**Pedell T. H.** 81

U. 51

**Pfalz (Saarpfalz)-Stipendien** 66

**Pflichtsport, akademischer** 216

**Politische Vereine** 162

**Presseamt d. Asta U.** 124

**Prüfungen T. H.** 97

**Prüfungen U.** 71

**Prüfungsordnungen T. H.** 96

U. 70

**Publikums-Katalog** 19

**Quästur** 50

**Reichsverband akad. Kriegsteilnehmer** 129

**Reinigung, verbilligte, von Wäsche** 181, 187

**Reitsport** 221

**Rektor magnificus T. H.** 81

**Rektor magnificus U.** 49

**Sammlungen, Münchner** 250

**Schreibmaschinen-Arbeiten** 188

**Schreibwarenabgabestellen** 183

**Schuhreparatur** 181, 186

**Schülerferienkarte T. H.** 96

**Schülerferienkarte U.** 67

**Sehenswürdigkeiten Münchens** 250

**Sekretariat U.** 50

**Sonntagsrückfahrkarten** 235

**Spielschar** 35

**Sportplatzanlage, neue** 212

**Sportvereine** 223

**Staatsbibliothek** 78

**Staatsstipendien T. H.** 93

**Stipendien für Stud. i. d. Pfalz (mit Saarpfalz)** 66

**Stipendien T. H.** 93

**Stipendien** 62

**Stipendienreferent U.** 49

**Studentenhaus, Verein, München e. V.** 178

Studentenhaus, Luisenstraße 180  
 Studenten Klubheim 194  
 Studentenschaft U. 113  
 Studentenschaft 141  
 Studentenseelsorge 79  
 Studentenwerk 48  
 Studentische Wirtschaftsfürsorge 178  
 Studienbeihilfen T.H. 93  
 Studienberatung T.H. 99  
                                   U. 73  
 Studien- u. Berufsberatung 45  
 Studienpläne T.H. 99  
                                   U. 72  
 Studienstiftung des deutschen Volkes 189  
 Stundung der Gebühren U. 59  
 Syndikus T.H. 81  
                                   U. 49  
 Technische Hochschule 81  
 Teilzahlungen der Gebühren U. 59  
 Theater 249  
 Theaterkarten, billige, für Studenten 249  
 Tuberkulose-Beratungsstelle 182  
 Unfallversicherung T.H. 99. 76  
                                   U. 76  
 Universität 49  
 Universitätsbibliothek 14, 77  
 Verein für das Deutschtum im Ausland 131  
 Vergünstigungsamt des Asta T.H. 119  
                                   U. 116  
 Verein "Studentenhaus München e. V. 176 u. folg.  
 Verpflichtung T.H. 86  
 Verpflichtung U. 53  
 Verwaltungsstellen U. 49  
                                   T.H. 81  
                                   "                                   U. 56  
 Vorlesungsgebühren U. 56  
 Waffenring 135  
 Wäschereinigung 181, 187  
 Weltstudentenwerk Genf, Ortsgruppe München 191, 195

Werkstudentenarbeit, Vermittlung von	115
Wirtschaftliche Beratungsstelle für studierende Frauen	182
Wirtschaftsfürsorge, studentische	178 u. folg.
A. Allgemeine Fürsorge	180
B. Besondere Fürsorge	185
Wochenend-Aufenthalte	230
Wohnungsamt, Akademisches	73, 107
Zeitschriftenamt T. H.	119
Zuhörer T. H.	85

## **Studierende!**



*deckt Eueren Bedarf an Drucksachen  
in der*

**Druckerei Studentenhaus**

*Türkenstraße 58 / Eingang im Hausflur*

*Billige Preise \* Gediegene Ausführung*

**JAEGER & GOERGEN**  
**PHOTOGRAPHISCHE KUNSTANSTALT**  
**MÜNCHEN / BRIENNERSTR. 53**  
**TELEFON 26875 / POSTSCHECK MÜNCHEN 3806**

Reproduktion von Gemälden, Architektur-  
 Aufnahmen, Innen- und kunstgewerbliche  
 Aufnahmen, sowie alle einschlägigen photo-  
 graph. Arbeiten für Kunst, Technik u. Reklame

# Studenten-Literatur

---

(Auswahl)

aus dem Verlage

Walter de Gruyter & Co.

Berlin W 10



---

Rechts-, Staats- und Wirtschaftswissenschaften  
Medizin / Philosophie, Psychologie / Pädagogik  
Mathematik / Physik / Chemie / Zoologie / Vor-  
geschichte, Geschichte, Kunst / Sprachwissenschaft

Die  
**Sammlung Götschen**

vereinigt in nahezu 1000 Bänden wissenschaftlich hochstehende, von ersten Autoren verfaßte Darstellungen aller Gebiete der Wissenschaft und Technik. Die Exaktheit ihrer Arbeitsmethode macht diese Bändchen zu **unentbehrlichen Gebrauchsbüchern für Studenten!**

Götschenverzeichnisse werden in allen Buchhandlungen kostenlos abgegeben.

Preis je Band gebunden Rm. 1.50

---

**Guttentagsche Sammlung**  
Deutscher Reichs- und Preußischer Gesetze

Die Sammlung enthält in handlichen Bänden alle wichtigeren Gesetze. Die Texte sind mit absoluter Zuverlässigkeit wiedergegeben und in mustergültiger Weise erläutert. Das jedem Bande angefügte Sachregister erhöht noch die praktische Brauchbarkeit dieser Ausgaben und erleichtert vor allem dem **Studierenden** die Bewältigung des Stoffes. Vollständiges systematisches Verzeichnis kostenlos.

---

Walter de Gruyter & Co., Berlin W und Leipzig



## **Rechts-, Staats- und Wirtschaftswissenschaften.**

**Handwörterbuch der Rechtswissenschaft.** Herausgegeben von F. Stier-Somlo und A. Elster.

- I. Bd. 1926. 39.—, geb. 46.—.
- II. Bd. 1927. 42.—, geb. 48.—.
- IV. Bd. 1927. 39.—, geb. 46.—.

**Grundrisse der Rechtswissenschaft.**

Bd. I. Lehmann, Allgemeiner Teil des BGB. 2. Aufl. 1922. 6.—, geb. 7.50.

Bd. II. Hedemann, Schuldrecht. 2. Aufl. In Bearbeitung.

Bd. III. Hedemann, Sachenrecht. 1924. 12.—, geb. 13.50.

Bd. IV. Lehmann, Familienrecht. 1926. 11.—, geb. 12.50.

Bd. V. Endemann, Erbrecht. 1923. 3.—, geb. 4.50.

Bd. VI. Gierke, Handelsrecht. 2. Aufl. 1926. Mit Nachtrag 1927. 18.—, geb. 20.—.

Bd. VII. Schwerin, Recht der Wertpapiere. 1924. 7.—, geb. 8.50.

Bd. VIII. Elster, Gewerblicher Rechtsschutz. 1921. 5.—, geb. 6.50.

Bd. IX. Hedemann, Einführung in die Rechtswissenschaft. 2. Aufl. 1927. 14.—, geb. 16.—.

Bd. X. Fehr, Deutsche Rechtsgeschichte. 2. Aufl. 1925. 13.—, geb. 14.50.

Bd. XII. Endemann, Römisches Privatrecht. 1925. 9.—, geb. 10.50.

Bd. XIII. Schwerin, Deutsches Privatrecht. 2. Aufl. 9.50, geb. 11.—.

Bd. XVI. Gerland, Strafrecht. 1922. 10.—, geb. 11.50.

Bd. XVIII. Stier-Somlo, Reichs- und Landesstaatsrecht. 1924. 16.50, geb. 18.—.

**Holtzendorff-Kohler, Encyklopädie der Rechtswissenschaft.** 7. Aufl. 5 Bde. 1913/1915. Geb. 85.—.

**Stammler, Rechtsphilosophie.** 2. Aufl. 1922. Geb. 9.50.

**Achilles-Greif, BGB.** 12. Aufl. 1927. Geb. 24.—

**Bürgerliches Gesetzbuch.** Textausgabe. 1925. 5.—.

- Das Bürgerliche Gesetzbuch** von Reichsgerichtsräten.  
Band I und II je 25.—, geb. 30.—; Band III 30.—,  
geb. 35.—.
- Stammler**, Übungen im bürgerlichen Recht. 5. Aufl.  
1922. 4.50, geb. 6.—.
- Stammler**, Praktikum des bürgerlichen Rechts. 2. Aufl.  
1903. 4.50.
- Schück**, Zivilrechtspraktikum. 3. Aufl. 1919. Geb. 4.—.
- Mosel**, Lösungen zu dem von Schück herausgegebenen  
Zivilrechtspraktikum. 4. Aufl. 1924. 4.50, geb. 5.50.
- Michaelis**, Aufwertungsrecht. 1925. Geb. 16.—.
- Fischer**, Lehrbuch des deutschen Civilprozeß- und  
Konkursrechts. 1918. 8.—, geb. 10.—.
- Sydow-Busch-Krantz**, ZPO. 19. Aufl. 1926. Geb. 25.—.
- Zivilprozeßordnung**. mit Gerichtsverfassungsgesetz.  
Textausgabe. 1924. 3.50.
- Schneider**, Zivilprozesse für den Rechtsunterricht. 1914.  
2.40.
- Krech-Fischer**, Zwangsvollstreckung in das unbewegliche  
Vermögen. 9. Aufl. 1922. Geb. 3.50.
- Fischer**, Grundbuchordnung. 9. Aufl. 1927. Geb. 5.—.
- Jastrow-Günther**, Freiwillige Gerichtsbarkeit. 6. Aufl.  
1921. Geb. 4.50.
- Sydow-Busch-Krieg**, Konkursordnung. 14. Aufl. 1926.  
Geb. 10.—.
- Hiller-Luppe**, Reichsgewerbeordnung. 20. Aufl. 1928.  
6.—.
- Mosse-Heymann**, HGB. 17. Aufl. 1926. Geb. 14.—.
- Handelsgesetzbuch**. Textausgabe. 11. Aufl. 1924.  
2.60.
- Staubs Kommentar zum HGB**. 12./13. Aufl. 4 Bände  
mit Registerband. 1926/1927. 157.—, in Halbleder  
183.60.
- Schreiber**, Handelsrechtliche Nebengesetze. 1926.  
Geb. 14.—.
- Lehmann-Hoeniger**, Lehrbuch des Handelsrechts. 3. Aufl.  
Band I. 1921. 10.—.
- Schneider-Günther**, Arbeitszeitschutz. 1927. Geb. 7.50.
- Meyer**, Beschlagnahme von Lohn, Gehalt und Dienst-  
einkommen. 6. Aufl. 1927. Geb. 4.50.
- Parisius-Cröger-Crecelius-Citron**, Erwerbs- und Wirt-  
schafts-genossenschaften. 19. Aufl. 1928. Geb. 4.—.
- Stranz**, Wechselordnung. 12. Aufl. 1923. Geb. 3.50.

- Parisius-Crüger**, G. m. b. H. 17. Aufl. 1926. Geb. 3.50.  
**Magnus-Jüngel**, Warenzeichenrecht. Teil I. 1924. 9.—.  
**Pinner-Elster**, Unlauterer Wettbewerb. 8. Aufl. 1927. Geb. 5.—.  
**Nußbaum**, Bank- und Börsenrecht. 1927. Geb. 11.—.  
**Lutter**, Patentgesetz. 8. Aufl. 1920. Mit Nachtrag 1927. Geb. 4.—.  
**Liszt**, Lehrbuch des deutschen Strafrechts. 25. Aufl. von Schmidt. 1927. 27.50, geb. 30.—.  
**Kohlrausch**, Strafgesetzbuch. 27. Aufl. 1927. Geb. 8.—.  
**Ämtlicher Entwurf eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches**. 1. Teil. 1925. 1.—. 2. Teil. 1927. 2.50.  
**Born**, Reichspreßgesetz. 3. Aufl. 1924. Geb. 4.—.  
**Kohlrausch**, Strafprozeßordnung. 21. Aufl. 1927. Geb. 7.50.  
**Feisenberger**, Strafprozeßordnung. 1926. Mit Nachtrag 1927. Geb. 17.—.  
**Rothenbücher-Smend-Heller-Wenzel**, Recht der freien Meinungsäußerung. — Begriff des Gesetzes in der Reichsverfassung. 1928. 10.—.  
**Arndt**, Die Verfassung des Deutschen Reichs. 3. Aufl. 1927. Geb. 8.—.  
**Stier-Somlo**, Kommentar zur Verfassung des Freistaates Preußen. 1921. Geb. 3.—.  
**Voelkel**, Bergrecht. 2. Aufl. 1924. 7.50, geb. 9.—.  
**Wörterbuch des Völkerrechts**. Herausgegeben von Strupp.  
Bd. I. 1924. 35.—, geb. 40.—.  
Bd. II. 1925. 35.—, geb. 40.—.  
Lief. 14. 1926. 6.—.  
Lief. 15/16. 1926. 12.—.  
Lief. 17/18. 1927. 12.—.  
**Schröder-Künssberg**, Deutsche Rechtsgeschichte. 6. Aufl. 1922. 26.—, geb. 30.—.  
**Giese**, Preußische Rechtsgeschichte. 1920. 5.—, geb. 6.50.  
**Stammmler**, Aufgaben aus dem römischen Recht. 4. Aufl. 1919. Geb. 5.—.  
**Fischer-Schott**, Hilfsbüchlein für den römischen Zivilprozeß. 1921. —.40.

**Handbuch der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.**

Bd. VII: Meerwarth, Nationalökonomie. 1925. 17.—, geb. 18.50.

Bd. VIII: Elster, Sozialbiologie. 1923. 9.—, geb. 10.50.

Bd. IX: Günther, Sozialpolitik. 1922. 9.—, geb. 10.50.

Bd.: XVII Skalweit, Agrarpolitik. 2. Aufl. 1924. 13.—, geb. 14.50.

**Sozialwissenschaftliche Forschungen.** Herausgegeben von der Sozialwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft. Bisher 22 Hefte erschienen. Verzeichnis kostenlos.

**Herkner, Arbeiterfrage.** 2 Bde. 8. Aufl. 1922. 18.—, geb. 22.—.

---

**Medizin.**

**Möller-Müller, Grundrisse der Anatomie des Menschen.** 4. Aufl. 1924. Geb. 7.20.

**Virchow, Anatomische Präparierübungen.**

1. Kurs. 1924. Geb. 4.—.

2. Kurs. 1924. Geb. 5.50.

**Kaufmann, Lehrbuch der speziellen pathologischen Anatomie.** 2 Bde. 7. und 8. Aufl. 1922. Geb. 56.—.

**Krause, Mikroskopische Anatomie der Wirbeltiere.** 4 Bde. 1921/1923. 45.20.

**Kruse, Bakteriologie.** 1920. 10.—, geb. 11.50.

**Seitz, Bakteriologie für Zahnärzte.** 1922. 5.—, geb. 6.—.

**Dornblüth, Klinisches Wörterbuch.** 13. und 14. Aufl. 1927. Geb. 7.50.

**Schmidt, Etymologisches Wörterbuch der Naturwissenschaften und Medizin.** 1923. Geb. 2.—.

**Oppenheimer, Klinisches Wörterbuch der Biochemie und Pharmakologie.** 1920. 3.—.

**Elster, Sozialbiologie.** 1923. 9.—, geb. 10.50.

---

## **Philosophie, Psychologie, Religionswissenschaft.**

### **Geschichte der Philosophie.**

- Bd. II. Kinkel, Von Sokrates bis Aristoteles. 1922. 3.—, geb. 4.—.
- Bd. IV. Verweyen, Mittelalter. 2. Aufl. 1925. 5.—, geb. 7.50.
- Bd. VI. Hönigswald, Von der Renaissance bis Kant. 1923. 3.—, geb. 4.—.
- Bd. VII. Bauch, Immanuel Kant. 3. Aufl. 1923. Geb. 11.—.
- Bd. VIII. Hartmann, Deutscher Idealismus. 1923. 3.—, geb. 4.—.
- Aster**, Geschichte der antiken Philosophie. 1920. 5.—, geb. 6.50.
- Falckenberg**, Geschichte der neueren Philosophie. 9. Aufl. 1927. 18.—, geb. 20.—.
- Falckenberg**, Hilfsbuch zur Geschichte der Philosophie seit Kant. 3. Aufl. 1917. Geb. 2.80.
- Aster**, Geschichte der neueren Erkenntnistheorie. 1921. 15.—, geb. 16.50.
- Pauler**, Grundlagen der Philosophie. 1925. 12.—, geb. 14.—.
- Hartmann**, Metaphysik der Erkenntnis. 2. Aufl. 1925. 14.—, geb. 16.—.
- Hartmann**, Ethik. 1925. 29.—, geb. 32.—.
- Kant**, Kritik der reinen Vernunft. Herausgegeben von Erdmann. 7. Aufl. 1923. Geb. 6.—.
- Kants populäre Schriften**. Herausgegeben von Menzer. 1911. 4.—, geb. 5.—.
- Erdmann**, Logik. 3. Aufl. 1923. 10.—, geb. 12.—.
- Reichenbach**, Philosophie der Raum-Zeit-Lehre. 1928. 18.—, geb. 20.—.
- Ebbinghaus**, Abriß der Psychologie. 8. Aufl. 1922. 3.—, geb. 4.—.
- Erdmann**, Reproduktionspsychologie. 1920. 4.—, geb. 5.—.
- Abegg**, Der Messiasglaube in Indien. 1927. 22.—.
- Arbeiten zur Kirchengeschichte**. Herausgegeben von Karl Holl und Hans Lietzmann. Bisher erschienen: 8 Hefte; in Vorbereitung: 2 Hefte.

## **Pädagogik.**

- Petersen**, Allgemeine Erziehungswissenschaft. 1924. 5.—.
- Wentscher**, Pädagogik. 1926. 14.—, geb. 16.—.
- Münch**, Zukunftspädagogik. 3. Aufl. 1913. 4.—, geb. 5.—.
- Münch**, Geist des Lehramtes. 3. Aufl. 1913. 6.—, geb. 7.—.
- Paulsen**, Geschichte des gelehrten Unterrichts. 3. Aufl. 2 Bde. 1919/1921. 28.—, geb. 33.—.
- Pestalozzis sämtliche Werke**. Herausgegeben von Buchenau, Spranger und Stettbacher.  
I. Bd. 1927. 10.—, geb. 12.50, in Halbleder 15.—.  
II. Bd. 1927. 12.—, geb. 14.50, in Halbleder 17.—.  
VIII. Bd. 1927. 15.—, geb. 17.50, in Halbleder 20.—.
- Pestalozzi-Studien**. Herausgegeben von Buchenau, Spranger und Stettbacher. I. Bd. 1927. 8.—.
- Leser**, Johann Heinrich Pestalozzi. 1908. 3.50.
- Steuk**, Das Erziehungsideal in der Jugendfürsorge. 1928. 4.—.

## **Mathematik.**

- August**, Logarithmische und trigonometrische Tafeln. 48. Aufl. 1927. Geb. 2.—.
- Tropfke**, Geschichte der Elementar-Mathematik. 2. Aufl. 7 Bde. 1921/1924. 51.70, geb. 58.70.
- Günther-Wieleitner**, Geschichte der Mathematik. 2 Teile. 1911/1927. Geb. 29.30.
- Göschens Lehrbücherei**. I. Gruppe: Reine und angewandte Mathematik.  
Bd. 1. Perron, Irrationalzahlen. 1921. 6.—, geb. 7.—.  
Bd. 2. Runge, Praxis der Gleichungen. 2. Aufl. 1921. 6.—, geb. 7.—.  
Bd. 3. Bachmann - Haubner, Zahlentheorie. 2. Aufl. 1921. 8.50, geb. 9.50.  
Bd. 4. Fueter, Synthetische Zahlentheorie. 2. Aufl. 1925. 10.—, geb. 12.—.

**Göschens Lehrbücherei.**

Bd. 5. Schlesinger, Automorphe Funktionen.  
1924. 8.—, geb. 9.20.

Bd. 6. Beck, Axiomatik der Algebra. 1926. 9.—,  
geb. 10.50.

Bd. 7. Hausdorff, Mengenlehre. 2. Aufl. 1927.  
12.—, geb. 13.50.

Bd. 8. Perron, Algebra I. 1927. 10.—, geb. 11.50.

Bd. 9. Perron, Algebra II. 1927. 8.—, geb. 9.—.

Bd. 10. Horn, Gewöhnliche Differentialgleichungen.  
2. Aufl. 1927. 9.—, geb. 10.50.

Bd. 11. König-Krafft, Elliptische Funktionen.  
Im Druck.

**Kowalewski**, Determinatentheorie. 2. Aufl. 1925. 14.—,  
geb. 15.50.

**Schlesinger-Pleßner**, Lebesguesche Integrale und Fouriersche Reihen. 1926. 14.—, geb. 16.—.

**Scheffers**, Lehrbuch der Mathematik. 6. Aufl. 1925.  
30.—, geb. 33.—.

**Schlesinger**, Differentialgleichungen. 3. Aufl. 1922  
10.—, geb. 11.—.

**Jung**, Algebraische Funktionen. 1923. 3.50, geb. 4.—.

**Loewy**, Lehrbuch der Algebra. I. Teil. 1915. 12.—,  
geb. 13.20.

**Haas**, Vektoranalysis. 1922. 4.—, geb. 5.—.

**Burkhardt**, Funktionentheoretische Vorlesungen. 3. und  
5. Aufl. 1920/1921. 2 Bde. 29.—, geb. 33.20.

**Goursat**, Lehrbuch der Analysis. 1. Bd. 1914. 12.—,  
geb. 13.50.

**Rohn-Papperitz**, Lehrbuch der darstellenden Geometrie.  
3 Bde. 4. Aufl. 1916/1923. 33.50, geb. 37.20.

**Schmid**, Darstellende Geometrie.

I. Bd. 3. Aufl. 1922. Geb. 6.—.

II. Bd. 2. Aufl. 1923. Geb. 7.50.

**Liebmann**, Nichteuclidische Geometrie. 3. Aufl. 1923.  
6.—, geb. 7.—.

**Kowalewski**, Analytische Geometrie. 3. Aufl. 1923.  
Geb. 11.20.

- Scheffers**, Anwendungen der Differential- und Integralrechnung. 2 Bde. 3. Aufl. 1922/1923. 28.—, geb. 31.—  
**Weitzenböck**, Komplex-Symbolik. 1908. Geb. 6.40.  
**Wangerin**, Theorie des Potentials und der Kugelfunktionen. 2 Bde. 1921/1922. Geb. 8.—.
- 

## Physik.

- Riecke**, Lehrbuch der Physik. 7. Aufl.  
I. Bd. 1923. 12.60, geb. 14.—.  
II. Bd. Im Druck.  
**Ebert**, Lehrbuch der Physik.  
I. Bd. 2. Aufl. 1920. Geb. 21.50.  
II. Bd. 1. Teil. 1920. 22.—, geb. 24.—. 2. Teil. 1923. 15.—, geb. 16.50.  
**Schaefer**, Lehrbuch der theoretischen Physik.  
I. Bd. 2. Aufl. Neudruck 1927. 30.—, geb. 32.50.  
II. Bd. 1. Teil. 1921. 15.—, geb. 17.—. 2. Teil in Vorbereitung.  
**Haas**, Lehrbuch der theoretischen Physik. 2 Bde. 3. und 4. Aufl. 1923/1924. 16.—, geb. 19.—.  
**Voigt**, Compendium der theoretischen Physik.  
I. Bd. 1895. 10.—.  
II. Bd. 1896. 12.—.  
**Haas**, Vektoranalysis. 1922. 4.—, geb. 5.—.  
**Haas**, Atomtheorie. 1924. 5.40, geb. 6.80.  
**Auerbach**, Wörterbuch der Physik. 1920. Geb. 4.50.  
**Mache**, Physik der Verbrennungserscheinungen. 1918. 3.—, geb. 3.80.  
**Mache**, Theorie der Wärme. 1921. 8.—, geb. 9.—.  
**Planck**, Thermodynamik. 8. Aufl. 1927. Geb. 11.50.  
**Haas**, Grundgleichungen der Mechanik. 1914. 7.50.  
**Schaefer**, Prinzipie der Dynamik. 1919. 2.50.  
**Supan-Obst**, Grundzüge der physischen Erdkunde. 7. Aufl. I. Bd. 1927. 22.—, geb. 24.—.
-



## Chemie.

- Trautz**, Lehrbuch der Chemie. Bd. I bis III. 1922/1924.  
Kompl. geb. 84.—, für Studenten gegen Studenten-  
ausweis (nur komplett) 60.—.
- Trautz**, Praktische Einführung in die allgemeine Chemie.  
1917. 10.—, geb. 11.—.
- Binz**, Chemisches Praktikum für Anfänger. 2. Aufl. 1926.  
Geb. 5.—.
- Blochmann**, Anleitung zur qualitativen chemischen  
Analyse. 3. Aufl. 1917. Geb. 5.—.
- Biltz**, Qualitative Analyse unorganischer Substanzen.  
8. bis 10. Aufl. 1920. Geb. 2.20.
- Holleman**, Lehrbuch der anorganischen Chemie. 19. Aufl.  
1927. Geb. 20.—.
- Holleman**, Lehrbuch der organischen Chemie. 18. Aufl.  
1927. Geb. 20.—.
- Knoevenagel**, Praktikum des anorganischen Chemikers.  
3. Aufl. 1920. Geb. 12.80.
- Diels**, Einführung in die anorganische Experimental-  
chemie. 1922. 9.—, geb. 10.50.
- Biltz**, Experimentelle Einführung in die unorganische  
Chemie. 12. bis 14. Aufl. 1924. Geb. 4.80.
- Blochmann**, Anleitung zur Darstellung chemischer  
anorganischer Präparate. 3. Aufl. 1921. Geb. 3.30.
- Schwarz**, Komplexverbindungen. 1920. 2.50.
- Handbuch der Arbeitsmethoden in anorganischer Chemie.**  
Gegr. von Stähler. 4 Bde. 1913/1925. 236.50,  
geb. 260.—.
- Meyer-Jacobson**, Lehrbuch der organischen Chemie.  
2. Aufl. Bisher 2 Bde. erschienen. Verzeichnis  
kostenlos.
- Gattermann-Wieland**, Praxis des organischen Chemikers.  
20. Aufl. 1926. Geb. 15.—.
- Holleman**, Einfache Versuche auf dem Gebiete der  
organischen Chemie. 3. Aufl. 1924. Geb. 2.80.
- Möhlau-Bucherer**, Farbenchemisches Praktikum. 3. Aufl.  
1926. Geb. 22.—.
- Küster-Thiel**, Logarithm. Rechentafeln für Chemiker,  
Mediziner usw. 30. bis 34. Aufl. 1925. Geb. 6.—.

- Meyer**, Geschichte der Chemie. 4. Aufl. 1914. Geb. 22.—.  
**Blüchers Auskunftsbuch für die chemische Industrie.**  
13. Aufl. 2 Bde. 1926. Geb. 70.—.  
**Schmidt**, Wörterbuch der Mineralogie, Geologie und  
Paläontologie. 1928. Geb. 12.—.  
**Schmidt**, Etymologisches Wörterbuch der Natur-  
wissenschaften und Medizin. 1923. Geb. 2.—.
- 

## **Zoologie.**

- Haeckel**, Natürliche Schöpfungsgeschichte. 1926. 5.—.  
kart. 6.—, geb. 7.—.  
**Handbuch der Zoologie.** Gegr. von **Kükenthal**.  
I. Bd. 1925. 65.—, geb. 75.—.  
III. Bd., 1. Hälfte. 1927. Subskriptionspreis 127.—,  
geb. 137.—.  
Weitere Bände im Druck. Prospekt kostenlos.  
**Steche**, Grundriß der Zoologie. 2. Aufl. 1922. 20.—,  
geb. 23.—.  
**Hirsch-Schweigger**, Zoologisches Wörterbuch. 1925.  
Geb. 26.—.  
**Abel**, Stämme der Wirbeltiere. 1919. 30.—, geb. 32.—.
- 

## **Vorgeschichte, Geschichte, Kunst.**

- Reallexikon der Vorgeschichte.** Herausgegeben von  
**M. Ebert**.  
1. Bd. 1924. 34.—, geb. 42.—.  
2. Bd. 1925. 51.50, geb. 65.50.  
3. Bd. 1925. 36.—, geb. 44.—.  
4. Bd. 1. Hälfte. 1926. 32.50, geb. 41.59. 2. Hälfte.  
1926. 33.60, geb. 42.50.  
5. Bd. 1926. 38.—, geb. 47.—.  
6. Bd. 1926. 36.—, geb. 45.—.  
7. Bd. 1926. 50.50, geb. 60.50.  
8. Bd. 1927. 54.—, geb. 64.—.  
9. Bd. 1927. 43.20, geb. 59.—.

**Schrader**, Reallexikon der indogermanischen Altertums-  
kunde. 2. Aufl.

I. Bd. 1917/1922. 33.80, geb. 36.80.

II. Bd. 1. Lief. 1923. 4.60. 2. Lief. 1924. 7.50. 3. Lief.  
1925. 10.—. 4. Lief. 1926. 20.—.

**Schuchhardt**, Alteuropa. 2. Aufl. 1926. 20.—, geb. 22.50.

**Reallexikon der germanischen Altertumskunde**. Heraus-  
gegeben von Hoops.

4 Bde. 1911/1919. 80.—, geb. 90.—, in Halbleder  
100.—.

**Brandt**, Urkunden und Akten. 1921. 3.—.

**Beloch**, Griechische Geschichte. 4 Bde. 1914/1927-  
144.—, geb. 161.—.

**Beloch**, Römische Geschichte. 1926. 35.—, geb. 37.50.

**Breßlau**, Handbuch der Urkundenlehre.

I. Bd. 2. Aufl. 1912. 35.—, geb. 38.50.

II. Bd. 1. Abt. 2. Aufl. 1915. 20.—.

**Dehio**, Geschichte der deutschen Kunst. 3. Aufl.  
3 Bände. 1923/1927. 77.—, in Leinen 104.—.

---

## **Sprachwissenschaft.**

**Gelger**, Elementarbuch des Sanskrit. 3. Aufl. 1923. 6.—.

**Grundriß der germanischen Philologie.**

1. a) **Jellinek**, Geschichte der gotischen Sprache.  
1926. 10.—, geb. 12.50.

2. **Kluge**, Urgermanisch. 1913. 6.—, geb. 8.50.

4. **Noreen**, Geschichte der nordischen Sprachen.  
3. Aufl. 1913. 5.—, geb. 7.50.

5. **Amira**, Grundriß des germanischen Rechts.  
3. Aufl. 1913. 5.—, geb. 7.50.

6. **Einenkel**, Geschichte der englischen Sprache.  
3. Aufl. 1916. 6.—, geb. 8.50.

7. **Jellinghaus**, Geschichte der mittelnieder-  
deutschen Literatur. 3. Aufl. 1925. 5.—, geb. 7.50.

8. 1. **Heusler**, Deutsche Versgeschichte.

1. Bd. 1925. 16.—, geb. 18.50.

2. Bd. 1927. 16.—, geb. 18.50.

- Wilmanns**, Deutsche Grammatik. 3 Abt. 1909/1922  
45.—, geb. 51.—.
- Kluge**, Etymologisches Wörterbuch. 10. Aufl. 1924.  
12.—, geb. 14.50, in Halbleder 16.—.
- Kluge**, Die Elemente des Gotischen. 1921. 3.—, geb. 4.—.
- Schulz**, Deutsches Fremdwörterbuch.  
I. Bd. 1910/1913. 14.—, geb. 16.—.  
II. Bd., 1. Lief. 1926. 6.80.
- Meier**, Deutsche Volkskunde. 1926. 10.—, geb. 12.—.
- Meier**, Lehrproben zur deutschen Volkskunde. 1928.  
3.60, geb. 4.—.
- Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte**. Herausgegeben von Merker und Stammer. I. Bd. 1925/1926. 32.—, geb. 41.—. II. Bd. 1926/1928. 40.—, geb. 49.—.
- Grundriß der deutschen Literaturgeschichte**.  
1. Unwerth-Siebs, Geschichte der deutschen Literatur. 1920. 6.—, geb. 8.50.  
2. Vogt, Geschichte der mittelhochdeutschen Literatur. 1922. 5.—, geb. 6.—.  
Weitere Bände in Bearbeitung.
- Lachmann**, Der Nibelunge Noth. Mit Anmerkungen. 5. Ausg. 1878. 6.—, geb. 7.—.
- Lachmann**, Der Nibelunge Noth. 14. Abdruck. 1927. Geb. 3.40.
- Lachmann**, Walther von der Vogelweide. 8. Ausg. 1923. 5.—, geb. 6.—.
- Lachmann**, Wolfram von Eschenbach. 6. Ausg. 1926. 18.—, geb. 20.—.
- Hartmann von Aue**, Iwein. 5. Ausg. 1926. 13.50, geb. 15.—.
- Diez**, Etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen. 5. Ausg. 1887. 27.—.
- Grundriß der romanischen Philologie**. Neue Folge 4. Morf, Geschichte der französischen Literatur. 2. Aufl. 1914. 5.—, geb. 6.—.

**Morf**, Aus Dichtung und Sprache der Romanen.

1. Reihe. 1921. 4.—, geb. 5.—.

2. Reihe. Vergriffen.

3. Reihe 1922. 4.—, geb. 5.—.

**Grundriß der slavischen Philologie und Kulturgeschichte.**

1. Bd. Lorentz, Geschichte der pomoranischen Sprache. 1925. 22.—, geb. 25.—.

2. Bd. Karskij, Geschichte der weißrussischen Volksdichtung. 1926. 20.—, geb. 23.—.

3. Bd. Zelenin, Russische Volkskunde. 1927. 28.—, geb. 31.—.

4. Bd. Schráníl, Die Vorgeschichte Böhmens und Mährens. 1. Lief. 1927. 6.—.

**Trendelenburg**, Virgils Äneaslied. 1928. 10.—, geb. 11.—.

**Lehrbücher des Seminars für orientalische Sprachen** zu Berlin. Bisher 31 Bände erschienen. Verzeichnis kostenlos.

---

Ausführliche Studentenkataloge sind  
kostenlos bei Ihrer Universitäts-  
buchhandlung oder beim Ver-  
lage selbst zu haben!



# Kleine Texte für Vorlesungen und Übungen

Herausgegeben von

**Hans Lietzmann**

## **Theologie und Religionswissenschaft:**

Religionen des Altertums / Islam / Judentum / Alte Kirche  
Apokryphen und Verwandtes / Liturgie / Kirchenordnungen / Mittelalter / Mystiker / Reformationszeit / Neuzeit

## **Alte Philologie:**

Griechische Autoren / Lateinische Autoren / Vulgärlatein  
Griechische Inschriften / Lateinische Inschriften / Italische Inschriften / Papyri und Verwandtes / Konsullisten

## **Germanische Philologie**

## **Orientalische Sprachen**

**Geschichte, Staatswissenschaft**

# Tabulae in usum scholarum

Editae sub cura

**Iohannis Lietzmann**

Erschienen sind:

1. **Specimina codicum Graecorum Vaticanorum**, collegerunt Pius Franchi de Cavalleri et Johannes Lietzmann. 1910. XVI Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Noch einige Exemplare in Pergament zu Rm. 12.—.
2. **Papyri Graecae Berolinenses**, collegit Wilhelm Schubart. 1911. XXXIV Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 8.—, in Pergament 16.—.
3. **Specimina codicum Latinorum Vaticanorum**, collegerunt Franciscus Ehrle S. J. et Paulus Liebaert. 1927. XXX Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 15.—.
4. **Inscriptiones Latinae**, collegit Ernestus Diehl. 1912. XXXIX Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 8.—, in Pergament 16.—.
5. **Handschriften der Reformationszeit**, ausgewählt von Prof. Dr. G. Mentz. 1912. XXXVIII Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 7.—, in Pergament 14.—.
6. **Antike Porträts**, bearbeitet von Rich. Delbrück. 1912. LXX Seiten (mit 41 Abbildungen). 62 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 12.50, in Pergament 20.—.
7. **Inscriptiones Graecae**, collegit O. Kern. 1913. XXIII Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 8.—, in Pergament 16.—.
8. **Specimina codicum Orientalium**, collegit Eugenius Tisserant. 1913. XLVII Seiten. 80 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 20.—, in Pergament 28.—.
9. **Deutsche und lateinische Schriften in den Niederlanden (1350—1650)**. 1918. XXII Seiten. 50 Tafeln in Lichtdruck. Geb. Rm. 8.—.

Die Reihe wird fortgesetzt.

**Walter de Gruyter & Co., Berlin W10 und Leipzig**

**Wichtige  
neuere Werke**  
für das Studium des  
jungen Juristen



Verlag von  
**Otto Liebmann**  
Verlag der Deutschen Juristen-Zeitung  
und des Deutschen Wohnungs-Archivs  
**Berlin W 57**

Ausgegeben März 1928

Otto Liebmann, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 57.

---

Kürzlich ist erschienen:

# Lehrbuch des Deutschen Zivilprozeßrechts

Von

Dr. Leo Rosenberg

o. ö. Professor an der Univ. Gießen

1927. 709 Seiten Leg. 8°. 27 M., elegant geb. 29,50 M.

Vorzugspreis für Abonnenten der  
Deutschen Juristen-Zeitung 24 M., geb. 26,50 M.

Dieses neue, eigenartige kurzgefaßte Lehrbuch zeichnet sich durch ein überraschend einfaches System, klarste Begriffsbestimmungen und scharfe Herausarbeitung der Grundgedanken des Zivilprozesses aus, so daß der umfangreiche Stoff, unterstützt durch eine besondere Druckanordnung, auf engstem Raume in packender Form lückenlos behandelt werden konnte. Es gibt den neuesten Stand der Rechtsprechung und Wissenschaft wieder, befruchtet beide durch die Ergebnisse eigener, langjähriger Forschungen des Verfassers und wird insbesondere für Studenten und Referendare von hervorragendem Nutzen sein.

---

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie direkt vom Verlag.



Die ersten Urteile über das  
**Lehrbuch des Deutschen  
Zivilprozeßrechts**

von Professor Dr. L. Rosenberg, Gießen.

„Es ist geradezu überraschend, wie es der Verf. verstanden hat, auf 700 Seiten die ganze verwickelte Fülle des Deutschen Zivilprozeßrechts in gründlichster Wissenschaftlichkeit und lückenloser Vollständigkeit zusammenzustellen, und dabei doch jene Knappheit zu wahren, die der Student in einem Lehrbuch vor allem sucht. Das Lehrbuch kann dem Studenten nur aufs wärmste empfohlen werden, wie auch der Praktiker darin ein stets bereites Handbuch für jede auftauchende Frage finden wird.“

Bayerische Hochschul-Zeitung.

„Die Aufgabe, dem jungen Juristen genügendes und handliches Rüstzeug in die Hand zu geben, hat das Lehrbuch in einem Zeitpunkt des höchsten Bedürfnisses auf das glücklichste gelöst. Nur ein so hervorragender Beherrscher des Gesamtgebiets des Zivilprozeßrechts, wie Rosenberg, vermag eine wirkliche Herrschaft über den weitverzweigten Wissensstoff zu vermitteln. In seiner Anlage und Methode ganz eigenartig, gibt das Rosenberg'sche Lehrbuch unter scharfer Herausarbeitung des Wesentlichen ein sich durch seine Einfachheit und plastische Klarheit bestens einprägendes System. Das Lehrbuch ist eine der besten und bemerkenswertesten Erscheinungen der juristischen Literatur der Nachkriegszeit.“

Rechtsanwalt F. S. Klein in der „Donner Zeitung“.

Otto Liebmann, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 57.

---

Soeben ist erschienen:

# Handkommentar der Reichsverfassung

vom 11. August 1919

Ein Handbuch  
für Verfassungsrecht und Verfassungspolitik

Von

Dr. Fritz Boecksch-Seffter  
Ministerialdirektor, Sächs. Mitglied des Reichsrats

Dritte, völlig neubearbeitete und stark  
vermehrte Auflage.

1928. 518 Seiten. 9 M., geb. 10,50 M.

Vorzugspreis für Abonnenten der Deutschen  
Juristen-Zeitung 8 M., geb. 9,50 M.

Diese Neuauflage stellt eine völlige Neubearbeitung dar. Der nunmehr zu einem Handbuch ausgearbeitete Kommentar wird sich wiederum in Praxis und Studium besonders bewähren.

„Dieses Werk des an dem Zustandekommen des Gesetzgebungswerkes hervorragend beteiligten Verf. bildet einen sicheren und zuverlässigen Führer für jeden Praktiker und wird sich insbesondere auch für das Studium der Verfassung als hervorragend geeignet erweisen“. Ministerialrat Dr. Rathenau über die 2. Aufl. in „Recht u. Wirtschaft“.

---

Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag.

Otto Liebmann, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 57.

---

**Dr. Adolf Baumbach**

Senatspräsident beim Kammergericht a. D.

Taschenkommentare der Zivilprozeßgesetze  
Band I:

# Zivilprozeßordnung

mit Gerichtsverfassungsgesetz und den  
wichtigsten Nebengesetzen

Dritte, wesentlich veränderte und  
vermehrte Auflage (22.—27. Tausend)

1926. 1128 Seiten. Taschenformat. Dünndruck-  
papier. Dauerhafter Ganzleinenband 16 Mark.

Vorzugspreis für Abonnenten der Deutschen  
Juristen-Zeitung gebunden 14,50 Mark.

„In wenigen Zeilen wird so viel Stoff geboten, wie er sonst nur in den größeren Kommentaren und Lehrbüchern zu finden ist. Stichproben haben ergeben, daß selbst in ganz entlegenen Fragen die Aufl. nicht verläßt. Den systematischen Zusammenhang zwischen den einzelnen Vorschriften vermitteln „Überflächten“ vor den einzelnen Abschnitten des Gesetzes . . . Jedem Referendar und jedem Rechtsstudenten kann die neue Aufl. von Baumbach dringend zur Anschaffung empfohlen werden.“

Der junge Rechtsgelehrte.

„Mit großer Klarheit in entschiedener Stellungnahme, in guter Übersicht und in knaptester Form gibt der Verf. alles Nötige und oft noch wissenschaftliche Kritik, Anregung und gründliche Belehrung. Man gebrauche das Buch, und man wird seine helle Freude daran haben.“

Oberlandesgerichtspräsident Prof. Dr. Mittelstein†  
in der „Sanf. Rechts-Zeitung“.

---

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie direkt v. Verlag.

Otto Liebmann, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 57.

---

## Dr. Adolf Baumbach

Senatspräsident beim Kammergericht a. D.

Taschenkommentare der Zivilprozeßgesetze

Band II:

# Die Reichskostengesetze

(Gerichtskostengesetz und Gebührenordnungen für  
Rechtsanwälte, Gerichtsvollzieher, Zeugen und  
Sachverständige mit den zugeh. Nebengesetzen)

in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. Juli 1927.

Nebst Gebührentabellen bis 100 000 Mark.

Zweite, völlig neubearbeitete Auflage  
1927. 284 Seiten. Dünnbrudrpapier. Geb. 4,25 M.

„An Reichtum des Inhalts hat das Buch noch gewonnen. Alle Vorzüge, die bei den anderen Kommentaren des Verf. gerühmt werden konnten, sind auch hier wieder vorhanden. Eine gründliche Durcharbeitung des umfangreichen Stoffes erhöht ihren Wert und ihre Brauchbarkeit. „Durcharbeitung“ bedeutet bei Baumbach fast überall auch neues Durchdenken.“

Rechtsanwalt Dr. Friedlaender in der „Jurist. Wochenschrift“.

Band III:

# Arbeitsgerichtsgesetz

1927. 269 Seiten. Dünnbrudrpapier. Geb. 5,25 M.

„Die Vorzüge, die den schon in 3. Aufl. vorliegenden Kommentar zur A.G.O. auszeichnen, gute Übersichtlichkeit, Klarheit, knappe Fassung, finden sich auch in dem vorliegenden Buch. Daß gerade die prozeßrechtl. Fragen eine vorzügliche Erläuterung erfahren haben, braucht kaum besonders betont zu werden. Im Ganzen muß anerkannt werden, wieviel auf dem knappen Raum geboten wird. Das Buch kann allen, die praktisch mit der Arbeitsgerichtsbarkeit zu tun haben, warm empfohlen werden.“

Prof. Dr. Guet in der „Deutschen Richter-Zeitung“

---

Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag.

# Anleitung zur Anfertigung von Zivilurteilen

für Studenten und Referendare

Ein Zivilprozeßpraktikum an der Hand von besprochenen  
Rechtsfällen in Urtenform

Von Professor Dr. Ernst Jacobi, Münster.

1927. 100 Seiten. Kart. 2,60 M.

„Das Buch, die Frucht des Zivilprozeß- und Zivilrechts-  
praktikums des Verf., stellt ein ausgezeichnetes schriftliches  
Zivilprozeßpraktikum und den höchst lobenswerten Versuch  
dar, den juristischen Nachwuchs für die Praxis gut vor-  
zubilden.“ Leipzig: Zeitschrift für Deutsches Recht.

---

## Die Beweislast

auf der Grundlage des BGB. und der ZPO.

Von Professor Dr. L. Rosenberg, Gießen.

Zweite, völlig neubearbeitete Auflage.

1928.

448 Seiten.

12 M.

„Niemand, der sich mit dem höchwichtigen Gegenstand zu befassen  
hat, darf an dem Werk achtlos vorübergehen. Mag man zustimmen  
oder anderer Meinung sein, die erschöpfende Kenntnis des weitver-  
zweigten legislativen literarischen und praktischen Materials, das  
scharfsinnige Urteil, die gedankenreiche, nichtvolle Darstellung werden  
genuß- und lehrreich sein. Das genügt zur Empfehlung des Studiums,  
denn jeder Leser wird wissen, was ein eindringendes Werk über die  
Beweislast zu bedeuten hat.“ Juristische Wochenschrift.

---

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie direkt vom Verlag.

## Praktika

des bürgerlichen und öffentlichen Rechts

Herausgegeben von den Professoren

G. Anschütz, A. Graf zu Dohna, R. Heinsheimer

Band I: Typische Prozesse

Ein Zivilprozeßpraktikum zum Gebrauch bei akademischen Übungen und zum Selbststudium

Von Professor Dr. R. Heinsheimer, Geh. Hofrat

Siebente, vermehrte Auflage.

1927. 126 Seiten. Kart. 3,50 M.

„Hätte sich das Büchlein nicht tausendfach bewährt, so wäre es nicht seit mehr als 20 Jahren im Gebrauch, und so wird auch die neue Ausgabe zahlreiche und willige Abnehmer finden.“ Deutsche Akademische Rundschau.

Band II: Fälle und Fragen

des Staats- und Verwaltungsrechts

Von Professor Dr. G. Anschütz, Geh. Justizrat

Fünfte, durchgesehene Auflage

1927. 84 Seiten. Kart. 2 M.

„Angesichts des Erfolges, der aus der Auflagenzahl spricht, braucht nur in Erinnerung gerufen zu werden, daß das Bändchen mit der Zeit geht. Die Sammlung vereinigt nicht bloß „praktische“ Fälle, sondern auch, namentlich im VerfassungsR., die theoretischen Grundfragen zur Reichsverfassung und zum neuen Reich. Da es nicht immer einfache oder eindeutig zu beantwortende Fragen sind, die Anschütz aufwirft, wird auch den Vorgerückten vieles geboten. Werk und Verfasser bedürfen keiner Empfehlung.“

Prof. Dr. Wittmayer  
im „Zentralblatt f. d. Jurist. Praxis“.

---

Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag.

## Praktika

des bürgerlichen und öffentlichen Rechts

Herausgegeben von den Professoren

G. Anschütz, A. Graf zu Dohna, R. Heinsheimer

Band III: Übungen im bürgerlichen Recht

Von Professor Dr. R. Heinsheimer, Geh. Hofrat

Vierte, neubearbeitete Auflage

1926. 74 Seiten. Kart. 2 M.

„Die bekannte treffliche Aufgabensammlung bringt in knapper, klarer Darstellung 170 lehrreiche Rechtsfälle aus dem praktischen Leben. Das Buch bietet ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für die akadem. Übungen aus dem bürgerl. Recht dar; es ist auch unseren jungen Juristen zum Selbststudium wärmstens zu empfehlen.“

Prof. Dr. Schanz i. d. „Leipziger Zeitschrift“.

Band IV: Übungen im Strafrecht  
und Strafprozeßrecht

Von Professor Dr. A. Graf zu Dohna

Zweite, auf Grund der V. vom 4. Januar 1924  
völlig umgearbeitete Auflage

1925. 118 Seiten. Kart. 2 M.

„Die lebensvollen Prozeß- und Tatbestandsbilder geben Anlaß, sich bald die großen Prinzipien des Strafprozesses und des materiellen Strafrechts zu vergegenwärtigen, bald auf Feinheiten der betr. Doktrin einzugehen. Die Fallsammlung gehört zweifellos zu den besten ihrer Art.“

Monatsschrift für Kriminalpsychologie.

Otto Liebmann, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 57.

---

## Theorie und Praxis des Völkerrechts

Ein Grundriß zum akademischen Gebrauch und  
zum Selbststudium

Von Professor **Dr. Karl Strupp**, Frankfurt a. M.

1925. 218 Seiten. 7,50 M., geb. 8,50 M.

„Der Verf. ist dem Zwecke in hervorragender Weise gerecht geworden. Nur wer den Stoff völlig beherrscht, konnte in so knappen Worten alles Wesentliche hervortreten lassen und so einen Grundriß schaffen, wie er der deutschen Völkerrechtsliteratur bisher fehlte. Es gibt kaum ein Problem des Völkerrechts über das man sich mit Hilfe dieses Buches nicht unterrichten könnte.“

Schweizerische Juristen-Zeitung.

---

## Mnemotechnik

### im Bürgerlichen Gesetzbuch

nebst Einführungs-gesetz, HGB., StrGB., GVG.,  
ZPO., StrPO.

Mit Anhang:

Einprägung der Verkündungstage wichtiger Gesetze

Von **Dr. jur. F. Franz**

Dritte, stark veränderte und erweiterte Auflage  
1919. 108 Seiten. 1,60 M.

---

## Die Deutsche Justiz

Grundzüge einer durchgreifenden Reform

Von **Eugen Schiffer**, Reichsminister a. D.

1928. 411 Seiten. 15 M., eleg. geb. 17 M.

Vorzugspreis für Abonnenten der  
Deutschen Juristen-Zeitung 12 M., geb. 14 M.

---

Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag.



## **Einführung in die staatsanwaltschaftliche Praxis**

Ein Leitfaden für Referendare, Staatsanwälte, Amts-  
anwälte und Bürobeamte der Staatsanwaltschaft  
in Preußen

Von Staatsanwaltschaftsrat

**Dr. E. Friedersdorff**

bei der Staatsanwaltschaft am LG. I, Berlin  
1927. 260 Seiten. Geb. 8 M.

Vorzugspreis für Abonnenten der Deutschen  
Juristen-Zeitung geb. 7 M.

„Es ist auf das dankbarste zu begrüßen, daß Friedersdorff diesen Leitfaden verfaßt hat. In geschickter Weise hat er ein Bild von der gesamten Tätigkeit der Staatsanwaltschaft gegeben und die wichtigsten Ministerialerlasse usw. bekanntgegeben, sowie Entwürfe zu Verf. des Staatsanwalts eingeflochten. Dem Buche ist eine große Verbreitung und somit eine baldige Neuauflage zu wünschen, schon deshalb, weil es geeignet ist, das Interesse an der staatsanwaltschaftlichen Tätigkeit neu zu beleben.“

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Berndt  
i. d. „Deutschen Juristen-Zeitung.“

---

## **Der Volksrichter**

Eine Einführung in das Strafrecht für  
Schöffen und Geschworene

Gemeinverständlich dargestellt von  
Landgerichtsdirektor A. Schroeder, Koblenz

1925. 119 Seiten. Geb. 2,80 M.

„Sehr hübsch geschriebene, verständige Darstellung des  
Strafverfahrens, vorzüglich geeignet auch als Leitfaden im  
Unterricht. Man möchte wünschen, daß das Buch in recht  
viele Hände käme.“

Heftige Rechtsprechung.

---

Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag.

## Öffentlich-rechtliche Abhandlungen

Herausgeg. von d. Proff. H. Triepel, E. Kaufmann, R. Smend.

Heft 1: Fürstentum und Einheitsstaat in der deutschen Geschichte. Von Geh. Reg.-Rat, Professor Dr. Schulte. 1921. 82 Seiten. 60 Pf.

Heft 2: Der Erstattungsanspruch im Verwaltungs- und Finanzrecht. Von Professor Dr. Passar. 1921. 244 Seiten. 5 M.

Heft 3: Die Lehre von der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkung. Von Professor Dr. Holstein. 1921. 102 Seiten. 2 M.

Heft 4: Der Finanzausgleich im Bundesstaat in seiner staatsrechtlichen Bedeutung. Von Professor Dr. Hensel. 1922. 192 Seiten. 3,40 M.

Heft 5: Die Diktaturgewalt des Reichspräsidenten und der Landesregierungen auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung. Von Rechtsanwalt Dr. Rich. Gran. 1922. 172 Seiten. 3,30 M.

Heft 6: Die Gleichheit vor dem Gesetz. Eine Studie auf rechtsvergleichender und rechtsphilosophischer Grundlage. Von Gerichtsassessor Dr. Leibholz. 1925. 161 Seiten. 5,50 M.

Heft 7: Die Entstehung des polnischen Staates. Eine völkerrechtlich-politische Untersuchung. Von Dr. Roth. 1926. 176 Seiten. 5 M.

Heft 8: Der gesetzliche Richter. Von Professor Dr. Kern. 1927. 346 Seiten. 12 M. Vorzugspreis nur für die Abonnenten der Deutschen Juristen-Zeitung: 10,50 M.

Heft 9: Die Kabinettsbildung nach der Weimarer Verfassung unter dem Einfluß der politischen Praxis. Von Landgerichtsrat Dr. Herrfahdt, Privatdozent. 1927. 61 Seiten. 2,20 M.

Heft 10: Die Staatsverfassung und die politischen Parteien. Von Geh. Justizrat, Prof. Dr. Triepel. 1928. 87 Seiten. 1,20 M.

Jede Arbeit ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich.

---

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie direkt vom Verlag.

## Dr. Oskar Miegel

Staatssekretär im Preuß. Justizministerium i. R.

### Das gesamte Aufwertungsrecht:

1. Die rechtspolitischen und wirtschaftlichen Tendenzen der Aufwertungsgesetzgebung. Von RG.-Dir. Dr. Wunderlich, M. d. R.
2. Einleitung
3. Systematische Darstellung der Aufwertung nach allgemeinen Vorschriften
4. Kommentar zum Aufwertungsgezet vom 16. Juli 1925 unter Einbearbeitung der Novelle vom 9. Juli 1927
5. Durchführungsverordnungen des Reichs, einschl. der V. vom 12. September 1927, mit Kommentar.

Fünfte, gänzlich neubearbeitete Auflage  
21.—27. Tausend.

1927. 1815 Seiten. 41 M., in Halbleder geb. 45 M.

Vorzugspreis für Abonnenten der Deutschen  
Juristen-Zeitung 36 M., geb. 40 M.

„Miegels Kommentar hat sich in der Fülle der Aufwertungs-literatur unbestritten die Stellung erobert, welche unter den in Gebrauch befindlichen Büchern wohl nur Staub's Kommentar zum Handelsgesetzbuch einnimmt.“

Reichsgerichtsrat Dr. Sontag i. d. „Blättern f. Rechtspflege  
i. Bez. d. Kammergerichts“.

---

## Justizverwaltungsreform

### Vortragsreihe über Fragen der Justiz- verwaltungsreform

veranstaltet von der Preuß. Justizverwaltung vom  
24.—26. März 1927 im Kammergericht zu Berlin.

Herausgegeben vom Preuß. Justizministerium

1927. 614 Seiten. Kart. 4 M.

„Für alle, die an der Justizverwaltung beteiligt sind,  
bietet die Schrift eine Fülle von Anregung.“

Professor Dr. Blomeyer im „Archiv f. Rechtspflege“.

---

Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag.

Otto Liebmann, Verlagsbuchhandlung, Berlin W 57.

# Deutsche Juristen-Zeitung

Unter Mitwirkung von

Dr. Ebermayer, Oberreichsanwalt a.D., Prof.	Dr. Engel, Handelsger.-Präs.	Dr. Grimm, Rechtsanwalt, Prof.
Dr. Hachenburg, Rechtsanwalt.	Dr. Heinitz, Geh. Justizrat.	Dr. Heinze, Reichsjustizminister a. D.
Dr. Lehmann, Geh. Justizrat, Prof.	D. Dr. Rahl, Geh. Justizrat, Professor.	Dr. Lindenau, Oberverwaltungs- gerichtsrat.
Dr. Mamroth, Justizrat.	Dr. Meyer, Staatsrat, O.B.G.-Präs.	Dr. Popitz, Staatssekretär, Professor.
G. Schiffer, Reichsjustizminister a. D.	Dr. R. Schmidt, Geh. Hofrat, Professor.	D. Dr. Schwaner, Oberpräsident.
Dr. v. Staff, Kammergerichts- präsident a. D.	Dr. Triefel, Geh. Justizrat, Prof.	Dr. Wildhagen, Geh. Justizrat Rechtsanwalt am R.G.

Herausgegeben von Dr. jur. Otto Liebmann, Berlin.

Die DZB. erscheint zweimal monatlich und bringt drei ständige Beilagen: „Literatur-Beilage“, „Spruchbeilage“, „Der junge Jurist“. Den Abonnenten werden außerdem unentgeltlich geliefert die „Spruchsammlungen der DZB“.

Vierteljährlich 5 M. zuzügl. 40 Pf. Postgebübr, für das Ausland 6 M.

Vorzugspreis für Studenten und Referendare 4 M.

zuzügl. 40 Pf. Postgebübr nur durch den Verlag und den Buchhandel.

Die Abonnenten der DZB. erhalten eine große Anzahl von Werken aus dem Verlage von Otto Liebmann zu Vorzugspreisen.

Die DZB., das große Zentralorgan des gesamten deutschen Juristenlandes, läßt alle juristischen Tagesfragen, die die Rechtswelt bewegen, aus der Feder erster Autoritäten behandeln und klären. Sie führt den jungen Juristen über sein Studium hinaus durch kurze allgemeinverständliche Abhandlungen in die juristische Praxis des täglichen Lebens ein, veröffentlicht die wichtigsten Entscheidungen aller oberen Gerichte und berichtet über die Fortschritte des juristischen Schrifttums. Den Interessen des juristischen Nachwuchses dient eine besondere Beilage: „Der junge Jurist“.

Abonnements: Buchhandel, Postanstalten, Verlag.

# „Der junge Jurist“

die monatliche Beilage der  
**Deutschen Juristen-Zeitung,**

ist den besonderen Interessen der Studenten und Referendare gewidmet. Sie beleuchtet von der Berufswahl bis zum großen Staatsexamen alle Fragen, die den jungen Juristen angehen, berichtet über Ergebnisse und Reformpläne der Prüfungen und läßt die Rechtsjünger selbst zu Worte kommen.

Das Studium der Deutschen Juristen-Zeitung (vgl. nebenstehend) ist insbesondere auch im Hinblick auf die Examina von höchstem Werte; sie wird darum ständig auch von den Herren Dozenten empfohlen und bildet den Grundstock jeder juristischen Bibliothek.

„Die Deutsche Juristen-Zeitung empfehle ich meinen Hörern stets. Sie zeigt ihnen, was sie in der Praxis brauchen. Man ist immer wieder überrascht über ihre Reichhaltigkeit und darüber, wie sie vielfach richtungsgebend voranschreitet.“

Ein bekannter Professor der Rechte.

Um allen jungen Juristen das Abonnement zu ermöglichen, ist für Studenten und Referendare ein Vorzugspreis von vierteljährlich nur 4 M. (statt 5 M.) zuzüglich 40 Pf. Postgebühr festgesetzt.

Abonnements hierfür aber nur durch den Buchhandel und vom Verlage.

Die Beilage „Der junge Jurist“ wird  
nicht einzeln abgegeben.

---

Ausführliche Prospekte und Probenummer gratis.

Hierdurch bestelle ich aus dem Verlage von Otto Liebmann, Berlin  
28 57, Potsdamer Str. 96 (Postfach 4561):

durch die Buchhandlung .....



- |   |   |
|---|---|
| ..... Abhandlungen, Öffentl. rechtl.<br>Fest.....                           | Jacobi, Anleitung z. Aufertigung<br>von Zivilurteilen. Kart. 2,60 M.    |
| ..... Anischütz, Fälle u. Fragen des<br>Staats- u. Verw.-Rechtl. Kart. 2 M. | ..... Justizverwaltungsreform. Kart.<br>4 M.                            |
| ..... Baumbach, Zivilprozeß.<br>3. Aufl. Geb. 16 M.                         | ..... Mügel, Das gesamte Aufwer-<br>tungsrecht. 5. Aufl. Geb. 45 M.     |
| ..... " f. Abonnenten der DZS.<br>geb. 14,50 M. <sup>1)</sup>               | ..... " f. Abonnenten der DZS.<br>geb. 40 M. <sup>1)</sup>              |
| ..... Baumbach, Reichskostengesetz.<br>2. Aufl. Geb. 4,25 M.                | ..... Voetsch-Geffter, Reichsver-<br>fassung. 3. Aufl. Geb. 10,50 M.    |
| ..... Baumbach, Arbeitsgerichts-<br>gesetz. Geb. 5,25 M.                    | ..... " f. Abonnenten der DZS.<br>geb. 9,50 M. <sup>1)</sup>            |
| ..... Dohna, Graf zu, Übungen im<br>Strafrecht. Kart. 2 M.                  | ..... Rosenberg, Lehrbuch d. Dtsch.<br>Zivilprozeßrechts. Geb. 29,50 M. |
| ..... Franz, Mnemotechnik. 1,60 M.  | ..... " f. Abonnenten der DZS.<br>geb. 28,50 M. <sup>1)</sup>           |
| ..... Friederichsdorff, Einführung in<br>die staatsanw. Praxis. Geb. 8 M.   | ..... Rosenberg, Beweislast. 2. Aufl.<br>12 M.                          |
| ..... " f. Abonnenten der DZS.<br>geb. 7 M. <sup>1)</sup>                   | ..... Schiffer, Die Deutsche Justiz.<br>Geb. 17 M.                      |
| ..... Heinsheimer, Ebbliche Prozesse<br>7. Aufl. Kart. 3,50 M.              | ..... " f. Abonnenten der DZS.<br>geb. 14 M. <sup>1)</sup>              |
| ..... Heinsheimer, Übungen im<br>bürgerl. Recht. 4. Aufl. Kart. 2 M.        | ..... Schroeder, Volksrichter. 2,80 M.                                  |
|   | ..... Strupp, Theorie u. Praxis d.<br>Völkerrechts. Geb. 8,50 M.        |

<sup>1)</sup> Ich beziehe die DZS. durch .....

(Lieferung zum Vorzugspreis nur bei Angabe der Bezugsstelle.) Auch  
neueintretende Abonnenten der DZS. erhalten die Vorzugspreise.

Ich bestelle hiermit bis auf ausdrückliche Abbestellung die

## Deutsche Juristen-Zeitung

..... Vierteljährlich 5 M. zugügl. 40 Pf. Postgebühr.

..... bezgl. zum Vorzugspreis für Studenten und Referendare  
4 M. zugügl. 40 Pf. Postgebühr.

Name und Stand .....

Ort, Straße, Datum .....

Um deutliche Ausfüllung wird gebeten!

**Universitäts-Tanzinstitut**

# **RICHTER**

Erstes und ältestes Privatinstitut (Gegr. 1873)

**München, Neuhauserstraße 11**

Telefon 91343

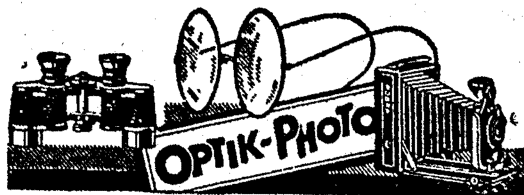
**Anfänger- und Fortschrittskurse.**

Die modernen Gesellschaftstänze werden nach den Vorführungen auf den letzten in- und ausländischen Tanzlehrerkongressen gezeigt.

**Anmeldungen für Kurse u. Separat-  
stunden jederzeit.**

**Unsere Lehrmethode** steht an Erfolgen unübertroffen da. Dies beweist nicht nur eine große Anzahl höchster Anerkennungen, sondern auch die unwiderlegliche Tatsache, daß sämtliche nach vielen Tausenden zählenden Schülern in wenigen Stunden sich die Kunst des ruhigen und eleganten Tanzens angeeignet haben. Diesen Erfolg verdanken wir vornehmlich unserem obersten Grundsatz, uns jedem einzelnen Teilnehmer zwecks gründlicher und allseitiger Ausbildung besonders zu widmen. So sind wir in der Lage, jedem Besucher einen sicheren und raschen Erfolg zu garantieren.

**Universitäts-Tanzlehrer  
R. u. W. RICHTER**



# PHOTO-KAMERAS

in unerreichter Auswahl

## Unser Spezialangebot:

Robra-Kamera 9:12, Doppelter Auszug  
Anastigmat 1:4,5 in Compur-Verschluß  
**RM. 75.—**

Rollfilm-Kamera 6:9  
**RM. 15.—**

Tourenglas „Adar“  
**RM. 36.—**

**Prismenfeldstecher / Mikroskope / Reißzeuge**

**Augen gl ä s e r**  
für jeden Gebrauchszweck

Augenprüfung und korrekte Anpassung der Augen gl ä s e r.

# JOSEF RODENSTOCK

Nachf. Optiker Wolff G. m. b. H.

Bayerstraße 3 **MÜNCHEN** Perusastraße 1

Leipzigerstr. 101/102 **BERLIN** Joachimsthalerstr. 44

Katalog Nr. 116 kostenfrei

Zahlungserleichterung!